COLL·REG·OXON

Digitized by Google

D 61-
(Frick)

CANCELLED FROM THE LIBRARY
QUEEN'S COLLEGE, OXFORD.

Munificentia
Roberti Mason S.T.P.

66

D 61 (...)

TAYLOR INSTITUTION

DOMI MINA
NUS TIO
ILLU MEA

Google

First ed.
2 vols.

12/6

Digitized by Google

Digitized by Google

Dramatiſche Dichtungen

von

Grabbe.

Nebſt einer Abhandlung
über die
Shakspearo=Manie.

Erster Band.

Frankfurt am Main,
Joh. Chriſt. Hermannſche Buchhandlung.
G. F. Kettembeil.
1827.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE TAYLOR INSTITUTION
UNIVERSITY
12 JUN 1942
OF OXFORD

COLL. REG. OXON.

Digitized by Google

Inhalt.

Erſter Band:

I. **Herzog Theodor von Gothland**, eine Tragödie in fünf Akten.

Zweiter Band:

II. **Nannette und Maria**, ein tragiſches Spiel in drei Aufzügen.

III. **Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung**, ein Luſtſpiel in drei Aufzügen.

IV. **Marius und Sulla**, eine Tragödie in fünf Akten, (noch unvollendet.)

V. **Ueber die Shakſpearo-Manie.**

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Die dramatiſchen Stücke, welche man hier dem Publico vorlegt, ſind ihrem Verfaſſer längſt fremd geworden. Ein fünfjähriges Geſchäftsleben und eine, während dem wieder aufgegriffene, bloß wiſſenſchaftliche Richtung ſeiner Studien, ließen ihn kaum an die Kunſt, geſchweige an ſeine eigenen dichteriſchen Verſuche denken. Vielleicht war nach Bewegungen, wie ſie in mehreren dieſer Verſuche enthalten ſind, eine fünfjährige Ruhe und Läuterung ſo naturgemäß als nützlich.

Jetzt bietet ſich die Gelegenheit dar, jene früheren Producte drucken zu laſſen. Da den Verfaſſer der poetiſche Ruhm, beſonders in

Digitized by Google

einem Jahrzehent, wo derſelbe äußerſt wohlfeil ausgeboten wird, wenig anzieht, ſo überlegte er es wohl, ehe er einen Schritt zur Oeffentlichkeit that. Manchen Tadel, manches Mißverſtändniß werden dem Verfaſſer ſeine Dichtungen zuziehen, und zwar bisweilen nicht ohne Urſache.

Der Verfaſſer ſchätzt ſeine Werke nicht hoch und kennt Fehler darin, die kein Kritiker finden wird. Noch weniger aber ſteht ihm die falſche und alberne Beſcheidenheit an, mit welcher unter tauſend Entſchuldigungen viele Schriftſteller erſt ihre Arbeiten als ganz klagenswerth darſtellen und hinterdrein dieſe von ihnen ſelbſt herabgewürdigte Waare dem Publico in die Hand zu drücken wagen.

Alle hier erſcheinenden Stücke (vielleicht Nr. II. theilweiſe ausgenommen) ſchweifen in Extreme hinaus, die jetzt dem Verfaſſer wohl Erſtaunen abnöthigen, doch keineswegs ſein Wohlgefallen erregen. Findet nun der Leſer neben dieſen Extremen nicht eine Maſſe unverzärtelter Poeſie, tüchtigen Scharfſinns und Witzes, ſo verdient der Verfaſſer Gewiſſensbiſſe und literariſche Strafe. Er verdient dieſe Strafe auch dann

noch, wenn bei genauer Prüfung nicht jeder kunſtverſtändige Leſer entdeckt, daß grade bei den verwegenſten Stücken ein conſequent befolgter Plan zu Grunde liegt, der jene Extreme nicht nur bedingt, ſondern hier und da auch rechtfertigt, und bis in Kleinigkeiten, ſelbſt in das Versmaaß hineinwirkt, (in welchem letzteren jedoch den heutigen in Waſſerbächen dahin fließenden Jamben oft zu viel Trotz geboten iſt.)

Das Schreiben L. Tiecks, welches dem Trauerſpiel Herzog Gothland (Nr. I.), worauf es ſich bezieht, vorgedruckt worden, dient dem Verfaſſer hoffentlich zum Schutze vor nicht begründeter Abſprecherei.

Der Verfaſſer legt dieſe Stücke dem Publico als Talentprobe vor. Erklärt die öffentliche Stimme, daß gute Erwartung von ſeinen dichteriſchen Anlagen zu faſſen iſt, ſo wird er dieſe Erwartung bald mehr befriedigen, als er bisher gethan hat. Er würde vielleicht ſchon jetzt Proben darüber abgelegt haben, aber geſteht es offenherzig, daß ſeine Individualität und ſeine bürgerliche Stellung ihm nicht erlauben, eher einen weitern Vorſchritt zu machen, als bis durch die vorliegenden früheren Producte die

Anfänge ſeiner literariſchen Verhältniſſe zum Publico feſtgeſetzt ſind.

Betreffs der Abhandlung über die Shakſpearo=Manie beſagt das derſelben vorgeſetzte beſondere Vorwort das Nöthige.

Detmold, den 21. Mai 1827.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Copie eines Briefes von L. Tieck über die Tragödie Herzog Theodor von Gothland.

Dresden, den 6. Dec. 1822.

Zwar iſt der Termin, werthgeſchätzter Herr, in welchem Sie eine Antwort von mir wünſchten, längſt verfloſſen; ich hoffe aber, Sie entſchuldigen das Verzögern, da nebenbei dringende Geſchäfte, und zur Abwechslung Krankheit, mich abhielten, Ihnen zu ſchreiben, obgleich ich es mir täglich vornahm, und Ihr theatraliſches Werk, nachdem ich es mit beſondrer Theilnahme geleſen, mir auf keine Weiſe aus dem Gedächtniß entfallen war. Das kann auch wohl nicht geſchehen, ſollte man es auch nur flüchtig durchlaufen, ich habe es aber mit Fleiß und Aufmerkſamkeit geleſen. Wie ſchwer mir aber grade bei dieſem Producte ein eigentliches, wahres Urtheil wird, kann ich Ihnen in einem kurzen Briefe nicht eilig auseinanderſetzen. Daß es ſich durch ſeine Seltſamkeit, Härte, Bizarrerie und nicht ſelten große Gedanken, die

auch mehr wie einmal kräftig ausgedrückt ſind, ſehr von dem gewöhnlichen Troß unſerer Theaterſtücke unterſcheidet, darin haben Sie vollkommen Recht. Ich bin einigemal auf Stellen gerathen, die ich groß nennen möchte, Verſe, in denen wahre Dichterkraft hervorleuchtet. Auch iſt Ihr Stück ſo wenig ſüßlich ſentimental, unbeſtimmt und andren nachgeahmt, daß es gewiſſermaaßen zum Erſchrecken ſich ganz einzeln ſtellt, im Entſetzlichen, Grauſamen und Cyniſchen ſich gefällt und dadurch nicht allein jene weichlichen Gefühle ironiſirt, ſondern zugleich alles Gefühl und Leben des Schauſpiels, ja ſelbſt dieſen Cynismus zerſtört. Hat die Weichlichkeit, die ſich verhätſchelnde Stimmung, eine gewiſſe ſchmachtende Melankolie, die ſich nur ſelbſt vergöttern will, vor dem ernſten Beſchauer keinen Werth, ſo iſt es gewiß erlaubt, dieſen Selbſtbetrug auch cyniſch anzugreifen, und der Humor hat dieß ſchon oft gethan. Nur muß ſich dann dieſer Cynismus, der alles im Menſchen tief unter das Thier hinabwirft und dadurch die Lüge vernichten will, nicht ſelbſt als die einzige und letzte Wahrheit geben: denn was er gibt und lehrt, iſt auch nur Schein, ein Bedingtes, ein an ſich Unnützes und Verwerfliches: und die Wahrheit unſers Seyns, das Aechte, Göttliche, liegt in einer unſichtbaren Region, die ich ſo wenig mit meinen Händen aufbauen als zerſtören kann [1]. Iſt es

1) Der Cynismus wollte nach der Tendenz des Verfaſſers ſich in dieſem Trauerſpiele in keiner Art als das Höchſte und Letzte geben; er erſcheint nur ſtellenweiſe als Gegenſatz der neumodiſchen Sentimentalität und verliert ſich in der Verwickelung und Auflöſung des im Stücke viel bedeutenden

nicht, als wenn man, um kritiſch zu zeigen, wie ein Landſchaftmahler gefehlt hätte, ihm ein Stück des Gemäldes abkratzen und in der Mitte die unnütze Leinwand zeigen, oder gar ein Loch hindurchſchlagen wollte?[2]) An dieſem unpoetiſchen Materialismus leidet ihr Stück auf eine ſchmerzliche Weiſe. Es zerſtört ſich dadurch ſelbſt, und der Effekt dieſer Stellen iſt ganz ſo grell als er auf jenem zum Theil abgekratzten Gemälde ſeyn würde. Daran knüpfe ich die Bemerkung, daß alle jene einzelnen Stellen, die mir vorzüglich gefallen haben, alle mehr oder minder Zweifel an Gott oder Schöpfung ausdrücken, alle den Ton einer tiefen Verzweiflung ausklingen, und mich ſchließen laſſen, daß ſie ſchon viele herbe und traurige Erfahrungen müſſen gemacht haben. Sind Sie noch obenein jung (wie ich aus dem Ungeſtüm

---

Wechſelverhältniſſes Guſtavs zu ſeinem Vater und Verdoas zu beiden, gleich einem Tropfen in der See, der, einzeln betrachtet, weder einen großen noch angenehmen Eindruck macht, aber doch zum Wogenſchlag des Ganzen nothwendig gehört.

Der Verf.

2) Die Producte der jetzigen „ſich ſelbſt verhätſchelnden und vergötternden Schriftſteller“ ſind keine Gemälde, ſondern meiſtentheils nur bunt und häßlich überfärbter Cynismus; wenn man auf dieſen Grundſtoff hinzeigt, ſo kratzt man kein Stück des Gemäldes weg, ſondern reinigt bloß die übertünchte Natur von einer elenden Farben-Pfuſcherei, — das dient zur Warnung und iſt überdem ſo erlaubt als billig, denn Poeſie iſt (auch nach Shakſpeare) der Spiegel der Natur. Man bittet daher, zu bedenken, daß ein Spiegel auch die ärgerlichſte Erſcheinung wiedergibt, ohne ſich zu beflecken. Wehe dem Verfaſſer, wenn er wahre Empfindungen hätte angreifen oder zertrümmern wollen.

Der Verf.

Digitized by Google

der Dichtung faſt glauben muß) ſo möchte ich in Ihrem Namen erbangen, denn wenn Ihnen ſchon ſo früh die echte poetiſche Hoffnungs- und Lebenskraft ausgegangen iſt, wo Brod auf der Wanderung durch die Wüſte hernehmen? Ich möchte Sie dann warnen, dieſem Zerſtörungsprozeſſe des Lebens nachzugeben, der ſich Ihnen in der Maske ſeiner gebornen Feindinn, der Poeſie, aufdringen will. — — Eben dadurch, daß Ihr Werk ſo gräßlich iſt, zerſtört es allen Glauben an ſich und hebt ſich alſo auf. — Stehn Sie nun in Allem bisher geſagten den dramatiſchen Schriftſtellern unſerer Tage ganz fern, ſo ſind Sie ihnen doch in einem Puncte ganz nahe, ja ſie überbieten ſie noch, nämlich in der großen Unwahrſcheinlichkeit der Fabel und der Unmöglichkeit der Motive. Ein Mohr, Feldherr der Finnen, geht zum feindlichen Anführer, in deſſen Haus: der Held glaubt, daß der Bruder den Bruder ermordet habe u. ſ. w. u. ſ. w. — Hier fände ich kein Ende mit meiner Kritik. Sollte Shakſpeares Tit. Andronicus und der Mohr Aaron, die Grauſamkeit dieſes alten Schauſpiels Sie nicht verleitet haben? [3]) Sie gehn aber viel

---

3) Nein. Der Tit. Andronicus, den der Verfaſſer im Engliſchen zu einer Zeit las, wo er dieſe Sprache nur zur Hälfte verſtand, zog ihn gar nicht an und wurde bis zur Verfertigung des Gothland nicht wieder geleſen. — Was die Unwahrſcheinlichkeit der Fabel betrifft, ſo leidet das Stück vielleicht an Ueberhäufung, — die Möglichkeit der einzelnen Begebenheiten iſt nicht überall weitläufig motivirt, an ſich aber wohl gedenkbar. Daß der Held glaubt, der Bruder habe den Bruder erſchlagen, möchte ſich auch aus inneren Gründen entſchuldigen, wie denn in der dritten Scene

weiter als der Engländer. Das Gräßliche iſt nicht tragiſch: wilder roher Cynismus iſt keine Ironie: Krämpfe ſind keine Kraft, ſondern entſtehen oft (bei Ihnen glaube ich nicht) aus der Schwäche. Und das Reſultat: Ihr Werk hat mich angezogen, ſehr intereſſirt, abgeſtoßen, erſchreckt und meine große Theilnahme für den Autor gewonnen, von dem ich überzeugt bin, daß er etwas viel Beſſeres liefern kann; eine Tragödie iſt es auf keinen Fall, aber auch kein Schauſpiel, ja nach dieſer Probe zweifle ich noch, ob Ihr Talent ein dramatiſches iſt, da Ihnen die Ruhe und Behaglichkeit, die Fülle der Geſtalten, und die Kraft, alle mit gleicher Liebe auszuſtatten, abgeht. [4])

Einmal ſind ſie auch ganz weichlich. Denn es gibt auch eine weichliche geſpenſtiſche Gräßlichkeit. Ich meine jene Scene, wo der Held geſchlachtet werden ſoll, ohnmächtig daliegt und dann entrinnt. Hier war mir (das einzigemal) ganz ſo zu Muthe, als wenn ich ein ganz modernes Gedicht leſe. Dabei liegt ein Accent auf die-

des fünften Actes Berdoa dem Gothland eine Erklärung vorhält, welche hierüber und über die Conſtruction des Ganzen, auf die überall Rückſicht zu nehmen iſt, einen nicht unbedeutenden Aufſchluß geben dürfte.

Der Verf.

4) Die übrigen, ſämmtlich nach dem Gothland geſchriebenen Stücke, wird das Publicum in Erwägung ziehen, bevor es hierüber eine Entſcheidung (nach welcher der Verfaſſer ſich richten wird) abgibt.

Der Verf.

ſer Scene. Dieſer Vorfall iſt überhaupt faſt nicht dramatiſch mit Wirkung zu behandeln. [5])

Ich habe mich ſo in das Urtheilen hineingeſchrieben, als wenn ich mit einem Freunde etwa über ein längſt gedrucktes Buch mich unterhielte [6]), und ich habe lieber mich der Gefahr ausſetzen wollen, mißverſtanden zu werden, als unterlaſſen, einem talentvollen Manne, deſſen Vertrauen ich achte, ebenfalls mit offenem Vertrauen entgegen zu kommen, und ohne ängſtliche Rückſicht offen und grade das auszuſprechen, was ich über ſeinen Verſuch denke. Erfreuen Sie mich bald durch eine Antwort, zeigen Sie mir, daß Sie auch über ſchwache Autorempfindlichkeit erhaben ſind, laſſen Sie uns bekannter mit einander werden, und glauben Sie mir, daß es mein Ernſt iſt, wenn ich ſage, ich bin mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

ergebener

L. Tieck.

---

5) Das iſt ſehr wahr. Dieſe Scene, (zu welcher der Verfaſſer den Tod der Cäcilia indeß nicht rechnet) hat Manchem vorzüglich gefallen, ſie iſt aber entſtanden mittelſt einer Reminiſcenz aus Arnims Kronwächtern.

Der Verf.

6) Das iſt ein Hauptgrund, weshalb der Verfaſſer nun auch dieſen Brief drucken läßt.

Dieſe Anmerkungen zu dem geehrten Schreiben L. Tiecks ſollen keine Widerlegungen, ſondern nur Andeutungen einiger Ideen ſeyn, welche den Verfaſſer bei Ausführung ſeines Werkes

Digitized by Google

leiteten. Der freimüthige und herzliche Tadel, den L. Tieck ausſpricht, müßte dem Dichter des Gothland ſchon inſofern höchſt angenehm ſeyn, als er die Unparteilichkeit des vielleicht übergroßen Lobes am beſten verbürgt, freilich ſind die Anſichten und die poetiſche Natur des Verfaſſers viel zu ſehr von der Eigenthümlichkeit L. Tiecks verſchieden, als daß er glauben könnte, derſelbe habe in Lob und Tadel hier und da ſein Werk nicht mißkannt. Aber trotz deſſen, von einem ſolchen verſchiedenartigen Dichter, eine ſo an ſich *geiſtreiche* und *wohlwollende* Beurtheilung erhalten zu haben, erfüllt den Beurtheilten jedenfalls mit Freude und Dank. Uebrigens wird der Gothland bei einer gehörigen Umarbeitung ſchon wegen ſeiner Contraſte ein wirkſames *Theaterſtück* bilden können.

Der Verfaſſer.

Anzeige des Verlegers.

Des großen Publici wegen mußte bei dem Druck nachſtehender Werke ſehr vieles verändert, ja geſtrichen werden. Da der Verfaſſer erklärte, er ſelbſt würde wegen dieſer Veränderungen keine Hand anlegen, wolle mir aber, da er in ſeine Producte nicht verliebt ſei, unbedingte Gewalt geben, in dieſer Hinſicht das Nöthige zu beſorgen, ſo mußte ich mich dem Geſchäfte unterziehen. Manche bedeutungsvolle Stelle mußte leiſer ausgedrückt werden, manche mußte ganz wegfallen, hier und da waren im gedruckten Buche Schwächen und Dunkelheiten grade an Orten nicht zu vermeiden, wo das Manuſcript kräftig und höchſt klar iſt. Beides gilt vorzüglich von dem Gothland und von dem Luſtſpiel.

Digitized by Google

I.

Herzog Theodor von Gothland.

Eine

Tragödie in fünf Akten.

Digitized by Google

Perſonen.

Olaf, König von Schweden.
Der alte Herzog von Gothland.

Theodor, Herzog von Gothland, Kronfeldherr;	Söhne deſſelben.
Friedrich, Herzog von Gothland, Reichskanzler;	

Graf Skiold.
Cäcilia, ſeine Tochter, Gemahlin Theodors von Gothland.
Guſtav, ihr Sohn.

Graf Holm;	ſchwediſche Große.
Graf Arboga;	

Biörn, ein ſchwediſcher Hauptmann.
Erik, Burgvogt Theodors von Gothland.
Rolf, Diener Friedrichs von Gothland.
Tocke, ein Verbrecher.
Berdoa, ein Neger, Oberfeldherr und Oberprieſter der Finnen.
Usbek, Feldherr der Finniſchen Reiterei.

Roſſan;	Feldherren der Finniſchen Infanterie.
Irnak;	

Volk; ſchwediſche Große; ſchwediſche und finniſche Hauptleute und Soldaten; ruſſiſche, norwegiſche und deutſche Krieger u. ſ. w.

(Der Ort der Handlung iſt Schweden.)

Erſter Akt.

Erſte Scene.

(Die Oſtſeeküſte bei Nyköping.)

Biórn (tritt auf:)

Wie? Seh' ich recht? Die Küſtenwachen flieh'n!

(Ein Soldat kommt voller Eile)

Wohin Soldat?

Soldat.

Ich ſuche euch.

Biórn.

Was giebt's

Am Oſtſeeſtrand?

Soldat.

Der Finne landet!

Biórn.

Landet?

Hoho, hörſt du das ſturmgeſchlag'ne Meer

An jenen Felſenufern branden?

Den möcht' ich ſeh'n, der jetzo wagt zu landen!

Digitized by Google

Soldat.

Der Finne wagt's! Blickt nordwärts!

Biórn.

Ja, fürwahr!

Dort ſteu'rt die Finnenflotte! — ha, ſie ſcheitert!
Der Wind treibt ſie zur Küſte! ihre Maſten,
Die ſturmzerfezten Seegel ſchwingend, wanken
Hoch zwiſchen Meer und Himmel!

Berdoa (hinter der Scene:)

Zieht
Die Segel ein!

Soldat.

Hört, hört!

Biórn.

Was war das?

Soldat.

Die Finnenfeldherrn commandiren!

Berdoa (hinter der Scene:)

Werft über Bord die Maſten!

Biórn.

Iſt
Das nicht der Ruf des blutbefleckten Negers?

Soldat.

Er iſt es; bebend hab' ich oftmals in
Den Schlachten ihn vernommen!

Digitized by Google

Biörn.

Horch! ſchon wieder

Verdoa (hinter der Scene:)

Ihr Finnen! Blöcke Eiſes, welche ſich
Vom Eismeer losgeriſſen, wirft die Fluth
An unſrer Schiffe Bretterſeiten; drum
Verlaßt die Schiffe, eh' ſie euch verlaſſen;
Nehmt eure Degen zwiſchen eure Zähne,
Stürzt euch in's wüth'ge Meer, erringt
Der See zum Trotz die Schwedenküſte, wagt
Wie ich den Tanz im Waſſer! Folgt
Mir nach!

Viele Stimmen (hinter der Scene:)

Wir folgen dir!

Biörn.

Weh' euch, ihr Städte Schwedens!
Weh'! eure hohen Thürme werden fallen!
Kein ſtrandbewachend Heer iſt aufgeſtellt,
Nichts dämmt den Einbruch dieſer Mörderhorden!

(Zu dem Soldaten:)

Wirf' dich auf's Pferd und nach Upſala flieg'
Und meld' dem Kön'ge, was du hier geſehen!
Leb' wohl! — Ich rufe zur Vertheidigung
Des Landes ſchnell die Strandbewohner auf!
Auf! laßt die Feuerglocken toſen, laßt

Digitized by Google

Die Rothſignale weithin lodern, greift
Die Waffen! Bauer, Städter! zu den Waffen!
Die Finnen ſind gelandet! Von den Bergen
Und von den Thürmen ruft es durch das Land!

(Er geht ab; Stimmen in der Ferne rufen:)

Die Finnen ſind gelandet! die Finnen ſind gelandet!

(Usbek tritt ſehr raſch auf, in der Hand ein finniſches Feldzeichen; Finnen folgen ihm.)

Usbek.

Da ſtehe ich, zuerſt von allen Finnen,
Auf Schwedens Küſte, ſeiner Felſenſchwelle,
Und pflanze meines Volkes Schlachtpanier
Der Chriſtenheit zum Hohn in ſchwed'ſchen Boden!

(Er thut es. — Zu einem Krieger:)

Bewach' es mit gezücktem Schwert. — Hier ſtanden
Zwei Schweden; ſendet Reiter aus, ſie zu
Verfolgen!

(Zu den Finnen, die ſich im Hintergrunde ſammeln:)

Steht!

Hinter der Scene wird gerufen.

Den Mohren rettet! Rettet ihn!

Ein Finne (tritt auf:)

Herr —

Usbek.

Was bedeutet jener Auflauf?

Digitized by Google

Der Finne.

Unheil!
Dem Oberfeldherrn ſchleuderten die Wogen,
Als er zum Ufer ſchwamm, 'nen Balken
Aus einem Schiffswrak knochenbrechend an
Die Bruſt!

Usbek.

Iſt er gerettet??

Der Finne.

Glücklich ward er
Dem Meer entriſſen, doch —

Usbek.

Welches Doch?

Der Finne.

Jetzt droht ein Blutſturz ſeinem Leben.

Usbek.

Fällt
Der Mohr, ſo iſt auch Finnlands Fall nicht fern.
Die Götter haſſen uns! — Wo find' ich ihn?

Der Finne.

Seht,
Dort kommt er ſelbſt, von Irnak hergeführt.
„Im Angeſicht des Heers“ ſo ſprach er, „will
Ich leben oder ſterben!“

Digitized by Google

(Berdoa kommt, langſam, geſtüzt auf Irnak; — Usbek; — Finnen.)

Irnak.

Jetzt ſteht ihr vor
Der weitgedehnten Fronte unſres Heers.

Berdoa.

Was ſagſt du, Irnak?

Irnak.

Jetzt ſteht ihr ſag' ich, vor
Der weitgedehnten Fronte eures Heers.

Berdoa (zu Usbek:)

Euch Reitern iſt wohl manches Pferd ertrunken?

Usbek.

Auch nicht ein einziges, mein Feldherr; ſchaut, dort
Am Meere halten meine muthigen
Schwadronen.

Berdoa.

Seh' es nicht; ein dunkler Flor
Umhüllt mein Auge und raubt mir die Sonne.

Irnak.

Das kommt vom Blut; es ſtieg' euch in's Geſicht.

Berdoa.

Schweig! mahn' mich nicht daran; es meldet
ſich ſchon
Von ſelbſt! — Ho, faßt mich! — da erneuet ſich

Digitized by Google

Der Blutſturz! Luft! Luft, Luft! Zerriſſen ſind
Mir alle Adern in der Bruſt!

(Sehr heftig:)

O, welch
Erbärmlich Flickwerk iſt der Menſchenleib!
Jetzt fühl' ich's recht, daß mich ein Weib gebar!

Irnak.

Sprecht leis!
Ihr röchelt!

Usbek.

Auf dem Boden, Feldherr, dampft
Dein Blut, — es brennt mir ſchmerzlich durch das Aug'
Bis in die Seele!

Berdoa.

Schwatzt nicht! Helfet! Helft,
Wenn ihr es könnt! Setzt dieſem Blutſturz Grenzen, —
Er ſchwemmt mich weg, — das Eingeweide löſ't
Sich los, — er höhlt mir Bruſt und Leib aus, —

(in höchſter Angſt, lautſchreiend:)

Es iſt vorbei mit mir, — wer kann mich retten?

Die Finnen.

Weh, Wehe, Wehe!

Digitized by Google

Usbek (tieferſchüttert:)

Weh, nur Tödten, nichts
Als Tödten habe ich gelernt!

Berdoa.

So klag' nicht; auch
Mit deinem Tödten, Freund, kannſt du mir dienen!

Usbek.

Wie könnt' ich das?

Berdoa.

Ihr **weint** um mich, ihr Finnen,
So **rächt** mich auch! —
Ein Held liebt Thränen; doch
Nicht ſolche wie ein Weib ſie weint; die Thränen,
Die rothen Wunden, das Geſeufz der **Feinde**
Erfreuen ſein Gemüth! — — Hexerei
Der ſchwed'ſchen Chriſtenprieſter — quäl' ſie Gott! —
Hat mir dieß Unglück angethan. Warum
Traf jener Balken grade **meine** Bruſt?
Die Pfaffen hatten ihn auf meinen Leib
Gehezt! Rächt mich an ihnen, Finnen!
Ich, euer Oberfeldherr und eu'r Oberprieſter,
Gebiet' es euch als heil'ge Pflicht; zerſchmettert
Mit ihrer Kirchen Einſturz ihre Häupter!

Digitized by Google

Usbek.

Sie ſollen blut'ge Buße thun, zertreten
Von meiner Pferde mordgewohnten Hufen!

Irnak.

Sie ſollen winſeln unter dieſem Säbel!

Roſſan (tritt auf:)

Ein ſchwediſcher Geſandter will Gehör.

Berdoa.

Wie? ein Geſandter? Laßt den Schweden kommen.
(Roſſan geht ab.)
Der Blutſturz hat mir Leib und Seel' empört;
Der Europäer mag ſich hüten, mich
Zu reitzen. —
(Graf Holm und Roſſan treten auf.)

Holm.

Führt euch der Neger an?

Roſſan.

Der Pöbel ſchimpft
Ihn Oberfeldherr. Dort ſiehſt du ihn ſtehn.
Als er nach Finnland kam, da trug er Fetzen,
Doch jetzt umhüllen Purpurmäntel ihn.
Ein Blutſturz will ihn an den Boden ſchmeißen.
Beliebt's, ſo red' ihn an.
(Sie treten vor.)

Digitized by Google

Roſſian (zu Berdoa:)

Der Geſandte. —

Berdoa.

Wer ſendet dich?

Holm.

Der Schwedenkönig.

Berdoa.

Reiten

Des Königs Boten auf dem Winde? Kaum

Gelandet, ſo ſind auch Geſandte da!

Holm.

Auch ich dacht' euch in Finnland erſt zu treffen,

Nicht unterwegs.

Berdoa.

Ha, ich verſtehe dich:

Wir haben dir die Reiſe über's Meer

Erſpart.

Holm.

Im Namen meines großen Königs,

Des Herrn und Fürſten dieſes Bodens, frag'

Ich dich, das Oberhaupt

Der Finnenrepublik, was führet euch

Gerüſtet, drohend und mit Heeresmacht

Zu dieſen Küſten?

Digitized by Google

Verdoa.

Gott hat uns geführt!
Er ging den Schiffen gnadenvoll vorauf,
Und ebnete des Meeres rauhe Wege;
Es war Sein Wind, der unſre Segel ſchwellte,
Und als die Schiffe brachen —
Hei, da rührt
Sich mein empörtes Blut!

Holm.

Es ſtraft dich für
Die Gotteslästerung!

Verdoa.

Der Gotteslästrung, Schwede, zeihſt
Du mich? Ha, dafür brennen
Noch heute Abend vierzehn ſchwed'ſche Dörfer!
Usbek, du zündeſt ſie mir an!

Usbek (ruft aus der Scene:)

Verſehet euch
Mit Feuerbränden, Reiter!

Holm.

Mohr, du ſtehſt
Am Grabesrand; der rohſte Heide denkt
In ſeiner letzten Stunde, wo dieß Leben
Zu Nichts, die Ewigkeit zu Allem wird,
An die Vergeltung, ſucht voll heißer Reue

Durch Thränen und Gebet die Fürchterliche
Mit ſeinem Leben zu verſöhnen; Neger,
Du haſt genug zu büßen; Neger, tritt nicht
Von friſchem Mordbrand dampfend vor ſie hin!

Berdoa.

Nichtsdeſtowen'ger bleibt's bei vierzehn Dörfern. —
Du redeſt da, als wär' mein Lebenslicht
Schon ausgeblaſen; Schwede, ſieh dich vor!
Berechne nicht auf Europäerart
Die Nähe meines Todes; denn ſo ſchnell
Und kläglich, wie ihr Europäer, denen
Das dürre Fleiſch auf dürren Knochen hängt,
Als hinge es am Pranger! deren Haut
Ein Sonnenſtrahl zerſchindet; die im Geſicht
Die Bläſſe der Verweſung tragen, daß ich
Aas wittre, wo ich einen eurer Art
Erblicke, — ſtirbt kein Neger, welcher in
Den Wäldern Africas mit Löwen und
Mit thurmbelad'nen Elephanten
Zur Kraft aufwuchs!

Holm.

Thor, du ſchmähſt das Volk,
Das dir gehorcht, denn auch der Finne iſt
Ein Europäer.

Digitized by Google

Berdoa.

Gott behüte! Das iſt

Der Finne nicht; er iſt verwandten Stamms

Mit mir.

(Mit ſteigender Stimme:)

Der Finne weiß, daß ſeine Väter

In grauer Urzeit ausgezogen ſind

Aus Aſiens Steppen; Jahre lang ſind ſie

Gereiſt; — ſie bauten endlich ihre Hütten an

Der Oſtſee ewig donnernden Geſtaden.

Ihr gönntet ihnen jene Felſenfluren

Nicht: raſtlos jagen ſchwed'ſche Jäger Wild

Auf finniſchen Revieren; ſchwediſche

Corſaren ſteigen aus an unſ'ren Küſten

Um unſre Dörfer auszuplündern; — arm iſt

Der Finn' wie Finnlands ſchneebedeckter Bo-
den —

Der Schwede jagt ſein Wild, raubt ſeine
Habe, —

Dafür verheeren jene Sechzigtauſend,

Die dort am Strand des Meers die Lanzen
ſchwingen,

Das weite ſchwediſche Gefild! — Finnland

Und Schweden können beide nicht beſteh'n,

So ſoll denn eins von beiden untergeh'n!

Die Finnen
(ihre Waffen aneinanderſchlagend:)
Das Schwedenreich ſoll untergeh'n!

Berdoa.

Ich hoff'
Es zu erleben!

Holm.

Hoffe nicht ſo thöricht!
Du wenigſtens erlebſt es nie! Das Meer
Erbarmte ſich der Menſchheit und zerbrach
Dir deine Rippen; — du haſt ausgemordet; —
Dein Haupt hängt lahm auf deiner Bruſt
Und dieſe, welche ſich ſo oft dem Feind
Entgegenwarf, iſt nun zerſchmettert; — bald hat
Sie ausgeathmet; fortan riechſt du nicht mehr
Den Dampf des Europäerblutes, den du
So gern mit aufgeriſſ'nen Nüſtern
Einſchnobſt; — in wenig Stunden freuen ſich
Die Guten über deinem Grabe!

Berdoa.

Wohl
Geziemte Freude euch, ſäht ihr als Leiche mich
Am Strande liegen; gerne möchtet ihr
Mich tödten; doch kein Schwede mag es wagen
Mit mir im Schlachtgefild, Mann gegen Mann,

Digitized by Google

Auf Leben oder Tod zu kämpfen; drum
Stellt ihr mir nach mit hölliſchen,
Geheimen Künſten; behext
Von euren Prieſtern war der Balken, der
Mich traf; durch Hexereien wollt ihr mich
Bewältigen, da eure feigen Krieger
Die Furcht entnervt, ſobald ſie mich erblicken.

Holm.

Hochmüth'ger Neger! feig' ſind unſre Krieger
Und Furcht ernervt ſie, wenn ſie dich erblicken?
Vergaßeſt du den Herzog Gothland?

Berdoa.

Schweig!

Holm.

Erinn're dich, wie Herzog Theodor von Gothland
Dich in der Schlacht ergriff —

Berdoa.

Hör' auf!

Holm.

— er ließ
Dich peitſchen!

Berdoa.

Wen?

Holm.

Dich ließ er peitſchen!

Digitized by Google

Berdoa.

Rache!

Holm.

Und wie ein Dieb entſprangeſt du der Haft!

Berdoa.

Ha, Gothland? Wehe ihm! du ſagſt
Mir Dinge, die ich nie vergaß! Peſt, Tod und
Rache! —
Hört ihr es Finnen, wie der Schwede da
Mich höhnt? Fort in den Krieg; halloh, ver-
heert
Die Fluren ſeines Volks!

Irnak (hält ihn zurück:)

Herr, mäßigt euch;
Ihr ſeyd ſehr krank; rothe Ringe zirkeln ſich
Um eure Augen; eure Wang' iſt angeſchwellt
Vom Blut; o laßt fürerſt den Krieg! Wie kann
Der Finne ſiegen, wenn ihr krank ſeyd? Nein,
Vertragt euch mit den Schweden, wär's auch nur
Auf Wochen —

Berdoa (in wildem Zorn:)

Panther und Hyänen!
Wer ſagte das? Vertragen? Weil ich krank bin?

Digitized by Google

Ha laßt mich los, —
(er reißt ſich von Irnak und Usbek, auf die er ſich bis-
her ſtützte, los)
ich bin geneſen!
(zu dem Finnenheere:)
Auf auf, Soldaten! ſtoßt in die Trompeten
Und feiert laut — — Vertrag? Tod und Ver-
weſung! — —
Auf, feiert meine glückliche Geneſung!
(Jubelnde Trompetenſtöße hinter der Scene.)
Wer ſich mit einem Europä'r verträgt,
Der iſt mein Feind!

Roſſan.

Und auch der meinige,
Mein großer General!

Berdoa.

Das ſprach ein Finne!

Roſſan (bei Seite:)

Und das ein ſchmutz'ger Neger!

Irnak (auf Roſſan losgehend:)

Reißt ſie ihm aus,
Die glatte Schlange, eh' ſie in ihr Loch
Zurückkriecht und von Neuem Gift heckt!

Digitized by Google

Berdoa (für ſich:)

Gepeitſcht? gepeitſcht?!

(laut:)

Was giebt's?

Irnak.

Der Neidhart da,
Der nichts als Galle weinet, ſchmeichelte
Euch in's Geſicht, doch als ihr wegſaht, ſtreckte
Er ſeine Zunge vor euch aus!

(zu Roſſan:)

Aus deinem Halſe reiße ich ſie dir
Neidgelbe Katze du!

Roſſan (zieht erboßt ſein Schwert:)

Bin ich 'ne Katz',
So krallet hier ſich meine Eiſentatz',
Womit ich dir den Kopf abkratz'!
Meinſt du vielleicht, wär'ſt mehr als ich?

(Irnak und Roſſan wollen einander anfallen.)

Berdoa.

Halt! Haltet!
Weg mit den Schwertern! Welche Wonne wär's
Dem Schweden, wenn ihr euch erſchlüget! —

(für ſich, jedoch vernehmbar:)

Ja,
Der Herzog Gothland war es!

Digitized by Google

Holm.

Ja, der war es! Denk'
An ihn und zittre!

Berdoa.

Ich ſoll an ihn denken?
Das will ich!
Sein Weib, ſein Kind, ſein Vater, ſeine Brüder,
Ein Jeder, der ihn liebt, und er vor Allen,
Sie ſollen dich, der mich an ihn erinnerte,
Und dieſen Augenblick, in dem's geſchah,
Verfluchen, ſollen wünſchen, du wärſt nie
Geboren, weil dein Mund Schmach, Unglück und
Verderben herrief über Gothlands Haus!
Den Herzog Gothland, der mir furchtbar ſeyn ſoll,
Will ich zum Kinderſpott erniedrigen!
Mein Leben ſetz' ich an das ſeinige; das Herz
Reiß' ich ihm aus und werf's den Hunden vor
Es zu zerfleiſchen, und vermag ich's nicht, ſo
Zerſprenge Zornwuth meine Bruſt!

Holm.

So platz' denn!

Berdoa.

Schweig', oder niederhauen laſſ' ich dich!

Holm.

Völkerrecht!

Berdoa.

Das kenn' ich ſchlecht!

(aus der Scene rufend:)

Zeit iſt's! das Finnenheer bricht auf!

(Trompeten.)

Fort Schwede!

Du weilſt ſchon viel zu lang, — Antwort gab ich dir:

Krieg! — Eile deinem Kön'ge das zu melden,

Sonſt meld' ich's ſelbſt! Mach fort! Wir ſind

Für immer mit einander fertig!

Holm.

Neger, nein!

Das, hoff' ich, ſind wir nicht, — auf Wiederſehn

Im Schlachtgefild!

(er geht ab.)

Berdoa.

Usbek, der Abend dämmert, —

Laß mir die erſten zwanzig Dörfer brennen

Als zwanzig Leuchten in der Nordlandsnacht! —

— Sind deine Reiterſchaaren in Bereitſchaft?

Digitized by Google

Usbek.

Ich gehe, um darnach zu ſehen.

(er geht ab.)

Berdoa.

Gebt

Mir meinen Damaſcener!

(man überreicht ihm den Säbel.)

Europa

Verehret dieſen Herzog Gothland als

Den erſten ihrer Söhne; — wollen ſeh'n,

Ob nicht ein Neger auch den Größten

Der Europäer überwält'gen wird!

(Usbek kommt zurück, eine brennende Fackel in der Hand.)

Berdoa.

Usbek, ein Feuermeer ſollſt du mir brauen!

Laß Städt' und Dörfer lodern, daß die Gluthen

In's Aug' mir glänzen, wie die ſand'gen

Flammen

Der Aethioperwüſte! —

Pfui, da ſteht

Ein Pfuhl vom Abſchaum meines Bluts —

bringt

Die Hunde her, daß ſie es ſchlecken; jede Spur

Von Krankheit ſey vertilgt! —

Digitized by Google

Wetzt meine Dolche!
Wo mag denn dieſer Gothland hauſen?

Irnak.

Seht ihr
Nicht jene drei gewalt'gen Thürme, die
Vom blaſſen Abendroth beſchienen,
Hoch an dem fernen Himmelsrande blinken?
Es ſind die Zinnen von der Gothlandsburg,
Die ſich auf dunklen, tannumrauſchten Höhen,
Nicht weit von Nyköping, erhebt. Dort wohnt
Eu'r Feind!

Berdoa.

Ich biete Fehde dir, du ſtolze Burg!
Die Rache ſoll an deinen Pfeilern rütteln
Daß deine Thürme ſchwanken wie
Des Kornfelds Halme, wenn der Sturmwind
ſie durchweht!
— Irnak,
Hat Theodor von Gothland Brüder?

Irnak.

Ja,
Er iſt der älteſte von dreien; Manfred,
Den zweiten, kennt ihr als den kühnen Führer
Der ſchwed'ſchen Reiterei; der jüngſte, Friedrich,
Dient ſeinem Herrn, dem Schwedenkönige,

Digitized by Google

Als Kanzler; — Scandinavien bewundert
Die Liebe, welche die drei Brüder ſtets
Umſchlungen hielt.

Berdoa.

Sie lieben ſich? das lieb'
Ich nicht! Doch — große Liebe, großer Haß! —
(er reißt das von Usbek hineingepflanzte Panier aus der Erde und übergibt es Roſſan:)
Eröffnet iſt der Rachekrieg!

Usbek.

Schwingt eure Feuerbrände, Reiter!

Berdoa.

Brav!
Es iſt kalt, — an der Feuersbrunſt will ich
Mich ſonnen!

Irnak.

Geh'n wir auf der graden Heerſtraß'
Nach Upſala vor?

Berdoa.

Nein, die Straße, welche
An Gothlands Burg vorbeiführt, ſchlagt ihr ein!

Irnak.

Ihr ſeyd ermattet; ſtützt euch auf mich.

Berdoa (mit dem Schwerte auf den Boden ſtoßend:)
Nein;

Digitized by Google

Das Schwert iſt meine Stütze!

(er tritt vor:)

Gothland,

Verderben ſchwur ich dir; um Mitternacht
Hab' ich mein Wort gelöſ't! —

Du, mächt'ge Rachſucht,

Bezwing die Krankheit und mach mich geſund!
Ihr Arme! ſchwellet an zu Rieſenſchlangen;
Wie die den Tiger, will ich ihn umfangen!

(die Hand an die Stirn ſchlagend:)

Kopf! ſei ein Krokodilei; ſo wie dieſes,
Gekocht in Nubias Sonnenfeuer,
Blutdürſt'ge Krokodile ausgebiert,
So ſeyen gift'ger Ränke Ungeheuer,
Zu Gothlands Qual erdacht, durch Zornesgluth
Gezeitigt, deine fürchterliche Brut!

(die Hand auf die Bruſt ſchlagend:)

Und du mein Herz! peitſch' mich mit wilden Schlägen
Dem, welcher mich einſt peitſchen ließ, entgegen!

(er winkt dem Finnenheere zum Aufbruche und eilt ab; ſofort beginnt eine orientaliſche Kriegsmuſik.)

Irnak (commandirend; aus der Scene rufend:)

Der Vortrab rücke vor!

Roſſan (ebenſo:)

Soldaten, marſch!

Usbek (ebenſo:)

Bringt mir mein Pferd! Gallop, ihr Reiter!
Nach
Der Gothlandsburg! Brandſtätten und zer-
ſtampfte Saaten —
Sie zeugen unſrer Rache, unſren Thaten!

(Irnak, Roſſan und Usbek eilen mit Soldaten ab; die Kriegsmuſik währt noch eine kurze Zeit fort.)

Zweite Scene.

(Ein Saal in der Burg des Herzogs Theodor von Gothland.)

(Der Herzog Theodor von Gothland und der Burgvogt Erik treten auf.)

Erik.

Herzog, der Finne naht und vor ihm ſtürmt
Das Schrecken; flücht'ges Landvolk ſammelt ſich
Im Schloßhof, Dörfer geh'n im Feuer auf
Und blutroth flammt der Horizont!

Gothland.

Daran
Erkenne ich die Finnen; doch noch heut'

Digitized by Google

Will ich mit ihrem ſchwarzen Häuptlinge
Mich meſſen. Ich erwarte jede Stunde
Die Ankunft Manfreds, meines zweiten Bruders.
Wir brechen auf, ſobald er kommt. Sag' das
Dem Kriegsvolk.

Erik.

Herr, es iſt ein Bote da;
Vielleicht, daß er von Manfred —

Gothland.

Bring ihn mir.

(Erik geht ab. Pauſe; dann fährt Gothland ſehr heiter fort:)

Es ſchwebt
Ein holder Genius über meinem Leben;
In meinen Brüdern gab er Freunde mir! —
Dich Manfred liebe ich vor Allem! Schon in
Der erſten Morgendämmerung des Lebens,
Zuſammenſpielend auf dem Schooß der Mutter,
Umſchlangen wir uns mit der Freundſchaft Banden,
Die in den Schlachten uns umfingen, die von
Den Jahren, die den Erdkreis ändern, nicht
Zerriſſen wurden!

(begeiſtert:)

Seelig, ſeelig, wer

Den Freund gefunden; nie wallt er einſam auf
Des Lebens Pfaden; zwiefach Leben ward
Sein ſchönes Loos!
Die Liebe welkt dahin;
Sie iſt auf Irdiſches gegründet,
Gemeines iſt's, wofür ſie flammt;
Nur Freundſchaft, die die Geiſter bindet,
Iſt ewig wie der Geiſt, aus dem ſie ſtammt;
Drum ſtrahlt hoch auf des Himmels nächt'gem Feld
Der Freundſchaft Bild und leuchtet durch die Welt!
Ich meine euch, ihr hellen Dioskuren;
Zugleich, vereinend eure Strahlengluthen,
Enttauchet ihr des Meeres dunklen Fluthen,
Und wandelt durch der Sterne goldne Fluren
Bis euch das ferne Weſtgewölk begräbt;
Ihr ſterbt vereint, wie ihr vereint gelebt!

(Rolf, der Bote des Kanzlers tritt ein.)

Gothland.

Hat Manfred dich vorausgeſendet?

Rolf.

Nein;
Mich ſchickt der Kanzler, euer dritter Bruder.

Digitized by Google

Gothland.

Bei dem verweilte Manfred, wie er mir
Geſchrieben; kommt er bald? mit ihm nur will
Ich ſiegen!

Rolf.

Manfred ſiegt nicht mehr.

Gothland.

Was ſoll
Das heißen, Bote?

Rolf.

Dieſer Brief, den euch
Der Kanzler ſchreibt, erkläre meine Worte.

Gothland (lieſt:)

„Mein Bruder! Eine Stunde lehret mich,
daß auch
„Das Edle und das Herrliche vergeht;
„Die Erde iſt für beides keine Heimath.
„Der Bund, den wir drei Brüder ſchloſſen, iſt
„Zerriſſen, und mir fiel das traur'ge Loos
„Zu ſeh'n, wie Manfred in der Jahre Blüthe
„Starb — " —
Starb! Ha, ich verſtehe euch! Ich bin
Verwaiſet!

(auf den Brief blickend:)

Nein, das ſind nicht Worte, das

Digitized by Google

Sind Donnerſchläge!

(er tritt an das Fenſter:)

Sieh, es iſt Herbſt, und an
Der Gelbſucht krankt die ſterbende Natur;
Auf öden Feldern heult der rauhe Nord;
Laut rauſcht das falbe Laub — es winſelt nach
Vergänglichkeit! — Erſtorben iſt der Lenz
Und ſeine grüne Blätterpracht verwelkte, —
Das iſt zwar traurig, aber auch natürlich,
Weil es die allgemeine Plage iſt;
Doch wenn des Nordlands königlicher Hochbaum,
Der Adler Haus und Zuflucht in den Stürmen,
In einer einz'gen Nacht von dem Orkan
Zerſchmettert wird, das zeugt Entſetzen, macht
Verzweifeln an dem Leben!

Manfred todt,

Und

(auf Rolf zeigend:)

eine Creatur wie die da lebt!

(zu Rolf:)

Entſchuldige dein Daſeyn! — —

— Todt! dahin!

Noch faſſe ich es nicht!

Wann ſtarb er?

Digitized by Google

Rolf.

Vor

Acht Tagen.

Gothland.

Weshalb bringſt du mir ſo ſpät

Die düſtre Nachricht?

Rolf.

Jeder fürchtete

Sie euch zu bringen.

Gothland.

Fürchtete? — Sahſt du

Ihn ſterben?

Rolf.

Leider ſah' ich's. Ich und

Der Kanzler waren nur zugegen. — Manfred

Kam Abends auf der Burg zu Northal

An; beide Brüder feierten bis in

Die Nacht das Wiederſehen. Manfred ging

Geſund zu Bett; am Morgen fanden wir

Im Todeskampf ihn auf dem Lager liegen.

Ein Schlagfluß hatte ihn gerührt.

Gothland (heftig auffahrend:)

Schlagfluß?

Banditenſtreich des Todes ſag' vielmehr! — Auch

Der Himmel mordet! —

Digitized by Google

Doch, ſei ruhig Junge;
Gott ſchuf mein Herz, dafür hat er das Recht,
Es zu zerreißen, wenn es ihm beliebt.
Ob meine Seele blute, ich gebe mich
In ſeinen Willen. Klagen darf der Menſch,
Nicht rechten. —
Wo ward mein Bruder beigeſetzt?

Rolf.

Im Dom zu Northal ruhet ſeine Leiche.

Gothland.

So eile ſchnell nach Northal; ſag' dem Kanzler,
In dieſer Nacht noch würd' ich ihn beſuchen
Auf ſeiner Burg, um an des Bruders Sarge
Mit ihm gemeinſchaftlich zu trauern!

Rolf.

Den Kanzler trefft ihr dort nicht mehr; er iſt
Dem Ruf des Königes gefolgt und an
Den Hof gereiſ't.

Gothland.

Wie? an den Hof gereiſ't?
Hoffeſte ſollen ſeinen Gram zerſtreuen?
— Bei der Beſtattung Manfreds war er doch
Zugegen?

Digitized by Google

Rolf.

Nein; er iſt am Todestag
Noch abgereiſ't.

Gothland.

Das tadl' ich! Manfred war
Sein Bruder wie der meine! Handelt ſo
Ein Bruder? Ihn entſchuldigt ſeine Pflicht
Als Kanzler nicht; die höchſten Pflichten ſind
Die Pflichten der Natur! Sehr ehrenwerth,
Sehr ehrenwerth ſind mir die Todten!
Wen ich geachtet habe, da er lebte,
Den ehr' ich auch, wenn er geſtorben iſt! —
— Sag' deinem Herrn,
Er möchte lernen von den alten Heiden,
Wie man Verlorene betrauert: als
Der Erſte der Hellenen
Vernommen, daß ſein Freund gefallen,
Durchdrang ſein Klaggeſchrei die Götterhallen,
Sein ſonſt ſo grauſes Auge ſchwamm in Thrä-
nen, —
Vergebens kam
Die hehre Mutter aus dem Meer geſtiegen,
Um zu beſänft'gen ſeinen Gram,
Vergebens ſuchten liebliche Najaden
Mit ſchönverſchlung'nem Tanz ihn zu vergnügen;

Digitized by Google

— Untröſtlich, ſeufzend, ſchluchzend lag er an
Des Pontus tiefaufrauſchenden Geſtaden,
Denn ſein Patroklus war dahin!

(er ſtürzt fort.)

(Berdoa und Irnak treten auf.)

Berdoa.

Wir beide wären glücklich bis hieher
Gekommen.

Irnak.

Ja, hineingeſchlichen in
Das Herz der Burg.

Berdoa.

Still!

(er erblickt den Rolf und redet ihn an, indem er mit Hülfe der immer mehr zunehmenden Dämmerung das Geſicht verbirgt:)

Guten Abend, Freund.

Rolf.

Ich dank' euch.

Berdoa.

Freund. —

Rolf.

Was noch?

Berdoa.

Führ' uns zum Herzog.

Rolf.

Den Herzog könnt ihr jetzt nicht ſprechen.

Berdoa.

Was gibt es denn? Im ganzen Schloſſe ſehen wir
Geheimnißvolle Mienen.

Rolf.

Pack' dich fort;
Was kümmert's dich?

Berdoa.

Freund, hier iſt Geld.

Rolf.

Geld? — Fragt!
Was wollt ihr wiſſen?

Berdoa.

Was hier paſſirt iſt.

Rolf.

Nu, eben habe ich dem Herzoge
Die Trauerpoſt von ſeines Bruders Tode
Gebracht.

Berdoa.

Der Herzog hatte
Zwei Brüder, — welcher iſt geſtorben?

Rolf.

Manfred.

Digitized by Google

Berdoa.

Der Reitergeneral?

Rolf.

Derſelbe.

Berdoa.

Sehr,

Sehr jählings hat der Tod ihn weggerafft.

Rolf.

In der Geſundheit Blüthe ſchied er hin!

Berdoa.

Warſt du dabei?

Rolf.

Der Kanzler nur und ich.

Berdoa.

Was? Du nur und der Kanzler?

Rolf.

Ja;

Wir fanden ihn in ſeinem Todeskampfe
Und hingeſchieden war er, als
Das Burggeſinde kam.

Berdoa.

Ihr beide ganz

Allein?

Rolf.

So war es.

Digitized by Google

Berdoa.

Du nur und der Kanzler?

Rolf.

Was ſoll das wilde Fragen?

Berdoa.

Schurk, dich fangen!
Canaille! ihr habt ihn erwürgt!

Rolf.

Das Wort
Sollſt du bereu'n!

Berdoa.

Wär's erſtemal, daß der
Berdoa was bereu'te!

Rolf (erkennt ihn:)

O ich bin
In fürchterliche Hand gefallen! Laßt
Mich geh'n, ich rufe Hülfe!

Berdoa (vertritt ihm den Weg:)

Soll ich mit
Dem Dolche dir das Maul verſiegeln? Laß
Dich handeln; dieſe einz'ge Nacht ſei mir
Zu Dienſten, und mit Säcken Golds beſchütt'
Ich dich! Du willſt nicht? Gut, ſo lauf, doch ſei
Gewiß, dem Herzog meld' ich, daß du Geld
Von mir genommen und geplaudert haſt; dann

Digitized by Google

Magſt du mit Weib und Kind im Schnee ver-
hungern!

Rolf (nach einer Pauſe:)

Nun, wenn ihr mich ſo gut bezahlen werdet,
Wie ihr verſprecht, ſo bin ich dieſe Nacht
Der Eurige.

Berdoa.

Sei unbekümmert.
Ich geize nicht; du ſollſt mit mir zufrieden ſeyn.
(leiſe zu Irnak, mit Verachtung auf Rolf deutend:)
Das iſt ſo 'n Schurk, der gerne mordete
Und raubte, wären nur die böſen Galgen, und
Die Hölle nicht; aus Feigheit fromm!

(zu Rolf:)

Zuerſt ſag an,
Wer hat den Todten in den Sarg gelegt?

Rolf.

Die Leichenfrau zu Northal.

Berdoa.

Irnak,
Schick gleich hernach zwei Finnen hin,
Die im Geheim das Weib erdroſſeln!

(zu Rolf:)

Und nun
Erzähle mir, wie ſich der Herzog bei

Digitized by Google

Der Trauerpoſt benahm?

Rolf.

Wild brauſ'te er
Empor, doch bald bezwang er ſeinen Schmerz
Mit chriſtlicher Ergebung, — aber als
Er hörte, daß der Kanzler an den Hof
Gereiſ't, bei der Beſtattung Manfreds nicht
Geweſen ſei, da tadelte er ihn
Voll Zorn, ſo daß ich fürchte, er geräth
Mit ihm in Zwiſt!

Berdoa.

In Zwiſt? So iſt er mein!
Iſt er in Zwiſt? Dann, Himmel, halt' ihn nur
Zurück, — ich reiße dir ihn aus den Zähnen
Und ſchleudre ihn dem Abgrund in den Rachen!

Rolf.

Noch —

Berdoa.

Rede nicht; ich weiß genug; du haſt
Mir Hanf in Ueberfluß gegeben, um
Ein Schickſalsſtrick für ihn daraus zu flechten!—
Horch! er kommt! — Fort und lauſcht! — Ich
bin ſein Schickſal und
Sein Gott!

(ſie ziehen ſich in eine Seitenhalle zurück.)

Digitized by Google

(Gothland und ſeine Gemahlin Cácilia treten auf.)

Gothland.

O, laß das Tröſten, laß
Das Tröſten, du geliebtes Weib! Verwüſtet
Iſt meine Bruſt, wüſt iſt dieß Schloß, wüſt
Sind jene Fluren, eine Wüſte iſt
Die Erde, Wüſte, Wüſte iſt die Welt, denn
Mein Bruder iſt nicht mehr!

Cácilia.

Geſchehen iſt
Das längſt Gefürchtete; faſt vierzig Jahre
Haſt du gelebt und glücklich war'ſt du ſtets;
Des Unglücks Schuldner wareſt du geworden;
Du wußteſt, daß es ſeine Rechte fordert!

Gothland.

Ja, Glück iſt Sünde — Wehe euch, die ihr
Es wagtet, Glückliche zu ſeyn!

Cácilia.

O blick' umher!
Es ſind noch Viele, die dich lieben: noch ſteht
Ein andrer Bruder dir im Kanzler Friedrich
Zur Seite; auch der Vater lebt dir noch,
Der edle Greis; ein Sohn blüht dir am Hof
Des Königs auf, und ewig liebend hängt
An deiner Bruſt dein Weib! Verzweifle nicht!

Digitized by Google

Wir alle trauern jetzt mit dir und mit
Uns allen wirſt du einſt dich wieder freuen!

Gothland.

Mich freuen? Niemals, bei dem ew'gen Licht!
Der Frühling kehrt zurück und ſeine Lieder,
Doch Manfred ging, er kehret nicht,
Und nimmer kehret meine Freude wieder.

Cäcilia.

Sie kehret! glaube mir! haſt du gedacht
An's Wiederſehen?

Gothland.

An das Wiederſehen?
Dank dir! Ein Funke aus den Sternenhöhen
Fällt dieſes Wort in meiner Seele Nacht! —
Ja, manches Auge, feucht von Zähren, blickt aus
Der Winternacht des Lebens hoffend zu
Den Sternen — und die Thräne rollt nicht mehr!
Betrügt ihr uns um unſre Thränen, oder
Seyd ihr es, Sterne! was die Ahnung ſagt?
Die lichten Ufer eines beſſ'ren Landes?
Und finden über euch ſich die
Getrennten wieder? O,
Dann ſeelig all ihr Millionen, die
Ihr unter'm Sternenzelte wandelt, ſeelig ihr
Betrübten, welche ihr an Grabeshügeln um

-SITY OF OXFORD

Digitized by Google

Verlor'ne weinet!

Cäcilia.

Preiſ' ſie ſeelig und
Auch dich! Es lebt in jeder edlen Bruſt
Ein Bürge der Unſterblichkeit: die Tugend!
Sie iſt ewig, und wäre ſie es nicht,
So geht ſie unter mit dem Hochgefühle,
Daß ſie verdienet es zu ſeyn.

Gothland.

Ja, ſo
Gewiß in Manfreds Bruſt die Tugend wohnte,
So ſicher werde ich ihn wiederſeh'n! —
Sieh! es wird Nacht; das Abendroth
Verliſcht; die Nebelſäulen ſteigen auf
Wie Traumgeſtalten; ſchwermuthsvoll und dumpf
Wie Geiſterliſpel, ſingt der Abendwind
Der Flur und dem entlaubten Wald das Schlaf-
lied;
Mich dünket, Manfreds Geiſt umſchwebet mich.
Laß mich allein, o laß mich träumen!
Das Träumen iſt ja ſüßer als das Leben!

Cäcilia (beiſeit:)

Du Geiſt des Bruders, ſteig hernieder aus
Des Himmels ſeel'gen Höhen; ſchirm' die Deinen;
Schweb' ſchützend über dieſem Hauſe, wehr'

Dem Unglück, das ich ahne, ſenke Ruh'

(auf den Herzog deutend)

In jene ſchmerzbewegte Bruſt!

(Sie geht ab, noch einmal mit der Miene des Mitgefühls auf den Herzog blickend.)

Gothland.

So muß

Ich denn verdorren in der Väter Hallen,
Wie eine Pflanze, der die Sonne fehlt.
Ich werde keine Thaten mehr
Vollenden, in der Bruſt nur kochet mir
Ein gährend Leben.

Berdoa (tritt hervor; für ſich:)

Jetzt wird's Zeit,

Den Feuerbrand in ſeine Seel' zu ſchleudern.

(laut:)

Ein irrgegang'ner Wandrer flehet um
Eu'r gaſtlich Dach.

Gothland.

Wie? täuſch ich mich? der Neger? —
Fort, eil', daß du zu deinen Finnen kommſt,
Du biſt in deines Feindes Burg.

Berdoa.

Das Recht

Digitized by Google

Des Gaſtes, welches man im Nordland, wie
In Lybias Palmenhainen ehret, ſchirmt mich.

Gothland.

Die Schurken haben keins. Drum fort von hier
Du Schandfleck deines ſchnöden Stammes!

Berdoa (wie gereizt:)

Freund,
An Schande haben unſre Stämme ſich
Nichts vorzuwerfen. —

Gothland.

Kühner Läſterer!

Berdoa.

— in meinem Stamm iſt noch

(halblaut und unverſtändlich:)

kein Brudermord
Geſcheh'n.

Gothland.

Was murmelſt du?

Berdoa.

Ja, Herzog, ich
Beklage euch.

Gothland.

Schlimm, wenn Berdoa mich
Beklagt.

Digitized by Google

Berdoa.

Der Pöbel läſtert Gothlands Namen.

Gothland.

Das kann der Pöbel nicht.

Berdoa.

Es gehn von Ohr
Zu Ohr gar fürchterliche Worte.

Gothland.

Sprich ſie aus!

Berdoa.

Eu'r Bruder Manfred, heißt es, ſei erſchlagen!

Gothland.

Erſchlagen?
Hui, meine Fauſt rollt ſich zuſammen! Arme,
Wonach zuckt ihr? nach einem Meſſer! Seele,
Freu dich! nun kann ich wenigſtens ihn rächen!
Süß iſt die Rach', — hinaus, den Mörder mit
Der Hände Schlingen einzufangen und ihn
Zu opfern Bruder dir!
— O wohin irrt
Mein Geiſt? Ich Thor! ich blinder Thor! der Neger
Lügt! Manfred ſtarb in Friedrichs Armen!

Berdoa.

In?

Digitized by Google

Durch!

Gothland.

Weltempörung! Was ſagſt du?

Berdoa.

Durch!!

Gothland.

Sprichſt du von Friedrich, meinem Bruder?

Berdoa.

Der Kanzler Friedrich, euer jüngſter Bruder
Hat euren andren Bruder Manfred
Ermordert auf der Burg zu Northal!

Gothland.

Entſetzlich! das wär' Brudermord! — —
Hoho,
Ich lache! Brudermord iſt ja unmöglich! Mohr,
Du lügſt! die Hölle hat dich ſchwarz gebrannt!
— — Und doch! — Wär' es geſchehen? —
Erik! Erik!

(Erik tritt herein.)

Wo iſt des Kanzlers Bote?

Erik.

Nirgend find'
Ich ihn; er muß das Schloß verlaſſen haben.

Gothland.

Verdächtig iſt mir dieſe Eile. Sucht ihn auf;

Digitized by Google

Schickt Reiter aus, ihn einzuholen!

(Erik geht ab.)

Wär' es geſchehen? —

Manfred

Stirbt plötzlich; Abends iſt er noch geſund —
Der Kanzler iſt mit einem Diener nur
Zugegen, — reiſ't dann ab, als trieben ihn
Die Furien! — — ſeit er Kanzler ward
Vergaß er oft der Bruderpflicht, — kalt ſchlug
Sein Herz von Jugend auf, — er liebt das Geld —
Und Manfred war ſehr reich, beſaß
Auch viele Schlöſſer, viele Dörfer; — wir
Zwei hinterblieb'nen Brüder
Sind ſeine einz'gen Erben — ſollte Fiedrich, wahn-
Bethört, liebäugelnd mit des Goldes Stücken, ihn —

Berdoa.

Begreift ihr's nun?

Gothland.

Hyänenwitz mag es
Begreifen, ich begreif' es nicht! Bei dir
Zu Haus, am Strand des Senegal,
Dort mag das Brudermorden

'Ne Sitte ſeyn, doch nicht in dieſem Norden,
Wo ſchon der Menſch zum Menſchen iſt gewor-
den! —
Eil' fort von hier! Obwohl ich dich nicht Gaſt
Kann nennen, ſo will ich doch ſelbſt den Schatten
Des Gaſtrechts ehren und dir Zeit geſtatten,
Daß du entflieh'ſt, eh' ich gerechte Rache
Für Friedrich, meinen Bruder nehme,
Den du mit gift'gem Mund verläumdet haſt!

Berdoa.

Ob er ihn würgt', ob nicht, iſt eure Sache;
Mir gilt es gleich! — Doch denket meiner, käme
Es aus! — Wähnt Menſchen edel, ſtraft mich Lügen!
Gern duld' ich's! Möcht' eu'r Wahn euch nie betrügen,
Ihr würdet ewig glücklich ſeyn! Lebt wohl!

(er geht auf den Haupteingang zu; als er aber bemerkt, daß Gothland ihm nicht weiter nachblickt, ſchleicht er ſich in die Seitenhalle zurück.)

Gothland.

Sein Lebewohl kommt mir zu ſpät! Ich war
Ein Glücklicher, als ich noch ſeine Stimme nicht
Gehört, er ſelber hat mich aus dem Wahn

Geweckt! Was ſprech' ich da vom Wahn? Hoff-
nung auf
Den Menſchen und Vertrauen auf den Bruder
Soll Wahn geweſen ſeyn? Dann Himmel!
fleh' ich:
Wahnwitzig laß mich bleiben immerdar!
Wohl weiß ich es: Nichts ſteht auf Erden feſt;
Der Menſch lehnt ſich auf ſeine Thürme,
Und ſeine Thürme ſtürzen krachend ein —
Doch wer am Buſen ſeines Bruders liegt,
Der fand die heil'ge Stätte auf, an der
Er ſicher ruhet im Gewühl des Lebens! —
Ein Haus der Freundſchaft wölbt ſich meine Bruſt
Und an mir ſelbſt müßt' ich verzweifeln,
Wenn ich den Brudermord mir denken könnte!
Ihn denken? Wehe, das vermag ich nur
Zu wohl: 'nen Bruder rächend, kann
Ich einen Bruder tödten! — O, wer ſchafft
Gewißheit mir in dieſer Angſt? Natur,
Ich frage dich! Erſchlug er ihn? — Gottlob,
Er that es nicht! Ich ſehe, wie
Die Wölfe ihre Häupter ſchütteln! — —
Und wär's doch
Geſchehen? O, dann brauſet racheknirſchend auf,
Ihr Höllenpforten! werde ſchwarz vor Zorn

Du ſonnenhelle Aetherwölbung! Satan
Bäum' rieſig dich empor vom Feuerpfuhl,
Und wirf die Sternenkuppel aus den Angeln!
Brecht los ihr Stürme, deckt die Gräber auf,
Worin der Mord ſein blutig Werk verſcharrt hat!
Das Weltgericht iſt um Jahrtauſende
Gezeitigt und es kommt mit Blitzesſchwingen,
Denn „Brudermord“ ſein Stichwort iſt erſchollen!
Die Erde iſt von heil'gem Blut geröthet
Und ein geſchminkter Tiger iſt der Menſch!
Weh'! Weh'! zu welchem Ziele wird dieß führen?
Ich bete! Höret mich ihr obern Mächte!
Hört mich, den Wurm, dem man ſein einzig Gut
Will rauben! Nehmt Geſundheit mir und Habe, — doch
Den Glauben an die Menſchheit, dieſen Troſt
Des Menſchen in den Nöthen, ohne den
Es keine Liebe, ew'gen Haß nur gibt,
Der mich vertrauen lehret auf mich ſelbſt,
Der mich beglückt, wenn ich mein Weib
Umfaſſe, der den Menſchen menſchlich macht,
Den Glauben an die Menſchheit raubt mir nicht!
— Gib meine Ruh, mir wieder, Neger, und wenn

Digitized by Google

Du mich in eh'rne Banden ſchlagen müßteſt;
Nur meine Ruhe gib mir wieder! —
— Ob es
Geſchah, ob nicht, kann ich in Northals Dom
An Manfreds Sarg erfahren; alſo hin,
Mit eignem Aug' den Leichnam anzuſeh'n!

(er ruft zum Fenſter hinaus:)

Auf, Erik, ſattle mir mein ſchnellſtes Roß!
Die Zügel ſind nicht nöthig!

(vom Fenſter wegtretend:)

Tod und Qual
Dem Neger, wenn er log!

Erik (tritt auf.)

Herzog, eure
Gemahlin bittet euch —

Gothland (wieder am Fenſter:)

Ha, was erblicke ich?
Sieh, drüben über Northals Bergen ſteht
Blutäugig-funkelnd, flammenhaarumweht,
Gleich dem Meduſenhaupte ein Comet!

Erik.

Mit Grauſen ſehe ich die Nachterſcheinung.

Gothland.

Sie hat Bedeutung! weißt du ihre Meinung?

Digitized by Google

Erik.

Wer weiß nicht, was Cometen künden! Weh'
Dem Nordland, über dem er aufgegangen,
Und Wehe uns, wir werden Schreckliches erleben!

Gothland.

Du fürchteſt dich vor Kindermährchen, Graukopf!

Erik.

O ſpottet nicht! So lang' ich denke, iſt
Noch kein Comet erſchienen, welcher nicht
Der Welt Entſetzliches verkündet hätte;
Bald großes Blutvergießen, bald geheim
Verübte, unbeſtrafte Frevel, wie
Vergiftung, Brudermord und —

Gothland.

Brudermord!
Schweig, Lügner, ſchweig!

Erik.

Ihr werdet es erfahren!

Gothland.

Was werde ich erfahren, Schurke? Was?

Erik.

Herr, nie bin ich ein Schurk geweſen,
Ich hab' euch dreißig Jahre treu gedient.

Gothland (ſich mäßigend:)

Es war nicht bös gemeint. Was wollte meine

Digitized by Google

Gemahlin doch?

Erik.

Sie bittet euch, heut' Nacht
Das Schloß nicht zu verlaſſen.

Gothland.

Sag du ihr,
Ich bäte ſie, zu Bett zu gehen.

(Erik geht ab.)

Licht
Muß ich in dieſen nächt'gen Zweifeln haben,
Und ſollt' ich zu der Hölle wandern, um
An ihrer Flamme es mir anzuzünden!

(er tritt ſchnell an das Fenſter und ruft in den Schloßhof:)

He! ſind die Pferde aus dem Stall? der Sättel
Bedarf es nicht!

(er will abgehen; Erik tritt aber wieder auf.)

Erik.

Die Herzogin beſchwöret nochmals
Bei ihrer Liebe euch, ihr warnend Wort
Zu hören und die Burg heut' Nacht
Nicht zu verlaſſen!

Gothland.

Sag' du ihr, ich hätte ſie
Gefreiet, um mir Kinder zu gebären,

Digitized by Google

Nicht aber mich zu warnen, mich zu lehren!

(Erik geht ab.)

Nach Northals Dom, wo Manfreds Leiche liegt!
Ob er erſchlagen ward, das ſchau' ich dort!
Iſt es,

(mit heftigem Schauder:)

dann: Brudermord will Brudermord!

(er eilt ab.)

(Berdoa, Irnak und Rolf kommen aus der Seitenhalle.)

Berdoa.

Huſſah! begonnen hat die wilde Jagd!
Nach Northals Dom durch Sturm und Nacht!
Wir folgen ihm! —
Liegt Northal auf
Der Straße nach Upſala?

Rolf.

Dicht daran.

Berdoa.

So eilt mit mir, daß wir dem Herzoge
'Nen tücht'gen Vorſprung abgewinnen, denn
Viel früher muß ich drüben ſeyn als er.
— Was zögerſt du?

Rolf.

Ich folg' euch nicht! Was

Digitized by Google

Soll ich in Northal? Ich hab' euch gedient,
Nun gebt mir meinen Lohn!

Berdoa.

Du ſollſt ihn unterwegs
Erhalten! Folg' mir!

Rolf.

Nimmer!

Berdoa.

Ho, daß du
Mir folgſt, deß ſei gewiß, folgſt du nun auch
Lebendig oder todt!

Rolf.

O wie entrinn'
Ich ihm!

Berdoa.

Still, Schurk, ſonſt ſchleife ich dich hin!

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

(Das Innere des Domes zu Northal. Im Hintergrunde iſt die Eingangsthür; rechts führt eine andere Thür in das Stammbegräbniß der Herzoge von Gothland. — Die Eingangsthüre wird aufgeſchloſſen; Berdoa, welcher eine Axt in der Hand hält, Irnak und Rolf treten ein.)

Rolf.

Wir ſind im Dome.

Berdoa.

Leiſe, wie die Schlangen!

Rolf.

Horcht! horcht!

Berdoa.

Was bebſt du?

Rolf.

Gräulich heult der Wolf
Im Waldgebirge!

Berdoa.

Paſſende Muſik
Zum gräulichen Geſchäfte! — Zeige mir
Das Grabgewölb'.

Rolf.

O bleibt davon! Es ſchlug
Schon zwölf; die Todten ſteigen aus den Särgen

Digitized by Google

Und wandern durch die Erde, eingehüllt
In Mitternacht!

Berdoa.

In Mitternacht? So iſt
Die düſtre Stunde wieder da, worin
Ich mein Gelübd' erneuere. — —
Der Glanz
Des Mondes und der Sterne iſt erloſchen
Und Finſterniß bedeckt die weiten Räume,
Als hätte ſich der Satan aufgerichtet
Und würfe ſeinen Schatten durch das All! —
(die Hand zum Schwur ausſtreckend:)
Nie will ich mich erfreu'n, nie will ich lachen,
Als wenn ich Europäer leiden ſehe!
Kein Schlaf ſoll mir am Abend jenes Tages
nah'n,
An welchem ich nicht Einen dieſer Brut
Erwürgte! Auf jedes, jedes Glück
Des Himmels und der Erde leiſte ich
Verzicht, Ermordung nur der Europäer
Sei meine Seeligkeit! Ihr Wimmern ſei
Mir Wonnelaut; ihr Blut mein Wein; ihr Tod
Mein Leben, ihre Freude meine Hölle!

Irnak.

Ein ſchreckenvoller Schwur; ſchwer müſſen euch

Digitized by Google

Die Europä'r beleidigt haben!

Verdoa.

Ja,
Das haben ſie! — um meine Wuth zu ſtacheln
Und ſie von Neuem anzufriſchen, will ich
Die ſchändliche Geſchichte dir erzählen!
Ich war von Afrika, dem Land der Sonne,
Jen Aſien geſchifft; es griffen uns
Italiſche Corſaren, — (es war grad'
Um Mitternacht, wie jetzt, nur ſchien damals
Der Mond dazu;) ſie ſchlugen uns in Ketten
Und hießen mich 'nen Sclaven! — da begann ich
Mit meinen Zähnen Zorngeſang zu ſingen;
Mit meiner Kette ſchlug ich den zu Boden,
Der ſich zu meinem Herrn aufwarf, und mit ihm
Seine Geſellen! — Leider ward ich nur
Zu bald durch Vieler Uebermacht bezwungen, —
Nun marterten und geißelten
Die weißen Teufel mich bis auf das Blut;
Ich bat, ich ſchrie, ich wimmerte
Um Menſchlichkeit! Umſonſt! Ich wand mich vor
Dem Abſchaum unſeres Geſchlechts im Staube, rief:
Erbarmet euch! ich bin ein Menſch! „Du wärſt
Ein Menſch?" (hohnlachten ſie mich an) „du
biſt nur

Digitized by Google

Ein Neger!“ und wüth'ger als zuvor
Verdoppelten ſie meine Qual! Vor Schmerz,
Vor Angſt, vor Zorn quoll feuerſprüh'nd der
Schaum
Aus meinen Lippen, und
Wie kochend Waſſer ſprudelte der Schweiß
Aus meinen Poren! Als ſie das bemerkten,
Statt Mitleid zu empfinden, jauchzten ſie
Und trieben meine Qual in's Ungeheure,
Damit ich nur noch mehr, noch wilder geifre!
Und als ich's that, da fingen ſie den Geifer
In ihren Schaalen lechzend auf, um nun aus ihm,
Den die Erboßung eines Menſchen würzte,
Das tödlichſte von allen Giften, die
Erfunden ſind, Aqua Toffana zu
Bereiten! — Wäre ich ein Teufel,
So hätte dieſe Stunde mich dazu gemacht! —
Die Weißen haben mich für keinen Menſchen
Erkannt, ſie haben mich behandelt, wie
Ein wildes Thier; wohlan, ſo ſey's denn ſo!
Ich will 'ne Beſtie ſeyn! die Schuld
Auf ihre Häupter, wenn ich ſie nun auch
Nach meiner Beſtienart behandle! — — —

Kurz ſag' ich, wie's mir ſpäter ging. Ich ward
Verkauft an einen Griechen, der mit mir

Digitized by Google

Durch ſeine Heimath und nach Rußland zog —
Er hatte ſeinen Tod gekauft! er erfuhr's
Als wir bei Moskau einſam durch die Haide
ritten! —

(zu Irnak:)

— Jetzo haſt du den Grund von meinem Haß
Auf Europä'r gehört —

(zu Rolf:)

Wer ſträubt ſich, wenn
Ich dieſen höchſt gerechten Haß vollſtrecken will?
Zeig' mir das Grabgewölb'!

Rolf (auf die Thür rechter Hand deutend:)

Die Thür führt euch
Hinein.

Berdoa.

Schließ ſie auf.

(Rolf thut es.)

Berdoa (zu Irnak:)

Wach' indeſſen an
Des Domes Eingang.

(zu Rolf:)

Geh voraus und zeig
Mir Manfreds Leichnam.

(Rolf vor Furcht zitternd, geht mit Berdoa in's Grabgewölbe. Eine bedeutende Pauſe tritt ein; dann ſtürzt Rolf voller Schrecken wieder hervor.)

Digitized by Google

Rolf.

Todtenſchlächter! Grauſer,
Entſetzenvoller Todtenſchlächter!

Berdoa (auf einen Augenblick an der Thür des Grabgewölbes erſcheinend:)

Laß
Den Buben nicht entwiſchen, Irnak!

Rolf.

Hinweg!
Die Leichen röcheln!

Irnak.

Halt! zurück! Was gibt's?

Rolf.

Wahnſinn ergriffe mich, wenn ich's erzählte! —
O zürnt nicht mir, entweihte Todten!

Irnak (ruft:)

Feldherr,
Ich höre Roßeshufen! Gothland kommt!

Berdoa (kommt aus dem Gewölbe:)

Er naht zur rechten Zeit! — die Thüren in
Das Schloß geworfen! Wiſſen darf er nicht,
Daß Jemand vor ihm hier geweſen!
Herauf, du Hölle! ſteh' mir bei und hauch'
Ihn an! umneble ihn mit deinem Dampfe!
Fort!

Digitized by Google

(Er geht mit Irnak und Rolf ab; die Eingangsthür wirft er hinter ſich in's Schloß. Pauſe.)

Gothland (hinter der Scene, an die Eingangsthür ſchlagend:)

Sprengt die widerſpenſt'gen Pforten!

(Die Thür fliegt auf, Gothland tritt raſch ein; hinter ihm Diener mit Fackeln, unter denen man auch den Erik bemerkt.)

Gothland (auf die Thür des Grabgewölbes zeigend:)

Dort iſt

Das Stammbegräbniß meines Hauſes! Gebt mir
'Ne Fackel! — Sollt' ich's finden, wie ich fürchte,
Dann Blitze tödtet mich noch jetzt, bevor
Ich es geſehen habe! —

(Gothland geht in das Grabgewölbe; Erik folgt ihm; nach einer kurzen Pauſe kehren beide zurück; Gothland, ohne Fackel, hat ein bloßes Schwert in der Hand, ſein Geſicht iſt vor Schrecken und Zorn entſtellt, ſeine Augen rollen.)

Gothland.

Flucht eurem Looſe, daß ihr Brüder habt!
Ihr habt ſie, daß ihr Brudermord erlebt!
Preiſ't ſeelig euch, ihr Blindgebor'nen! euch
Verſchonte eine güt'ge Gottheit mit
Dem Anblick menſchlicher Verruchtheit!

(Trompetenſtöße hinter der Scene.)

Digitized by Google

Was
Bedeutet dieſe Kriegsmuſik?

Erik (der an den Eingang des Domes getreten iſt:)
Der Vortrab
Der finn'ſchen Reiterei, begriffen auf
Dem Marſche nach Upſala, ſprengt in Northal
Ein.

Gothland.
Geh', frag' ob der Mohr dabei iſt; iſt er's,
So ruf' ihn her zu mir!

Erik.
Wie, Herr?

Gothland.
Fürcht' dich nicht!
Geh' und ruf' ihn!

(Erik geht.)

Das that ein Bruder! Was mag
Nun Einer, der kein Bruder iſt, erſt thun?
Ich fange an mich vor mir ſelbſt zu fürchten!

(Berdoa, Irnak, Rolf und Erik.)

Berdoa (beiſeit; den Herzog betrachtend:)
Ha, dieſes iſt ein anderes Geſicht
Als das, mit welchem er hineingegangen!
Dieß aufgeriſſ'ne Auge lechzt nach Mord!

Digitized by Google

(heimlich zu Irnak:)
Iſt mein Befehl vollzogen? Iſt das Leichenweib
Erdroſſelt?

Irnak.

Ihre hagre Kehle ward
Auf ewig zugeſchnürt.

Berdoa.

Gut; das
Soll ſpäterhin noch ſeinen Nutzen ſtiften!
(er tritt vor; Irnak bleibt mit Rolf im Hintergrunde.)

Gothland (erblickt den Berdoa:)
Mohr, lach' mich aus; ich war ein Dummkopf in
Der Wiſſenſchaft der Menſchenbosheit.

Berdoa.

Herzog,
Ich habe mich bedacht. Jetzt glaub' ich ſelbſt
Nicht mehr die Sage, die ich euch erzählte!

Gothland.

Wie? Haben wir die Rollen umgetauſcht? Nun
Muß ich dich überzeugen?
(auf die Thür des Grabgewölbes deutend:)
Geh hinein
Und ſieh's mit eignen Augen!
(Berdoa geht hinein.)

Digitized by Google

Gothland.

Wäre ich

Doch nie geboren!

Berdoa (kommt zurück:)

Schauer=ſchauer=voll!

Sah ich die Leiche Manfreds, eures Bruders?

(Gothland bejaht es ſtumm.)

Ihr ſeyd der Unglückſeeligſte der Brüder!

Gothland.

Auch er, unmenſchlich ſtets genannt, erzittert!

Berdoa.

Die Felſen ſelber würden hier erſchüttert!

Gothland.

Ein Bruder that's an einem Bruder!

Berdoa.

O,

Das glaub ich nie! Es iſt gethan, allein

Ein Bruder that es nimmer!

Gothland.

Wie? war er nicht

Mit einem einz'gen Knechte nur zugegen?

— Mein jüngſter Bruder hat's gethan!

Berdoa.

Des Jammers!

Digitized by Google

(beiſeit:)

Wie ich jetzo, ſo greint, im Schilf des Nils
Verſteckt, der Krokodil, und ahmet nach
Des Kindes unſchuldvolle Klagetöne,
Um den argloſen Wandrer zu bethören! —

Gothland.

Nicht wahr? Die Löwen, welche als Charybden
Der Wüſte, alles was ſich ihnen naht,
Lautheulend niederſchlingen,
Verſchlingen dennoch nie verwandtes Fleiſch,
— ſie
Zerreiſſen ihre Brüder nicht?

Berdoa.

Das thun
Sie nicht!

Gothland.

Mein Bruder that's!

Berdoa.

Der Eisbär wimmert!

Gothland.

Sahſt ihn auch?

Berdoa.

Wen?

Gothland.

Dort den Erſchlag'nen!

Digitized by Google

Berdoa.

Sah, ihn!

(beiſeit:)

Jetzt, Herzog, heitz' ich dir ſo lange ein, bis daß
Der Rache Flamm' dir aus den Augen ſchlägt!

(laut:)

Wohl ſah' ich ihn: aſchfarb ſein ganzer Leib —
Von dem Gewürme der Verweſung wimmelnd —
Sein Aug' —

Gothland.

O ſeine Augen! ſie, die mir
So oft gelächelt, meines Lebens Sterne,
Sie ſtarren mich aus ihren tiefen Höhlen
Blind, ohne Glanz und Regung an!

Berdoa.

— ſein Haupt —

Gothland.

Sey ſtill davon!

Berdoa.

— ſein Haupt!

Gothland.

Bei deiner Zunge,
Sprich Eins nicht aus!

Berdoa.

— an ſeinem nakten Haupte,

Digitized by Google

Das ſeine Locken ſchon verlor, die Spur
von —

Gothland.

Hör' auf mir zu erzählen, was ich weiß!
Ich ſah' ja ſelbſt, wie ihm —

Berdoa.

— das ſtolze Haupt
Zerſchmettert iſt vom Mörderbeil!

Gothland (aufſchreiend:)

Du mächt'ger Rücken dieſes Domes brich
Zuſammen und begrabend dieſen Anblick
Des Entſetzens, begrabe mich mit ihm!

(Berdoa ſcheint ſehr bewegt.)

O ſeht den Mohren, ſeht! —
Du weinſt?

Berdoa (ſchluchzend:)

Es iſt
Das erſtemal in meinem Leben; ich weiß,
Es iſt 'ne Schande für den tapfern Mann,
Und dennoch laſſ' ich's nicht!

Gothland.

O ſchäme dich
Des naſſen Auges nicht! Es iſt die Spur
Von einem Menſchenherzen, das empfindet;
Du wirſt verläumdet, wenn man dich verkündet

Digitized by Google

Als einen Böſewicht, — du biſt nur roh und wild,
Ein kräft'ger Sohn der kräftigen Natur,
Allein dein Herz fühlt kindlich und ſchlägt mild!
O Mohr, ich habe dich verkannt;
Zum Bunde reich' ich dir die Hand,
Wir wollen uns verſöhnen!

Berdoa (ihn wild umarmend:)

Wohlan denn, dieſe nächt'ge Stunde
Vereine uns zum ew'gen Bunde!
(Während der Umarmung einen Dolch zuckend; beiſeit:)
Ich könnt' mein Werk jetzt krönen;
An meines Dolches Spitze hängt ſein Leben;
Doch brauch' ich's noch, drum ſei ihm Friſt gegeben!

Rolf (der alles von ferne mit angeſehen hat, ruft ziemlich vernehmbar aus:)

So mögen gift'ge Schlangen ſich umſchlingen!

Berdoa (ſich umblickend:)

Wer redet da?

Gothland.

Wer iſts?

Berdoa (iſt in den Hintergrund gegangen und kommt mit Rolf zurück:)

Ich kenn' ihn nicht.

Digitized by Google

Gothland.

Ha,

Ich kenne ihn! — Was haſt du hier zu ſchaf-
fen, Bote?

Stehſt du auf deines Herrn Befehl

Schildwache hier?

Berdoa (dem Rolf in's Ohr:)

Bejahe das, wenn du

Dein Leben liebſt!

Rolf (verlegen:)

Der Kanzler ſchickte mich

Hieher, damit —

Gothland.

Schon gut! — Du ſagteſt mir,

Du wär'ſt bei Manfreds Tod geweſen;

Nicht?

Rolf.

Ja, Herr.

Gothland.

So bekenne, ob ihn

Der Kanzler mordete! Bekenne! Oder,

Gott ſei dir gnädig, haſt du ſelbſt vielleicht

Geholfen?

Berdoa (zu Rolf, ihm zunickend:)

Sprich! Was du auch weißt, — kein Haar

Wird dir gekrümmt!

(zum Herzoge:)

Ich mache ihn nur kühn!

Gothland (zu Rolf:)

Hör' auf zu zaudern, Schurk'!

Rolf (gereizt:)

Ihr ſchimpft
Mich einen Schurken? Ho! nehmt euch in Acht!

Berdoa (für ſich, verwundert auf Rolf ſehend:)

Ei, wie der Kerl gereitzt thut! Ha, der iſt
So einer von den Wichten, welche ſich
Bloß dann beleidigt fühlen,
Wenn ſie ſich rächen können;
Von mir nahm er
Geduldig jedes Schimpfwort an!

Rolf (boshaft:)

Wenn ich
Ein Schurke bin, ſo ſollen's Andre werden!
Ja, Herzog! wißt, eur Bruder Manfred ward
Von Bruderhand, vom Kanzler Friedrich, auf
Das Graumſamſte ermordet!

Gothland.

Ward ermordet!

Rolf.

Nein, er ward nicht ermordet!

Gothland (froh:)

Nicht?

Rolf (mit Schadenfreude:)

Er ward geſchlachtet!

Gothland.

Ward geſchlachtet!

Rolf.

Soll ich's erzählen?

Gothland.

Sprich; ich bin gefaſſ't.

Rolf.

Der Kanzler hielt des Tags, als Manfred auf
Dem Schloß zu Northal angekommen war,
Bis in die Nacht 'nen königlichen Schmaus.
In Strömen floß der heiße Wein,
Die Becher ſchäumten raſtlos über —

Berdoa.

Merkt
Ihr auch, warum der Wein in Strömen floß?

Rolf.

Erzähl' ich weiter?

Gothland.

Weiter! weiter!

Rolf.

Herzog,

Ich warne euch! Laßt mich nicht weiter
Erzählen!

Gothland (ungeduldig:)

Weiter! weiter! Oder
Ich laſſe dich foltern, bis daß dir
Die Glieder brechen!

Rolf.

Foltern bis
Daß mir die Glieder brechen?
Ei! dazu ſind mir meine Knochen doch
Zu lieb! Gut! gut! Ich will's euch ſchon erzählen!
Ihr ſollt eu'r Gnüge daran haben! Hört
Nur zu! —
Weinberauſcht
Sank mancher Gaſt von ſeinem Stuhl; bald wachte
Im weiten Schloſſe Niemand mehr. Da, um
Die zwölfte Stunde, weckte mich der Kanzler;
In einen ſchwarzen Mantel eingehüllt
Stand er am Eingang meiner Kammer;
Er winkte mir, ich folgte ihm. Wir gingen
Lautlos zu dem Rüſtſaal; — hier mußt' ich ihm
Dreifach die Bruſt mit Erz umſchnallen; darauf
Ergriff er eine Axt und wetzte ſie beim Licht

Digitized by Google

Des Monds, und wetzte ſtundenlang; —
Endlich, als ſchon die Nacht zerfloß, ſah er
Vom Werk empor und ſtarrte finſt'ren Blicks
Den grau'nden Morgen an, als wollt' er ihn
Verſcheuchen. Dann forteilend, in der Hand
Die ſcharfgewetzte Axt, durchſchritt er wie
Ein Geiſt die öden Hallen; an der Schwelle
Von Manfreds Schlafgemache angekommen,
Befahl er mir zu harren, — er ſelber ging
Hinein. Ich blickte ſchreckenahnend durch
Den Ritz der Thür: nachdem der Kanzler ſcheu
Umhergeſehen, tritt er zu Manfreds Bett, —
Prüft mit dem Daum des Beiles Schneide —
Ein kurzes Lächeln überſchattet ſein
Geſicht — und hochgeſchwungen fliegt die Axt
In ſeines Bruders Haupt!

Gothland.

O hätte er doch mich
Getroffen!

Berdoa (leiſe und dringend zu Rolf:)

Bravo! fahr' ſo fort!

Rolf (mit immer mehr erhobener Stimme:)

Manfred
Erwacht, kreiſcht auf und fährt
Schlaftrunken mit der Rechten

Digitized by Google

Nach dem geſpalt'nen Haupt', — greift krampf-
haft in
Die eig'ne, offenſteh'n'de Hirnſchaal'
Und reißt die Fauſt geballt, befleckt mit Blut,
Voll von Gehirn daraus zurück!

Gothland.

Halt ein,
Halt ein! Mein Blut beginnt zu ſieden
Und alle meine Adern bläh'n ſich wie
Gerretne Nattern!

Berdoa (heimlich zu Rolf:)

Nun gilt es! Mach's noch ärger! ärger!

Rolf.

Könnt ihr's
Noch ärger denken?

Berdoa.

O ja! Fahr' fort!
Ich will's dir fürſtlich lohnen! Fahr' fort!

Rolf (laut:)

Der Kanzler
Erhebt zum zweitenmal das Beil,
Doch der Verwundete ſtürzt ſich,
Von Todesangſt getrieben, aus dem Bette,
Und ſtreckt, halb drohend und halb flehend,

Digitized by Google

Die Hände ihm entgegen,
Der Kanzler haut ſie ab —

(Gothland macht eine Bewegung der höchſten Wuth.)

Rolf (ſpringt entſetzt zurück:)

Hu! ihr zerreißt mich!

Gothland.

Hinweg von mir, was Bruderliebe heißt!
Verdammt ſei das Erbarmen! Kanzler,
Wie du die Fehde boteſt Allem,
Was menſchlich iſt und brüderlich, ſo werf'
Ich dir den Fehdehandſchuh hin
Und fortan ſteh' ich dir nur mit
Gezücktem Schwerte gegenüber!

(zu Rolf, indem er ihn ergreift:)

Du ſelber haſt mir in die Bruſt
Zehntauſend Tiger eingebettet, —
Du biſt der Erſte, welchen ſie erwürgen!
Die Thür des Grabgewölbes reiſſet auf!

(es geſchieht.)

Hinein mit dir!

Rolf (ſich ſträubend:)

Herr Gott, da drinnen muß
Ich ja verhungern!

Gothland.

Ei, daß ſollſt du auch!

Digitized by Google

Rolf.

Jetzt Neger! halt', was du verſprachſt! Errett' mich!

Berdoa.

Herzog, werft doch den Hund hinein, daß ihm
Die Zähne klappern!

Rolf.

Ha, gemartert müßt'
Ich werden, weil ich einer Natter traute!

(zu Berdoa:)

Wart' Satan! wart'! noch hab' ich eine Zunge!
Hört, Herzog! höret, hört mich an!

(zu Berdoa:)

Erboße
Dich nur!

Berdoa (grimmig; zu Gothland:)

Erlaubt mir, daß ich ihn durchſtoße!

Gothland.

Mir kommt die Rache zu, nicht dir!

(zu Rolf:)

Willſt du
Jetzt läugnen, was du mir erzählt haſt, um
Dein Leben zu erretten?

Rolf.

Nein! ja! Gott!
Hört mich nur! Gönnt mir Einen Augenblick!
Ich flehe euch bei eurem ewgen Heil!

Gothland (ſehr ſtreng:)

Du flehſt umſonſt! Des Frevels Stunde iſt
Vorbei, nun ſchlägt die Stunde der Vergeltung;
Das iſt die ſtete Ordnung der Natur!
Sag' Nichts; dein eignes Wort hat dich gerichtet;
Du warſt vereinet mit dem Brudermörder;
Du haſt gefrevelt, weil du ihm nicht wehrteſt,
Du haſt gefrevelt, weil du ihm geholfen,
Du haſt gefrevelt, weil du es ſo lang verſchwiegſt;
Erbarme Gott ſich deiner, ich bin
Ein Menſch, bei meiner Seeligkeit, ich kann
Es nicht!

(er reißt den Rolf an die Thür des Gewölbes.)

Rolf.

Ihr hört mich nicht! ich ſchweige! und wenn
Ihr nun auch bittet, doch will ich nicht reden!
Und nur dieß Schweigen iſt es, was mich tödtet;

Digitized by Google

Doch ſolcher Tod erträgt ſich, da ich weiß,
Daß mein ſtarrſinniges Verſtummen
Mich ſchrecklich rächen und
Euch mehr als Tod verderben wird!

Berdoa.

Herzog,
Macht mit dem Schufte doch kein Federleſen!

Rolf (zu Gothland; ſehr laut:)

Schlaf' nur! wenn einſtens Donner dich erwecken,
Dann wird die Höll' an deiner Seele lecken
Und wünſchen wirſt du, daß du nie geweſen!

Gothland (ihn in das Grabgewölbe ſtoßend und die Thür hinter ihm zuwerfend:)

Es komme über mich dein Blut!

Berdoa.

Dem ſchien's
Gar ſehr zu reuen, daß er Wahrheit euch
Verkündet hatte, weil ihr ſie
Mit ſeinem Leben ihm bezahltet!

Gothland.

— Schwer
Und traurig iſt das Amt, das mir geworden:
Den Bruder ſoll ich an dem Bruder rächen!
Rächen?? Nein, das iſt Frevel! Rächen nicht!

Digitized by Google

Er iſt mein Bruder auch! —

Allein die Unthat,

Die auf die heiligſten Geſetze trat,

Muß ſeyn beſtraft mit dem verdienten Lohne!

(kurze Pauſe.)

Ich eile zu des Königs Throne,

Den König und die ſchwediſchen Barone

Aufrufend zu 'nem Blutgericht;

Als Kläger tret' ich vor die Schranken,

Und jammert auch mein Herz, ich darf's nicht achten!

Gerechtigkeit und wenn der Weltbau bricht!

Iſt alles abgebüßt —

Ja dann empfange mich du Nacht der Schlachten!

(Er ſtürzt fort, ſeine Diener folgen ihm.)

Berdoa (aufjauchzend:)

Mit ſeiner Seele, Höll'! will ich dir danken!

(er eilt dem Herzoge nach; Irnak folgt ihm.)

Digitized by Google

Zweiter Akt.

Erſte Scene.

(Eine Halle im königlichen Schloſſe zu Upſala. — Es iſt noch früher Morgen.)

(der Kanzler Friedrich von Gothland und der Graf von Arboga begegnen einander.)

Arboga.

Herr Kanzler!

Kanzler.

Was ſoll ich?

Arboga.

Bin ich im Ernſt
Verurtheilt tauſend Goldſtück' Strafe zu
Erlegen?

Kanzler.

Ja, im vollſten Ernſte. Freut euch,
Daß ihr auch dießmal gut davongekommen!

Arboga.

Ei! gut davongekommen!

Digitized by Google

Kanzler.

Gnade iſt für Recht
Ergangen! dankt es euren milden Richtern!

Arboga.

Mein Dank ſoll ſeyn wie ihr Geſchenk!

Kanzler.

Sacht', Herr, ſacht'!
Tobt nicht zu laut; erweckt nicht das
Gedächtniß eurer Thaten!

Arboga.

Was wüßtet ihr von meinen Thaten?

Kanzler.

Neun Jahre ſind es nun, daß der Graf Sture
Erſchlagen ward im Föhrenwalde bei
Stockholm!

Arboga (mit grinſendem Lächeln:)

Ja, dort biß er in's Gras! — — Was ſoll
Der mir?

Kanzler.

Fluch ſeinem Mörder!

Arboga.

Kennt ihr den?

Kanzler (faßt ihn bei der Schulter:)

Ja, Graf, wir kennen ihn!

(da Arboga ruhig ſtehen bleibt:)

Digitized by Google

O deine Seele
Iſt dumpf und dein Gewiſſen iſt an Blut
Gewöhnt! — Zahl' ohne Murren deine Strafe,
Und freu' dich, daß des Königs Gnade dir
Die Regimenter ließ!

Arboga.

Des Königs Gnade!
Des Königs Noth! — Da ſich der Herzog Gothland,
Eu'r Bruder nicht zu rühren ſcheint, ſo bin ich
Der Einz'ge, der die Finnen hemmen kann;
Das zwang euch, mir den Feldherrnſtab zu laſſen;
Drum neckt mich nicht, ſonſt möcht' ich ihn euch vor
Die Füße werfen, und ich fürchte, daß
Sich Niemand finden würde, der ihn aufnähm'!
Bedenkt das!

(er geht ab.)

(der Kanzler bleibt nachſinnend im Vordergrunde ſtehen; der Herzog Gothland tritt im Hintergrunde auf.)

Gothland.

Bruder!

Der Kanzler (aufblickend:)

Theodor! Sei mir
Willkommen!

Digitized by Google

Gothland (des Kanzlers Umarmung abwehrend; halblaut:)

Schwerlich bin ich das. — — Warum
Erſchrackeſt du, als du mich ſah'ſt? Scheu iſt
Die Sünde!

Kanzler.

O es war der Freude Schrecken! —
Dich hatt' ich nicht erwartet! — Sieh, noch iſt's
Nicht Tag; woher kommſt du ſo früh?

Gothland.

Ich komme — — — Still davon! — — Gedenkſt du auch
Noch oft der feierlichen Stunde, als wir
Drei Brüder, Manfred, du und ich, auf
Der Morawieſe, unter Denkmälern
Der Urzeit ſtehend, hochbegeiſtert,
Im Angeſichte der geſtirnten Nacht,
Uns Freundſchaft ſchwuren für die Ewigkeit?
Wir ſtreckten betend unſre Hände zu
Dem großen Vater aller Liebe aus,
Ihm dankend, daß er uns zu Brüdern ſchuf!

(er hält ihn fixirt.)

Kanzler.

Es war 'ne ſchöne Stunde!

Digitized by Google

Gothland.

'Ne ſchöne Stunde!

'Ne ſchöne Hure! Mehr war es
Dir nicht? Alſo 'ne ſchöne Stunde nur?
Ha, wo iſt Manfred?

Kanzler.

O frage nicht!

Er iſt dahin!

Gothland.

O Friedrich, Friedrich, wo
Iſt Manfred, unſer Bruder?

Kanzler.

Tröſte dich;
Er harrt auf uns im beſſ'ren Lande.

Gothland.

Sahſt du
Ihn ſterben?

Kanzler.

Leider ſah' ich's!

Gothland.

Und du *lebſt*?

Kanzler.

Im Trau'rgewande!

Gothland.

Manfred hatte Geld;
Wo iſt ſein Geld geblieben?

Digitized by Google

Kanzler.

Geld?

Gothland.

Wo blieb
Sein Geld?

Kanzler.

Ich weiß von keinem Gelde.

Gothland.

Was
Geſchieht mit ſeinen Schlöſſern? ſeinen Gütern?

Kanzler.

Vorläufig habe ich ſie in Beſitz
Genommen.

Gothland.

Ei, da haſt du ſehr geeilt;
Du ſcheinſt nach ihnen große Gier
Zu haben!

Kanzler.

Bruder!

Gothland.

O verzeihe; — gib
Mir deine Hand!

(des Kanzlers Hand betrachtend:)

Daß manche Wölfe
Doch ſo zarte Klauen haben!

Digitized by Google

Kanzler.

Ich verſteh'
Dich nicht!

Gothland.

Ich frage dich, wo Manfred blieb;
Gib ihn mir wieder!

Kanzler.

Kann ich
Die Todten auferwecken?

Gothland.

Nein! —
Das ſolltet ihr bedenken, wenn
Ihr mordet!

Kanzler.

Mordet?

Gothland.

Fürchte mich,
Denn ich bin Manfreds Bruder!

Kanzler.

Und ich auch!
— — Ich habe ſtets gewähnt,
Der große Gothland, der die Völker all'
Beſiegte, könne auch ſich ſelbſt,
Das eigne Herz beſiegen!

Digitized by Google

Gothland.

Freilich, du haſt
Das dein'ge bald beſiegt! —
— — Wehrt' er ſich lange?

Kanzler.

Wer?

Gothland.

Ich hätt' es wenigſtens ſchnell abgemacht;
Doch langſam tödten alle Katzen!

Kanzler.

Jetzt will ich wiſſen, was du meinſt!
Wird endlich die Erklärung dir belieben?

Gothland.

Fragſt
Du mich? Du magſt
Die Wände deiner Burg zu Northal fragen,
Wo du mit Manfreds Blute angeſchrieben,
Daß Bruder durch den Bruder ward erſchlagen!

Kanzler (hochentrüſtet:)

Ein Böſewicht hat das geſagt,
Ein Böſewicht hat's ihm geglaubt!

Gothland.

Die Schmähungen verzeih' ich;

(mit abgewandtem Geſicht:)

Nur rath' ich dir,

Digitized by Google

Flieh' fort, eh' ſich die Morgenwolken röthen;
Beſteig' dein Roß — Mir grauet, dich zu tödten!

Kanzler.

Mich tödten?

Gothland.

Flieh'!

Kanzler.

Vor 'nem Verrückten?

Gothland.

Flieh'!

Kanzler.

Weshalb?

Gothland.

Weil ich dich drum beſchwöre!
— — Du weilſt? —
Wohlan denn, hör' mich, Schweden, höre!
Auf, Schwedenkönig, komm mit deinen Grafen!

(der König Olaf, Holm, Arboga, Skiold und andere treten auf.)

König.

Was gibts'?

Gothland.

Es gilt die ſchwärz'ſte Unthat zu beſtrafen!

Digitized by Google

König.

Ihr, Gothland, ſeyd's? Willkommner iſt mir
Niemand. Nehmt ein den Platz, der euch ge-
bührt,
Dem erſten Feldherrn meines Reiches.

Gothland.

Nicht
Als Feldherr, — als ein Kläger ſteh' ich jetzt
Vor dir. Der Kön'ge höchſte Ehre
Iſt die Gerechtigkeit; Gerechtigkeit
Iſt's, die ich von dir fordre!

König.

Fordre ſie.

Gothland.

Im Namen Manfreds, des Ermordeten —

Alle.

Ermordeten?

Gothland.

Entſetzt euch nicht zu früh,
Denn das Entſetzliche iſt noch zurück!
(auf den Kanzler deutend:)
Der da, mein Bruder und der ſeinige,
Doch in der That
Ein Eingeweidewurm im Herzen der Natur,
Hat ihn um Mitternacht,

Digitized by Google

In Gier nach Ländern, Geld und Gütern
Auf ſeiner Burg zu Northal mit der Axt
Erſchlagen!

König.

Was? der Kanzler?
Er hätte —!

Gothland.

Ich klag' — — — Ich klag'
Ihn an auf Brudermord!

Kanzler.

Er iſt toll
Geworden! Sperrt ihn ein, damit er Keinen
Beißt!

Gothland.

Hört ihr ſeine kecke Zunge?
Erkennt ihr nicht die Frechheit des Verbrechers?
— Gebt mir Gericht!

König (nach kurzem Nachdenken:)

Das weigre ich fürerſt.

Gothland.

Du weigerſt es? Du weigerſt mir, was man
Dem Bettler nicht verſagt? Denk', Herrſcher,
denk'
An deine Pflicht! Ihr Könige ſeyd die
Gewaffneten Erklärer der Geſetze, —

Digitized by Google

Ihr habt das Schwert, um ſie mit ihm zu
ſchützen, —
Mißbraucht es nicht, um die Bedürftigen
Von ihnen abzuwehren!

Skiold.

O mein Sohn!
Gedenke deines Weibes, meiner Tochter;
Du ſtürzeſt ſie und dich in das Verderben!

Gothland (zu Skiold:)

Gerechtigkeit, ſtürzt auch der Weltbau ein!
— Gebt mir Gericht!

König.

Ich weigere dein Unglück!

Gothland.

Unſeel'ges Schwedenland! ſein König hat
Mit Brudermördern ſich verbunden,
Und ſchweigend ſtehen ſeine Großen da
Und dulden es!

Holm (zum Könige:)

Herr, dieſen Vorwurf
Kann ich nicht tragen, drum gewährt ihm ſein
Begehr.

König (zum Kanzler:)

Ihr ſchweigt?

Kanzler (düſter:)

Ich fürchte kein Gericht.
Gebt ihm, was er verlangt.

König (zu Gothland:)

Ihr wollt es noch?

Gothland.

Ich kann nicht anders! ja!

König.

So habt es denn!
— Doch nochmals warn' ich euch;
Denn ungeheu'r iſt eu'r Beginnen
Und meiſtens iſt das Ungeheure
Zugleich auch ſündlich!

Gothland.

Nur nicht hier!
Er hat den Bruder mir erſchlagen,
Damit hat er auf Bruderrecht verzichtet!
Wie ich jetzt handle, werde ich gerichtet!

König.

Es ehrt der Menſch des Blutes heil'ge Bande!

Gothland.

Die Frevelthat zerreißt ein jedes Band!

König.

Ihr ſtürmet aus dem Gleiſe der Natur!

Digitized by Google

Gothland.

Dein Kanzler ging vorauf, ich folg' ihm nur!

König.

Genug!

(zu den ſchwediſchen Großen:)

Seyd Richter! Schwört, gerecht zu richten,
So weit es ſchwache Sterbliche vermögen!
Ich ſchwöre es bei meiner Königspflicht!

Holm, Arboga, Skiold und Andere.

Wir ſchwören es!

König.

Beginne, Kläger.

Gothland.

Ihr kennt doch des Oreſtes traurig Loos?
Es iſt das meine! —
Laßt mich
Mein unglückſeeliges Geſchäft ſo ſchnell
Vollenden, als mir möglich iſt; ich will
Die vielen Anzeigen verſchweigen,
Die nach und nach in mir Verdacht erregten
Und gleich zu der Entſcheidung eilen. —
— Der Kanzler war mit einem einz'gen Knechte,
Mit Rolfen nur bei Manfreds Tod zugegen —

König.

Iſt's ſo?

Digitized by Google

Kanzler.

Ja.

Gothland.

Manfred muß alſo von ihnen
Ermordet ſeyn, wenn er wirklich ermordet iſt,
Und daß er's iſt, hab' ich geſeh'n.
Denn hört: als ich — —

König.

Was zauderſt du?

Gothland.

O könnt' ich hier doch ewig zaudern!

König.

Jetzo kommt das zu ſpät; fahr' fort!

Gothland.

An den beeiſ'ten Nordpol ſtellt
Mich hin, wo nichts mehr grünet, nichts mehr
lebt,
Wo Meer und Menſchenherzen, welche ſonſt
Sich ſtets bewegen, aufgehört zu ſchlagen;
Dort, wo Erdtheile von Eisfeldern
Jetzt allgewaltig in einander wachſen,
Als wollten ſie auf Ewigkeiten ſich
Vereinen, und im nächſten Augenblicke
Sich wieder von einander donnernd trennen
Und wechſelſeitig ſich zermalmen, ganz

Digitized by Google

Wie Menſchenherzen, dort nur möcht' es
ſeyn, wo
Ich für die grauſe Mähr, die ich erzählen
Soll, Glauben fände bei des Eismeers Schrecken!
(gegen die Thür gewendet:)
Erik!

(Erik tritt ein.)

Gothland (zum Könige:)
Gewiegt von Zweifeln zwiſchen Höll' und Himmel
Mach' ich mich geſtern Abends auf,
Und reite bei Cometenſchein nach Northal,
Um ſelber Manfreds Leichnam anzuſchau'n.
Mich griff Entſetzen, als ich ihn erblickte!
Vom Mörderbeil ſah' ich ſein Haupt zerſchmettert!
Mein Zweifel ſchwand, der Brudermord ward mir
Gewiß, mein Glaube an das Heiligſte
Verließ mich — und der Neger weinte!

Holm.
Was für ein Neger?

Gothland.
Der Berdoa.

Holm.
Du biſt betrogen; dieſer Neger ſchwur
In meiner Gegenwart, dich zu verderben!

Digitized by Google

Gothland.

Ich weiß! — Doch bin ich jetzt mit ihm verſöhnt;
Er iſt ein edler Mann. — — Hört weiter!
Im Dom zu Northal ward ein Kerl ertappt,
Verdächtig durch ſein ſcheu Betragen.
Rolf war's, derſelbe Diener, der
Bei Manfreds Tod mit gegenwärtig war.
Nachdem er kurze Zeit gezaudert, hob er
Die Felſen von dem Abgrund ſeines Herzens
Und ſo wie aus der Hölle ihre Geiſter,
So ſtiegen furchtbare Geſchichten daraus auf;
Da hörte ich,

(auf den Kanzler deutend:)

daß dieſer Schreckliche
'Ne ganze Nacht hindurch zum Brudermord
Die Axt gewetzt, daß er —

Ihr ſtarrt euch an? — Entſcheidet!

(leiſe Donner eines nahenden Gewitters.)

König (zum Kanzler:)

Ihr ſchweiget noch?

Kanzler.

Was ſoll ich ſprechen? — Alles,
Von meinem Bruder bis zu meinem Knechte, ſelbſt
Der Zufall iſt verbündet wider mich,
Und die Beweiſe, welche mich verdammen, ſind

Digitized by Google

So ſchlau und wunderbar geſtellt, daß ich
Sie ſchwerlich werde widerlegen können —
Ich kann nur ſchwören, daß ich ſchuldlos bin!

(lautere Donner.)

Gothland.

Hört, hört! ſogar der Donner ſtraft ihn Lügen!

Kanzler.

Wer lehrte dich des Donners Laut erklären?

König (zu den Großen:)

Was meint ihr von des Herzogs Klage?

Holm.

Man muß die Leichenfrau vernehmen,
Von welcher Manfred in den Sarg gelegt iſt;
Sie nur kann ſicher wiſſen, ob er auch
Schon damals ſo verſtümmelt war,
Wie ihn der Herzog jetzt gefunden hat.
Den Andren, welche außer ihr ihn vor
Der Grablegung geſehen haben, hätte man
Es leicht verbergen können.

Kanzler.

O ich erkenne immer deutlicher,
Daß mich ein wüthendes Geſchick verfolgt!
Die Leichenfrau — die einzige, die mich
Von der abſcheulichen Beſchuldigung
Erretten könnte — ſie iſt

Digitized by Google

Vergang'ne Nacht erdroſſelt worden; vor
Zwei Stunden meldete es mir ein Bote!

Gothland, Holm und Skiold.

Sie iſt erdroſſelt worden?

König.

Ha! durch wen?

Kanzler.

Man kennt
Die Thäter nicht!

König.

Kanzler! Kanzler! wenn
Ich glauben müßte —

Kanzler.

Glaubt, daß ich aus Furcht,
Sie möchte mich verrathen, ſie
Erwürgen ließ! Zwar iſt es das Unwahrſte,
Allein es iſt das Schlimmſte, und das Schlimmſte
Iſt immer das Wahrſcheinlichſte! —

König (nach einer kurzen Pauſe, ſchnell zum Herzog:)

Wo iſt
Der Diener Rolf?

Gothland.

Ja, der wird auch wohl todt
Seyn!

Digitized by Google

König.

Wie?

Gothland.

Er hatte mich durch ſeine furchtbare
Erzählung auf das Aeußerſte gebracht;
Ich fühlte durch mein eignes Haupt
Des Beiles Schneide zucken —
Die Sanftmuth ſelber hätte ſich
Nicht länger zähmen können —
Ich ſchleuderte ihn in das Grab-
Gewölbe!

König.

Dennoch war das eigenmächtig
Gehandelt!

Gothland.

Eigenmächtig nicht!
Rolf war Leibeigner unſres Hauſes,
Und ihn zu richten hatte ich das Recht!

König.

Habt
Ihr andre Zeugen?

Gothland.

Ja; hier iſt mein Burgvogt Erik;
Er war mit mir im Dome
Und kann beſchwören, was ich ſprach.

Digitized by Google

König.

Dein Burgvogt kann für dich nicht zeugen.

Gothland.

So zeuge denn mein Feind für mich! — Berdoa!

(Berdoa tritt herein.)

Alle (außer Arboga und dem Kanzler:)

Der Mohr? Ergreift ihn!

Gothland.

Als mein Zeuge, nicht
Als Oberhaupt der Finnen ſteht er hier.
Ich habe für ſein Leben ihm gebürgt,
Mit meinem Leben werd' ich ihn beſchützen.
— Zeug' mir!

Berdoa.

Ich kann bezeugen —

König.

Was? Daß du
Ein Bube biſt? Das weiß ich ohnedem!

(zum Herzoge:)

Ho,
Ihr macht mit euren Zeugen eure Sache
Schlecht!

Gothland.

Meine Zeugen gelten nicht? — Sey's
denn!

Digitized by Google

Auch ohne ſie bleibt meine Klage deutlich;
Entſcheidet nur!

König.

Sagt euer Urtheil, Grafen!

Holm.

Der Kanzler hat nichts läugnen können — ſchul-
dig ſcheint
Er mir zu ſeyn.

Arboga.

Ich halte ihn für ſchuldig.

Die übrigen ſchwediſchen Großen (außer Skiold:)

Er
Iſt ſchuldig!

König.

Schuldig? — Denkt ihr ebenſo,
Skiold?

Skiold.

O laßt mich lieber ſchweigen!

König.

Ihr alle ſprecht ihn ſchuldig;
Ich aber ſprech' ihn frei!

Gothland.

Weswegen?

König.

Weil
Der Mohr dein Zeuge iſt!

Digitized by Google

(Zeichen des Unwillens unter den Großen:)

Was
Begehret ihr, Vaſallen?

Gothland.

Alſo hier
Zu Land iſt Brudermord erlaubt? Wohlan,
Ich nutze die Erlaubniß!

(er eilt auf ſeinen Bruder zu.)

König.

Fallt ihm in den Arm!

(Man fällt dem Herzog in den Arm und hält ihn auf, aber)

Der Kanzler (ſtürzt vor ihn hin und ruft:)

Nein, laßt ihn, laßt ihn mich erwürgen! Hier
Iſt meine nackte Bruſt! Durchbohr' ſie! reiß'
Sie auf! ſaug' ihre Wunden! Bruderblut
Iſt Nektartrank! Schlürf' es! Hier ſtrömt es dir!
Mit Freuden geb' ich's, wenn es dich
Beglückt! Berauſche dich darin,
Bis daß du dich davon erbrichſt!

(der Herzog tritt ſchaudernd zurück.)

Weich' nicht zurück; erſchlag' den Bruder, —
wehrlos
Steht er da! tödte ihn, du großer Held,
Vollende jetzt die größte deiner Thaten:

Digitized by Google

Zerfleiſch' dies Herz, das ſeit der Kindheit Tagen,
So lang es fühlen kann, für dich geſchlagen!

König.

Mäßigt euch!

Kanzler (zum Könige:)

Könnet ihr die Qual erfaſſen,
Wenn die uns, die wir lieben, tödtlich haſſen?

Gothland (zu Berdoa:)

Mohr! Mohr! er weinet! mich erſchüttert
Grauſen!

Berdoa (raunt ihm zu:)

Sind Krokodilesthränen!

Gothland (fährt empor:)

Wie hieß das?

Berdoa.

Er weint nicht! macht ſich bloß das Auge naß!

Gothland.

Du meinſt, wer mordet, heuchelt auch?

Berdoa.

Das meine ich!

Gothland (wendet ſich wieder zu den Umſtehenden und zeigt auf den Kanzler:)

Seht dieſe Memme an!
Sie tödtet Andre, wenn ſie ſchlafen,

Doch ſoll ſie ſelbſt nun ſterben,
Dann greint ſie wie 'ne Metze um ihr Leben!

Kanzler.

Das wird zuviel! ich kann's nicht länger dulden!

(er greift an das Schwert.)

Gothland (ihn ſtarr betrachtend:)

Die Larve fällt, ſein Herz wird ſein Geſicht!

Skiold.

Hemmt ſie! die Schwerter ſtürzen aus den Scheiden!

(Donner und Blitz; das Gewitter kommt näher.)

Kanzler.

Wildzürnend klopft mein Buſen dir entgegen!

Gothland.

Nach einem Aderlaß wird das ſich legen!

(ſie dringen aufeinander ein.)

König.

Arboga! jetzt ſeyd ihr der rechte Mann!
Haut Beide nieder! das iſt beſſer,
Als wenn der Eine durch den Andern fällt,
Denn ihr ſpart ihnen Bruderwechſelmord!

(Arboga greift nach dem Schwerte; aber Holm, Skiold und Andere haben die Brüder ſchon auseinandergeriſſen.)

Digitized by Google

Gothland.

Du biſt es, Holm, der mich von ihm zurückhält?
Du wareſt der ja, der ihn ſchuldig ſprach!

Holm.

Wenn er auch ſchuldig ſeyn mag, ſo geziemt's
Doch dir nicht, ihn zu ſtrafen; ewig würd'
Ich dich verfolgen, wenn durch deine Hand
Dein Bruder fiele.

Gothland.

Ihn zu ſtrafen ziemt
Dem Könige; allein wenn der nicht will,
So ziemt es meinem Vater oder mir!
— Noch einmal König! fordre ich ſein Haupt!
Verweigere es dem Geſetze nicht,
Dem es verfallen!

König.

Ketten, Ketten ſollſt
Du haben!

Kanzler.

Ja ja! kettet's, kettet's an
Das Ungethüm, das ſeine Brüder frißt!

Gothland.

Die gift'ge Schlange! Wie ſie hohnlächelt!

Kanzler.

Du haſt
Mich eben, als ich weinte, ausgelacht,

Digitized by Google

(laut lachend:)

Jetzt lache ich!

Gothland.

O ſeht ihn, ſeht ihn, wie
Er triumphirt, daß ſein König ſeine
Mordthat ſchützt! — Triumphire nicht zu früh! —
Ein Wort noch König! eh' du gehſt! Du nimmſt
Partei, denn deinen Kanzler willſt du nicht
Verlieren, — deshalben zürne ich dir nicht;
Ich kann euch Erdenkön'ge nur bedauern;
Ihr ſollt der Götter Rolle ſpielen und
Seyd Menſchen! — Aber Eins iſt da, was ihr
Stets üben könnt und ſollt: Gerechtigkeit!
Sie iſt es ja, die euren Thron erbaute, —
Hat ſie im Lande aufgehört, ſo hat auch
Der König aufgehört, und jeder ſucht
Auf eignem Weg' ſein eignes Recht!
Ich hab' es dir geſagt!

König.

Bringt Ketten.

(Ein Soldat tritt mit denſelben auf.)

Ha, da kommen ſie! — ihn und
Den Neger ſchlagt an Eine; Beide ſind
Einander würdige Geſellen!

Digitized by Google

Kanzler.

Gerechtigkeit, die du verlangteſt, ſollſt
Du haben: Morgen werf' ich deine Klage
Dir auf das Haupt zurück und klag' dich an
Auf Brudermord, weil du mir unter'm Schein
Des Rechtes nach dem Leben haſt getrachtet!

König.

Und ich verklage dich auf Hochverrath,
Weil du dich mit dem größten Feind
Des Schwedenreichs, dem Mohren, haſt ver-
bunden!

(der König gibt dem Kanzler die Hand und geht mit ihm ab; die Andren folgen; der Herzog Gothland, Berdoa, Erik und ein Hauptmann, der mit Soldaten im Hintergrunde verweilt, bleiben zurück.)

Skiold (tritt noch einmal vor Gothland hin:)

Was du auch thun wirſt, — meine Tochter mach'
Nicht unglücklich! ſie iſt mein einz'ges Kind!

(geht ab.)

Gothland (zu Erik:)

Geh' zu dem alten, großen Herzoge
Von Gothland, meinem Vater; ſage ihm,
Er würde ſchon vernommen haben,
Was ſich ereignet; ſtatt des Königs, welcher
ſchlecht

Digitized by Google

Geurtheilt, möge er das Richtſchwert nehmen, und
Dann handeln, wie es ihm als Stammeshaupt
Gezieme!

(Erik geht.)

Der Hauptmann (tritt vor:)

Herr, gefangen euch
Zu nehmen, hat der König mir geboten.

Gothland.

Den Herzog Theodor von Gothland willſt
Du feſſeln?

(den Arm ausſtreckend:)

Feſſ'le ihn!

(der Hauptmann weicht ſcheu aus. — Erik kommt wieder.)

Gothland.

Was ſpricht mein Vater?

Erik.

Wenn er das Richtſchwert nähm', ſo würd' es
ſeyn,
Um euch zu zücht'gen, wie ihr es verdientet!

Gothland.

Mein Vater iſt der vor'ge Held nicht mehr,
Sonſt hätt' er alſo nicht geſprochen: —
Geh',
Ruf meinen Sohn mir her!

(Erik geht ab.)

Digitized by Google

Berdoa.

Was thut man nun?

Gothland (ohne auf Berdoa zu achten:)

Es iſt

Der fürchterlichſte Brudermord geſcheh'n, —
Der König hat ihn wider ſein Gewiſſen
Und wider das Geſetz verzieh'n, vor ihm
Und ſeinem Richterſtuhl' find' ich kein Recht, —
So appellir' ich laut und feierlich
An euch, ihr ewigen Geſetze,
Auf die die Welt gegründet iſt, die ihr
Mit Feuerzügen flammet, welche kein
Vorüberſauſendes Jahrtauſend ausweht,
Die ſelbſt das Raubthier ſchaudernd ahnt,
Wenn es im Blute ſeinen Hunger ſtillt, die ihr
Der unterdrückten Menſchheit Zuflucht botet
Für und für! — Zeuge eurer Wahrheit iſt
Die Himmelsſcheibe, die euch wiederſpiegelt,
Der Ocean iſt euer Spiegel, in
Des Heklas Flammen leuchtet ihr, und wo
Ein Herz ſchlägt, zittert man vor euch!
Die menſchlichen Geſchlechter ſterben; ſie
Sind Flocken, ausgeſäet in den Sturm;
Spurlos, wie Schatten über eine Wand,
Zieh'n ihre Schaaren über dieſe Erde;

Digitized by Google

Ihr aber werdet raſtlos mit den neu
Entſtehenden Geſchlechtern neu geboren!
— Die Blutsfreundſchaft iſt irdiſch und ver-
gänglich,
Drum greif' ich kühn zu euch, Unſterbliche!
— Ich habe keinen ird'ſchen König mehr; ihr
Geſetze! ſeyd mein König! —
„Blut ſühnt Blut
Und die Vergeltung iſt das Recht!“ ſo heißt
Eu'r Ausſpruch; — der Hebräer las ihn ſchon
Am Sinai und heut' noch leſ' ich ihn
In meiner Bruſt; er ſoll mich leiten!

(will abgehen.)

Der Hauptmann (tritt ihm in den Weg:)
Bleibt!

Gothland (wirft ihn auf die Seite:)
Mach' Platz für die Vergeltung!

(er geht mit Berdoa ab.)

Hauptmann.
Greifet! haltet ihn!

(Skiold und Holm treten auf.)

Skiold.
Was fällt hier vor?

Holm.
Wo iſt der Herzog?

Digitized by Google

Hauptmann.

Fort! — Mit
Gewalt brach er ſich Bahn!

Skiold.

Folgt, folgt
Ihm eilends nach! Er ſucht den Kanzler auf!

Holm.

Er wird doch nicht — ? —

Skiold.

Er wird, er wird!

Holm (ſchreit:)

Dann rufet Mord und allarmirt das Schloß!

König (ſtürzt herein:)

Welch ein Tumult! Was gibt's?

Skiold (unter den Donnern des jetzt völlig heraufgeſtiegenen Gewitters:)

Hört ihr's denn nicht?
Die finſtren Mächte läuten hoch im Dom der Welt,
In ſeiner düſtren wolkumflorten Runde,
Mit Donnerſchlägen ein die Schreckensſtunde,
In der der Bruder durch den Bruder fällt!
(er eilt fort, dem Herzoge nach; Alle folgen ihm.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

(Großer Saal des Kanzlers.)

(Der Kanzler tritt ein; kurz darauf der Herzog mit Berdoa.)

Gothland.

Du ſelbſt wirſt wiſſen, daß der König falſch
Gerichtet hat — jetzt halte ich Gericht —
Wehr' dich!

Kanzler (das Schwert ziehend:)

Das will ich, und der Himmel wird's
Verzeih'n, wenn ich aus meinem eignen Fleiſch
Den Krebsſchaden, der mir Verderben droht,
Ausſchneide!

(Gefecht beider Brüder.)

Berdoa (beiſeit, als wenn er Hunde hetzte:)
Packt euch! faßt euch! faßt!

Gothland.

Halt ein! du biſt verwundet!

Kanzler (fortfechtend:)

Nur geritzt! Jetzt lehr'
Ich dich, was angeſchoſſ'ne Eber ſind!

Digitized by Google

Gothland.

Was ſoll das Degenſpiel?
Hier iſt das Ziel!

(er ſchlägt dem Kanzler das Schwert aus der Hand und durchſticht ihn.)

Berdoa.

Brav, Herzog Gothland! das war brav geſtochen!

Gothland.

Dir Manfred! fließt dieß Blut! du biſt gerochen!

Kanzler.

Mit meinen Fäuſten kämpf' ich fort!

(er ſtürzt wüthend auf ſeinen Bruder los; aber plötzlich fühlt er ſeine Wunde; er taumelt und ſtatt mit dem Herzoge zu ringen, hängt er ſich um ſeinen Hals und wimmert wie ein Kind:)

O Gott! –
O Gott! — mich greifen ungeheure Wehen!
Verband! Verband! Wer du auch ſeyſt, wenn du
Ein Menſch biſt, ſo verbinde meine Wunden!
Verband! Verband!

Gothland.

Verband! Verband! —
Entſetzlich! — Macht mich los von ihm!

Kanzler.

Verband!

Digitized by Google

Verdoa (ihn vom Herzog losreißend und von ſich ſtoßend:)

Verbluten ſollſt du!

Kanzler (ſtürzt da, wo ſein Schwert liegt, zuſammenbrechend in's Knie; zu Verdoa:)

Hund, verdammter Hund!

(er ergreift zürnend das Schwert, will es mehrmals erheben, aber ſeine Hand iſt zu ſchwach.)

Verdoa.

Fort, Herzog, fort! Hier iſt kein längres Bleiben!
Das Finnenheer iſt kaum noch ſtundenweit
Von dieſer Stadt entfernt — die Thore ſtehn
Noch auf — eilt, daß wir ſeinen Schutz erreichen!

(Erik kommt mit Guſtav.)

Gothland.

Da iſt mein Sohn! Komm, Guſtav, komm mit mir!

Kanzler.

Ich armer, armer ſchmerzdurchzuckter Wurm!

Guſtav.

Was fehlt dem Oheim?

Gothland.

Komm mit mir!

Digitized by Google

Guſtav.

Was fehlt dem Oheim?

Gothland.

Laß ihn! Laß ihn!

Guſtav.

Dein Schwert iſt dunkelroth —
O Vater! Vater! was haſt du gethan?

Gothland.

Nichts, als was ich dereinſt vertreten kann —

(Donner und Bliz.)

Der Donner über unſren Häuptern gilt nicht mir! —
— Sein Blut komm' über mich und meine Kinder! —

(er faßt Guſtavs Hand:)

Geh' mit!

Guſtav.

Nein, Vater, nein, dir folg' ich nicht!

Gothland.

Du ſollſt!

(er eilt ab und reißt ſeinen Sohn mit ſich fort; Erik ihnen nach.)

Skiold (raſch eintretend:)

Ha, Herzog! Neger! Neger! Was
Habt ihr gemacht?

Digitized by Google

Verdoa (auf den Kanzler deutend:)

Ein Aas!

(er eilt fort.)

Skiold.

O Kanzler! Kanzler!

Kanzler (matt:)

Nenn' mich nicht Kanzler, — ich bin Staub!

(er ſinkt leblos hin.)

(der König, Holm, Hauptleute, Soldaten und Andere ſtürzen athemlos herein.)

Skiold (zu ihnen:)

Ihr ſeyd
Zu ſpät gekommen!

(eilt hinweg.)

König.

Ha! — — Zieht
Die Glocken! betet! trauert! hüllet euch
In Aſche ein, daß der gerechte Gott
In der Vergeltung Grimm uns mit
Dem Brudermörder nicht zugleich vertilge!

(man hört es draußen regnen.)

Ström' auf das Pflaſter nieder, Regen! waſch'
Es rein vom Bruderblut! Umnachtet uns
Ihr Wolken! und verberget dieſe That! —
Holt Aerzte! —

Digitized by Google

Auf auf! dem Herzog und dem Neger nach!
Todt oder lebend fangt ſie ein!

Biórn (auftretend:)

Sie ſind
Im ſtürmenden Gallop zum Südthore
Hinausgeſprengt, dem Finnenheer' entgegen!

Volk auf der Straße.

Weh! Bruder=Bruder=Mord! Weh über uns
Und unſre Stadt!

König (zu dem eintretenden Arboga:)

Was iſt das für ein Lärm?

Arboga.

Lautheulend läuft das Volk zuſammen!

König (zu Biórn und andren Haupleuten:)

Jagt durch die Straßen, ſperret ſie
Mit Ketten, laßt die Thore ſchließen, laßt
Die Regimenter unter Waffen treten und
Bereitet ſie zur Schlacht!

(Biórn mit Hauptleuten fort.)

König.

Ruft
Den grauen Vater beider Brüder, des
Erſchlag'nen und des Mörders,
Den alten Gothland ruft mir her!

Digitized by Google

Holm (am Fenſter:)

Dort irrt er klagend durch die Gaſſen!

Die Stimme des alten Herzogs von Gothland:

Weh! meine Söhne haben mich verlaſſen!

König (am Fenſter; mit dem Schwerte winkend:)

Komm Herzog! folg' dem Winke meines Degens!
Ich rufe dich, und deines Sohnes Wunde
Ruft dich mit blut'gen Lippen!

Der alte Herzog von Gothland (tritt auf und umklammert eine Säule:)

Stützt mich, Säulen!
Denn meine Söhne ſtützen mich nicht mehr!

Holm.

Beweinenswerther Greis!

Der alte Gothland.

Wo iſt mein jüngſter Sohn?

König.

Getroffen von dem Bruderſchwerte liegt
Er hier zu deinen Füßen,
Und ſeine feuerrothen Wunden dampfen!

Der alte Gothland.

Wie? dieſe ſtarre, rothgefleckte Leiche, mit
Dem dunklen, blutdurchflochtnen Haare, mit
Dem weißen, todverzerrten Antlitz, mit

Digitized by Google

Den kalten, qualgekrampften Händen — —
Dieß Scheuſal wär' mein Sohn?
(indem er auf ihn niederſtürzt:)
Er iſt's! er iſt's! und wer
Iſt unglückſeeliger als ich?
Vom Aufgang bis zum Niedergange ſchweiſt
Mein Blick, und unglückſeeliger als ich
Iſt Niemand! — Da liegt
Ein Haufe ſchwertzerriſſ'ner Lumpen — und
Es iſt mein Sohn!
Halloh, Zerſtörung, reiß'
Das Firmament zu Fetzen,
Ich lache drob und tanze vor Ergötzen! —
— — — O Wohl dir, Wohl dir, die du ihn
Gebareſt, du
O Leonore! biſt nicht mehr! — Hätteſt du's
Erlebet, ſäheſt du ihn liegen, du
Zerraufteſt jammernd deine greiſen Locken
Und ſchlügeſt dumpf die Mutterbruſt, das Haus
Des Schmerzes und der Qual, — und tränkeſt nicht,
Und äßeſt nicht, und ſchwändeſt hin vor Gram,
Vor Gram! — —
Legt mir
Sein Haupt an meine Bruſt.
(man thut es.)

Blut' aus,
Blut' aus am Vaterbuſen, theurer Sohn!
Blut' aus! blut' aus! — Ein Leichenweib will ich
Mit meinen Thränen deine Wunden waſchen,
Am Morgen und am Abend wach, — und wenn
Die Sterne mit den goldnen Füßen leis
Und ſtill, um nicht der Erde Schlaf zu ſtören,
Des Nachts dahin zieh'n über unſren Häuptern,
Will ich — der einz'ge Wache auf der Erde —
An dieſer Leiche trauernd ſtehen und
Nicht früher mit dem müden Haupte nicken,
Als bis es einnickt zu dem ew'gen Schlaf!

König.

Arboga! Niegerührter! rühret dieß
Dich nicht?

Der alte Gothland.

— Ha! — wär's möglich? oder trügt mich
Mein Ohr? Hört ihr das leiſe Pulsgewimmer
In dieſer todten Bruſt? Er lebt! er ſchlägt
Das Auge auf! er lebt!

Kanzler (noch einmal das Auge aufſchlagend:)

O furchtbar! furchtbar, nie
Empfunden, nie begriffen ſind
Die Schauer des Todes! Schwarz iſt die Sonne!

Digitized by Google

Dunkel der Tag! — O furchtbar iſt das Ster-
ben!

Der alte Gothland.

Wohl weiß ich das — ich ſterbe ſchon ſeit Jahren! —

Kanzler.

Mein trübes Aug' ſieht einen edeln Kreis,
Der trauernd um mich her ſteht. — Wo iſt
Holm?

(Holm tritt zu ihm:)

Du war'ſt der erſte, der mich ſchuldig ſprach,
Und thateſt es mit Recht, denn alles ſchien
Mich zu verdammen, — doch ich ſchwöre dir
Bei dieſer meiner Todesſtunde, daß
Ich ſchuldlos bin!

Holm.

Wir alle glauben es;
Euch an dem Mörder rächend, büßen wir!

Kanzler.

Was
Hilft mir die Rache? — Lindert lieber meine
Qualen. —
— Die Bruſt, an der ich ruh', klopft ſchwer und
bang, —
Schlägt ſie um mich ſo ſchmerzbewegt?

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Um dich —

Ich bin dein Vater —

Kanzler.

Vater! Vater! O,

Am Vaterbuſen ſtirbt's ſich leicht!

Der alte Gothland.

Du ſchlummerſt ein am Vaterbuſen, ich

Entſchlafe einſtens einſam auf der bloßen Erde, —

Wenn mich der eine Sohn, der mir geblieben,

Nicht auch ermorden ſollte! — —

(des Kanzlers Haupt ſinkt nieder.)

Ich

War es, der dich zuerſt

Begrüßte, als du in das Leben trateſt,

Ich bin's, der Lebewohl dir ſagt, da du

Nun ſcheideſt aus dem Lichte! Lebe wohl!

Kanzler.

Die Schmerzen lindern ſich — doch auch

Die Freuden hören auf — ich geneſe! —

Leb' wohl, mein Vater! lebet wohl ihr Alle! —

Alle (außer dem alten Gothland und Arboga:)

Fahr' wohl, du treuer Bruder, fahre wohl

Auf Wiederſehen!

(der Kanzler ſtirbt.)

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Was ich zeuge, ſtirbt,
Und was mir nahe iſt, vergeht, — ich bin
Ein Giftbaum, welcher Peſt aushaucht,

(ſein Haar ausraufend:)

darum,
Ergraute Haare! rettet ſchleunig euch
Aus meiner Näh'! —

Und dich, Gewand,
Will ich wie —

(er reißt ſich ſein prächtiges Gewand ab.)

Holm.

Was beginneſt du
Mit deinem herrlichen Gewande?

Der alte Gothland (es zerreißend:)

Ich
Zerreiß' es, wie mein Herz zerriſſen iſt!

König (auf die Leiche deutend:)

Dieß Blut ſchreit Rache —
Der Mörder ſey verurtheilt!

Arboga.

Unvertheidigt?

König.

Wer iſt's, der ihn vertheid'gen kann? — Reißt

Digitized by Google

Und Fenſter auf! — Dort wogt Upſalas Volk!

(durchs Fenſter:)

Iſt einer unter euch, ihr Tauſende, der
Den Herzog Theodor von Gothland
Vertheid'gen will?

(Pauſe.)

Der Herzog Gothland hat
Sein Haupt mit ſchwerem Brudermord belaſtet;
Wer ihn vertheid'gen will, der trete auf!

(Pauſe.)

Erſcheinet Niemand? —
So entkleide ich
Hiemit den Schwedenherzog Theodor
Von Gothland aller ſeiner Würden, ächte ihn
Um Brudermord und breche über ihn
Den Stab!

(zu den Umherſtehenden:)

Zieht eure Schwerter, um an ihm
Die Acht des Königs zu vollſtrecken!

(ſie ziehen die Schwerter.)

Fortan, verſtoßen
Von dem heimathlichen Heerde,
Wandl' er unſtät durch die Erde,
Verderben zeichne ſeine Bahn!
Wenn des Waldes Blätter rauſchen,

Donn're ihm ſein Blutgericht;
In den Klüften ſoll er lauſchen,
Wie die Eule ſcheue er das Licht!
Sieht er, naß von Sturm und Regen,
Einer ſtillen Hütte Thür,
Klopfe er vergebens an,
Denn auf ſeinen nächt'gen Wegen
Soll er kämpfend wandern für und für!
Frei iſt ſein Haupt! Wer's kann,
Der darf ihn tödten, —
Wie er auch ihn quäle,
Ich, der König, will's vertreten, —
— Betet jetzt für ſeine Seele!

(Tiefe feierliche Pauſe.)

Holm (unterbricht ſie zuerſt:)

Ich war einmal ſein Freund — dreifach verflucht
Sey jede Stunde, die ich ihn geliebt!
Ich ſchwöre Rache, ſchwöret ſie mit mir!

Alle (außer dem alten Gothland:)

Wir ſchwören ſie!

König.

Du ſchwörſt ſie nicht?

Der alte Gothland.

Kann ich es denn?
Auch Theodor von Gothland iſt mein Sohn!

Digitized by Google

König.

Und was iſt der Erſchlag'ne da?

Der alte Gothland.

Mach' mich

Nicht wild!

König.

Und deinem einen Sohn verzeiheſt du
Des andren Sohns Ermordung?

Der alte Gothland.

Verzeihen?

(auf die Leiche zeigend:)

Dieß? — Ihr, des Himmels Feuercataracten,
Strömt nieder auf des Brudermörders Haupt;
Pocht, pocht am Himmelsdache an, ihr Donner,
Und weckt die Rache aus dem Schlafe; auf,
Ihr Stürme, brüllet Mord und wiederhallt
In des Verfluchten eh'rner Bruſt! Ich ſelbſt will —

(er ſchaudert zurück:)

Ich will den böſen Sohn, will mich, der ihn gezeugt,
Verfluchen, doch mit dieſen Händen, die
Sich im Gebet zu Gott ſo oft für ihn
Gefaltet, ihn erſchlagen, — nein! das kann ich nicht!

Digitized by Google

König.

Das kannſt du nicht? Was kannſt du denn?
Nur greinen?
Ha, wir, die Fremden, wagen unſer Blut, um
Zu rächen deinen Sohn, und du, der Vater,
Regſt dich nicht?
Zürnend bebt die Erde, daß ſie
Geſäugt ward mit dem Blute deines Sohnes,
Allein dein Vaterherz erbebet nicht!
Dort die Gebirge ſchüttelten die eis-
Umlockten Häupter, als der Bruder fiel
Durch ſeines Bruders gottverfluchte Hand,
Du aber, Vater, ſchüttelſt deines nicht!

Der alte Gothland.

Was ſoll
Das alles?

König.

Reitzen ſoll es deinen Grimm,
Den dieſe Blitze, welche Rache glüh'n,
Den dieſe Windsbraut, welche Rache heult,
Nicht wecken können! Wüthend bellen dich
Die Donner an und hetzen dich zur Rache,
Die Wunden deines Sohns, dein Schmerz, die
Völker,
Die Elemente rufen dich zur Rache —

Zeig', daß der Todte einen Vater hatte,
Daß du der Leu noch biſt, der du geweſen!

Der alte Gothland.

Laß ab! laß ab, du furchtbarer Beſchwörer!
Auch Theodor, der Mörder, iſt mein Sohn!

König.

Er iſt's nicht mehr! Als er der Bruderpflicht
Vergaß, entband er dich der Vaterpflicht!

Der alte Gothland.

Wär's ſo?

König.

Und wär's ſo nicht, ſo weißt du doch,
Daß es der Vaterpflichten höchſte iſt,
Ruchloſe Kinder zu beſtrafen!

Der alte Gothland.

Glaub' ich es?

König.

Du biſt das Oberhaupt des Stamm's; dir ziemt's
In deinem Stamm zu richten!

Der alte Gothland.

Meinſt du's auch?

König.

Laß dir nicht greifen in dein Amt; duld' nicht
Daß fremde Hände deinen Sohn beſtrafen!

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Das duld' ich nimmermehr, — ein Gothland kann
Durch eines Gothlands Hand nur würdig fallen!
(indem er ſich kräftig vom Boden emporhebt:)
Ich habe ihn gezeugt, und dafür darf
Ich ihn vernichten!
Wehe, Weh' dem, der
Ihn außer mir mit frevler Hand verletzt! —
So flackre denn noch einmal leuchtend auf,
Mein alter Stern, eh' du verſinkeſt in
Die Nacht!
(er ſteht groß, in einer drohenden Stellung da.)

König.

Seht ihn, wie er ſich rieſengleich
Emporgehoben hat, ein Heldenbild
Vergangner Tage, — einſt war dieſer Greis
Der Erſte in des Nordlands Heldenſchaaren!

Der alte Gothland.

Bringt mir 'nen Panzer und ein Schwert!
(ein Diener bietet ihm ein Schwert von mäßiger Größe an:)
Das iſt
Ein Kinderſchwert. Meinſt du, ich wär' ein Knabe?

Digitized by Google

— Hol' aus der Hall' das Schlachtſchwert, wel=
ches ich
In meiner Jugend führte!
(Diener ab.)
Da ſchwang ich's in
Den Finnenſchlachten, nimmer dachte ich
Es einſt zu ſchwingen gegen meinen Sohn!
(der Diener bringt ihm das Schwert.)

Der alte Gothland (zieht es aus der Scheide und betrachtet es mit funkelnden Augen:)
Da iſt es! Wie es blitzt, — 'ne Sonne aus
Der Jugendzeit! In ihrem Strahl
Durchglühet mich ein neues Frühlingsleben! —
— Wie oft hab' ich gewaltig dich geſchwungen,
Du ehr'ne Geißel in dem Schlachtgefild,
Als ich noch ſtand, der Angelſtern der Heere,
Des Feindes Schreck, des Schwedenreiches Schild;
Die Völker ſtürzten, ringsum ward gerungen, —
Das Blut der Todten ſtrömte gleich 'nem
Meere, —
Ich wankte nicht! — O flieht Erinnerungen,
Die Zeit iſt hin und meine Pulſe hinken,
Mein Aug' iſt trüb', die alten Arme ſinken, —
Allein noch immer hab' ich Kraft genug,
Zu ſtrafen den, der dieſen da erſchlug, —

Digitized by Google

Mit ihm zu fechten, ziehe ich jetzt aus, —
Euch Gei'r und Raben lade ich zum Schmaus, —
Ich tiſche meines Kindes Fleiſch, das Beſte,
Was ich beſitz', euch auf, ihr traur'gen Gäſte!

(er will gehen.)

König.

Geh' nicht, eh' du uns haſt geſeegnet, Vater,
Zu der Verfolgung deines blut'gen Sohns!

Der alte Gothland.

Weh' über mich! Es iſt mein Sohn, den ihr
Verfolgen wollt, und dennoch ſtrecke ich
Die Hände über euch, ihr Rächer, aus
Und ſeegne euch!

König.

Dein Seegen ſoll uns wuchern!

(Man hört Trommeln hinter der Scene. Biörn tritt ſchnell auf.)

König.

Was gibt's, Biörn?

Biörn.

Der Finnen Vortrab rückt
Heran!

König.

Schlagt an den Boden ihn, Soldaten!

Digitized by Google

Biórn.

Erfahren, König! ſollſt du unſre Thaten!

(er eilt mit einem Soldatenhaufen ab; bald darauf hórt man hinter der Scene:)

Das Jammergeſchrei verwundeter Finnen:

Wir ſinken! Gnad' uns Gott!

König (zu dem alten Gothland:)

Jetzt, du Schwer-

Verletzter, gehe tödtend uns vorauf,
Wir folgen deiner Spur mit Siegerlauf!

Der alte Gothland.

Sehr, König, muß ich deinen Eifer loben!

(er ſchwingt ſein Schwert:)

Wie Eumeniden ihre Schlangenhaare,
Soldaten! ſchwingt zur Rache eure Degen, —
Der alte Gothland hat vor ſeiner Bahre
Mit aller Kraft noch einmal ſich erhoben,
Und ſeinem Sohne führt er euch entgegen!

(er geht ab; Alle folgen ihm.)

Digitized by Google

Dritter Akt.

Erſte Scene.

(Küſte der Oſtſee. — Sturm und Gewitter.)

(Auf der linken Seite ſtehen die Zelte des finniſchen Lagers.)

Rolf (blaß und entſtellt führt den Herzog Gothland auf die andere Seite der Bühne.)

Gothland.

Wer biſt du? Was willſt du mir ſagen?

Rolf.

Jetzo ſtehn
Wir an des Meeres lauten Ufern, von
Den Finnenzelten fern genug, — hier kann
Uns niemand ſtören.

Gothland.

Was du mir
Zu ſagen haſt, ſag' kurz; — ich habe Eile,
Denn heute noch geh' ich zu Schiff und fliehe
Dieß Schwedenland auf immerdar.

Digitized by Google

Rolf.

Kennt ihr mich
Nicht mehr?

Gothland.

Fremd iſt mir dein Geſicht.

Rolf.

Im Dom
Zu Northal ſprach ich euch zuletzt.

Gothland.

Zu Northal?
Ho! biſt du nicht der Bube, welchen ich
In's Grabgewölb' geworfen? — wie entrannſt du? —
Der Himmel, der die Unthat ſtrafen will,
Bethörte deinen Sinn und liefert dich
Nochmals in meine Hände!

Rolf.

Schweigt vom Himmel!

Gothland.

Er iſt gerecht!

Rolf.

O ſchweigt vom Himmel!

Gothland.

Bete,
Denn du mußt ſterben!

Digitized by Google

Rolf.

Bloßes Sterben ſchreckt
Mich nicht. — Als ich, von eurer Hand hinein-
Geworfen, in dem Grabgewölbe lag,
Erfuhr ich andre Angſt! — Ein Einſamer,
Der einzige Lebend'ge unter Todten,
Ergriff mich unbezwinglich Geiſtergrau'n, und
Voll heißer Sehnſucht weint' ich nach
Dem ſüßen, goldnen Licht der Sonne. —
Doch
Die Kräfte meines Arms erſchlafften an
Des Eiſengitters Feſtigkeit, — mein Ruf
Verhallte in den unterird'ſchen Klüften;
Verzweiflung gab mir neue Stärke
Und mit dem Kopfe rannt' ich wüthend an
Die Thür, — mein Schädel ward zerſchmettert,
doch
Die Thüre nicht! — Betäubt lag ich nun da,
Bis mich der Hunger ſchrecklich weckte! —
Schaudernd naht'
Ich mich den wurmdurchnagten Leichen, ſie
Zu ſpeiſen — Grabesmoder dampfte mir
Entgegen und trieb mich zurück; — da ſchlug
Ich endlich meine gier'gen Zähne in
Das eigne Fleiſch und nagte meine Finger —

Digitized by Google

(indem er den Mantel etwas lüftet und dem Herzog verſtohlen ſeine Hand zeigt, mit leiſerer Stimme:)

Hier ſehet ihr die angefreſſ'nen Knochen!

Gothland.

Scheußlich!

Rolf.

Was ich verdiente, litt ich nur! — Als ich
Nun lange Zeit, mit dumpfen Starrſinn,
Die Finger in dem Munde, auf
Dem Deckel eines Sargs geſeſſen, — als
Nun alles grabesſtill geworden war —
Da blickten Schlangenköpfe aus
Den Löchern des zerbröckelten Gemäuers,
Und als ſie nichts gewahrt, arbeiteten
Sich ſchwarzgefleckte Nattern an
Die Dämmrung des Gewölbes hervor
Und glitſchten auf die Särge zu, um die
Gewohnte Leichenkoſt
Zu freſſen; — furchtſam wich ich ihnen aus —
Auf einmal halten ſie in ihrem Lauf —
Sie riechen was Lebendiges!
Vor Freude zittern ſie mit ihrer Schwänzen, —
Sie wenden ſich vom Fleiſch der Todten weg
Und kriechen auf mich zu! — O Angſt der Aengſte!

Ich flieh', ſchrei' Hülfe! Niemand hört's! —
ſie folgen
Mit Blitzesſchnelle meinen Ferſen, —
Es mehrt ſich hundertfältig ihre Zahl,
Aus allen Ritzen kommen ſie heraus, —
Ich tret' im Fliehen einer auf den auf-
Geſchwoll'nen Rücken, daß ſie wimmernd ziſcht —
Da ziſcht das ganze giftige Gezücht,
Das ganze Grabgewölbe ziſcht, als wie
Zur Rache! — an der Wand klettr' ich empor,
Sie mir nach! Jetzt war ich verloren — —
Doch
Da ward die Thür geöffnet, und ein Mönch,
Der in der Kirche meinen Ruf
Vernommen hatte, trat mit einem Windlichte
Herein!

Gothland.

Du litteſt viel! —
Was willſt du noch
Von mir?

Rolf.

Ich bin hierher gekommen, um
Zur Reue und zur Buße euch zu mahnen!

Gothland.

Zur Reu'?

Digitized by Google

Rolf.

Verblendeter, was thateſt du?
Um nichts erſchlugſt du deinen Bruder!

Gothland.

Wie?
Manfreds Ermordung iſt dir nichts? — Noch hallt
Im Ohr mir deine gräßliche Erzählung,
Wie Mandsfred fiel durch ſeines Bruders Hand!

Rolf.

Du wollteſt Brudermord beſtrafen, und
Begingſt ihn ſelbſt, denn die Erzählung war
Erlogen!

Gothland.

Nimmermehr!

Rolf.

Mir hatte ſie
Der Neger eingegeben!

Gothland (in großer Angſt:)

Nein, ruf' ich, nein!
Bei meiner Seele, nein! Hab' ich doch ſelbſt
Geſeh'n, wie Manfreds Haupt vom Mörderbeil
Zerſchmettert war!

Rolf.

Wohl ſahſt du das, — allein
Du irrteſt furchtbar, als du glaubteſt, daß
Von Friedrichs Hand das Beil geſchwungen ſey, —
Der Mohr, der kurz vor dir im Grabgewölb'
Geweſen, hatte Manfreds Leichnam ſo
Abſcheulich zugerichtet!

Gothland (ergreift ſich an der Bruſt:)

Bin ich Gothland oder bin ich
Ein Brudermörder?

(zu Rolf:)

Ew'ger Lügner, wie prüf'
Ich dich? — Ha, unterm Dolche redet man
Die Wahrheit —

(er ſetzt ihm den Dolch an die Kehle:)

Dieß iſt deine letzte Stunde, —
Logſt du in Northal oder lügſt du jetzt?

Rolf.

Sey Gott mir gnädig, wie ich Wahrheit ſpreche!
Dein Bruder Friedrich, welchen du ſo raſch
Erſchlagen haſt, war ſchuldlos; ich war dabei,
Als Manfred, von 'nem Schlagfluß ſchwer ge-
troffen,
In ſeinen treuen Armen ſanft verſchied!

Digitized by Google

Gothland (verhüllt mit dem Mantel ſein Haupt:)
O der Schande!
Wo berge ich mein Antlitz? — Höchſt gerecht
Glaubt' ich zu handeln, und ermordete
Den frevelfreien Bruder!
Freſſen ſollen
Des Himmels Vögel dieſe Augen, an
Dem offnen Weg verfaule dieſes Fleiſch,
Am Rabenſteine ſoll mein Blut verdampfen,
Und Pferde ſollen dieß Gehirn zerſtampfen!
— Wohin ich blicke, — Brudermörder ſtiert's
Mich an! —
— Ein irrgegangner, müder Wandrer
Entſchläft beim Strahl der Abendſonne ſorglos
Am Fuße ſchneebedeckter Alpen; — es
Wird Mitternacht, — — da, auf einmal, erwacht
Er voll Entſetzen unter dem
Gedonner niederſtürzender Lauwinen, —
Der Boden bebt, die Felſen klingen, — und er
Erkennt das fürchterliche Lager, das
Er ſich gebettet hat, und ſtarret in
Die troſtes=, ſternen=leere Nacht hinaus, und
Die ſteilen Bergeswände ſchleudern un=
Abläſſig auf ihn das Verderben!
(er ſchlägt die Hände über dem Haupte zuſammen.)

Digitized by Google

Rolf.

Ich,
Ich war's, der ihn zum Brudermorde trieb!
Beſtrafet mich, gerechte Mächte! und
Verſchonet dieſen einſt ſo Großen!

Gothland.

O,
Die Kammern meines Buſens ſtehen auf und
Ein Lavaſtrom von Reueſchmerzen ſtürzt
In ihre Tiefen!

(er deutet auf das Meer:)

Dieſe Wellen, die
Am ſchwed'ſchen Ufer branden, lecken die
Geſtade Rußlands, Deutſchlands, Schottlands
In einem unermeſſ'nen Raum, doch un-
Ermeſſ'ner iſt mein Schmerz um meine That! —
— Um meine That? — Um meine That?

(auf Rolf zeigend:)

Der und der Neger, welche mich betrogen,
Der Zufall, der mit Blendwerken mich täuſchte,
Der Himmel, der es litt, der Himmel, der
Mich werden ließ, — die haben ſie begangen!

Rolf.

Häuf' Sünde nicht auf Sünde! Bete!

Digitized by Google

Gothland.

Beten

Iſt Betteln!

Rolf.

Büße, Gothland, büße!

Gothland.

Büßen?

Soll ich dem Könige mich überliefern,
Daß ſie mich köpfen, wie 'nen Straßenräuber?

Rolf.

Ja! thu' es! deiner Seele willen!

Gothland.

Oder

Soll ich mich ſelbſt ermorden, damit ich
Sofort zur Hölle fahre? — Nein! ich ſchlug
Den Bruder todt! Reu' um Geſcheh'nes iſt
Verlor'ne Arbeit!

Rolf.

Nur der Reue wird

Verziehen!

Gothland.

Das Verzeihen iſt an Mir!
Die Mächte meines Lebens haben ſich
Herabgewürdigt, mich auf böſe Wege zu
Verlocken — Ich gehorche ihrem Willen

Digitized by Google

Und wandle darauf fort! Hier ſtehe ich
An meiner Sonnenwende! —

Du begreifſt,
Daß du nicht leben darfſt, wenn ich
Soll ruhig ſeyn; ſtets müßt'
Ich fürchten, daß du meine Schuld verriethest!

Rolf.

Der Tod iſt mir willkommne Buße.
Ich flehe kein Erbarmen.

Gothland.

Flehteſt auch
Umſonſt! So gnädig wie der Himmel will
Ich ſeyn, der Freudenpſalmen jubelt und
Die Sünder ewig brennen läßt!

Stirb zweifach:
Der Oſtſee deinen Leichnam, damit ſie
An ihren Klippen ihn zerſchmettere, —
Dem Teufel deine Seele!

(er wirft den Rolf in das Meer. Dann kommt er in den Vorgrund zurück:)

— — Hin iſt hin!
Geſchehen iſt geſchehen — ich bin einmal
Ein ungerechter Brudermörder worden,
Und werd' es bleiben müſſen, was ich auch
Beginne!

Digitized by Google

*) Ja, jetzt ſeh' ich's ein: beſchränkt
An Geiſt und Sinn; beherrſcht durch's kranke
Herz,
Nicht einmal klug genug, um Tugend von
Dem Laſter klar zu unterſcheiden, ſcheint
Der Menſch gemacht zu ſeyn,
Daß über ihn die Hölle triumphire, —
Drum, wie ſich auch der Edle wehrt, um nicht
Zu fallen, — fehlen, fallen muß er doch,
Denn ſelbſt die Thaten ſeiner Tugend werden
Zu Frevelthaten durch des Schickſals Fügung! —
Ich hab' es an mir ſelbſt erfahren! Ich
War kriegeriſchen Sinnes, aber edel!
Mein Herz ſchlug leidenſchaftlich für
Die Freundſchaft und die Bruderliebe — (gibt
Es reinere Empfindungen? und doch
Sind ſie es, welche mich zum Abgrund riſſen!)
Mein Höchſtes war Gerechtigkeit und nichts
Verhaßtres kannt' ich als den Brudermord —
Das wußt' das Schickſal, grade damit fing

---

*) Anmerkung. Die dritte Scene des fünften Aktes und im gegenwärtigen Auftritt die Zwiſchenreden Verdoas zeigen, daß der Dichter, nachdem er zwar die Flammen des Abgrunds auflodern ließ, er ſie auch durch ihre eigne Kraft (ſelbſt durch Verdoa) zu ſchwächen, ja zu vernichten verſteht.

Digitized by Google

Es mich: es ließ den einen Bruder ſterben,
— rief
Den Neger her aus Aethiopien und
Verband ſich mit dem Buben wider mich, —
Es gab ihm Macht mich zu umſtricken, — ließ
Cometen leuchten, mich zu täuſchen, — ließ,
Als ich dem Bruder gegenüberſtand,
Ihn ſelbſt, die Gegenwärtigen,
Die Donner zeugen wider ihn, — trieb ſo
Unwiderſtehlich mich zum Brudermord,
Und häufte ſeine Bosheit auf das Höchſte,
Indem es mit dem Troſt der Reue mir
Die Hoffnung auf die Umkehr und
Die Beſſ'rung nahm; denn nimmer kann
Ich eine That bereu'n, die durch
Mein feindliches Geſchick, und nicht durch mich
vollbracht iſt! —
— So liege ich nun da, geſcheitert an
Dem Strand der Hölle, — rettungslos auf ewig!
Gleich einem Schiffer, welcher von
Dem Maalſtrom unaufhaltſam aus
Der heißen Zone hingeſchleudert ward
An Islands Eisgebirge! —
Wie das Meer,
So wird das All von einem Maalſtrome

Digitized by Google

Durchſtrömt, — einmal muß Jedes, was da iſt,
Ihn kreuzen, aber Keins vermag es, — ſo
Geh'n denn die Millionen in ihm unter!
Jedoch vor Allen Wehe uns, die uns
Der Mutterſchooß an dieſen Erdball aus-
Geworfen hat,
An dieſe Klippe in dem Ocean
Der Welten! Wer ihr naht, der iſt verloren!
Zum Brandmale für ew'ge Zeit hat ihr
Die Sonne die Sahara eingebrannt! — —
— Der Menſch erklärt das Gute ſich hinein,
Wenn er die Weltgeſchichte lieſ't, weil er
Zu feig iſt, ihre grauſe Wahrheit kühn
Sich ſelber zu geſteh'n!

(Berdoa erſcheint, von Gothland unbemerkt, mit einigen Finnen im Hintergrunde.)

Gothland.

Nein, nein!
Es iſt kein Gott; zu ſeiner Ehre
Will ich das glauben!

(Donnerſchläge:)

Ei, wie
Die Ohrwürmer rumoren!
— Wär' ein Gott,
So wären keine Brudermörder! —

Ich glaube, daß es Panther gibt,
Ich glaube, daß es Bären gibt,
Ich glaube, daß die Klapperſchlange giftig iſt,
Allein an Gottes Daſeyn glaub' ich nicht!

(Donnerſchläge:)

Still,
Verdammte Ohrwürmer! —
Der Menſch
Trägt Adler in dem Haupte
Und ſteckt mit ſeinen Füßen in dem Kothe!
Wer war ſo toll, daß er ihn ſchuf?
Wer würfelte aus Eſelsohren und
Aus Löwenzähnen ihn zuſammen? Was
Iſt toller als das Leben? Was
Iſt toller als die Welt?
Allmächt'ger Wahnſinn iſt's,
Der ſie erſchaffen hat!

Berdoa.

Hört doch den Wurm!
Wie er ſich gegen Gott zu bäumen meint!
Als ob ein Wurm ſich bäumen könnt'!
Ein Wurm, auch wenn er zürnt, kann ſich
Nur winden!

Gothland.

Wahnſinn? Nein!

Digitized by Google

So gräßlich wär' der Wahnſinn nicht!

(Donnerſchläge.)

Horcht! horcht!

Das ſind die Fußtritte des Schickſals! —

Oh,

Jetzt erſt, jetzt erſt begreif' ich euch,
Ihr himmelſtürmenden Giganten!
— Zerſtörend, unerbittlich, Tod
Und Leben, Glück und Unglück an
Einander kettend, herrſcht
Mit alles niederdrückender Gewalt
Das ungeheure Schickſal über unſren Häuptern!
Aus den Orkanen flicht
Es ſeine Geißeln ſich zuſammen
Und peitſcht damit die Roſſe ſeines Wagens durch
Die Zeit, und ſchleppet, wie
Der Reiter an des Pferdes Schweife den
Gefang'nen mit ſich fortreißt,
Das Weltall hinterdrein!
Die Himmelsbogen ſind gekrümmte Würmer
Und krampfhaft ringeln ſie
Sich unter ſeinen Füßen!
Die Menſchenherzen ſind der Staub,
Worauf es geht! —

O immer, immer mehr

Digitized by Google

Begreif' ich euch, Giganten!
Was iſt natürlicher als Himmelsſturm? —
— „Geſchick!" ſo ziſcht es, wenn der Pfeil,
Der auf den Todesfeind geſchoſſen war,
In's Herz des Bruders fliegt! „Geſchick!" ſo ziſcht
Das Blut, das aus der Wunde ſprützt! —
„Geſchick" nur?
Nichts weiter? — O, der Glaube an
Ein Schickſal iſt nicht furchtbar, — hold und tröſtlich
Iſt dieſer Kinderglaube aus der Zeit
Der Griechen, welche noch nichts Schlimmres ahnten! Das
Geſchick iſt grauſam und entſetzlich,
Doch planvoll, tückiſch, liſtig iſt es nicht!

(ſcheu, leiſe und unter heftigem Zittern:)

Allmächt'ge Bosheit alſo iſt es, die
Den Weltkreis lenkt und ihn zerſtört!

Berdoa.

Ha,
Was ſprach er da?

Gothland.

Was zittre ich?
Weswegen flüſtre ich's ſo leiſe?

— Ei, darf der Hund in ſeine Kette beißen,
So darf es auch der Menſch!

(ſehr laut:)

Ja, Gott
Iſt boshaft, und Verzweiflung iſt
Der wahre Gottesdienſt!

(Donnerſchläge.)

Hu! wie
Die Nachtigallen zwitſchern!

(Der Sturm heult lauter, das Meer brauſ't auf, die Kriegsmuſik der anrückenden ſchwediſchen Armee ſchallt aus der Ferne, und

Berdoa (erhebt die Stimme:)

Schweigt! ſchweigt,
Ihr ſchwed'ſchen Kriegestöne! Laßt
Das Athmen, Stürme! Wälder, unterbrecht eu'r Rauſchen!
Verſtumme Oſtſee! Höret, höret, höret!
Hört ſchaudernd wie der Gottesläſtrer raſ't,
Damit ihr einſtens alle, Wälder, Meer
Und Stürme, zeugen könnet wider ihn!

Gothland.

Weil es
Verderben ſoll, iſt das Erſchaffene
Erſchaffen!

Digitized by Google

Berdoa.

Schreit nicht auf,
Ihr Donner, vor Entſetzen, ſtört
Ihn nicht in ſeiner Läſterung, laßt ihn
Die Langmuth Gottes zerr'n und necken, bis daß
Sie endlich, aufgereitzt zu Zorn und Grimm,
Sich ſelbſt vergißt und zur Hyäne wird
Und ihn zerſtückt!

Gothland.

Weil es verderben ſoll,
Iſt das Erſchaffene erſchaffen!
Deshalb iſt unſers Leibes kleinſter Nerv ſo
Empfänglich für den ungeheu'rſten Schmerz,
Deshalb ſind unſre Glieder ſo gebrechlich,
Deshalb ſind wir ſo faſernackt geboren!
Daß die Verführung ſicher uns
Beliſte, wurden wir
Mit Dummheit reichlich ausgeſtattet, und
Unſterblich ſind wir für — — die Höllen-
ſtrafen!
— Weil es verderben ſoll, iſt das Erſchaffene
Erſchaffen! Wie ein rieſ'ges Henkerrad
Kreiſ't dort der ſogenannte Himmelsbogen;
Die Tage und die Nächte, Sonne, Mond
Und Sterne ſind

Wie arme Delinquenten drauf geflochten,
und
Mit ausgeſparten Gnadenſtößen
Zerrädert und zermalmt er ſie!

Berdoa.

Hoho! ich weiß, weshalb er allenthalben Rad
Und Galgen nur und arme Sünder ſieht!

Gothland.

Pfui, pfui! wie ekelt mich die Schöpfung an!
Der Jahreszeiten wechſelnde
Erſcheinungen, die immer wiederkehrenden
Verwandlungen an dem
Geſtirnten Firmament — Was ſind ſie anders, als
Ein ew'ges Fratzenſchneiden der Natur?
(er blickt mit ſuchenden Augen umher, — ſeine Stimme
wird bewegt:)
Weh! Weh! Wie hat ſich alles doch verändert!
Wie labte geſtern noch der Anblick der
Natur mein krankes Herz! Wie lächelte
Die Sonne!

Berdoa.

O des Thoren! die Natur
Iſt noch ſo herrlich, wie ſie war, allein
Sein Buſen iſt der geſtrige nicht mehr!

Digitized by Google

Gothland.

— Zwar habe ich gemordet, doch —

(er fährt auf und ſieht die Sonne:)

Wie mich

Die Sonne angrinzt! — Was will ſie? Meint ſie,
Ich wär' ein Brudermörder? Oder lacht ſie
Mich aus? Sie lacht und lacht, bei Freud' und Leid,
Sie kennet keinen Schmerz! — Ha, Sonne! könnt'
Ich dich einmal bei deinem Strahlenhaare packen —
Am Felſen wollt' ich dein Gehirn zerſchmettern,
Und dich, was Schmerz heißt, fühlen laſſen!

(die Sonne tritt wieder hinter die Wolken; Gothland beginnt abermals:)

— Zwar habe ich gemordet, doch —

(Donner und Blitz.)

Wem drohet ihr,

Ihr Blitze? Etwa **mir**? O, ich
Bin nur ein Mörder, aber
Mordbrenner ſeyd ihr!
— Zwar habe ich gemordet, doch —

(Kriegsmuſik der anrückenden ſchwediſchen Armee; aber Gothland fährt, ohne ſich zum drittenmal unterbrechen zu laſſen, fort:)

Doch Morden iſt

So ſchlimm nun grade nicht!
Vom Morden lebt ja alles Leben; wenn
Du athmeſt, mordeſt du! — ein Ding, das nichts
Iſt, einen Menſchen, machte ich zu etwas, ſey's
Auch nur zu Miſt! Bei einem Vieh
Bedenk' ich mich, eh' ich das Meſſer zücke,
(Sein Daſeyn hat 'nen Zweck — es wird
Gegeſſen —) doch bei einem Menſchen
Bedenke ich mich nicht; ſein Leben
Nützt weder Anderen, noch ihm, und dazu
(indem er unwillkührlich an Berdoa und an ſich denkt:)
Iſt er ſo negerartig — oder auch ſo weiß,
Und ſo verderbt, daß es unmöglich iſt,
Sich an 'nem Menſchen zu verſünd'gen: was
Für Leid ich auch ihm anthu' — er hat es
Verdient!

Berdoa.

Wart', damit will ich mich
Entſchuld'gen, wenn ich dir den Hals umdrehe!
Ich werde —

(laute, nahe, ſchwediſche Kriegsmuſik.)

Ha, die Schweden ſind ſchon nah!

(er geht mit ſeinem Gefolge ſchnell ab.)

Gothland.

Vor wem ſollt' ich erröthen?

Digitized by Google

Ei! mordet jene ſchwärende, gift-
Geſchwollne, aufgebrochne, eiternde
Peſtbeule, die ihr Sonne nennt, und als
Das Ebenbild der Gottheit ehrt, nicht auch?
Wie an der Amme Bruſt das Kind, ſo liegt
An ihr das durſt'ge All, — boshaft tränkt
Sie es mit ihrer fieberheißen Milch;
Daß ſie zum Mord aufgähren mögen, tropft
Sie Feu'r in unſre Adern,
Und zärtlich, wie 'ne Mutter, brütet ſie
Die lieben Krokodile aus den Eiern!
— Vor wem ſollt' ich mich fürchten?
Du Himmel! darfſt mich nicht verdammen;
Du ſelber ſchmiedeſt aus des Sommers Flammen,
Dicht unter deinem blaugewölbten Sitz,
Den ſchwefelſprüh'nden Blitz!
Du thuſt ihn an mit rothem Prachtgefieder,
Du lehrſt ihn ſeine Donnerlieder,
Du leihſt ihm thurmeinſchmetternde Gewalt,
Räumſt ihm das Weltrund zum Verſengen ein:
— Da flammt die Stadt! die Feuerglocke ſchallt!
Und lachend jauchzt der Donner hinterdrein!
(ſchwediſche Kriegsmuſik; die Finnen erwiedern ſie mit der ihrigen; Schlachtgeſchrei; Gothland fährt empor:)
Ha, was iſt das?

Digitized by Google

Erik (kommt athemlos:)

Herr, rettet euch, wenn ihr's
Noch könnt! Die Finnen flieh'n, die Rächer nah'n,
Und euer eigner Vater führt ſie an!

Gothland.

Scheu fliehe ich dem Vatermorde aus
Dem Wege, und entrinne über's Meer!
(er wirft ſein Schwert von ſich und ſtürzt auf die Oſtſeeküſte zu; — auf einmal taumelt er zurück:)
Ha!

Erik.

Dort kreuzt die königliche Flotte und
Verſperret euch die See!

Gothland.

Die Hölle hält
Mit feſten Stricken mich gefangen, — nicht
Einmal der Weg der Flucht iſt mir vergönnt!
So muß ich denn aus Nothwehr ſünd'gen! Um
Sein Leben wehrt ſich auch das Lamm!
Horch!

Erik.

Was?

Gothland.

Biſt du denn taub? Der Satan wiehert!

Digitized by Google

Erik.

Die Oſtſee hört ihr um die Klippen brauſen.

Gothland (für ſich:)

— Sieh'! ringsum wird's mir Nacht — ausgelöſcht
Sind mir die Leuchtthürme des Lebens:
Die Liebe, die die Gegenwart umglänzt,
Die Hoffnung, die die Fernen roſig ſchmückt,
Des Ruhmes Kränze, welche funkelnd an
Den Sternen hangen, Tugend, die
Den Märtyrer im Sterben noch verklärt,
Die Sonnenberge der Unſterblichkeit,
Auf die der Erdenwandrer blickt
Im Unglückſturm — — ſie alle leuchten mir nicht mehr! — — Und
Ich weine nicht? So ſtürzet euch
Ihr Felſen, die ihr um mich her ſteht,
Zermalmend auf mein eh'rnes Herz,
Bis daß es Weh empfindet!
Zerſchmelzet es, ihr Flammen des Gewiſſens
Und läutert es zu einer Thräne!
Hilf du mir weinen, Meer! — Wenn Liebe, Seeligkeit
Und Tugend je der Thräne werth geweſen,
So muß ich jetzo weinen —

Digitized by Google

(nach einer Pauſe:)

Sie ſind es
Nicht werth geweſen! —

Irnak (kommt:)

Herzog,
Der Neger läßt euch ſagen, daß
Der Schwedenkönig mit 'nem Heer
Von achtzigtauſend Mann uns angefallen hat;
Wenn ihr der große Feldherr wirklich wäret,
Als welchen man euch rühmet, ſo möchtet ihr
Nicht länger als ein Feigling zaudern, ſondern
Den Finnen beiſteh'n in den Drangſalen
Der Schlacht.

Gothland (beiſeit:)

Wie tückiſch mich der ſchwarze Bube
Durch ſeines Dieners Mund verhöhnt! Die
Schaafſeel',
Die das vergeben kann!

(zu Irnak:)

Verkünde laut
Dem Finnenheer, nie würd' ich es verlaſſen,
Und kommen würd' ich, wenn die Schlacht
In meiner Bruſt geſchlagen iſt.

(Irnak ab.)

Digitized by Google

Gothland.

— Mein Vater
Will mich ermorden. Meine Freunde ſind
Nun meine Feinde. Zum Schaffotte hat
Mein König mich verdammt. Mein Vaterland
Verſtößt mich. Mit dem Blut des Bruders
Iſt dieſe Hand befleckt — die Freude kann
Mich nie erfreu'n! — — Ich ſelbſt verachte mich und
Deshalb auch das, was außer mir noch da iſt —
Glück, Freundſchaft, Vaterliebe, Vaterland
Sind hin —
Was bleibt mir noch? Was anders, als
Die Wolluſt, an dem Neger, welcher mich
Verderbt hat, volle Rache mir
Zu nehmen, jede Höllenpein zwiefach
Mit Höllenpein ihm zu bezahlen, mich
Zu ſättigen in ſeinem Blute, Glied
Vor Glied von unten auf mit eigner Hand
Ihm zu zerbrechen, und mit gier'gem Ohr
Sein Winſeln einzuſaugen!

(Roſſan kommt.)

— Der kommt mir
Gelegen. —

— Hab' ich keine inn're Größe mehr,
So muß ich ſie mit äußerer erſetzen;
Weil ich mich ſelbſt verachte, müſſen mich
Die Völker achten: wenn die Königskronen
Finnlands und Schwedens um mein Haupt ſich
ſchlingen,
So duld' ich's ſchon, daß um mein Herz ſich
Nattern ringen.

Erik.

O theurer Herr! der inn're Seelenfrieden
Bedarf der Kronen nicht zu ſeinem Glück,
Doch jede Kron' iſt ohne Frieden nichts
Als eine goldne Laſt!

Gothland.

Wie du, ſo denkt
Ein Knecht, wie ich, ſo denkt ein König. —

(zu Roſſan:)

Nun,
Was bringſt du mir, mein lieber Roſſan?

Roſſan.

Wann ihr denn endlich kommen wolltet, fragt
Der Neger, der mich ſchickt.

Gothland.

Ei, das laß mich
Nicht glauben, Roſſan!

Digitized by Google

Roſſan.

Was nicht?

Gothland.

Daß der Neger
Dich ſchicken ſoll! Des Negers Botenläufer
Iſt Roſſan nicht!

Roſſan.

Höhnſt du mich, Schwede?

Gothland.

Wie? Biſt
Du nicht der älteſte der Finnenfeldherrn?
Biſt du der klügſte nicht und muthigſte
Von ihnen? Und du kannſt es dulden, daß der
Verlauf'ne Afrikaner dich hochmüthig
Wie ſeinen Knecht behandelt? Wem gebührt
Denn eigentlich das finniſche Commando?

Roſſan.

Mir, mir, mir! mir! Der Teufel mag es wiſſen,
Wie dieſer Mohr aus ſeinem Afrika
Nach Finnland kam!

Gothland.

Sprich nicht ſo ungerecht;
Der Teufel weiß es nicht, der Himmel, der
Allwiſſend iſt, hat es gewußt!

Digitized by Google

Roſſan.

Was Himmel?

Den Neger haſſ' ich wie die Höll'! Er ſtahl
Mir meine Rechte!

Gothland.

Roſſan, nimm ſie ihm
Doch wieder ab!

Roſſan.

Kann ich's? der Pöbel iſt
In ihn vernarrt! — Mich frißt die Galle, er
Wird fett und mäſtet ſich!

Gothland.

Ich wüßte wohl
Den Weg, ihn zu verderben.

Roſſan.

Zeig' ihn mir!

Gothland.

Rings haben euch die Schweden eingeſchloſſen —
Das Finnenheer iſt in Gefahr — Wählt mich
In dieſer Noth zum Könige —

Roſſan.

Biſt du verrückt?

Gothland.

Dann mach' ich dich zum Obergeneral

Digitized by Google

Der finniſchen Armee, den Neger ſetz'
Ich ab und als Gemeiner dien' er unter dir!

Roſſan.

Ei,
Das wär' ſo übel nicht! Dann könnte ich
Ihn necken, wie er mich geneckt hat und
Ihn Galle ſchmecken laſſen?

Gothland.

Und dabei
Würd' ich mit meiner Königsmacht dich ſchützen!

Roſſan.

Und dürft' ich ihm und Usbek, ſeinem Lieblinge,
Zuletzt auch noch die Häls' abſchneiden?

Gothland.

Mit Golde würd' ich deine That belohnen!

Roſſan.

Herzog, ihr ſeyd mein König! Ich eile
Zu meiner Schaar und ſpreche dort für euch!

(geht ab.)

Gothland (ihm nachſehend:)

Thor, aus dem Regen kommſt du in die Traufe—
Ein Schlimmrer werd' ich ſeyn als dieſer Neger!
— So iſt der Menſch; die Gegenwart beherrſcht ihn
Und ſchon das bloße Wechſeln hat für ihn

Digitized by Google

Was Reitzendes! Die klein're Qual, die für
Den Augenblick ihn quält, vertauſcht er gern,
Um ſie nur los zu werden, mit der größren;
Wer Zahnweh hat, wünſcht, daß es Kopfweh wär',
Und wär' es Kopfweh, würd' er Zahnweh wün-
ſchen;
Demjenigen, den ein Deſpot bedrückt,
Scheint Anarchie etwas Willkommenes,
Und wer gehenkt wird, wünſcht, daß man
Ihn rädre! —
Irr' ich mich? Erbebte nicht
Der Boden?

Erik.

Wie
Von fernem Hufſchlag dröhnt die Haide.

Gothland.

Ha,
Gewiß verſucht die ſchwed'ſche Reiterei
'Nen Anſturm auf die Finnen!
Ja, ſo iſt's!
Dort ſtäuben ſchon die lückenvollen Reihen
Des Finnenheeres durch das Feld!

Finnen (hinter der Scene:)

Flieht! flieht!

Digitized by Google

Wir ſind geſchlagen! Fluch dem Mohren, der
Uns hergeführt!

Gothland.

So höre ich es gern!

(von der rechten Seite der Bühne kommen flüchtige Finnen; gleich darauf Irnak, Usbek und Andere.)

Usbek.

Wohin, ihr Memmen?
Noch ſchwankt der Sieg! Stellt euch in Reih'
Und Glied!

Flüchtige (trotzig:)

Erſt woll'n wir ruh'n!

Irnak.

Dort kommt
Der Oberfeldherr!

Berdoa (tritt auf:)

Panther und Hyänen!
Wir ſind zurückgedrängt! Von Europäern!

Gothland (für ſich:)

Auf Europäer haſt du lang genug
Geſchmäht!

Berdoa.

Noch einmal drauf und dran!

Ein Finne.

Wir haben keine Waffen mehr!

Digitized by Google

Berdoa.

Erkämpft
Euch welche von dem Feinde!
(zu Gothland:)
Schlecht, Herzog! ziemt's euch, müſſig hier
Zu ſtehen und das Maul weit aufzuſperren,
Wie'n Gaſſenjunge! Wiſſet ihr nichts Beſſeres
Zu thun? Seyd dankbar gegen eure Retter
Und helft den Finnen, wenn ihr's könnt!
(Gothland hat ihn mit zurückgehaltenem Grolle lächelnd angehört. — Berdoa wendet ſich zu den Finnen:)
Ihr ſteht
Auf einem Schlachtfelde: hier iſt der Mord
Ein Ruhm und wird belohnt! Ihr habt die Wahl,
Selbſt umzubringen oder umgebracht
Zu werden! — Wollt
Ihr von des Feindes Roſſen euch
Zertreten laſſen oder wollt ihr ihn zertreten?
Wenn ihr das Letzte wünſcht, ſo ſtreitet brav;
Der Tapfre lebt am längſten!
Die blaſſen Schweden fürchtet ihr doch nicht?
Wie Hunde werdet toll von ihren Hieben!
Stoßt ſparſam zu, doch wenn ihr ſtoßt, ſo trefft auch!
Bauch, Bruſt, Geſicht, das ſind die Stellen,

Digitized by Google

Wonach ihr zielen müßt!
Iſt euer Schwert zerbrochen,
So habt ihr Nägel an den Fäuſten; hat
Der Gegner euch die Hände abgehackt,
So habt ihr Zähne in dem Maule;
Auf „Europäerblut“ das Feldgeſchrei;
(er geht mit den Finnen auf die rechte Seite der Bühne zu;)

Roſſan (kommt ihnen eilends entgegen:)

Zurück! die ſchwed'ſchen Reiter kommen!
Hier auf der offnen Haide können wir
Nicht widerſteh'n!

Berdoa.

Das iſt verdammt!

(zu den Finnen:)

Zieht bis an jene Höhen euch zurück
Und ordnet dort von neuem euch zur Schlacht!
In zehn Minuten ſind wir wieder hier!

(die Finnen ziehen linker Hand ab.)

Irnak.

Herr, auf dem Meere ſchifft
Die Schwedenflotte und ſie droht zu landen!

Berdoa.

Still!

Schon ſeit 'ner Stunde hab' ich ſie im Auge!
Mich freut, daß ſie das Volk noch nicht bemerkte;

Digitized by Google

So lang es geh'n will, wollen wir's
Verhehlen!

(Berdoa, Irnak und die letzten Nachzügler des Finnenheeres ab.)

Gothland (deutet rechts hin:)

Erik, ſiehſt du dort
Den Graugelockten auf dem Hügel ſteh'n?

Erik.

Es iſt der Herzog, euer Vater.

Gothland.

Sieh!
Der Wind weht ihm das Haar wie Sturmgewölk
Um's Haupt, und wie ein Geier, welcher hoch
Von ſeiner Felſenwarte Beute ſpäht,
Blickt er mit roll'nden Augen durch die Haide —
— Erik! nach wem ſieht er wohl ſo umher?
Weh! er erblickt mich! Weh, er kommt! er kommt!
Verbirg dich, Antlitz!

(er zieht eine Kappe über's Geſicht.)

Der alte Gothland (tritt auf, laut rufend:)

Meinen ält'ſten Sohn
Ruf' ich zum Zweikampfe!

Gothland (mit verſtellter Stimme:)

Gereut's dich, daß
Du ihn gezeugt?

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Wohl reut' es mich, — er ſey verflucht!

Gothland.

Den Fluch auf dich! Wer hatte dir das Recht
Verlieh'n, das Leben ihm zu geben?!

Der alte Gothland.

Gut mach' ich meinen Fehler,
Indem ich ihn vertilge!

Gothland.

Darfſt du das?

Der alte Gothland.

Hab' ich ihn nicht erzeugt, ernährt, erzogen?

Gothland.

Ho, dafür braucht dein Sohn dir nicht einmal zu
danken!
Denn Schuldigkeit nur iſt es, daß
Ihr die Geſchöpfe, welche ihr zu eurer Luſt
In dieſe Welt der Qual ſetzt, auch ernährt!

Der alte Gothland.

Weß iſt die Zunge, die hier läugnet, daß
Der Vater richten darf den Sohn?

Gothland.

Und wenn
Du ihn vertilgen darfſt, kannſt du es auch?

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Verſpotteſt du mein graues Haar? Wer du
Auch biſt, wahr' dich vor meiner Fauſt! Noch
fühlt
Sie ihre alte Kraft!

Gothland.

So raffe denn
Die alte Kraft zuſammen, und verſuch' es doch,
Vertilge ſeine Seele, du Gewaltiger!
— Ohnmächtiger, vermagſt du's nicht? — Wer
einmal
Geboren iſt, muß ewig leben, er
Mag wollen oder nicht, denn von
Dem erſten Augenblicke ſeines Seyns
Gehöret er der Hölle zu!
Drum Fluch den Vätern! Jammer und
Unfruchtbarkeit den Müttern! Wehe den
Gebor'nen!

Der alte Gothland.

Läſtrer! Hochverräther!
Verſchworen ſcheint's, biſt du
Mit meinem Sohne, um
Zu rebelliren wider mich! Iſt denn
Die Erde ſeit der vor'gen Nacht
Aus ihrem tauſendjähr'gen Gleis geworfen?

Digitized by Google

Und nehmen unſre Kinder jetzt
Die Ruthe in die Hand? Nein, ehe ich das dulde,
Fall' ich im Kampfe für das älteſte
Der Rechte, für das Vaterrecht!

(er geht auf Gothland los.)

Gothland (weicht raſch zurück:)

Ich will
Mit dir nicht kämpfen, retten will ich dich!

(kriegeriſche Muſik; Berdoa, Roſſan, Usbek und Andere ziehen im Hintergrunde mit Heerhaufen vorbei. Die Schlacht beginnt von neuem und ſcheint ſich zu entfernen.)

Gothland.

Siehſt du's?
Der Finne iſt verſtärkt zurückgekehrt;
Willſt du nicht abgeſchnitten ſeyn, ſo eile fort
Von hier; — dort durch den Hohlweg ſchleich;
er wird
Dich vor des Feindes Blick bedecken
Und führt auf einem Umwege zum Heer
Des Königs.

Der alte Gothland.

Ich begreif' dich nicht, — indeß
Du machſt dein Reden gut durch deine That.

(geht ab.)

Digitized by Google

Gothland (zieht die Kappe vom Geſicht:)

Mit meinem Vater bin ich wett; er gab
Ein Leben mir, ich rettete ihm eins; —
Begegne ich ihm noch einmal, ſo weich'
Ich vor ihm nicht! —

Keinen Vater mehr?

(ſchmerzlich, die Hand auf der Bruſt:)

O, hier
Sind traurige Ruinen!

(die Schlacht kommt wieder näher; abermalige Flucht der Finnen; waffenloſe Soldaten ſtürzen herein; dann kommt Usbek; Gothland tritt auf die Seite und beobachtet das Vorfallende.)

Usbek (verzweiflungsvoll:)

Alles iſt
Verloren! Unſre Erſchlag'nen decken das
Gefild! Geh' unter Sonne! und beſchein'
Es nicht!

(Irnak kommt, den Arm in einer Binde.)

Usbek.

Verwundet?

Irnak.

Kaum geſtreift.

(ihm in's Ohr:)

'S iſt aus

Digitized by Google

Mit uns! —
Wo iſt Verdoa?

Usbek.

Im Schlachtreih'n, —
Fruchtlos ſah' ich ihn Sturm auf Sturm ver-
ſuchen, —
Der Widerſtand verdoppelt ſeine Kraft!

(Verdoa, Roſſan und Finnen.)

Verdoa.

Trompeter, blaſ't den Kampf zu neuen Flammen,
Den Muth der Finnen blaſet wieder an!

Roſſan.

Das hilft euch nichts. Das Volk iſt zu verzagt.
Zweimal 'ward's nun an dieſem Tag geſchlagen.

Verdoa.

So will ich denn zum letzten Mittel greifen:
Ich laſſe ſie verzweifeln!
Finnen! Wir
Sind hoffnungslos verloren!

(Wehgeheul.)

Nimmer ſeht
Ihr eurer Heimath Küſten, nimmer ſeht
Ihr eure Weiber, eure Kinder wieder;
Auf dieſer fremden Erd', wo heute ſchon

Digitized by Google

So viele Cameraden fielen, werdet
Ihr unbeweint verweſen!

Die Finnen.

Rette uns!
Errette uns!

Berdoa.

Die Schweden treiben uns
Wie'n Rudel Wild zuſammen, — rings ſind wir
Umzingelt; auf dem Meere (länger darf
Ich's nicht verſchweigen) kreuzt die Feindesflotte
Und droht mit einer Landung unſren Rücken; auf
Dem Lande dringen, wie vier fürchterliche
Schnitter,
Der König Olaf, der Graf Holm, der Graf
Arboga, dem der Pferdeſchweif den Helm
Umflattert, und der alte Herzog Gothland,
Mit ihren Schwertern Finnlands Jugend un=
Barmherzig niedermähend, auf uns ein!
Schon harren über uns die Kräh'n
Auf unſren Tod,

(nahende Trommeln und Geſchrei.)

ſchon nah'n mit Siegsgejauchz
Die Schweden. —

Die Finnen.

Rette! rette uns!

Digitized by Google

Berdoa.

— und nichts
Als nur Verzweiflung kann uns retten!

Ein finniſcher Hauptmann (tritt ein:)

Ein ſchwed'ſcher Herold ruft: ſein König ſichre
Den Finnen einen freien Abzug zu, wenn
Sie das verfehmte Haupt des Herzogs Gothland
Freiwillig überliefern würden.

Berdoa (boshaft:)

Was
Verhindert uns, es auszuliefern?

(zu Usbek:)

Schlag's
Ihm ab!

Erik.

O Gott! mein armer Herr!

Gothland (leiſe und dringend zu Roſſan:)

Haſt du
Gethan, was du verſpracheſt?

Roſſan.

Meine Schaaren
Sind euch gewonnen.

Gothland.

Kann ich mich darauf
Verlaſſen?

Digitized by Google

Roſſan.

Als wär's auf euch ſelbſt!

Gothland.

So ſey

Gewärtig!

Usbek (zu Gothland, das Schwert ziehend:)

Bück' dich!

Berdoa (zu Usbek:)

Haue doch nur zu!

Gothland.

Mohr, mäß'ge dich! Gefallen iſt der Trug,
Der mir das Haupt umfing; ich weiß es, wie
Du mich bethört!

Berdoa (mit unmäßigem Hohn:)

Weißt du's? Dummkopf? Das freut mich!
Was ich befohlen, haſt du wohl erfüllt:
Den Bruder, welcher dir noch lebte, haſt
Du todtgeſchlagen, — ſchade, daß ich dich nun nicht
Mehr brauchen kann — du haſt ja keine Brüder mehr!
Merkt Finnen! ſo beſtraf' ich die, die mich
Verhöhnen; dieſer Schwede wollte einſt
In ſeinem Uebermuth mich peitſchen laſſen —
Heut' laſſe ich den armen Sünder köpfen!

Digitized by Google

— Beinah' erbarmt mich ſein; der Tropf erwürgte
Den Bruder, weil ich —

Seht, wie er vor Furcht
Erbleicht!

Gothland (mit dem ſchrecklichſten Ausbruche ſeiner Wuth:)

Du irrſt dich! er erbleicht vor Zorn!
— Zurück du Hund, und knurre nicht!

(er ſtößt ihn von ſich weg; große Bewegung unter den Finnen.)

Usbek (mit Finnen auf Gothland eindringend:)

Erſchlagt ihn!

Roſſan (mit andren Finnen dem Usbek entgegentretend:)

Wir ſchützen ihn!

Usbek.

Das iſt Empörung!

Gothland (zu Berdoa:)

Plaudre
Kein Wort von dem, was zwiſchen mir und dir
Geſcheh'n iſt! Schweig, ſchweig! Du biſt bös,
Doch dreifach bös bin ich, denn vorher war
Ich gut; drum hüt' dich!

Berdoa (wüthend auf ihn eindringend:)

Hüte du dich ſelber;
Sehr blutbegierig ſind die Tiger!

Digitized by Google

Usbek.

Ich bin
In Tod und Leben dir zur Seite!
(Roſſan hält mit ſeinen Leuten den Anhang der Beiden auf.)

Gothland.

Haltet; hört
Mich erſt, eh' fruchtlos Blut vergoſſen wird!
Womit hat dieſer Schwarze eure Liebe
Verdient?

Berdoa.

Schlagt doch die Trommeln!

Gothland.

— vielleicht, weil er
Die erſten eures Volks hinrichten ließ,
Um ihre häupterloſen Rümpfe zu
Den Stufen ſeiner Macht zu machen?

Berdoa.

Trommeln!

Einzelne Stimmen.

Nein, hört ihn, hört ihn!

Berdoa.

Verdammtes Finnenpack!

Gothland.

Vernehmet ihr ſein Schmäh'n? So lohnt er's jetzt,
Daß ihr ihn, als er barfuß, bettelnd in

Digitized by Google

Eu'r Land kam, wie 'nen König aufnahmt und
Mit Purpur ſeine Blöße decktet!

Ein Finne.

Ja, er
Kam barfuß in das Land; ich weiß es noch.

Gothland (zu Berdoa:)

All' dieſe vielen tauſend Finnen, die
Hier ſtehen, die ſich auf deinen Muth und Witz
Verlaſſend, dich zum Feldherrn wählten und
Dir folgten, haſt du hergeführt auf dieſes
Schlachtfeld, wie auf 'ne Schlachtbank, haſt ſie prahl'riſch
Mit Siegsverheißungen getäuſcht und nun
Durch deine Einfalt ſie im Garn des Tods
Verſtrickt! — Wo bleibt jetzt deine Kriegskunſt? Haſt du
Schon ihren ganzen Vorrath aufgebraucht?

(auf die Finnen deutend:)

Errett' ſie doch!

Zweimal haſt du's bereits
Verſucht und zweimal haben dich die Schweden
Wie 'nen begoſſ'nen Pudel wieder
Zurückgejagt; nicht werth biſt du ein Feldherr
Zu ſeyn; ich ſetz' dich ab, und fortan dienſt

Du als Gemeiner unter Roſſans
Bataillonen!

Berdoa.

Gift und Hölle!

(er geht auf Gothland los.)

Roſſan und Finnen (ihn abhaltend:)

Nieder mit
Dem Neger!

Usbek und Finnen.

Nieder mit dem Gothland!

Gothland.

Usbek! hör' noch ein einzig Wort! Du kennſt
Die Sitte deines Volks, die Blutrache?

Usbek.

Wie ich mich ſelbſt!

Gothland.

Ward nicht dein Vater meuchlings
Erſchlagen?

Berdoa (ſchnell und heftig einfallend:)

Rührt die Trommeln!

Gothland.

Dieſer Mohr
Erwürgte ihn!

Usbek.

Das lügſt du!

Digitized by Google

Roſſan (gibt dem Usbek ein Papier:)

Hier iſt der
Beweis.

Usbek (in das Papier blickend:)

O Mörder! Teufel! Teufel!
Gothland,
Ich bin der Dein'ge! Nieder mit dem Neger!

Alle Finnen (indem nun auch die Letzten dem Beiſpiele Usbeks folgen:)

Nieder, nieder mit dem Neger!

(Irnak, der bisher ſchweigend auf Berdoas Seite geſtanden hat, verläßt ihn jetzt ebenfalls. — Berdoa, da er ſich von Allen verlaſſen ſieht, will racheglühend auf Gothland zuſpringen, aber plötzlich ſtürzt er beſinnungslos, niedergeworfen von ſeiner inneren Erſchütterung an den Boden.)

Usbek (zu Gothland:)

Wenn du ihn willſt getödtet haben, ſo
Trag' mir es auf — laß mich den Vater rächen!

Roſſan (leiſe zu Gothland:)

Treibt es für's erſte nicht zu weit; ſchon wird
Der Pöbel nach der alten Weiſe wieder
Mitleidig, — immer hält er es mit dem,
Der unterliegt!

Digitized by Google

Gothland.

Wie wahr das iſt, mein lieber Roſſan!

(für ſich:)

— Erſt Grauſamkeit zur Folie und dann
Ein bischen Großmuth draufgeflickt — das wirkt,
Das muß zu Thränen rühren — Jetzt
Die Großmuth!

(laut:)

Usbek, wie mich dünkt, iſt er
Für jetzt genug beſtraft; bewahr' mich Gott,
Daß ich an den Ohnmächtigen mich räche! —
Wenn
Er wieder ſich erholt hat, dann ſoll
Dich Niemand hindern, es mit ihm
In offnem Kampfe auszufechten. —
Irnak,
Berdoa ward von dir am wenigſten
Beleidigt; beim Erwachen, denk' ich, ſieht er
Dich lieber als uns Andre; bringe ihn
In Sicherheit, und wenn dir meine Gnade auch
Nur etwas gilt, ſo pfleg' ihn wie 'nen Freund.

(Irnak und Soldaten bringen den Neger von der Bühne.)

Roſſan.

Iſt das nicht edel?

Digitized by Google

Die Finnen.

Ja, großmüthig iſt's
Gehandelt!

Gothland (ſchnell ein flüchtiges Lächeln unterdrückend:)

Lobt mich nicht; ich that ja nur,
Was jeder Menſch thun würde. —
Wie es mit
Euch ſteht, das wißt ihr ſelbſt; Berdoa hat's
Euch ſchon geſagt; — die ſchwed'ſche Landarmee
Umzieht uns enger ſtets und enger, —
Die ſchwed'ſche Flotte macht ſehr drohende
Bewegungen — Neunhundert Reiter könnten euch
Bequem zuſammenhau'n! —
Was gebt
Ihr mir, wenn ich eu'r Leben rette?
— Daß ich es kann, das glaubt ihr ſchon;
ihr kennt
Den Herzog Theodor von Gothland aus
Den Schlachten, die er ſiegreich gegen euch
Gefochten hat!

Roſſan.

Sehr billig iſt es, für
Das Höchſte auch das Höchſte dir zu bieten:
Rett' uns und Finnlands Krone ſey dein Lohn!

Digitized by Google

Die Finnen.

Errett' uns und ſey König!

Gothland.

Iſt

Das euer Ernſt?

Die Finnen.

Ja, du biſt unſer König!

Gothland.

Iſt's ſo?

Roſſan, Usbek und Finnen.

Wir alle ſind dir unterthänig!

Gothland.

So ſchwört, mir treu zu ſeyn in Glück und Noth!

Roſſan, Usbek und Finnen.

Wir ſchwören, dir zu folgen in den Tod!

Gothland.

Den ſtraf' ich Hochverraths, der dieſes log!

Roſſan, Usbek und Finnen.

Der König Finnlands, Gothland, lebe hoch!

(Tuſch.)

Gothland (laut gebietend:)

Wohlan, ſo reißet aus die finniſchen Paniere
Und pflanzet auf die Banner meines Hauſes!

(es geſchieht.)

— Fortan iſt Roſſan euer Obergeneral,

Digitized by Google

Usbek bleibt Commandeur der Reiterei! —
— Der ſchwed'ſche König hat 'nen Preis
Von tauſend Stücken Goldes auf mein Haupt
Geſetzt, — ich ſetze funfzigtauſend auf
Das ſeinige! — Herold, ſitz' auf und ruf's
Den Feinden zu —

(indem er in ſeine Brieftaſche ſchreibt:)

mach' dich zugleich
An ihren Oberfeldherrn, an
Den Grafen von Arboga, grüße ihn
Von Gothland, laß ihn dieſes leſen, und
Meld' mir, was er darauf beginnt!

(der Herold geht ab.)

Wo iſt
Mein Sohn?

Ein Finne.

Ich ſah ihn bei der Vorhut.

Gothland.

Ruf' ihn.

(der Finne geht; Gothland ſtreckt die Hände gen Himmel:)

Gebt
Mir langes Leben! —
Erik, hurtig hol'
Mir Panzer, Helm und Schild!

(Erik ab.)

Digitized by Google

— — Begraben von den Wolken iſt die Sonne,
Und tiefes Dunkel bricht herein, als wär's
Schon Nacht!

(Die Gegend verfinſtert ſich.)

— Die Windsbraut hat
Den Ocean entwurzelt!
Wie ein Gigant ſtürmt er empor
Mit hunderttauſend Häuptern, holt
Den Adler auf dem Flug' ein und zerſchellt
Mit gräßlichem Gebrülle an
Der Sternenfeſte! — Mövenſchaaren fliegen auf —
Thurmhohe Waſſerhoſen ſaugen an den Wellen —
Die Uferfelſen werden losgeriſſen — Alles iſt
Mir günſtig! —
Wiſſen ſie dort auf
Der ſchwed'ſchen Flotte, daß die Finnen hier
Am Ufer ſtehen?

Roſſan.

Ja; doch grad' an dieſer Stelle
Vermuthen ſie uns nicht, denn vor
'Ner Stunde noch ſtand eben hier
Der ſchwed'ſche Oberſt Torſt ſammt einem
Erleſ'nen Regimente, um damit
Die Landung zu bedecken. Schleunig und
Behutſam ließ ich ihn umzingeln,

Digitized by Google

Auf Gnad und Ungnad mußte er ſich mir
Ergeben; — auf den Schiffen hat
Man ſchwerlich davon etwas wahrgenommen.

Gothland.

Der Oberſt Torſt? Mit dem ſoll ich, wie man
Mir ſtets geſagt, viel Aehnlichkeit in Wuchs
Und Stimme haben.

Roſſan.

Wahrlich,
Ihr habt viel Aehnliches mit ihm,
Beſonders in der Stimme.

Gothland.

Denkſt du? Nun,
Das bringt der Flotte ihren Untergang!
— Holt mir Torſts Uniform!

(ein Finne geht ab.)

Roſſan.

Ha, ich ahne!

Der Finne (mit einem ſchwediſchen Offiziershute und Mantel zurückkommend:)

Hier iſt die Uniform.

Gothland (ſich damit bekleidend:)

Brennt mir
'Ne Fackel an!

(man thut es und übergibt ſie ihm.)

Wo iſt
Die klippenvollſte Stelle dieſes Strandes?

Roſſan (zeigt auf einen Felſen, der im Hintergrunde am Seegeſtade ſteht:)

Die ſeht ihr dort; auf ſechzig Klaftern weit
Geht jedes Schiff in ihren Strudeln unter.

Gothland (befiehlt den Finnen durch eine Bewegung ſeiner Hand, ſich ruhig zu verhalten, und erſteigt den Felſen; wie er oben iſt, winkt er der ſchwediſchen Flotte mit der Fackel, und ruft ihr zu:)

Heran, heran, ihr Schiffscamraden!
Jetzt iſt es hohe Zeit! Der König hat
Das Finnenheer von vorne an-
Gefallen, landet ſchnell und fallet es
Von hinten an!

Stimmen von dem Meere her (aus der Ferne:)

Wer biſt du?

Gothland.

Donner und
Das Wetter! Kennt ihr mich nicht mehr?
Ich bin der Oberſt Torſt und ſoll,
Wie ihr ja wiſſet, eure Landung decken —
Wie lange ſoll ich auf euch warten?

Stimmen von dem Meere her.

Es

Digitized by Google

Iſt dunkel und es ſtürmt!
Wir wiſſen keinen ſichern Landungsplatz!

Gothland.

Herr Gott,
So ſteu'rt doch nur dem Wink' der Fackel nach!
Hier wo ich ſtehe, iſt der ſchönſte Ankergrund,
Den ich noch je geſeh'n! Kein Fels! kein Strudel!
Ein treues Waſſer führet von
Den Schiffen bis hieher!

(mit der Fackel winkend:)

Heran! heran!

(beiſeit:)

Empfangt ſie, Riffe!

(laut:)

Rudert, rudert! kommt!

Stimmen von dem Meere her.

Wir kommen ſchon! Wir kommen ſchon!

Gothland (beiſeit:)

Sie kommen! Fackel födre, angelt ſie,
Ihr Klippen!

Stimmen von dem Meere her (näher kommend:)

Ha, Betrüger du! In Strömungen
Und Felsgehege haſt du uns gelockt!

Digitized by Google

Gothland (plötzlich ein lautes Hohnlachen aufſchlagend:)

Ja ja!
Dem Haifiſch in die Meerſupp' eingebrockt!

Stimmen von dem Meere her.

Weh! Weh! wir ſcheitern!

Gothland.

Da geſchieht
Euch euer Recht! Wie konntet ihr
So blind und thörigt ſeyn, den König Gothland
Für einen ſchwed'ſchen Oberſten zu halten?
(er wirft die Fackel in die See und reißt ſich die ſchwediſche Uniform ab.)

Stimmen von dem Meere her.

Ha, warte nur! Wir ſtürzen häuptlings dich
In's Meer, ſobald wir an das Land geſchwommen!

Gothland.

Es iſt mir lieb, daß ihr's im Voraus ſagt,
Nun kann ich es bei Zeiten noch
Verhüten!
Finnen!
Beſetzt die Küſte, zieht die Säbel
Und haut den Schweden ihre Finger ab,
Wenn ſie damit ſich an das Ufer klammern!

Einer der Schiffbrüchigen (welcher die Küſte grade da, wo Gothland ſteht, ſo weit erklettert hat, daß er mit dem Kopfe über ſie hinwegragt:)

Gott

Sey Dank! ich hab' den Strand erklimmt!

Gothland (ſtößt ihn mit dem Fuß zurück:)

Noch nicht! Verfluch
Die Mutter, welche dich gebar, daß du
Erſöff'ſt!

Stimmen von dem Meere her (dicht am Strande:)

Sind von den Unſren Ein'ge oben,
Die hülfreich uns die Hände reichen können?

Gothland (heimlich zu den Finnen:)

Reicht ihnen eure ſcharfen Säbel!

Finnen (thun es.)

Hier
Sind unſre Hände!

Stimmen von dem Meere her.

Wir ergreifen ſie
Mit Dank und —

(auf einmal jammernd:)

Weh, geſchliff'ne Schwerter ſind's!
Die Finnen ſind's! O die Barbaren!
Barbar'ſcher als die See, die uns verſchlingt!

Digitized by Google

Gothland (fängt an zu ſingen:)

„Es ſtehet ein Fiſcher am Oſtſeeſtrand — Hoho!
„Hat Felſennetze ausgeſpannt, — Hoho!
„Er lockt mit blendendem Fackelſchein
„Die Fiſch' in ſeine Netz' hinein! Hoho, Hoho!
„Es kommen die Thoren gezogen, — Hoho!
„Er ſchmücket mit Scharlach die Wogen, — Hoho!
„Der Fiſchfang iſt gut —"

(ſeinen Geſang unterbrechend:)

Hu, alles ſtill! ich ſang noch! — Tauſend Leben
Sind ausgelöſcht, — der Sturm läßt nach, die Wolken
Verziehen ſich, das Meer hört auf zu wüthen,
Beſänftigt durch die ihm Geopferten, —
Die Sonne tritt auf einen Augenblick
Aus dem Gewölk, beleuchtet blutigroth
Die mit Schiffstrümmern überſä'te Oſtſee
Und ihre leichenüberſchwemmten Küſten,
Zeigt mir, was ich begangen und verhüllt
Ihr Haupt! — —

(Pauſe. Die Gegend hat ſich wieder aufgehellt.)

Sind ſie denn alle ſchon ertrunken! —
Ha, dort hängt noch ein Einz'ger zappelnd an
Dem Felſenvorſprunge, — ein Jüngling iſt's! —

Digitized by Google

Im Meer, dicht unter ſeinen Füßen, lauert
Ein rieſ'ger Mantelroch' auf ſeinen Sturz, —
— Wie mich der Arme rührt! Könnt' ich ihn retten!
Weh mir, was habe ich gethan! —
Jetzt ſchlägt
'Ne Woge an den Felſenhang, er klammert
Sich feſter an; umſonſt! ſie ſpült ihn weg,
Er ſtürzet in die See, der Mantelroche
Umwickelt ihn und fährt mit ihm heißhungrig in
Die Tiefen! — —
— Eine theure Mutter harrt
Vielleicht auf ihn daheim, vielleicht war er
Die einz'ge Freude ihres öden Alters, — mit
Der Morgen-, mit der Abend-Röthe ſteigt
Sie auf den Hügel und blickt ſehnend aus
Nach ihrem treuen, hoffnungsvollen Sohn, —
Sie breitet liebevoll die Arme aus,
Ihn an das Herz zu drücken, — nimmer wird
Sie es! ein Mantelroch' der Oſtſee hält
Ihn ſchon umſchlungen! — —
Still, das führt zur Reue;
Still, ſtill, ſtill —

(er verſinkt in düſtres Nachdenken; ſeine Blicke ruhen unbeweglich auf dem Meere; der Herold, welchen

er vorhin an das Schwedenheer abſandte, tritt wieder auf.)

Roſſan (ruft:)

König!

Gothland (horcht auf:)

„König?" Meint er mich?
Ha, dieſes einz'ge Wort hat mich geheilt!
— Was gibt's?

Roſſan.

Der Herold iſt zurückgekehrt.

Gothland (ſteigt von dem Felſen:)

Herold, was ſagt der Graf Arboga?

Herold.

Nachdem er euren Brief geleſen, riß
Er vor der Fronte ſeiner Regimenter
Die ſchwed'ſche Farb' von ſeinem Helme, warf
Sie in den Koth und rief: „der König, dem
Wir dienen, iſt ein Lump! zum Gothland, den
Das Finnenvolk zum Herrſcher ſich erkohren,
Der euch ſo oft zum Sieg geführt hat, geh'
Ich über — Wer mich liebt, der folgt mir nach!"
— Die Schaaren jauchzten auf, als er
Den Namen Gothland nannte;
Ein Haufe von zwölftauſend Mann, beinah'
Der fünfte Theil der ſchwediſchen Armee,

Digitized by Google

Iſt ihm gefolgt; — da kommt er ſchon
Und führet ihn euch zu.

(Arboga tritt von der rechten Seite der Bühne auf, ſchwediſche Truppen folgen ihm.)

Gothland (geht ihnen entgegen:)

Willkommen, Graf! willkommen, Kriegsgeſellen!

Arboga (zu ſeinen Kriegern:)

Grüßt euren alten, ruhmgekrönten Feldherrn!

(kurze kriegeriſche Muſik.)

Gothland.

Ich danke euch, Landsleute! —

(die finniſchen und ſchwediſchen Offiziere bewillkommnen ſich ſtumm und auf militairiſche Weiſe. Dann treten ſie wieder von einander.)

Gothland (zu Arboga:)

Ich hab' mich nicht in euch geirrt!

Arboga.

Hier
War nichts zu irren; — ſchwer beleidigt war
Ich durch den Schwedenkönig; zu 'ner Strafe
Von tauſend Stücken Goldes hatte er
Durch ſeine Räthe mich verdammen laſſen, —
Dafür mußt' ich Genugthuung mir ſchaffen,
Und euer Brief bot mir Gelegenheit
Dazu.

Digitized by Google

Gothland.

Ich bau' auf euch!

(Irnak tritt auf. — Gothland wendet ſich zu ihm:)

Wo iſt der Neger?

Irnak.

Das laute Lebehoch, das euch vorhin
Die Finnen brachten, hat ihn aufgeweckt
Aus der Betäubung. Wuthgetrieben ſtreift er
Nun durch die Ebne, — wen er anrührt, den
Vernichtet er und nieder ſtößt er Jeden,
Der ihm begegnet. Eben traf er auf
'Nen Haufen zechender Soldaten, — er
Ergriff ein branntweingefülltes Glas,
Leert' es auf einen Zug, und fraß es ſelbſt
Dann hinterdrein, daß ihm
Die Zähne knirſchten und das Zahnfleiſch blutete;
„Herr! ſeyd ihr toll? Ihr freßt
Ja unſer Branntweinglas!“ ſchrie'n die
Soldaten; da verſetzte er
Mit einer fürchterlichen Stimm': „ich meinte,
Es wäre Gothlands Herz!“

Gothland (zu Arboga:)

Ihr hört, Graf, wie
Gefährlich dieſer Mohr mir iſt; er hat
Noch viele Freunde in dem Finnenheer,

Deshalb verſchieb' ich ſeine Hinrichtung, —
Ich zähl' auf euren Beiſtand, wenn dazu
Die Zeit gekommen iſt.

Arboga.

Zählt dreiſt auf mich

(auf ſeine Soldaten deutend:)

Und Jene! Was ihr ihnen auch befehlt,
Sie werden's thun; an blind Gehorchen hab'
Ich ſie gewöhnt.

(Guſtav tritt ein.)

Die anweſenden Krieger rufen:

Der Kronprinz Guſtav lebe!

Gothland.

Erheitre dich! mein Sohn! Hörſt du, wie dich
Das Heer begrüßet?

Guſtav.

Die Begrüßung macht
Mich traurig.

Gothland.

Und warum?

Guſtav.

Sie klingt mir faſt
Wie'n Vorwurf;

(Gothland fühlt ſich getroffen, doch faßt er ſich ſogleich wieder.)

Digitized by Google

als man mich noch bloß den Sohn
Des Herzogs Gothland hieß, da, dünkt mich, war
Ich glücklicher!

Gothland.

Das dünkt dich nur! gewiß!
Verlaß dich drauf! Du mußt weit glücklicher
Jetzt ſeyn, — wenn nicht einmal ein Königsſohn
Oder ein König glücklich iſt, ja dann
Gibt es kein Glück auf Erden!

(Erik kommt mit Gothlands Rüſtung.)

— Wo haſt du
So lang verweilt?

(Gothland nimmt ihm haſtig die einzelnen Stücke ab und legt ſie ſich an:)

Den Panzer her —

(ihn betaſtend:)

ſein Stahl
Iſt gut —

(auf ſeine Bruſt deutend:)

nicht eher wird's hier ſtill, als bis
Er ſie bedeckt. — Den Helm! — Gib mir den Schild!

(ihn mit großem Geſchrei an den Boden werfend:)

Verrätherei! Verrätherei! der Schild
Zerbricht!

Digitized by Google

Roſſan.

Wie?

Erik.

Herr, ſeht doch, es iſt
Eu'r alter, wohlgeprüfter Schild und er
Iſt feſt und unzerbrochen!

Gothland.

Fürwahr,
Er iſt's, — ich weiß nicht, was
Mich anfiel! —

(beiſeit:)

Und dennoch zittre ich
Noch jetzt vom blinden Schreck!

Erik.

So war't ihr ſonſt nicht!

Gothland.

Sprich nicht vom Sonſt! —
Wir wollen die Verwirrung,

(zu Arboga:)

Worin das königliche Heer
Durch euren Uebergang verſetzt iſt, nutzen, —

(aufbrechend:)

Zur Schlacht!

(er kehrt plötzlich wieder um:)

Doch haltet! Erſt will ich Wein trinken!

Digitized by Google

Holt ihn mir! heißen, feuerheißen Wein!

(Irnak geht ab.)

Roſſan.

Was fehlt euch, König?

Gothland.

Nichts!

(für ſich:)

Mich

Ergreift ein unbekannt Gefühl, — die Feigheit

Iſt es doch nicht?

(Irnak kommt mit einem Becher Wein.)

Irnak.

Hier iſt Wein.

Gothland (nimmt den Becher in die Hand:)

— O, es war

Doch damals eine ſeel'ge Zeit, als ich

Zu meinem Muth des Weins noch nicht bedurfte! — —

(er trinkt, ſetzt aber bald wieder ab.)

Der Wein hat ja kein Feu'r; ſchaff' heißren!

Irnak.

Auf Erden wächſt kein heißerer.

Digitized by Google

Gothland.

So hol'

Mir Branntwein! ſengenden Branntwein!

(Irnak ab.)

Gothland (für ſich:)

— O,

Wie weit, wie weit iſt es mit mir gekommen!
Von dem unedelſten Getränk des Pöbels,
Vom Branntewein muß ich mir Tapferkeit
Erbetteln! — O, mein Heldenruhm, mein, mit
Dem eignen Blut erworb'ner Heldenruhm!

(laut:)

Branntwein! Branntwein!

(Irnak kommt mit Branntwein.)

Bringſt du ihn? Her damit!

(Trinkt mit gierigen Zügen:)

— Der Branntewein iſt gut; ich hoff, er wirkt!

Usbek.

Beginnt der Kampf?

Gothland.

Er mag beginnen!

Erik (bedeutungsvoll:)

Gegen wen?

Gothland (ohne Eriks Frage gehört zu haben:)

Was glänzt mir da ſtörend in die Augen? —

Digitized by Google

Der Ring der Treue iſt's, den mir mein Weib
An dem Altare gab, — ich trag'
Ihn nun ſchon ſechzehn Jahre, — heut'
Würd' er mich hindern in der Schlacht!
(er wirft den Ring auf den Boden und zertritt ihn.)

Erik.

Herr, da
Zertratet ihr ein edles Herz!

Gothland (bezwingt ſeine Bewegung:)

Es fahre wohl! —
— Die Erde trägt hier gute Saat: da liegt
Ein Schwert, — ich nehm' es auf!

Erik.

Jetzt nehmet ihr
Daſſelbe Schwert auf, welches ihr vorhin
Wegwarfet, um den Vatermord zu meiden.

Gothland.

Graukopf, du wagſt ſehr viel!

Erik.

Erlaubt, man ſagt,
Den Vatermördern wüchſ' die rechte Hand
Aus ihrem Grabe!

Gothland.

Sclav! ſprich nicht vom Gra — Hu! — Gebt
Mir langes Leben, langes Le —
(es donnert; Gothland verſtummt voller Entſetzen.)

Digitized by Google

Arboga.

Wovor

Erblaßt ihr? — Donnernd ſinkt die letzte Wolke
Des vor'gen Ungewitters in das Meer.

Gothland.

Ja ja, der bloße Donner iſt es, — durch
Die Luftregionen heult er ohne Sinn!

Erik.

Ohne Sinn?

Gothland.

Ohne Sinn! —

(zu Usbek:)

Ich ſeh' dich auf
Den Wink zum Aufbruch harren, — wart' nur
noch
'Nen Augenblick. —

Arboga könnt ihr mir
Die Rechte nennen, die ein König hat?

Arboga.

Ein König hat gar große Rechte, als
Das Recht der Willkühr, die Befugniß zur
Gewalt, das Recht des Völkermordes —

Gothland.

Hat er
Das letztere?

Digitized by Google

Arboga (ohne Ironie:)

Zum wenigſten iſt's von
Den Kön'gen ausgeübt, ſo lange als
Es Kön'ge gibt.

Gothland.

Nur Eins ſag' an:
Iſt Völkermord ein Königsrecht?

Arboga.

Ich glaube es.

Gothland.

Gottlob, Wir ſind ein König!
— Jetzt frißt der Menſch die Fiſch', da eigentlich
Die Fiſch' ihn freſſen ſollten, — ſorgen will ich,
Daß dieſem Mißſtand abgeholfen wird.
Den Ackerbau will ich befördern, dieß Feld
Will ich mit Leichen düngen, damit
Das Gras wächſt, — Einer von den großen Aerzten
Der Menſchheit, deren ſie ſo ſehr bedarf,
Die mit den einzigen Heilmitteln, die ihr fruchten,
Mit Feu'r und Schwert, mit Krieg und Peſt ſie heilen,
Einer von den geprieſ'nen Attila's,
Sulla's und Cäſar's will ich werden!

Digitized by Google

(commandirend:)

Infant'rie vor!

Die Reiterei

Hält hinter ihr und reit't ſie über, wenn
Sie zagt! —

Roſſan, du ſtürmſt des Feindes linke

(zu Irnak:)

Und du die rechte Flanke,

(zu Arboga:)

ihr das Centrum!

(Schlachtmuſik.)

Mord iſt frei! keine Gnade! —

Er, der
Die Wölfe machte, ihnen Zähne gab,
Und einen heißen, niegelöſchten Durſt
Nach Menſchenblut, er, der die Vipern ſchafft,
Und die Erdbeben aus den Tiefen ruft,
Wird uns entſchuldigen!

Halloh, zur Schlacht!

(er geht; allgemeiner Aufbruch; kurze Pauſe, während welcher die Scene leer bleibt.)

Berdoa (tritt auf, die wildeſte Leidenſchaft in ſeinen Geſichtszügen und Bewegungen:)

Was? Bin ich noch der Neger?
Iſt dieß mein kampfgeſtählter Arm?

Digitized by Google

O gebt
Mir etwas zu vernichten, etwas zu
Vernichten — ja, vernichten! vernichten!

(er hat einen Dolch ergriffen:)

Zerbrich! zerbrich! O wären's ſeine Knochen!—
Verdammte Träume! Seine Knochen ſind
Es nicht! Es iſt mein beſter Dolch! Schmach!
Fort
Gedanken! —
Sinne, öffnet eure Thore!
Seh'n will ich der Sahara Meteore!

(faſt mit Viſion:)

Ha! wie die Lavaſtröm' vom Aetna, fluthen
Hoch vom Zenith die Sonnengluthen!
In Feuer iſt der Tag getaucht,
Verbrannte Aſche iſt die Luft, die Erde raucht,
Der Samum weht,
Und Mauritanias Caravan' vergeht!
Der rothe Löw', umflogen
Von eines Feuerkammes Wogen,
Schnaubt Mord, peitſcht mit dem Schweif den
Sand,
Stürmt als Comet der Wüſte durch das
Land!
Und als ihr Sternbild, furchtbar leuchtend!

Digitized by Google

Gleich dem Orion der Aequatornacht,
Tod kündend dem, der es erblickt,
Umfunkelt von des Felles Arguspracht,
Die blutgewaſch'nen Zähne weiſend,
Sie mächtig an einander ſchärfend,
Wie Netze ſeine Blick' auswerfend,
Mit glüh'ndem Aug' die Beut' umkreiſend,
Schweift dort, mit einem Blutſtreif ihn befeuchtend,
Der Königstiger ſeinen Pfad!
Und lauernd ſich zuſammenringend,
Zu einem Strudel ſich verſchlingend,
Umſchnürt mit ungeheuren Reifen,
Die Boa jeden, der ihr naht!
— Ein Samum will ich Gothlands Mark aufzehren,
Will ſeinen Stamm, will Alles, was ihn nur beglückt,
Mit meinem Hauch verſengen und verheeren, —
Ein Löwe, will ich ihn ergreifen,
Ein Boa, will ich ihn erdrücken,
Ein Tiger, reiß' ich ihn zu Stücken —
— Nur Tiger? — der kann bloß den Leib verſehren!
Das iſt zu wenig, ich will mehr!

Denn auch das Seelenheil will ich zerſtören
Für ihn ſo wie für ſeinen Saamen! Amen!

(Guſtav tritt auf.)

Berdoa.

Sein Sohn? Ein Dämon führt ihn zu mir her!

(er zieht ſich zurück, und umſchleicht den Guſtav, während des Folgenden beobachtend und lauſchend, beinah auf die Weiſe eines Raubthiers.)

Guſtav.

Weh' ihm, dem ſchon in ſeiner Jugend Tagen
Ein holdes Glück erſchienen, — klagen,
Wenn es ihm unterſank,
Muß er ein ganzes Leben lang!

Berdoa.

Er ſcheint betrübt zu ſeyn, — was mag ihn quälen?
Viel Kluges iſt es ſicher nicht, — er hat
Noch keinen Bart!

Guſtav.

Dort ſteigt er auf,
Der ſtille Zeuge unſrer Liebe,
Der Heſperus,
Und mit ihm die Vergangenheit!
Wie leuchtet er mir heut ſo trübe,
Wie golden flammte er in vor'ger Zeit!

Digitized by Google

— Auch ſie
Steht nun wohl in dem Dämmerlichte,
Der Wehmuth Zug in dem Geſichte,
Auf dem Altan, und denkt an mich
Und unſre Blicke treffen ſich
(O ſüßer Traum!)
Im ſchönſten Stern am Firmament,
Sind wir auch ſonſt durch Berg und Thal ge-
trennt!

Berdoa.

Ich hab's, ich hab's! er iſt verliebt! Die Liebe
Iſt Wolluſt; wer verliebt iſt, der iſt geil,
Iſt Geck, iſt ſchwach, iſt Narr! — An dem
hab' ich
Schon im Voraus das halbe Spiel gewonnen! —

(er geht auf Guſtav zu, um ihn anzureden:)

Guſtav (für ſich:)

Was will der Mohr?

Berdoa.

Ihr ſeyd nicht in der
Schlacht
Bei eurem Vater, Prinz? Man wird
Euch das vorwerfen.

Guſtav.

Was ein Kind

Dem Vater ſchuldig iſt, hab' ich gethan;
Ich bin auf ſein Gebot ihm nachgefolgt
Und werd' ihn nicht verlaſſen; doch nie kann
Er fordern, daß ich gegen meine Ueberzeugung,
Gegen mein Vaterland und gegen den,
Der Schwedens König iſt, mein Schwert ſoll
zieh'n.

Verdoa.

Ihr meint alſo, eu'r Vater wär' Rebell?

Guſtav.

Er iſt mein Vater und ich bin ſein Sohn.

Verdoa.

Du rührſt mich, Jüngling; wohl — du haſt ein Recht
Zu trauern!

Guſtav.

Wohl o wohl! ein größres, als du denkſt!

Verdoa.

Ein größres? — Kaum zu glauben — Sollte
etwa —

Guſtav.

Still Mohr, denn du erräth'ſt es nimmer!

Verdoa.

Un=
Glückliche Liebe iſt's doch nicht?

(Guſtav wird heftig bewegt.)

Iſt ſie 's?
Und glauben konnteſt du, daß ich ſie nicht
Erriethe, weil ich Neger bin? — O ſchlecht
Kennſt du der Liebe Zaubermacht! Sey weiß,
Sey ſchwarz, du führeſt ihre Farbe! Am
Aequator lieben wir wie hier, nur glüh'nder,
Wie dort denn Alles glüh'nder iſt.

Guſtav.

Ja, beſſer
Hätt' ich der Liebe Allmacht kennen ſollen,
Als einen Augenblick an ihr zu zweifeln.
— Ein Einſamer bin ich in dieſem Heer,
Mein Vater höhnt mich, wenn er mich bewegt
ſieht,
Und ſeine rohen Krieger kennen kein Gefühl —
(indem er Berdoas Hand faßt:)
Da muß ich einen Neger finden, der mir
Erzählt, daß auch die heiße Zone liebt,
Der mich verſteht, der meinen Schmerz begreift.
Selma, des Schwedenkönigs hehre Tochter,
Die hehre Selma liebt' ich mit der Seeligkeit
Der erſten Liebe, und ſie liebte mich!
Mein Vater aber, fliehend von
Des Bruders Leiche, riß auf ewig mich
Von dannen!

Verdoa.

Du warſt wohl recht ſeelig?

Guſtav.

Fragſt
Du noch? — Drei Jahre ſind es nun, als ich
An einem Frühlingsmorgen ſchweifte durch
Upſalas neuverjüngte Flur; ich war,
Wie Knaben ſind, nicht glücklich und nicht un-
Glücklich; — Aurora ſtreute Goldſtaub auf
Die grünen Matten, — ſehnſüchtig dämmerte
Des Horizontes duftgewob'ne Bläue,
Die Wälder knoſpeten, die Roſen ſchwellten, —
Ich ſah' es nicht —
Des Hains Gefieder ſang,
Ich hört' es nicht, —
Da ſchwebte eine Nie-
Geſeh'ne grüßend mir vorüber, — es
War Selma — ſie erging ſich auf den Blumen-
wieſen —
Ich ſah' ſie! — — und
Zum erſtenmale hörte ich
Die Nachtigallen ſchlagen,
Sah' ich die Roſenbüſche blühen,
Sah' ich des Aethers Höhen ſchimmern,
Und eine andere Sonne ſtieg

Digitized by Google

Im Oſten mir empor!
Nur wer geliebt hat, weiß es, was
Der Frühling iſt!

Berdoa.

Ja wohl! ja wohl! nur wer
Geliebt hat, weiß es, was ein Affe —
Was, was
Der Frühling iſt!

Guſtav.

Von Liebe flüſterten
Die Aehren, Liebe rief des Donners Hall!
Ich glaubte an Unſterblichkeit, an Gott,
An Glück, an alles Große und
An alles Gute!
Die Sonnen flogen auf und nieder,
Die Stunden hatten Morgenröthen,
Die Auen waren Paradieſe, — und
Wenn ich auch weinte,
So weinte ich vor Freude!

Berdoa.

Iſt Selma ſchön?

Guſtav.

Das weißt du nicht? — O, ich beklage dich! —
Als Herrlichſte von allen,
Als eine Kön'gin ſteht

Digitized by Google

Sie unter den Geſpielinnen! für's Diadem
Iſt ihre Götterſtirn gebildet! ſeidnes Haar
Umſchmückt ihr lichtes Haupt
Mit goldner Fülle, Hoheit ſtrahlt
Aus ihrem Auge, Anmuth wohnt
Auf ihrem Mund, — mein Leben würf' ich weg
Für einen Kuß auf ihre Lippen!

Berdoa.

Wenn ſie nun aber aus dem Halſe ſtänke?

Guſtav.

Wie Neger?

Berdoa.

O du Geck der Gecken, Narr
Der Narren! Deine Göttin iſt ein Menſch
Wie du! — — — —
— — — — — —

Guſtav.

Schäme dich!

Berdoa.

Lüg' ich denn? — Schäm' du dich, weil
Du ohn' Erröthen eingeſtandeſt, daß
Du liebeſt!

Guſtav.

Mich der Liebe ſchämen, die
Das Höchſte auf der Erde iſt?

Digitized by Google

Berdoa.

Das Höchſte?

Auf Gemeines läuft's am End' hinaus! —

Was liebt

Ihr denn am Weib? Etwa den Geiſt?

An einer Gans? — Ich glaub' es kaum; und wär'

Es wahr, — weshalb liebt ihr denn nie 'nen Mann?

Ihr liebt das Fleiſch! ſieht's Fleiſch nur hübſch, ſo denkt

Ihr euch die Seele ſchon hinzu! — Doch das

Empört mich nicht; allein, wenn ihr den Trieb,

Den ihr mit Kröte, Katz' und Hund gemein habt,

Zu einer Tugend macht und göttlich nennt,

Pfui, das iſt unerträglich!

Guſtav.

Im Namen der Geliebten und der Liebe:

Zieh' deinen Degen, heuchleriſcher Mohr!

Berdoa (thut's und ſchlägt ihm den ſeinen aus der Hand:)

Da liegt der deine! —

Lehrte Selma dich

Das ſchlechte Fechten? Beſſer ſolltet ihr

Die Männerwürde ehren, als

Zu Dienern eines Weibes euch erniedrigen!

Digitized by Google

Guſtav.

Dein Arm iſt ſtärker als der meine, weil —
Er dreißig Jahre älter iſt; drum rühm'
Dich nicht; der Liebe bleib' ich treu!

(geht ab.)

Berdoa.

Ja, bleib'
Ihr treu! bleib' ihr nur treu! das wünſch' ich eben!
Ein Schritt nur iſt's, der von der Liebe zu
Der Unzucht führt! — — — —
— — — — — —
— — — — — Ich
Bin lange Zeit als — als Sclav
In Griechenland und in Italien
Geweſen; nicht umſonſt hab' ich
Dort mancherlei erfahren und gelernt;
Ich kann's mitunter brauchen, wenn
Ich ſo ein europä'ſches Schneegeſicht
Zu Grunde richten will! — Ich will
In's Künftige mich feſt
Und feſter an den ſehnſuchtgirrenden
Gelbſchnabel drängen: erſt verführ'
Ich ihn mit Hülfe ſeiner Liebe

Digitized by Google

— — ; dann wiegle ich
Ihn gegen ſeinen Vater auf; dann —

(Irnak kommt)

Berdoa.

Wie ſteht es in der Schlacht, Freund Irnak?

Irnak.

Der neue König ſiegt!

Berdoa.

Gott quäl' ihn!

Irnak.

Roſſan,
Der neugebackne Oberfeldherr, fragte
Nach euch, und ſtampfte mit dem Fuße, als er
Vernahm, ihr wär't nicht da!

Berdoa.

Der Narr!

Irnak.

Er drohte
Euch exemplariſch zu beſtrafen
Und läßt euch durch mich rufen.

Berdoa.

Gut;
Schon gut, — zu etwas Anderem; wie geht
Es deinem wohlgebauten,
Breithüft'gen Chriſtenmädchen, welches du

Digitized by Google

Vergangnes Jahr im Schwedenkrieg
Erbeutet haſt.

Irnak.

Ihr meint das blonde Milchen?

Berdoa.

Ja ja! Emilie Scherwenz!

Irnak.

Sie ſteht euch zu Dienſten.

Berdoa.

So befiehl' der Dirn',
Daß ſie ſich koſtbar ſchmücke; ich bezahle Alles;
Durchſicht'ger Flor umſchatte ihre Brüſte —
Ein ſeidenes Gewand vom feinſten Stoff
Umſchließe ihren Leib ſo enge, daß
Man jeden Athemzug bemerken kann,
Und eine Silberſpange, welche bei'm
Geringſten Druck des Fingers auffliegt
Und es verrätheriſch öffnet, halte es
Füverſt zuſammen. — — So erwartet ſie
Die Nacht; dann wird der junge Gothland zu
Ihr kommen, und ſie fragen, ob
Sie bei der ſchwed'ſchen Königstochter Selma
In Dienſt geſtanden; ſie bejaht es, ſpricht
Mit Ueberſchwenglichkeit von der
Prinzeſſin, ſchwärmt empfindſam

Digitized by Google

Von Frühlingsblum' und Abendſtern,
Von goldner Zeit und ſeel'gen Stunden;
Die Liebe ſey des Lebens höchſtes Gut,
Ein Thor nur ſage, daß
Die Liebe irdiſch oder ſinnlich ſey;
Behüte Gott! die Liebe ſey vielmehr
Unſterblich, heilig, ewig, geiſtig! —
Hier
Wird ſich der Bube nicht mehr halten können,
Entzückt, begeiſtert, weinend wird
Er in die Arm' ihr fallen, ihr beiſtimmen,
Mit „himmliſch“ und mit „göttlich“ um
Sich werfen, wie mit Straßendreck,
Venus Urania ſie heißen
Und — — — — — — —
— — — —
— — — — — —
— Ich kenne Viele, die in Zweifel waren,
Ob ich auch Menſch; daß ich ein Satan ſeyn
kann —
An deinem Sohne, Gothland, ſollſt du das erfahren!

(er geht mit Irnak ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

(Ein anderer Theil der Oſtſeeküſte.)

(Der König Olaf, der alte Gothland und der Graf Holm treten feldflüchtig auf.)

Holm.

Wer Unrecht hat, hat Glück! Wir ſind
Geſchlagen, und zerſtoben iſt das Heer!

König.

Ich ſchiffe mich ſofort nach Rußland ein
Und werbe dort ein neues an!

Der alte Gothland.

Ich wandere nach Norwegs Thälern
Und wenn ſie dort die Väter ehren,
So müſſen ſich die Streiter um mich ſchaaren!

Holm.

Ich eile zum hochherz'gen Volk der Deutſchen,
Das für das Gute nur die Waffen ſchwingt,
Und fleh' um Hülfe für die Unterdrückten!

König.

Gib mir die Hand, verlaß'ner Vater!

Der alte Gothland.

Gib mir die Hand, vertrieb'ner König!

Digitized by Google

Holm.

Und nehmt auch mich in euren Bund!

(ſie halten ſich umarmt. — Ferne Trompetenſtöße.)

König.

Horcht, die Rebellen nah'n; wir müſſen ſcheiden!
— Am Kiölgebirg, wo ſich die Heerſtraßen
Von Dänmark, Schweden und Norwegen kreuzen,
Steht einſam eine unbewohnte Hütte,
Für den verirrten Wanderer erbaut —
Dort ſeh'n wir uns am erſten Mai, in der
Begleitung neugeworbner Heere wieder!

Holm und der alte Gothland.

Am erſten Mai ſeh'n wir uns wieder!

König.

Lebt wohl, verzweifelt nicht und harret aus!
Denn ſicher, wie der Frühling auf
Den Fluren wiederkehrt, ſo ſicher muß
Das Gute in dem Leben wiederkehren!
Die Wolkenzüge kommen und vergeh'n,
Die Himmelswölbung blieb ſeit ewig ſteh'n!

(ſie trennen ſich und gehen ab.)

(Gothland, Guſtav, Arboga, Roßan, Irnak, Berdoa, Erik, ſchwediſche und finniſche Krieger, treten auf. — Siegsmuſik. —)

Digitized by Google

Arboga (zu Gothland:)

Feldflüchtig ward der Schwedenkönig Olaf —
Im Namen meiner Schaaren, biet' ich euch
An ſeiner Statt die ſchwed'ſche Krone dar.

Gothland.

Ich nehm' ſie an!

(beiſeit:)

So hab' ich's denn erreicht:
König bin ich von Schweden und von Finnland!

(laut:)

Die Finnen und die Schweden ſollen künftig
Den wechſelſeit'gen Haß vergeſſen, und
Vereinet unter meinem Herrſcherſtabe
In ew'gem Frieden mit einander leben! —

(zu Arboga:)

Graf, herrlich habt ihr in der Schlacht gefochten;
Zum Zeichen meiner Dankbarkeit,
Ernenn' ich euch noch auf dem Schlachtfelde,
Dem Boden eurer Heldenthaten,
Zum Fürſten von Arboga! —
— Sieh da der Neger.

(hämiſch:)

Nu, wie geht es dir?

Berdoa.

Recht gut.

Digitized by Google

Gothland.

Das freut mich.

(er zieht ihn beiſeit:)

Auf ein Wort; — Mohr, du
Biſt weit gereiſ't; du ſahſt Timbuctu und
Sah'ſt Samarkand, den Niger und den Nil,
Mehr als ein Anderer haſt du erfahren —
— Weißt du ein Mittel gegen die Blitze
Und gegen den Donner?

Berdoa.

Den Frommen, hört' ich, ſollen ſie verſchonen!

Gothland (wendet ſich ärgerlich von ihm weg; zu Roſſan:)

Mich dünkt, es wär' jetzt Zeit, den Mohren auf's
Schaffott zu ſchleppen!

Roſſan.

Herr, ſo gern ich's thäte, —
Es geht noch nicht; wir müſſen ihn
Noch ein paar Tage laufen laſſen, —
Ich kenne ja das finniſche Geſindel!

Gothland.

Der
Elende Pöbel! — Doch, ich will mich zu

Geduldeu ſuchen! —

(Roßgetrappel.)

He! wer reitet dort vorbei?

Irnak.

Es iſt Usbek mit ſeinen Reiterſchaaren.
— Wohin, Usbek?

Usbek (im Hintergrunde:)

Den Feind verfolgen!

Irnak.

Es
Wird Abend und kaum ſcheint ein Stern heut Nacht!
Du ſollteſt warten bis zur Morgenröthe!

Usbek.

Pah! Feuerkugeln ſind der Schlacht Geſtirne,
Pechkränze ihre Sonnen!

Gothland.

Brav, Usbek!
Laß dich nicht Nacht und Dämm'rung ſchrecken!
Die meiſten Flücht'gen wandten ſich gen Norweg;
Verfolg' ſie raſtlos bis an's Kiölgebirg!
Ich komme mit dem Heere nach! Glück auf!

Usbek.

Huſſah, ſo ſtürmt denn los, ihr Reiterſchaaren,

Digitized by Google

Wie tauſendfüß'ge, erzbeſchlagene
Orkane!

(ab; Trompeten.)

Gothland.

Rüſtet euch zum Nachtmarſche.

Irnak (zu Berdoa:)

Die Dirne iſt bereit.

Berdoa.

So will ich mit
Dem Buben ſprechen!

(redet heimlich mit Guſtav.)

Gothland (in die Gegend blickend:)

Dort eilt ein müder Landmann nach
Vollbrachtem Tagewerk zu ſeiner Hütte.
Er hat das letzte Korn geſä't und hofft
Zu Gott, daß es gedeihen wird
Im künft'gen Lenz. — Ein liebes Weib empfängt
Ihn vor der Thür und trocknet ihm den Schweiß
ab —
(— Wer trocknet mir das Blut ab? —)
Ein traulich Feu'r winkt ihm auf ſeinem Heerde
Und Kinder ſpielen um die Kniee ihm;
Ein ſüßer Schlummer, ungeſtört
Von Träumen, ſtärkt ihn für den künft'gen Tag,
Und Friedensengel ſchweben über ſeiner Wohnung!

Digitized by Google

— Ich ſeh' nicht ein, wie er vor mir
Dieß ſchöne Loos verdient; wär' er
Verſucht wie ich, ſo wär' er auch wie ich
Gefallen —
Fort! reißet ſeine Hütte
Ihm nieder und zerſtampfet ſeine Fluren!

(mehrere Soldaten ab.)

Gothland.

— Ihr göttlichen Gewalten, gebt mir, wenn
Ihr ſeyd, ein langes Leben auf der Erde;
Es iſt ſo wenig — ein unſeeliges
Bewußtſeyn ſeiner Nichtigkeit,
Ein Kriechen auf dem Schlamme, eine Kette
Von Qualen — und dennoch iſt's
Mein Alles! — Gönnt es mir!
Ich hab' ja keine Ewigkeit, kein Glück
Und keine Hoffnung mehr, — peinigt mich, aber
Laßt mir das einz'ge, was mir blieb, laßt mir
Das arme, nackte Leben! laßt es mir!

Digitized by Google

Vierter Akt.

Erſte Scene.

(Die Gränzen von Norwegen. Lager der ſchwediſch-finniſchen Armee.)

(Gothlands Zelt. — Nacht. Auf einem Tiſche brennende Wachskerzen. Gothland, halbgerüſtet, liegt ſchlafend auf einem Ruhebett. Erik ſteht bei ihm Wache.)

Arboga (tritt ein:)

Was macht der König?

Erik.

Schwer ſcheint er zu träumen.

Arboga.

So weck' ihn auf.

Erik.

Wer weiß, ob er
Nicht lieber angſtvoll träumt, als angſtvoll wacht.

Gothland.

Mohr! Mohr!

Digitized by Google

Berdoa (tritt ein:)

Da ich vor'm Zelt vorbeigeh', hör'
Ich rufen; wer begehrt mich?

Erik.

Niemand;
Der König ſprach im Traum.

Berdoa.

Der König?
(Gothland erblickend:)
Ha, ſeht,
Seht, wie der goldgekrönte Wurm ſich windet!
Jetzt käu't er nach der Art der Europäer Nachts
Das wieder, was er Tags gethan!
Er kann kein Bruderfleiſch verdauen!

Gothland.

Laß, laß mich! Todter, laß mich!

Arboga (zu Berdoa:)

Fort; er
Erwacht.

(Berdoa geht ab.)

Gothland (vom Lager aufſpringend:)

Gottlob, es war ein Traum! Wie feige,
Wie feige die Geſpenſter ſind!
Sie überfallen nur den Schlafenden!
Laßt ſie ankommen, wenn ich wach bin!

Digitized by Google

(zu Arboga:)

Habt

Ihr je geträumt?

Arboga.

Ich träume nie.

Gothland.

Du träumſt nie?

So hör' denn, wie du glücklich biſt! —

Ich lag,

So träumte mir, auf einem Lavafelde, —
Aus ſchwarzen Wolken regnete es Nattern,
Und Friedrich, der Erſchlag'ne, ſtieg empor.
Mit ſeinen Ferſen ſtand er auf der Erde,
Mit ſeiner Scheitel ſtieß er an den Mond;
An ſeinen blut'gen Haaren klebten Sterne,
Wie Fiſch' in ihren Netzen;
Aus ſeinem Halſ' hing ſtatt
Der Zunge, eine Brillenſchlange,
Sein Aug' war ſtier und grünlich,
Und weißer Leichenduft umhüllte ihn.
So kam er auf mich zu, beinah
Den wandernden Gebirgen Islands ähnlich,
Und foderte ſein Blut mir ab;
Ich wehrte mich mit weggewandten Augen —
Er warf mich nieder, und als ich

Digitized by Google

Die Augen wieder zu ihm kehrte, — da
Umklammerte mit hunderttauſend Füßen
Mich eine zorn'ge, ungeheure Spinne,
Sog wie 'ner Fliege mir die Bruſt aus — und
Ihr Antlitz war das Antlitz meines Bruders!

(Trompeten.)

— Was gibt es da?

Arboga.

Die letzten Regimenter
Von eurem ſieggekrönten Heere zieh'n
In's Lager.

Gothland.

Ja, — ich ſiegte! — Siegen — Morden —
— Was unterſcheidet denn den Helden von dem Mörder?

Arboga.

Die Anzahl der Erſchlagenen.
Wer Wen'ge todtſchlägt, iſt ein Mörder,
Wer Viele todtſchlägt, iſt ein Held.

Gothland.

Nu,
Das tröſtet mich; ich werde wohl ein Held ſeyn.
— Ich bin ſehr müde; ich will wieder ſchlafen;
Fürſt! wacht in meiner Näh'!

(er legt ſich auf das Ruhebett, ſteht aber bald wieder auf:)

Digitized by Google

— Ich kann nicht ſchlafen! —

Weh, Weh,
Wie eine Feuerglocke heult mein Herz
Und läutet Sturm mit Donnerſchlägen,
Und über meinem Kopf
Wirft meine Stirne Blaſen auf,
Wie kochend Waſſer über'm Feuer! —
— Fürſt! glaubt ihr an Unſterblichkeit?

Arboga.

Um ſo etwas bekümm're ich mich nicht.

Gothland (aus voller Seele:)

O du Beneidenswürdiger!

(Pauſe; dann winkt er, ihn allein zu laſſen; Arboga und Erik entfernen ſich.)

Gothland (allein:)

— Bisweilen
Erſcheinen ſeel'ge Silberblicke in
Der Nacht des Lebens, — da zerſchmilzt
Die eiſerne ungläub'ge Bruſt,
Und eine Götterdämmerung ſteigt in
Ihr auf: — der Erde Nebel,
Die düſtren Graungeſtalten ſchwinden,
Und von dem jungen Morgenlicht beſchienen,
Eröffnet eine weite Ausſicht
Ihre goldnen Fernen, — aus

Dem Meere taucht die ew'ge Liebe, — am
Tiefblauen Himmel leuchtet Gottes Glorie, —
Die Gräber öffnen ſich, wie Knoſpen in
Dem Mai, verjüngt entſchweben ihnen die
Geſtorbenen, vergeſſen iſt der Schmerz,
Das ganze Weltall ſtrahlt von ſeeliger
Verklärung! —
Was red' ich da? Nicht für mich
Sind dieſe Wonnen, wenn ſie ſind,
Und gibt es ein Elyſium, ſo gibt's
Auch eine Hölle!

(zur Zeltthür hinaus:)

Ruft den Neger her!

(Pauſe; dann kommt Berdoa.)

Berdoa.

Ihr ließt mich rufen.

Gothland.

Neger,
Es geht auf Erden eine alte Sage
Von Mund zu Mund, von Land zu Land; woher
Sie kommt, weiß Keiner, aber Jeder glaubt ſie,
Und ſie ſcheint ewig, wie ihr Inhalt —
Sie redet von Unſterblichkeit — Was iſt
Unſterblichkeit?

Digitized by Google

Berdoa.

Ein Wort.

Gothland.

Woher

Die Uebereinſtimmung der Völker
In ihrem Glauben an ein ew'ges Leben,
Woher der Glaube dran in unſ'rer Bruſt?

Berdoa.

Der Menſch glaubt, was er hofft, glaubt, was er fürchtet!

Gothland.

Wahr, Neger, wahr! Du ſprichſt, wie ich's von dir
Erwartete; daß du es läugnen würdeſt,
Wußt' ich; das war es auch, weswegen ich
Grad' dich, und keinen Andren rufen ließ!

Berdoa.

Der Menſch verdient ja kaum dieß Erdenleben,
Und für ein ewiges ſollt' er gemacht ſeyn?
Sein Daſeyn nicht einmal kann er beweiſen,
Und ſeine Ewigkeit wär' außer Zweifel?

Gothland.

Vortrefflich! Neger, Freund! ſprich weiter!

Berdoa (beiſeit:)

Wart' nur!

Digitized by Google

(laut:)

Bloß

Um unſrer ungeheuren Eitelkeit
Zu ſchmeicheln und die Furcht vor der
Vernichtung unſres Daſeyns zu beſänft'gen,
Erfanden wir uns die Unſterblichkeit, —
Ein Einfaltspinſel, der ſie glauben kann!

Gothland.

Ein Einfaltspinſel, der ſie glauben kann!

Arboga (kommt.)

Herr, eben bringt Usbek fünftauſend
Gefang'ne ein.

Gothland.

Willkommen ſind ſie mir,
Wenn ſie zu meinen Fahnen treten wollen.

Arboga.

Sie weigern ſich; was machen wir mit ihnen?

Gothland (zu Berdoa:)

Ein ew'ges Leben gibt es nicht?

Berdoa.

Nein.

Gothland (zu Arboga:)

Es
Iſt keine Unſterblichkeit — So

Digitized by Google

Laßt die Gefang'nen niederhau'n!

(Arboga geht ab.)

Berdoa.

Hihihi!

Und wenn nun dennoch —

Gothland.

„Dennoch? dennoch?"

Zweizüngler, was bedeutet das?

Berdoa.

— und wenn

Die Ewigkeit nun dennoch wäre!

Gothland (entſetzt:)

Schrecklich!

Arboga (tritt ein:)

Die Kriegsgefangenen ſind todt.

(er geht ab.)

Berdoa.

Sie ſind

Schon todt! Weh, König, Wehe! wenn's

Nun 'ne Vergeltung geben ſollte!

Ich zittere für euch, wenn ich dran denke!

Gothland (zu Berdoa, indem er zugleich ſich ſelbſt beruhigt:)

Es gibt nur eine einzige Vergeltung,

Und die beſtehet in der gänzlichen

Digitized by Google

Vernichtung unſres Daſeyns, welche man
Den Tod nennt; — dem Unglücklichen nimmt er
Die Qual, dem Glücklichen die Freude,
Und überflüſſig macht er die
Vergeltung über'n Sternen,
Von welcher du zu träumen ſcheinſt;

Berdoa.

Faſt glaub'
Ich's auch!

Gothland.

Siehſt du! — — Die Memmen mögen
Sich fürchten vor der Ewigkeit, —
Wir wiſſen beſſer, was daran iſt;
Die Seele ſchläft, — was ſchläft, kann ſter-
ben, — ſie
Wird krank (ſehr krank!) — was krank wird,
das vergeht auch!

Berdoa.

Wie aber, König, kommt's, daß noch
Kein Einziger (ihr werdet einſtens an
Euch ſelbſt erfahren, daß ich Wahrheit
ſpreche)
Wie kommt's, daß noch kein Einziger
Geſtorben iſt, der nicht in ſeiner letzten Stunde

Digitized by Google

Die Nähe einer andern Welt geahnet, und
Vor ihr gezittert hätte?

Gothland.

Mohr, du redeſt ganz
Einfältig! Ein geſunder Mann, der noch
Seine fünf Sinne hat, legt kein Gewicht
Auf das, was Sterbende, die auf
Dem Todesbett ſich winden und die Kiſſen zupfen,
In ihrer Angſt und Geiſtesſchwäche faſeln!

Berdoa.

Geſpenſter alſo gibt es nicht?

Gothland.

Geſpenſter!
Hahaha! Mohr, auslachen muß ich dich!
Geſpenſter! Wer glaubt Ammenmährchen, wer
Hat jemals einen Geiſt geſeh'n? Ein Kind
Weiß, daß es keine Geiſter gibt! Mohr, Mohr,
Wie abergläubiſch biſt du und wie dumm,
Wie äthiopiſch dumm! Geſpenſter!

Berdoa.

Ihr überzeugt mich; Geiſter und
Geſpenſter gibt es nicht; aber denkt euch, daß
Es hier nach Leichen röche, und daß plötzlich
Dort in der dunklen Ecke, wo
Das weiße Laken hängt, im Todtenhemd

Digitized by Google

Eu'r Bruder Friedrich ſtände, und
Euch anſäh' —

Gothland.

Hu!

Berdoa.

Was ſchreit ihr?

Gothland.

Sieh, er
Steht ja ſchon da! Mein Blut wird Eis! Er
droht mir!
Er kommt! Verweſung iſt ſein Odem!
Er will mich tödten! — Fliehen wär' vergebens! —
Was fürcht' ich mich? Dreiſt ringe ich mit ihm —
Auch ich bin Geiſt!

Berdoa.

Ringt ihr mit 'nem Geſpenſte
Und nennt ihr euch 'nen Geiſt? Ei ei, ich meinte,
Es gäbe keine Geiſter!

Gothland (wieder zu ſich ſelbſt kommend:)

'S gibt auch keine!
Angſt neckte meine Augen und ließ mich
So ſinnlos ſchwatzen!

Berdoa.

Ihr ſeyd alſo auch
Aengſtlich?

Digitized by Google

Gothland (ohne auf Berdoa gehört zu haben:)

Zerſtreuung hab' ich nöthig — Oeffnet
Das Zelt!

(die Zeltwand des Hintergrundes fällt nieder und man erblickt eine Wintergegend, die zum Theil von dem ſchwediſch-finniſchen Lager bedeckt iſt, am äußerſten Horizonte wird ſie von den Schneegipfeln des Kiölgebirges begränzt; über ihr funkelt der ſternenbeſäete Nachthimmel.)

Gothland.

— — Eine ſternhelle Luft!

Berdoa.

Ja, — weggezogen ſind die Decken,
Und ſchwindelnd ſtarr' ich in den Abgrund
Der Schöpfung; — wie ein Triumphator fährt
Die Nacht mit Millionen Sonnenrädern
Durch die Schwibbögen des Weltbau's; —
Milchſtraßen drängen an Milchſtraßen ſich,
Sternbilder lodern bei Sternbildern!

Gothland.

Pah,
Auch dieſe Sternenherrlichkeit erbleicht,
Und ſchnell und ſpurlos wie
Das flücht'ge Lächeln eines finſteren
Geſichts, vergehet dieſer Glanz der Nacht!
— Es kommt die Zeit, wo ſich die Todesengel

Mit ſchwarzen Sturmesfittigen erheben
Und auf den Aetherhöh'n die Sonnen
Losreißen, wie die Lämmergeier auf
Den Alpenſpitzen die Lauwinen
Loskratzen!
Dann rollen jene feur'gen Welten
Mit ihren Erden und
Mit ihren Monden, andre Welten mit
Sich niederreißend, in die Schlünde der
Vernichtung, und die Himmelswölb'
Fällt ihnen nach, wie'n müdes Augenlied! —
Ewig iſt nur der Staub. —
Weltkörper gehen unter und der Menſch
Wär' unvergänglich? O des Wahnwitzes!

Berdoa.

Ich zweifle ſehr.

Gothland.

Woran?

Berdoa.

Daß die Weltkörper
So gänzlich untergehen. Iſt es nicht
Wahrſcheinlicher, daß dieſe mächt'gen Globen
Zu einem höh'ren Zweck beſtimmt ſind? Sollten
Sie nicht ſo gut 'ne Seele haben, als
Wie wir? Die Läuſe, die

Digitized by Google

Auf einem Menſchenkopfe ſitzen, meinen
Gewiß, daß dieſer bloß erſchaffen ſey,
Um ſie zu nähren, — und was auf
'Nem Menſchenkopf die Läuſe ſind, das ſind
Die Menſchen auf der Erde.

Gothland.

Ja, wir
Sind Läuſe!

Berdoa.

Und die Welten?

Gothland.

Sind
Vielleicht nur größre Läuſe als wie wir.

Berdoa.

Die Dioſkuren auch?

Gothland (bewegt:)

Die Dioſkuren! —
Wie kommſt du auf die Dioſkuren?

Berdoa.

Ich ſeh' ſie eben in dem Oſten aufgehn.

Gothland.

Ha! — ſchöne Sterne! Brüderſterne! ſeh' ich
Euch wieder? Seel'ge, ſeel'ge Nächte, wo ihr mir
Noch ſtrahltet als das Sinnbild meines Lebens!
Als ich das Letztemal euch ſah,

Digitized by Google

Da hatte ich noch Brüder, — jetzt — o jetzt! ——
— Mohr, glaubſt du einen Gott?

Berdoa (beiſeit:)

Er fragt mich, weil
Er meint, daß ich Nein ſagen würde!

(laut:)

Ja,
Ich glaube einen allgewalt'gen Gott,
Der in die Nächte ſchaut und in die Herzen
Und furchtbar richtet über das
Verborg'ne und das Offenbare!

Gothland.

Ich aber glaube, Mohr! daß du
Ein ungeheurer Narr biſt, ein
Weit größerer als ich gedacht, und daß
Dein Glaube an den allgewalt'gen Gott
So närriſch iſt wie dein Gehirn!

Berdoa.

Recht ſo!
Gott iſt nicht, aber du, du biſt!

Gothland.

Ich glaube
Die Allmacht und Allgegenwart der Zeit!
Die Zeit erſchafft, vollendet und zerſtört
Die Welt und Alles, was darin iſt;

Digitized by Google

Doch einen Gott, der höher als die Zeit
Steht, glaub' ich nicht; ein ſolcher kann nicht, darf
Nicht, ſoll nicht ſeyn und iſt nicht!

Berdoa.

Mit winzigem Gekreiſch
Vermeinſt du den zu läugnen, den
Des Donners Heroldsruf verkündet?
Die Morgenſonne zündet
Ihm auf der Berge Hochaltären
Die Opferflamme an;
Das ganze ſternbedeckte Firmament
Iſt nur ein Sonnenſtäubchen, das im Strahle
Seiner Größe brennt;
Die Geiſter ſchweben
Erſtaunend auf den Stufen,
Die von dem Wurm, der in dem Thale
Der Erde lebt, bis zu den Sonnenſphären
Sich erheben,
Und rufen
Seinen ew'gen Namen!

Gothland.

Brav Mohr! man merkt's, daß du
Der Finnen Oberprieſter war'ſt!
Du predigſt allerliebſt! Du ſollſt
Dorfpaſtor werden! einen ſchwarzen Rock

Haſt du ja von Natur ſchon an!
Wenn du die Kinder unterrichteſt, und
Die Bauern über Mißwachs tröſteſt,
Da mußt du dich ſo recht in deinem
Wirkungskreiſe fühlen!

Berdoa (tückiſch lächelnd:)

Nu,
Kinderunterricht ertheilt' ich geſtern Nacht!

Gothland (nach einer Pauſe:)

— Haſt du auf deinen Reiſen Renegaten,
Die Chriſti Religion verlaſſen und
Den Islam angenommen hatten, kennen
Gelernt?

Berdoa (beiſeit:)

Ha, ſucht er da 'ne Zuflucht?

Gothland.

Was denkt man über ſie?

Berdoa.

Der Chriſt verfolgt,
Und der Bekenner Mohammeds
Verachtet ſie.

Gothland.

Und was meinſt du dazu?

Berdoa.

Die Religion, mein' ich, kann man vertauſchen,

Doch das Gewiſſen nicht. Auch ſind
Im Grunde alle Religionen eins,
In Nebenſachen nur ſind ſie verſchieden;
So kenne ich zum Beiſpiel keine einz'ge,
Worin der Mord nicht ſchwer verboten wäre;
Ich ſelber mußt' aus meinem Vaterlande,
Vom Strand des Nigers fliehen, weil
Ich meinen Freund erſchlagen hatte!

Gothland.

Jetzt halt!
Du biſt der größte Böſewicht auf Erden
Und ſprichſt doch heute, als
Wenn du die Tugend ſelber wär'ſt!
Denk'ſt du, ich wüßte nicht, warum? Um mich
Zu quälen, biſt du fromm! Doch das
Soll dir mißlingen; dir
Zum Trotze lache ich und bleibe ruhig —
Hoho! bin ich nicht ruhig?

Berdoa.

Ruhig? Ja,
Sehr ruhig;
Nur flechtet ihr die Zähne gräßlich durch
Einander,
Auch ballt ſich eure Stirne ſo gewaltig,
Daß ſie den feſteſten der Steine,

Digitized by Google

Den Diamant zerquetſchen kann
In ihren Falten, und
Wie rothe Sonnen, die von Höllengluth
Geſchwängert ſind, glüh'n eure Augen!

Gothland.

Ja ja, geballt hab' ich die Fäuſte, um
Die Runzeln meiner Stirn mit ihnen platt
Zu ſchlagen; ein Pallaſt der Stürme iſt
Mein Haupt; wie'n tollgeword'ner Hund
Schlägt mein Gewiſſen ſeine Zähne in
Die Tiefen meiner Seele; meine
Gedanken würgen, meine Glieder
Bekriegen ſich —

(mit dem höchſten Schmerzgefühl:)

— Ich bin ein Haufe von zuſammen=
Geſperrten Tigern, die einander
Auffreſſen! — —
— O, wie glücklich iſt ein Vieh!
Es weint nicht, es bereuet nicht, und iſt
Es einmal todt, ſo lebt es auch nicht mehr!
O wäre ich ein Vieh!

(geht ab.)

Berdoa (nachdem er ihm nachgeſehen:)
Der gute Gothland!

(er geht ab.)

Digitized by Google

(Arboga und Erik treten ein.)

Erik.

Ihr ſeyd des Königs treuſter Freund;
Ihr wißt, wie wenig er ſich glücklich fühlt.
Ich kenne nur Ein Mittel,
Wodurch ſein trüber Geiſt geneſen kann:
Er muß ſich mit der Edelſten der Frauen,
Mit ſeinem holden Weibe, welches er
So ungerecht verſtoßen, wieder
Vereinen. Sie, die ihn ſo hoch beglückte
In ſeiner ſchöneren, vergangnen Zeit,
Iſt ganz erſchaffen, daß ſie der
Schutzengel ſeines Lebens werde.
O, hätte ſie mir nicht geboten,
Mit Rath und That in ſeiner Näh' zu bleiben,
Längſt wär' auch ich davon geflohen. — Eben
Iſt ſie mit ihrem Vater,
Dem alten Grafen von Skiold,
Hier in dem Lager angekommen.
Sie will als eine fremde Säng'rinn vor
Dem Könige erſcheinen, bis daß er
An ihres Liedes Klagetönen
Sein Weib erkennt und beide ſich verſöhnen! —
— Nun bitt' ich euch, hierin die Fürſtin nicht
Zu ſtören, und ihr freien Durchgang durch

Die Leibwacht und den Eintritt zu
Dem Kön'ge zu geſtatten.

Arboga.

Zwar ſollt' ich ſie verhaften laſſen —
Doch, ſie iſt nur ein Weib, kann alſo nicht
Viel ſchaden, — höchſtens kratzen; —
— Sie mag ihr Glück verſuchen!

(Erik geht ab.)

(Gothland tritt wieder auf.)

Gothland (zu Arboga:)

Fürſt,
Warum ſollt' ich betrübt ſeyn? bin ich nicht
Ein König? — —
Aber gräßlich ſtill und einſam,
Entſetzlich dunkel, furchtbar dunkel iſt
Es hier! Licht, Lärm, Geſellſchaft muß ich haben!

Arboga.

Soll ich das Lager aus dem Schlaf aufrufen?

Gothland.

Dein Rath iſt gut; ich ſelbſt will ihn erfüllen!

(in das Lager rufend.)

Auf auf, Soldaten! jubelt, raſet, ſchlagt
Die Waffen aneinander! kränzt
Des Himmels Scheitel mit Raketen!

Digitized by Google

Macht euren König fröhlich! — Sä't
Trompetenklänge in die Lüfte,
Laßt wiederhallen alle Klüfte,
Bis daß der Himmel auseinander ſpringt
Und bis das Nichts
Herein durch ſeine off'nen Fugen dringt!

(Geſchrei und wilder Lärm hinter der Scene.)

Gothland (zu Arboga:)

Horch, Hunderttauſend wachen auf
Und leiſten mir Geſellſchaft,
Und dennoch bleib' ich einſam und allein; —
O jeder Sterbliche, und ſäß' er auf
Dem volkumdrängteſten von allen Thronen,
Er wandelt einſam unter Millionen;
Kein Anderer
Kann ſeine Freude, ſeinen Schmerz verſtehen
Und einſam muß er untergehen!

(er verſinkt in ſich ſelbſt; Arboga entfernt ſich; Lärm und Geſchrei verſtummen;

Erik (tritt auf und deutet auf Gothland:)

Jetzt muß Muſik ihn vorbereiten!

(er geht ab; gleich darauf beginnt eine hinreißende, gefühlvolle Symphonie.)

Gothland.

Horch,

O horch! — Wer thut mir das? — O meine
Bruſt!
Sie muß vergehen unter dieſen Klängen
Vor Schmerz und Luſt!
Wie bei des Frühlingswindes warmem Weh'n,
Die Blumen an das Sonnenlicht ſich drängen,
So erſchließen
In mir ſich die Erinn'rungen verſchwund'ner Tage!
Hold und ſchön
Wie dieſe ſeelenvollen Melodien
Tönt auch die frohe Sage
Von meiner Kindheit Roſenzeit!
O laßt mich aus der düſtren Gegenwart ent-
fliehen,
Und nur noch einmal laßt mich ſie begrüßen,
Die ſeelige Vergangenheit! —
Dort taucht, umkränzt mit Regenbogen,
Der Kindheit Inſel aus den blauen Wogen! —
Wie's ſich in mir hinüber ſehnt!
Ich ſeh' die Flur, wo ich als Knabe ſpielte,
Wo ich mich kindlich glücklich fühlte,
Ich ſeh' das väterliche Haus!
Allein vergebens
Streck' ich die Arme zu dir aus,
Du Tempe meines Lebens!

Digitized by Google

So ſteht der Wandrer an dem Felsgeſtade,
An dem er Schiffbruch litt — blickt voll Verlangen
Zum fernen Eilande, wo gold'ne Gärten prangen!
Er blickt und blickt — die Pfade
Sind verſchloſſen,
Ein Meer iſt zwiſchen ihm und Jenſeits ausgegoſſen!
(die Muſik geht in eine ſanfte und rührende Melodie über.)
Wohlbekannte Worte hör' ich klingen,
Die, gleich verwehten Abendglockentönen,
Aus weiter Fern' herüber ſchwimmen!
Gott! es ſind der Mutter heil'ge Warnungsſtimmen!
Mutter! Mutter!
Lebteſt du, wie würdeſt du die Hände ringen
Ueber mich,
Den Unglückſeeligſten von allen Söhnen!
Als ich noch an Deiner Seite
Wallte durch des Lebens Weite,
Fiel ich nicht, und brach der Sturm auch los —
Ich flüchtete zum Mutterſchooß!
— Nimmer, Mutter! ſehe ich dich wieder!
Droben ſchwebſt du in den Sternenregionen,
Wo die verklärten Geiſter wohnen,

Digitized by Google

Und ſtrahleſt in dem Kreis der Frommen;
Vergebens blickſt du aus nach ihm, den du geboren;
Nimmer, nimmer wird er kommen,
Denn zur Hölle fährt er nieder
Und ewig iſt er dir verloren! —
Hinweg, vorüber, zieh' vorüber
Du Kindheitsland! mein Aug' wird trüb und trüber!
Vorbei iſt ja vorbei!
Kindheit und Lieb' zu ihr iſt Kinderei!
Wer ſchneidet wohl mehr Fratzen,
Wen ſeh' ich mehr einander beißen und zerkratzen,
Zanken und greinen,
Als dieſe Kinder, die uns ſeelig ſcheinen!
Die frechſte Lügnerin
Iſt die Erinnerung! Kindheit, fahr' hin!
— — — — — —

(Pauſe. — Die Muſik nimmt einen neuen Schwung.)

— Bin ich denn nie beglückt geweſen?
O einmal, einmal war ich es!
— — Drei Brüder ſah' ich durch die Fluren wallen,
Manfred und Friederich und — Theodor!
Arm in Arm,

Digitized by Google

Der ſchönſte Kranz von allen,
Die je der Frühling flocht; das Herz wird warm
Am Herzen, von einander nie geſchieden,
Herrſcht unter ihnen ſteter Frieden!
— Wer hat dieß Friedensglück geſtört?
Ich! Friedrich fiel durch dieſes Schwert! — —
Was fällt mir ein? Bin ich denn toll?
Manfred gehörte zu den ſchwärmeriſchen Thoren!
Sein Herz war voll,
Im Kopfe hatt' er Grütze;
Und an dem Kanzler war noch weniger verloren,
Denn der war nichts
Als eine menſchenähnliche Schlafmütze!

(Pauſe. Die Muſik ſchweigt.)

Erik (tritt auf:)

Herr, eine fremde Sängerinn
Iſt in dem Lager angekommen,
Und wünſcht mit ihrer Stimm' euch zu vergnügen.

Gothland.

Vergnügen? So laß ſie herein! Ruf' auch die
Feldherr'n!
Doch erſt gib mir den Königsmantel,
Denn fortan zeige ich mich nur als König.

(Erik legt ihm den Mantel um und geht dann ab.)

Digitized by Google

Gothland (tritt an die Zeltthür:)

Wie kalt der Nachtwind weht!

(Arboga, Roſſan, Usbek, Irnak, Berdoa und Andere treten ein. Gleich darauf kommt Erik mit der Cäcilia und dem Grafen Skiold.)

Cäcilia.

Dort ſteht er — — mitten unter den Verworfnen!
O, der Beweinenswerthe!

Erik.

Redet ihn an.

Cäcilia.

Ich kann es nicht; mein Buſen iſt beklommen!
Das Wort erſtirbt mir auf der Zunge!

Gothland.

Ein ſchönes Weib! nur düſter, wie es ſcheint!

(zu ihr tretend:)

Ein ſchwarzes Band ſchlingt ſich
Durch deine Locken, Sängerinn; — du trauerſt?

Cäcilia.

Das Band ſoll Zeichen ſeyn, daß ich
Mein Lebensglück verlor.

Gothland.

So weine;
Doch weine nicht, daß du dein Lebensglück
Verloreſt, wein', daß du es nie beſaßeſt!

Digitized by Google

Cäcilia (zu Skiold:)

O Vater! hörſt du es? — wie unglücklich muß
Er ſeyn!

Gothland.

Was meinſt du?

Cäcilia.

Ich ſprach nichts.

Gothland.

Dir bebt die Stimme; fürcht' dich nicht.

Cäcilia.

Wenn du
Das ſagſt, ſo will ich auch nicht fürchten!

Gothland.

So laß uns denn dein Lied vernehmen!

(er ſetzt ſich. — Erik bringt der Cäcilia eine Harfe.)

Cäcilia (ſehr bewegt, beginnt erſt nach einigem Zögern zu ſingen:)

„Einſam wandert und vertrieben,
Ein banges Weib durch's Herbſtgefild;
Fern irrt ſie von ihren Lieben,
Der Nachtwind ſauſet kalt und wild.“
„Es rauſcht der Wald, es ſtrömt der Regen,
Sie zittert wie ein welkes Blatt,

Kann ihr Haupt nicht niederlegen,
Und ach! es iſt ſo müd', ſo matt."

„Ihr Gemahl — "

(Gothland ſteht auf.)

„Ihr Gemahl,
Den ſie mehr liebte als das Leben,
Für den ſie Eltern und die Heimath ließ,
Dem ſie ihr Alles hingegeben —
Er war es, der ſie in die Wüſte ſtieß."

(Gothland wird immer unruhiger.)

„— Gras wird bald ihr Grab umzittern,
Vom Abendhauche leiſ' bewegt;
Dann vielleicht wird's ihn erſchüttern,
Daß nun der Buſen nicht mehr ſchlägt,
Der ihn ſo ſehr geliebt!"

Gothland.

Der ihn ſo ſehr geliebt! Auch ich, auch ich
Kannt' Eine Seele, die mich liebte,
Doch dieſe Eine wird nun todt ſeyn,
Nun liebt mich Niemand mehr!

(zu Cäcilia:)

Weib, Weib,
Was blickſt du mich ſo traurig lächelnd an?
Was weinſt du? was bewegt dich? Komm!
In meine Arme, ſchönes Weſen!

Digitized by Google

Daß ſie erfreue, iſt die Schönheit da,
Und daß es liebe, ſchlägt der Frauen Herz!
Der Himmel hat dich mir geſendet, du
Sollſt die geſtorb'ne Gattin mir erſetzen!

(er umarmt ſie.)

Skiold und Erik.

Sie hat geſiegt!

Cäcilia.

O Theodor! mein Theodor!

Gothland.

Was ſoll der Jubel jener beiden Alten?
Wie wohlbekannt ertönt mir dieſe Stimme?

Cäcilia.

Die Todte, welche du betrauerſt, lebt für dich!
Kennſt du dein treues Weib nicht mehr?

Gothland.

Mein Weib! So laß mich los!

(zurücktretend:)

Feldherrn, umgebt mich!

Cäcilia.

Nein, auseinander weicht vor mir!
Iſt Gothland euer König, ſo bin ich,
Seine Gemahlinn, eure Königinn!

(die Feldherrn weichen auseinander; ſie geht mitten durch ſie hin und ergreift Gothland bei der Hand:)

Digitized by Google

Gib mir die Hand,
Verlaß des Abgrunds ſchauervollen Rand,
Laß dieſe Larven, welche dich umgeben
Und folge mir zu einem neuen Leben!
Komm! auf den Pfad der Tugend,
Den du ſo herrlich gingſt in deiner Jugend,
Zu deinem vorigen, verlor'nen Glück
Führt deine Gattin dich zurück!
Der Reue Thräne iſt noch nie umſonſt gefloſſen,
Des Heilands Blut iſt auch für dich vergoſſen,
Die düſtere Vergangenheit wird ſchwinden,
Den Frieden ſollſt du wiederfinden,
Und auch zu deinen Sternenhöhen,
Zu deinen Dioſkuren, ſollſt du wiederſehen!
Gib mir die Hand!
Als Abgeordnete von höhern Mächten,
Vom Edlen, Guten und dem Rechten,
Steh' ich znm letztenmal vor dir
Und rufe, flehe: folge mir!
O Gothland, theurer Gothland, kehre!
Dich ruft die Tugend, ruft die Ehre,
Dich rufen deine Freunde, deine Ahnen,
Vom Himmel rufen deine Brüder:
O Gothland, Gothland kehre wieder!

Digitized by Google

— Ha, er iſt mein! in ſeinem Aug' glänzt eine
Thräne!

(ſie reißt ihn mit ſich fort;)

Gothland (folgt ihr einige Schritte, doch dann ermannt er ſich und tritt wieder zurück:)

Vergebens lockſt du mich, Sirene!
Nicht mehr
Den Jüngling, der an deinem Buſen weinend lag
Und Küſſe haſchte, ſiehſt du hier;
Jetzt ſcheint mir jede Thräne Schmach,
Ein Thränenloſer ſteht vor dir!
Ja, Wehe ihr, die ihres Glückes Blume
Auf mich gepflanzt im kindlichen Vertrauen,
Daß ſie die Blüthe würde ſchauen;
Die Blume ſteht in einem Land voll Grauſen,
Wo ew'ge Stürme und Erdbeben hauſen!
Mein Weib kannſt du nicht bleiben; es iſt klar;
Ich wandre eine andre Bahn, als du
Betreten kannſt —
Du liebteſt mich, als ich noch ſchuldlos war,
Jetzt aber bin ich — — Doch genug! —
Gib dich darein; das kann der Menſch; und
geh' zur Ruh'!
Beklag' mich nicht; nicht groß
Iſt dein Verluſt; ſehn' dich

Digitized by Google

Nach deinem Sohne nicht; ihm ward ein andres
Loos;
Er iſt für mich!

Cäcilia.

O Guſtav, Guſtav! armes, armes Kind!

Gothland.

Und nun Ade!

Cäcilia.

Nein, knieend ſink' ich vor dir nieder! —
O Gothland, Gothland kehre wieder!

Gothland (zu einem Soldaten:)

Unteroffizier! nimm zwölf Mann
Und transportir' dieß Weib
Sammt ihrem Vater aus dem Lager!

Cäcilia.

Ich bin bereit zu wandern, aber
Verſchone meinen Vater, ehre ſein
Gebleichtes Haar!

Gothland.

Das weiße Haar beneid'
Ich ihm; es zeigt ein hohes Alter an. — —

Cäcilia.

O Gott! zerriſſen iſt mein Herz!

Gothland.

Für das

Zerreiſſen iſt das Menſchenherz ge-
macht!

Skiold.

Barbar! in dieſer kalten Winternacht
Willſt du mein unglückſeel'ges Kind
In die beſchneite Wüſte ſtoßen? Sie
Hat nicht geſchlafen in drei Tagen, weil
Sie um dich weinte!

Cäcilia.

Vater, Vater, ſchweig! Sag'
Ihm nicht, was ich um ihn gelitten!
Er lohnt es mir doch nur mit Hohn und Spott!

Skiold (zu Gothland:)

Sieh, wie ſie zittert!
Ein heißes Fieber brennt auf ihren Wangen —
Der ſchwächſte Luftzug wird ſie tödten!
Ha, welche Heldenthat, ein krankes Weib
Zu morden!

Gothland.

Alter, reitze mich nicht!

Cäcilia.

Nur eine Bitte noch: laß mich von Guſtav,
Von meinem Sohne Abſchied nehmen.

Gothland.

Nein, nein! das geht nicht an!

Digitized by Google

Cácilia.

Ich will ihn ſeh'n! Wer hält die Löwinn ab,
Wenn ſie zu ihren Jungen ſtürmt?

Gothland (ſie aufhaltend:)

Ich!

Berdoa.

Schwächlich Europäerpüppchen!
Vergleich' dich nicht mit Löwinnen!

Cácilia.

Auch meines Sohnes Anblick raubt man mir!
— So ſag' mir wenigſtens, wie geht es ihm?
Hängt noch ſein Herz an mir? Schmückt noch
Geſundheit ſeine jugendlichen Wangen?
Iſt er noch heiter, wie er einſt es war?

Gothland.

Es geht ihm wohl.

Cácilia.

Dank, Dank dir güt'ge Gottheit! —
Sag' ihm, (ich bitte dich) die Mutter hätte
Nach ihm gefragt mit Thränen — ſage ihm,
Er möchte ſeiner Kindheit nicht vergeſſen, —
Wer ſeiner Kindheit denket, ſündigt nicht, —
Sage ihm — — O, mein Sohn! mein Sohn!
O dürft' ich ihn nur einmal noch,
Zum letztenmale ihn noch ſprechen,

Digitized by Google

Zum letztenmale ihn an meinen Buſen drücken!
Gewiß, er freute ſich! Erbarmen!
Erlaub' es mir! Zu ihrem Kinde laß
Die Mutter!

Gothland.

Nein, nein, nein!

Cäcilia.

Erbarmen!

Gothland.

Laß
Mich los!

Cäcilia.

Erbarmen!

Gothland.

Willſt du denn nicht hören, ſo —
(er zuckt einen Dolch.)

Cäcilia (bemerkt es:)

Ich will! ich will! Erſpar' du dir den Mord!
Leb' wohl! — — O Theodor, wer hätte das
Gedacht vor ſechzehn Jahren,
Als du erröthend vor mir lagſt und der
Geliebten ew'ge Liebe ſtammelteſt! —
(ſie geht.)

Gothland.

Starrſinnig Weib! nimm deinen Vater mit!

Digitized by Google

Bei meiner Königskron', ich laſſe ihn
Enthaupten, wenn er bleibt!

Cäcilia (umkehrend:)

Was hat
Der alte Mann dir denn gethan?

Skiold (zu Gothland:)

Erbarm'
Dich unſerer!

Gothland.

Jetzt hab' ich's überſatt!
Soldaten!

Cäcilia.

Rufe die Soldaten nicht!
Wir fliehen ſchon!

(zu Skiold:)

Komm, theurer Greis;
Stütz' dich auf deine Tochter!

(zu Gothland:)

Leb' wohl! leb' ewig wohl, Unglücklicher!
Sag' meinem Sohn mein letztes Lebewohl! —
— Ich gehe fort,
Doch blutend reißt mein Herz ſich los
Und bleibt bei dir zurück!

(ſie geht mit ihrem Vater ab.)

Digitized by Google

Gothland.

Endlich hat das Geſchrei ein Ende!
Was thut's denn auch, ob ſo ein Weib verdirbt?
Es gibt ja ohnehin der Weiber viel
Zu viel! ſelbſt mancher Mann iſt eins!

(er geht; Alle folgen ihm, bis auf Berdoa, der mit Irnak zurückbleibt.)

Berdoa.

Sahſt du den jungen Gothland?

Irnak.

— — —

— — —

Berdoa.

— — —

Irnak.

Ja, gewaltig hat er ſich
Verändert!

Berdoa (mit Hohngelächter:)

Ja, er hat ſich ſehr verändert!

Irnak.

Kaum
Begreif' ich's; erſt war er ſo blöd',
Doch jetzt iſt er faſt unverſchämt; ihr
Müßt' ihn verzaubert haben!

Digitized by Google

Berdoa.

Narr!

Ich ſchmeichelt' ihm ſo lange und ſo grob,
Bis daß er mich hochachtete. Er war
Noch unſchuldig, alſo ſehr leicht verführbar;
Er war verliebt, — ich macht' ihn wollüſtig;
Wer liebt, iſt eitel, weil er der
Erkohrenen doch gern gefallen will —
Leicht machte ich den Eiteln eitler;
Der Eitle putzt ſich gern — ich leih' im Geld
Dazu; — der Junge hat 'ne heiße Phantaſie —
Mit g'ringer Müh' iſt ſie entzündet;
Er iſt nicht dumm und auch nicht klug — nichts leichter,
Als ſein Gehirnchen mit Gedanken zu
Zerſprengen, welche es nicht faſſen kann!
— So habe ich auf tauſend Weiſen ihn ergriffen;
Vermagſt du es, ſo ſteh' mir darin bei!

(Guſtav tritt auf.)

Irnak.

Still!

Da kommt der Prinz! — Schaut ihr's, wie blaß
Er ſieht?

Digitized by Google

Verdoa.

Laß mich mit ihm
Allein.

Irnak.

Ich gehe. — Guten Abend, Prinz.

Guſtav.

Steht dort
Verdoa?

Irnak.

Ja.

(entfernt ſich; Guſtav geht zu Verdoa.)

Verdoa.

Ei ei, ſieh da,
Mein ſchöner Prinz!

Guſtav.

Wie ſitzt
Mir dieſer Rock!

Verdoa.

Ganz himmliſch, himmliſch!
Ihr werdet alle Herzen d'rin erobern!

Guſtav.

Meinſt du? Ich fürchtete, er wär' etwas
Zu lang!

Verdoa.

Ihr fürchtet? Ein Kronprinz fürchtet?

Digitized by Google

Nehmt euch in Acht! die Weiber ſind ſehr ſon-
derbar!

— — — — — —

— — — — — — —

— — —

Guſtav.

Was machen wir
Heut' Nacht?

Berdoa.

In meinem Zelt iſt großer Schmaus;
Ich lade euch dazu; an Mädchen und an Wein
Soll es nicht fehlen.

Guſtav.

Milchen iſt doch auch
Dabei?

Berdoa.

Gewiß. — Seit Milchen haſt du wohl
Die ſchöne Selma ganz und gar vergeſſen?

Guſtav.

Du biſt ein dummer Kerl! Wie kannſt du nur
So ſinnlos ſchwatzen? Selma, dich vergeßen!
Bloß weil ich Selma liebe, bloß
Daß meine Qual um ſie in etwas doch
Sich lindre, gehe ich zu deinem Milchen;

Digitized by Google

O ſeelig, überſeelig wär' ich, hörte ich
Nur rauſchen ihres Kleides Saum!

Berdoa.

— — — — — —
— — — — — — —

Guſtav.

Ach, der Wonne!

— — — — — — —
— — — — — — —

Berdoa.

Eu'r Vater will für euch um die
Norwegiſche Prinzeſſinn werben, und
Der Selma ſollt ihr gänzlich euch entſchlagen.

Guſtav.

Ich werd' ihm nicht gehorchen!

Berdoa.

Panther und Hyänen!
Da habt ihr Recht! Ihr müßt ihm nicht gehorchen!
Seyd nur nicht blöde! Macht's mit ihm, wie er's
Mit ſeinem Vater macht! Denkt nur an das,
Was ich von ihm erzählte! Treibt er es
Zu weit, ſo laßt von ſeinem Brudermorde
Ein Wörtchen fallen, — da wird er ſchon ſchweigen!

Digitized by Google

Guſtav.

Ich weiß, was ich ihm bieten kann!

Berdoa.

Recht ſo,
Ich ſeh', du haſt Courage und Verſtand!

Guſtav.

Aber, erlaubt die Tugend — ?

Berdoa.

Pah,
Sey doch nicht *abergläubiſch*! Wer hat von
Der Tugend je etwas geſpürt? Die Zeit
Iſt aufgeklärt, ſie glaubt an keine mehr.
Dummheit und Frömmigkeit ſind ſynonym,
Nichts Sünd'ges gibt es und nichts Böſes,
Was für den Einen bös iſt, das iſt für
Den Andren gut; der Menſch kann ohnehin
Das Gute nicht *vertragen*: ſäe Wohlthat auf
Ihn aus und Undank wird dir aufgeh'n;
Es gibt nichts Großes; achte Niemand; wer
Sich ſelber kennt, verachtet ſich; das Glück
Benennt man Weisheit und Genie;
Die großen Männer waren große Narren;
Lob nicht den Edlen, lob den *Zufall*, der
Ihn edel machte; Sokrates
Und Nero ſind von gleichem Werth: verſetz'

Den Einen in des Andren Lage,
Und aus dem Nero wird ein Sokrates
Und aus dem Sokrates ein Nero;
Die Liebe iſt verſteckter Eigennutz,
Großmuth iſt ſpeculir'nde Heuchelei,
Mitleid iſt ſchwächliche Empfindſamkeit,
Und wenn auch Jemand wirklich Gutes thut,
So thut er's, weil das Gute leichter als
Das Böſe iſt.

Guſtav.

Mit Schaudern höre ich
Die Religion der Hölle!

Berdoa.

Ah, ſie paßt
Für dieſe Erde! — Ja, als ich noch liebte,
Da dacht' ich ebenfalls ganz anders!

Guſtav.

Wie?
Du hätteſt je geliebt?

Berdoa.

Hab' ich es nicht
Schon hundertmal geſagt?

(beiſeit:)

Ein Narr, der's glaubt!

Digitized by Google

(laut:)

Nie Ella! werd' ich dich vergeſſen,
Du Holdeſte der Africanerinnen,
Wie edel war ihr Herz! wie wollig war
Ihr Haar! zwei Schuhe lang ihr Buſen!
Und ach! ſie war ſo ſchwarz, ſchwarz wie
Die Unſchuld!

Guſtav (lachend:)

Wie? iſt denn Unſchuld ſchwarz?

Berdoa.

Nun,
Wir Neger haben einen anderen
Geſchmack als ihr: uns iſt das Schöne ſchwarz,
Die Teufel aber ſind uns weiß!

Guſtav.

Pfui, pfui,
Schwarz ſind die Raben!

Berdoa.

Altes Weiberhaar
Iſt freilich weiß!

Guſtav.

Sprichſt du im Ernſt?

Berdoa.

Im vollſten Ernſte:

Digitized by Google

Ein ordentlicher Mohr muß ausſeh'n wie
Ein gut gewichster Stiefel!

Guſtav.

Hahaha!

(Gothland tritt auf.)

Berdoa.

Still, Prinz! da kommt eu'r Vater! — Lebet wohl,
Bei meinem Schmauſe ſehe ich euch wieder.

(er entfernt ſich.)

Gothland.

Mein Sohn, der Mohr verließ dich eben.
Vermeide ſeine ſchändliche Geſellſchaft.

Guſtav.

Wo ſoll ich hier im Lager eine beſſ're finden?

Gothland.

Ich bin entſchloſſen, dich
Mit Norwegs Königstochter zu vermählen
Und hoffe, Beifall gibſt du meiner Wahl.

Guſtav.

Die Wahl iſt ſchön, doch nimmer werd'
Ich Norwegs Königstochter freien.

Gothland.

Warum nicht?

Guſtav.

Weil ich längſt ſchon liebe!

Digitized by Google

Gothland.

Du liebſt?
Wie heißt denn die Erwählte?

Guſtav.

Selma.

Gothland.

Was Tollkopf?
Die Tochter des vertrieb'nen Olafs?

Guſtav.

Wenn
Du willſt, daß ich die Völker, welche dir
Gehorchen, einſtens groß und glücklich machen,
Ihr Völkerglück befördern ſoll, ſo gib
Mir Selma; ohne ſie vermag ich nichts.

Gothland.

Ihr Vater iſt mein fürchterlichſter Feind,
Sie kann durchaus dein Weib nicht werden.
Und faſ'le mir nicht mehr von Völkerwohl
Und Völkergröße, — das ſind Ideale!
Noch Niemand ging mit Idealen für
Der Menſchheit Wohl in's Leben, der
Es nicht als Böſewicht,
Als ausgemachter Menſchenfeind verlaſſen hätte!
Bekümmere dich nicht um Andrer Glück,

Digitized by Google

Sonſt werden ſie's dich büßen laſſen, daß
Du für ſie ſorgſt und dich in ihre Sache miſcheſt!

(nach einer Pauſe:)

— — Mein Sohn, du biſt mein einz'ges Kind,
Für dich erobr' ich Throne, häuf' ich Schätze,
Du biſt der Einz'ge auf der Erde, welchen ich
Noch liebe: darum rath' ich dir:
Verſtein' dein zartes Herz und mach'
Es zähe für die Hämmer des Geſchicks;
Verbanne Mitleid und Gefühl aus deiner Bruſt
Und ungeheure Qual wirſt du erſparen;
Wie es der Liebende
Mit der Geliebten macht, die
Er lieber ſelber tödtet, ehe er es anſieht,
Daß die barbar'ſche Räuberſchaar
Sie ſchändet und erwürgt, ſo mache du's
Mit deinen Hoffnungen und Träumen, — ſchneide ſie
Mit eigner Hand bei Zeiten ab, bevor
Die rauhe Wirklichkeit ſie dir vernichtet!
Vor Allem aber bitt' ich dich,
Bereue nichts! Denn etwas Ueberflüß'ger's als
Die Reue, gibt es auf der Erde nicht!
— Sohn, willſt du dieſe Warnungen
Befolgen?

Digitized by Google

Guſtav.

Ich will ſie befolgen.

Gothland.

So ſchwör', daß du dein Herz verhärten willſt!

Guſtav.

Ich ſchwör', daß ich mein Herz verhärten will!

Gothland.

So ſchwör', daß du dein Hoffen tödten willſt!

Guſtav.

Ich ſchwör', daß ich mein Hoffen tödten will!

Gothland.

So ſchwör', daß du nicht Reue fühlen willſt!

Guſtav.

Ich ſchwör', daß ich nicht Reue fühlen will!

Gothland.

Du haſt geſchworen; willſt du glücklich ſeyn,
So halte deinen Schwur! —
Und nun, mein Sohn,
Verſprich mir auch das Eine noch: heirathe die
Norwegiſche Prinzeſſinn, und
Laß Selma fahren!

Guſtav.

Nein, das kann ich nicht.

Digitized by Google

Gothland.

Ich bitte dich, mein Sohn, laß Selma fahren;
Sehr glücklich machſt du mich dadurch!

Guſtav.

Ei ei!
Ich ſollte mich ja nicht um Andrer Glück
Bekümmern!

Gothland.

Bube, dieſen Spott ſollſt du
Mit Thränen einſt bereu'n!

Guſtav.

Pah! ich
Bereue nichts! Ich habe geſchworen, daß
Ich keine Reue fühlen will!

Gothland.

O Bube! Bube!
Was macht dich gegen deinen Vater ſo
Verwegen?

Guſtav.

Machſt du es etwa
Mit deinem Vater beſſer?

Gothland.

Junge! Junge!

Guſtav.

Ich bin kein Junge!

Digitized by Google

Gothland.

Wer hat dich
So fürchterlich verderbt, milchbärt'ger Schurke?

Guſtav.

Ich
Ein Schurke? Einen Brudermord hab' ich gottlob
Noch nicht begangen!

Gothland.

Ha, dieß hat der Mohr
Dir eingegeben!

Guſtav.

Man gibt mir
Nichts ein!

Gothland.

Vergiß die Selma!

Guſtav.

Nein!

Gothland.

Du ſollſt es!

Guſtav.

Panther und Hyänen!
Ich will es nicht!

Gothland.

Brav Aeffchen! bravo Papagei!
Du haſt bei'm Mohren etwas profitirt!

Digitized by Google

Sein „Panther und Hyänen" ahmeſt du
Ganz allerliebſt ſchon nach!

Guſtav.

Ich laſſe mich
Von dir, der meine Mutter in die Wüſte ſtieß,
Nicht ſchimpfen!

Gothland.

Bengel! hüte, hüte dich!
Ich habe viel vergeſſen, und daß du mein Sohn
Biſt, werde ich im Nothfall auch vergeſſen können!
Nimm dich in Acht! laß dich nicht wieder bei
Dem Neger treffen!

Guſtav.

Darf ich gehen?
Ich habe die Lectionen ſatt bekommen!

(er geht.)

Gothland (ruft ihm nach:)
Und morgen noch bewirbſt du dich
Um die norwegiſche Prinzeſſinn!

Guſtav (ſich an der Thür noch einmal umdrehend:)
Um die norwegiſche Prinzeſſinn
Bewerb' ich mich nun nicht.

(er geht trotzig ab.)

Gothland.

Weh! Weh!

Digitized by Google

Mein einz'ger Sohn! mein einz'ger Sohn!
Wie mich der Neger und die Freundſchaft,
Verderbten ihn der Neger und die Liebe!
Drum Fluch der Freundſchaft, Fluch der Liebe, Tod
Dem Neger! —
Heda!
(ein Diener tritt ein.)
Hol' mir
'Ne tücht'ge Eiſenkette!
(der Diener geht ab. Man hört Muſik und Jubel hinter der Scene:)
Fürſt Arboga!
(Arboga tritt ein:)
Woher ſchallt dieſer Jubel!

Arboga.

Aus
Berdoas Zelt; er hält heut Nacht
Ein groß Bankett.

Gothland.

Er triumphirt wohl, daß
Er mich an meinen Sohn verrathen hat!
(der Diener kommt zurück mit Ketten; Gothland nimmt ſie ihm ab und wendet ſich dann wieder zu Arboga:)
Nehmt funfzig eurer brav'ſten Krieger und
Begleitet mich mit ihnen zu

Digitized by Google

Berdoas Zelt; wir wollen die Lautjauchzenden
Bei dem Bankette überraſchen, und
Den Neger einmal ernſtlich fragen,
Weswegen er ſo ſchwarz iſt! —

(er geht mit Arboga ab.)

Zweite Scene.

(Berdoas Zelt.)

(Muſik. Großes wildes Gaſtgelag. Berdoa, Usbek, Irnak, Guſtav, finniſche Hauptleute, Dirnen, aufwartende Knechte u. ſ. w.)

Berdoa.

Thoren meinen, Sünde wär' es, froh zu ſeyn!
Der Sonne rother Sohn ſoll leben,
Der edle, feuervolle Wein!

Irnak.

Thoren meinen, Sünde wär' es, froh zu ſeyn!
Es ſollen alle Mädchen leben,
Die ſich dem Dienſt der Freude weih'n!

Chor.

Wein und Mädchen ſollen leben!

Berdoa (zieht den Usbek auf die Seite:)

Haſt du das geſtrige Geſpräch erwogen?

Digitized by Google

Usbek.

Ja; Gothland hat mich ſchnöd belogen!

Berdoa.

Hab' ich dir deinen Vater umgebracht?

Usbek.

Für ſtets verbann ich dieſen ſchändlichen Verdacht!

(beide geben ſich die Hand.)

Finniſche Hauptleute.

— — — — — — —

— — — — — —

Berdoa.

Recht! bravo, Freunde! tanzet! ſaufet! laßt
Die Gläſer ſchäumen, als
Wenn's tolle Hunde wären! An
Berdoas Gaſtmahl ſoll es fröhlich hergeh'n!

Finniſche Hauptleute.

Es lebe unſer edler Wirth!

Berdoa.

Es leben meine edlen Gäſte!

Eintretende Hauptleute.

Hu, draußen iſt es grimmig kalt!

Berdoa (auf den Tiſch im Hintergrunde deutend:)

So wärmet euch! dort dampft ein Punſch-
vulkan!

Digitized by Google

Usbek, Irnak und Andere.

Muſik! Muſik! wir wollen ſingen!

(Muſik. Die Anweſenden verſammeln ſich im Hintergrunde um den Tiſch.)

Usbek (ſingt:)

Unter'm lauten Becherklang
Stimmet an den Schlachtgeſang!

Schlachtlied.

Mehrere Stimmen.

Schon blutet am Himmel das Morgenroth!
Empor vom Schlafe, ihr Braven!
Erwachet Soldaten! nicht Schlafen thut noth!
Gar Mancher wird heut' noch entſchlafen!

Eine Stimme.

Dort ſteht der Feind im Sonnenglanze,
In blinkend Stahl gehüllt!

Alle.

Halloh, Halloh, zum Waffentanze
Auf dem erzitternden Gefild!

Eine Stimme.

Bruder, willſt du mich ermorden?
Ich bin dein Bruder — ſchone, ſchone mich!

Eine andre Stimme.

Stirb! mein Feind biſt du geworden,
Denn du folgſt jenen Fahnen, dieſen ich!

Digitized by Google

Alle.

In des Gefechtes Wuth und Graus
Iſt wahre Freiheit und Gleichheit zu Haus!
Dort darf man jede Pflicht verachten,
Dort darf man ſich im Blute röthen,
Dort darf der Knecht den König tödten,
Dort hört man nicht auf's Gnadenfleh'n,
Denn Siegen iſt das Loos der Schlachten,
Oder glorreich untergeh'n!
Ja, Siegen iſt das Loos der Schlachten,
Oder glorreich untergeh'n!

(während ſie ſo ſingen und jubeln, tritt Gothland, in einen Mantel gehüllt, mit Arboga ein.)

Gothland.

Ei! ſeht, hier iſt es ja recht luſtig!

Guſtav.

Das Lied iſt aus — wir wollen tanzen!

Irnak.

Ne, tanzt nicht, — — — —

Gothland.

Nun ſeh' ich's, wie
Man meinen Sohn verführt! —

Berdoa.

Das Gaſtmahl muß

'Nen König haben; wer am meiſten ſäuft,
Der ſoll es ſeyn!

Guſtav.

So laßt uns denn drum ſaufen!

(ſie fangen an wild zu zechen; Gothland tritt mit Arboga näher hinzu.)

Ein Finne (die Beiden bemerkend, mit Geſchrei:)

Da iſt der Herzog!

(alle fahren auf.)

Gothland.

Wo iſt hier
Ein Herzog?

Berdoa (ſich faſſend:)

König, hochwillkommen ſeyd
Ihr mir bei meinem Gaſtgelage!

(Gothland ſchweigt.)

Berdoa (ihm einen Becher Wein anbietend:)

Beliebt's euch, 'nen Pokal von meinem Wein
Zu trinken?

Gothland.

Ich will nicht trinken.

Berdoa (etwas verlegen:)

Befehlet ihr vielleicht ein wenig Speiſe?

Gothland.

Ich will nicht ſpeiſen.

Digitized by Google

Berdoa (einen Seſſel rückend:)

Thut mir die Ehre an und ſetzt euch nieder.

Gothland.

Ich ſetze mich nicht nieder.

Berdoa (ärgerlich, halblaut:)

So laßt es bleiben! —

(zu ſeinen Gäſten:)

Freunde, ſtarrt nicht ſo!

Laßt euch durch Fremder Gegenwart nicht ſtören!

Auf, auf! laßt uns von neuem jauchzen!

(er ergreift ein Glas.)

Gothland.

Weswegen willſt du jauchzen, Neger?

Berdoa.

Nu, weil ich fröhlich bin!

Gothland.

Weswegen biſt du fröhlich, Neger?

— Weswegen, frag' ich, biſt du fröhlich? —

Etwa, weil

Ich traurig bin? —

Ha, deine Haut

Iſt glänzend ſchwarz — ein eiſernes

Geſchmeide müßte ihr nicht übel ſtehen —

Arboga! kommt, wir woll'n ihn damit ſchmücken!

(er zieht die Ketten unter dem Mantel hervor, ergreift den Neger und feſſelt ihn mit Hülfe Arbogas.)

Digitized by Google

Berdoa (ſich heftig dagegen wehrend:)

Los! los! — Die Fäuſte weg! — Los! Finnen
ſteht
Mir bei! Eu'r König Gothland iſt
Ein Brudermörder, ein Rebell —
Gehorcht ihm nicht! — O wären meine Blicke
Pfeile! —
Mein Eingeweide ſpeie ich dir in's
Geſicht! — Mord! Mord! Mord!

Die finniſchen Hauptleute.

Laßt
Den Mohren los! los!

Gothland (zu Arboga:)

Führe ihn hinweg!

Berdoa.

Was thue ich? Wen ruf' ich an?
Oh, Leoparden! Skorpione! — Nileidechſen! —
Hyänenrachen! — Giftbäum'! — Wüſtenſand —
Harmatan — Ausſatz — Africa — — —

(er wird von Arboga mit Gewalt abgeführt.)

Die Finnenhauptleute (zu Gothland, faſt drohend:)

Laß
Den Neger wieder frei!

Guſtav.

Ja, laß ihn frei,
Er iſt mein Freund!

Gothland.

Läßt du dich auch vernehmen?
Was machſt du hier? Hab' ich dir nicht
Den Umgang mit Berdoa ſtreng verboten?

Guſtav (trotzig:)

Erſt laß ihn los! Nachher wird ſich
Schon eine Stunde finden,
Wo ich dir Antwort gebe!

Gothland (zu den ſchwediſchen Soldaten, die ſich an der Zeltthüre ſehen laſſen:)

Habt ihr
Den Roſſan rufen laſſen?

Roſſan (eintretend:)

Da bin ich!

Gothland.

Du biſt der Bravſte aller Finnen! —
— Ein Thor, der glauben kann, daß man
Bei Jungen unter achtundzwanzig Jahren,
Mit Ueberredung und Vernunft etwas
Bewirken könne; ſolche Buben haben ihr
Gehirn in ihren Rücken, und Prügel, mit
Gewalt darauf geführt, begreifen ſie

Digitized by Google

Am leichteſten. —

Roſſan! nimm dieſen Knaben in
Die Cur; er iſt verliebt und ungehorſam; zähl'
Ihm ſechzig Ruthenſtreiche auf, — das wird
Ihn heilen!

Guſtav.

Ruthenſtreiche? mir? Das leid'
Ich nicht; nein, eher bringe ich mich um!

Gothland.

Fort! peitſchet ihn, bis er geſchmeidig wird!

Guſtav.

Geſchmeidig? Hohoho! Verſucht's! verſucht's!
Peitſcht mich! Ich will doch ſeh'n, ob euer Arm
Nicht eher müde wird als ich!
Geſchmeidig? eher beiß' ich mir die Zunge ab!
Verflucht, daß ich der Sohn von ſolch
'Nem Brudermörder, ſolch 'nem Uſurpator,
Von ſo 'nem Gotteslästerer ſeyn muß, den
Ich lieber tödten, als lieben möchte!

(Roſſan führt ihn fort.)

Gothland (zu den finniſchen Haupleuten:)

Nun, ihr
Begehrtet ja vorhin etwas von mir, —
Was war es?

Digitized by Google

Die finniſchen Hauptleute.

Laß den Neger los!

Gothland.

Ihr liebt ihn alſo?

Die finniſchen Hauptleute.

Wir lieben ihn!

Gothland.

Soldaten!

(ein Haufe ſchwediſcher Soldaten tritt ein; Gothland wendet ſich wieder zu den Hauptleuten:)

Mich

Liebt ihr doch auch?

(Stillſchweigen.)

Ha, Tod und Hölle! Mich

Liebt ihr doch auch?

Die finniſchen Hauptleute (erbebend:)

Wir lieben dich!

Gothland.

Nun, ſo

Begebt euch wieder zu dem Trinktiſch und beginnt

Das unterbroch'ne Gaſtgelag von neuem!

(ſie gehorchen.)

Die Gläſer angefüllt!

Und wer mich liebet oder fürchtet,

(Denn Beides iſt mir einerlei, weil Furcht

Digitized by Google

Und Liebe gleiche Wirkung haben)
Der ſtoße mit mir an und leere den Pokal
Darauf:

(einen vollen Becher ergreifend:)

Der König Gothland ſoll gedeihen!

Die finniſchen Hauptleute (mit ſichtbarem Widerwillen:)

Der König Gothland ſoll gedeihen!

(ſie leeren die Gläſer.)

Gothland.

Der Neger ſoll verderben und verrecken!

(alle ſchweigen.)

Ich ſag' euch, ſtoßet an und ſtimmet ein:
Der Neger ſoll verderben und verrecken!

Die finniſchen Hauptleute (zögernd:)

Der Neger ſoll verderben und verrecken!

(ſie leeren die Gläſer.)

Gothland.

Crepiren ſollen alle, die ihn lieben!

(Stille; Gothland wiederholt mit drohender Stimme:)

Crepiren ſollen alle, die ihn lieben!

Die finniſchen Hauptleute (mit zauderndem Beben:)

Crepiren — ſollen alle — die ihn lie — ben!

(ſie leeren die Gläſer.)

Digitized by Google

Gothland.

Der Scharfrichter ſoll leben und floriren!

(alle ſchweigen.)

Ich ſage euch:

Der Scharfrichter ſoll leben!

Die finniſchen Hauptleute (mit ungewiſſer Stimme:)

Der Scharfrichter ſoll — leben!

Gothland.

Leert

Die Gläſer darauf aus!

(ſie leeren die Gläſer.)

Und nun genug!

Euch brauch' ich nicht zu fürchten!

(er wirft den Trinktiſch um; die finniſchen Hauptleute treten ſcheu zurück. — Tocke, ſchwer gefeſſelt, wird von einem ſchwediſchen Unteroffizier hereingebracht.)

Unteroffizier (zu Gothland:)

Herr, dieſer feuerhaar'ge Kerl —

Tocke.

Was geh'n

Dich meine Haare an? Du Spitzbub'!

Gothland.

Still!

Digitized by Google

Tocke.

Ei was! ich laſſe mich von ſo 'nem Schlingel nicht
Beleid'gen!

Gothland.

Frecher Hund, ſey ſtill!
(zu dem Unteroffizier:)
Sprich! Was
Hat dieſer Kerl verbrochen?

Unteroffizier.

Er
Hat ſeine Schweſter, welche ihm
Sein vieles Stehlen vorwarf, eigenhändig
Erwürgt, und ſeinen Vater, der
Den Schweſtermord verwehren wollte, auf
Das Unbarmherzigſte zu Tod
Geprügelt!

Tocke.

Pah! mein Vater war
Ein Eſel!

Gothland (für ſich; auf Tocke deutend:)

Dieſer Schurke kommt mir vor
Wie eine Parodie auf mich!
Er tödtete die Schweſter,
Ich tödtete den Bruder, —

Digitized by Google

Doch eben wegen dieſer Aehnlichkeit
Will ich ihm nicht verzeihen!

(laut:)

Dieſer Elende
Verdienet keine Schonung! Schleift
Ihn morgen mit der erſten Frühe zur
Richtſtätte!

Tocke.

Gnade, großer König, Gnade!
Ich küſſe deine Füße!

Gothland.

Fort mit ihm!

Tocke (indem man ihn wegführt, zu Gothland:)

Na,
Man ſagt, ihr wär't der Beſte auch nicht!

Ein ſchwediſcher Hauptmann (tritt ein:)

Herr,
Im Kiölgebirge hat man fremde Truppen
Geſeh'n.

Gothland.

Führt meinen Schweißfuchs vor; ich will
Recognoſciren.

Der ſchwediſche Hauptmann.

In der Nacht?

Digitized by Google

Gothland.

Ich kann

Ja doch nicht ſchlafen!

Der ſchwediſche Hauptmann.

Vor dem Kerker

Des Negers iſt ein großer Auflauf.

Gothland.

In

Zwei Stunden komme ich zurück, — das Volk

Wird ſich indeß zerſtreuen; — dann

Wollen wir ihn hinrichten!

(zu den finniſchen Hauptleuten:)

Euch aber,

Ihr Herren! rath' ich als ein guter Freund:

Es iſt jetzt kaltes Wetter — Hütet euch

Vor Halsweh'!

(er geht ab.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

(Wilde Gegend des Kiölgebirges.)

(Cäcilia und Graf Skiold, von ihr geführt, treten auf.)

Skiold.

Das Kiölgebirg' wird immer grauſ'ger — ich
Verzweifle!

Cäcilia.

Nordſtern! Sirius! wo ſeyd ihr?
Tauch' aus den Wolken, Mond, du Silberſchwan
Der Nacht!

Skiold.

Vergebens rufſt du ihm!
Er ſchwebt vielleicht
Jetzt über Gräcias Blumenhügeln, ſieht
Die Liebenden im Myrtenhaine wallen, und
Vergißt uns Wanderer der Eisflur! — Was
Bewegt dich ſo?

Cäcilia.

Ich weiß nicht, wie's
Mir grade hier, im kalten Kiöl-
Gebirge einfällt; ich denke an
Die ſchönen Sommerabende auf deiner Burg
Zu Lund!

Skiold.

Wo du als hochbeglückte Braut
Mit Gothland auf der Berghöh' ſtandeſt?

Cäcilia.

Damals
Bedurfte unſre Seeligkeit
Des Mondes nicht; doch ungerufen ſtieg
Er aus der Meerfluth auf und ſchmückte Wald
Und Au' mit zauberiſchem Schimmer!

Skiold.

Damals
War Gothland noch der Herrliche;
Mit Freuden ſeegnete ich euren Bund!
Und heute möcht' ich ihn ver —

Cäcilia.

O, verfluche ihn
Auch heute nicht! Ich war die glücklichſte
Der Frauen!

Skiold.

Ja, du wareſt es!

Cäcilia.

Ich bin
Es noch! Die Wirklichkeit, und wäre ſie
Die glücklichſte, iſt rauh! Erſt das ver-
gang'ne iſt

Digitized by Google

Das wahre Glück!

— — Hu, es beginnt
Zu ſchneien! Hüll' dich feſt in deinen Mantel;
Bald, hoff' ich, ſind wir in bewohnten Hütten
Und ſitzen froh am wärmenden Camine!

Skiold.

Du kannſt noch hoffen?

Cäcilia.

Wehe dem,
Der nicht mehr hoffen könnte! Hoffnung
Iſt ja die einz'ge Seeligkeit des Lebens! Denn
Von allem Großen und Erhabenen,
Von Gott, Unſterblichkeit und Tugend, weiß
Der Menſch nicht, daß es iſt, — er hat
Es nie geſeh'n, er hat es nie erlebt —
Er kann nur hoffen, daß es da iſt;
D'rum laß uns hoffen in
Des Lebens Finſterniſſen, laß
Uns hoffen in den Wüſteneien!

Skiold.

Du
Bejammernswürdige! — du willſt mich täuſchen!
In deinem dünnen, ſeidenen Gewande rauſcht
Die Nachtluft rauh und ſchneidend kalt —
Iſt dir auch wirklich wohl?

Cäcilia (mit unterdrücktem Seufzer:)

Gewiß — ja — mir
Iſt wohl! — — Komm! laß uns weiter eilen!

Skiold.

Ja,
Wir wollen eilen!

(ſie gehen, aber er ſteht plötzlich ſtill:)

Gott!

Cäcilia.

Was iſt dir, Vater?

Skiold (bitterlich weinend:)

Ach,
Mich hungert ſehr!

(ſinkt auf die Erde.)

Cäcilia (ſtürzt in die Kniee und beugt ſich jammernd über ihn:)

Es iſt
Doch grauſam, daß ich hier nicht helfen kann!
— Hätt' ich nur Milch in dieſer Bruſt,
Doch ſtatt der Milch brennt Fiebergluth
In ihren innern, qualdurchzuckten Räumen! —
Steh' auf, mein Vater! ſtehe auf! du mußt
Hier ja erfrieren! Vater! ich
Beſchwöre dich! ſteh' auf!

— Umſonſt! er hört
Mich nicht!

Digitized by Google

Und immer dichter fällt der Schnee,
Und immer kälter wird die Nacht, und Niemand
Hört unſ'ren Hülferuf!

(betend:)

Zwei müde Wanderer,
Ein alter Vater und ſein krankes Kind,
Fleh'n aus der Wildniß und dem Schnee-
geſtöber zu
Euch auf, ihr ſchützenden Gewalten in
Den Himmelshöhen! — Menſchen und Natur
Verfolgen uns mit allen ihren Schrecken, —
Ihr laßt den Nordſtern durch
Die Wolken brechen, wenn der Schiffer auf
Der ſturmdurchtobten See verzagen will, —
Wir ſind zu ſchwach, um uns zu ſchirmen, —
Wir haben nie an euch
Gezweifelt — Rettet! rettet uns!

(ſie blickt ſpähend umher; auf einmal entzückt in die Ferne deutend:)

Ha!
Ich ſeh' ein Licht! ich höre Hunde bellen!

Skiold (ſich aufrichtend:)

Ein Licht?

Cäcilia.

Ja, hell und freundlich, wie

Ein Genius des Troſtes, ſtrahlt
Es aus dem Fenſter einer Hütte!

Skiold.

Gott
Hat ſich erbarmet!

Cäcilia.

Sagte ich nicht, daß
Du hoffen ſollteſt?

(ſie gehen ab. Pauſe.)

Gothland (tritt verſtört auf:)

Hab' mich verirrt! — mein Pferd hat unter mir
Den Hals gebrochen! — Schneebedeckt
Und pfadlos, wie ein Abbild meines Lebens,
ſtarrt
Mich das Gebirge an! Wildkrächzend, als
Wenn ich ſchon eine Leiche wäre,
Umflattern mich die Raben,
Wolfsheerden jammern aus der Ferne,
Dumpfſchallend kracht das Eis
Der ſtehenden Gewäſſer,
Des Kiölen Thäler widerhallen — laut
Sind alle Stimmen der Natur!

Huhu!
Da rieſelt Blut! — Nein, nein! es iſt

Digitized by Google

Des Waldſtroms Brauſen! tobend ſtäubt
Er durch den Bergforſt!
(er geht einige Schritte; dann ſteht er ſtill und blickt um ſich her:)
Sieh',
Der Südwind hat die Wolken fort-
Getrieben, und der nächt'ge Himmel ſchaut
Mit ſeinen tauſend Augen wieder auf
Die Erde; — Einen Anderen
Als ich bin, könnte das erfreuen;
Mir aber frommt es nichts,
In meinem Innern bleibt es trübe wie
Zuvor!
(Pauſe. Sternſchuppen fallen; Gothland bemerkt es:)
Ha, was erblicke ich?
Wo berge ich mein banges Haupt? Weh, Weh,
Dort oben unter den Geſtirnen iſt
Es Herbſt geworden!
Des Firmamentes leuchtendes
Gewölbe ſchüttelt ſich wie eine ſturm-
Durchſauſ'te Eiche und die Sonnen fallen ab
Wie gelbe Blätter! Ei, Arctur!
Orion! Abendſtern! ihr welket alſo auch?
Ho, das hat mir geahnet! immer, wenn
Ich euren falben Glanz ſah, dachte ich

An welkes Laub!
Nun, Sirius? Herunter!
Was zauderſt du?
(nach einer kurzen Pauſe:)
Wie? er fällt nicht? — Hätten
Sternſchnuppen mich getäuſcht? —
(er will weiter; ein Nordlicht ſteigt flammend empor; er ſpringt zurück:)
Doch — was iſt das?
Iſt ſchon die Stunde kommen? Iſt
Es ſchon ſo weit gedieh'n? Die Zinnen
Der Himmelsveſte lodern! Weltbrand! Weltbrand!
Der jüngſte Tag iſt da! ſchon heulen die
Poſaunen! Gott, der Rächende,
Setzt ſich auf ſeinen Thron, ſein Antlitz roth
Vor Grimm! O wär' ich nur ein Wurm, daß ich
Mich in der Erde Schooß verkriechen könnte! —
(Pauſe.)
Narr, der
Ich bin! Des Nordlichts freundliche
Erſcheinung für die Schreckniſſe
Des jüngſten Tags zu halten! —
Ich will ſeh'n,
Ob ich hier in der Nähe nicht

'Ne Hütte finden kann, — Erholung thut
Mir Noth!

(geht ab.)

Vierte Scene.

(Das Innere einer Hütte. — Auf dem Heerde glüht ein Kohlenfeuer; eine brennende Lampe ſteht auf dem Tiſche.)

(Cäcilia und Skiold treten ein.)

Cäcilia.

Die Hütte ſcheint ganz unbewohnt;
Ein Wandrer muß das Feuer und
Die Lampe angezündet haben.

Skiold.

Wenn mich
Nicht alles trügt, ſo ſind wir in
Der Hütte, welche da, wo die drei Heerſtraßen
Von Dännmark, Schweden und von Norweg ſich
Begegnen, für verlaſſ'ne Reiſende
Errichtet iſt.

Cäcilia (tritt an den Tiſch:)

Hier find' ich Brod und Wein!

Digitized by Google

Komm Vater! ſetz' dich nieder und
Erquicke dich!

Skiold.

Weswegen geht dein Athem ſo
Entſetzlich ſchnell?

Cäcilia.

Vor Freude, daß ich uns
Gerettet ſehe!

(beiſeit:)

Weh' mir!

Skiold.

Als wir aus
Dem Lager gingen, röthete
Ein heißes Fieber deine Wangen!

Cäcilia.

Beſorge nichts! das Fieber hat
Sich unterwegs gelegt! Sieh', meine Wangen
Sind wieder weiß!

Skiold.

Ja! — weiß wie Leichen!

Cäcilia.

Pah! Leichen! wer wird denn auch ſtets
Von Leichen ſprechen! Heute Nacht beginnt
Der erſte Mai! bald iſt es Frühling! bald

Digitized by Google

Verjüngt ſich die Natur! bald wirſt du
Die Blumen wieder ſeh'n!

Skiold.

Wohl werde ich
Bald Blumen ſeh'n, — auf deinem Grabe!

Cäcilia (ſcherzend:)

Grabe! Hier
Iſt gold'ner Wein! Erinnerſt du dich noch
An deinen alten Trinkſpruch?
„Pflücket die Roſe, eh' ſie verblüht,
„Genießet das Leben, bevor es entflieht!"

(Wein einſchenkend:)

Ich trinke dir Geſundheit!

Skiold.

Du edle Tröſterinn! Weh, Wehe, wenn
Ich dich verlöre!

Cäcilia.

Da verlör'ſt du auch
Was Rechtes! ein gebrechlich Weib, das dir
Und ſich nicht nützet! Der Verluſt
Wär' zu verſchmerzen!

Skiold.

Nimmer, nimmer würd'
Ich ihn verſchmerzen, theures Kind!

Digitized by Google

Cäcilia (beiſeit:)

Dann Wehe dir!

(laut:)

Du weineſt? Weine nicht! Ich fühl' mich ſtark,
Und lange hoff' ich noch zu leben! —
— Du trink'ſt ja nichts! Genieß'
Doch etwas! Speiſ' und Trank ſtärkt wunderbar!

Skiold.

Ich will verſuchen, ob ich vor Ermüdung
Und Thränen etwas eſſen kann!

(er ſetzt ſich zu eſſen.)

Cäcilia (tritt beiſeit:)

Oh! kaum
Vermag ich mich noch länger zu
Verſtellen! — dieſe nächt'ge Wandrung iſt
Mein Tod! — Beklemmung liegt
Gleich einem Leichenſtein auf meiner Bruſt!
Die nächſte Stunde ſehe ich nicht mehr!
Wohl mir, daß ich beruhigt ſterben kann:
Der Vater iſt gerettet! — Zwar wird ihn
Mein Tod betrüben —

(Skiold iſt vor Ermüdung eingeſchlafen; ſie bemerkt es:)

Sieh,
Er ſchlummert! — Güt'ges Schickſal, da ich doch
Den Morgen nicht erleben werde, ſo

Digitized by Google

Erſpar' dem Greis die Qual des Scheidens
Und laß mich jetzt, bevor
Er aufwacht, ſterben!

(zu Skiold gewendet:)

Schlumm're ſüß, und ahn'
Die namenloſe Pein, die ich
Durchkämpfen muß, in deinen Träumen nicht!

(an die Erde ſinkend:)

Ha, meine Kniee brechen! — brechet leiſe,
Ganz leiſe! — — Athem, rauſche nicht! —
Leiſ', leiſ', ſo daß mein Vater es
Nicht merket, will ich ſterben! — Hu, wie es
Mir da durch's Herz zuckt! jammernd möcht' ich
aufſchrei'n!
Doch ſtille! ſtille! — nur ganz leiſe will
Ich mit den Lippen beben, nur
Ganz heimlich will ich weinen, — nur
Ganz heimlich — heim —
O Gott! ich halte es
Nicht aus! die Pein wird all zu arg!

(laut jammernd:)

Oh, meine Bruſt! oh, meine Bruſt!

Skiold (vom Schlafe aufſpringend:)

Was iſt

Geſcheh'n? Wer ruft ſo laut? — Wo biſt
Du, Tochter?

(ſie erblickend:)

Was bedeutet das? Sie liegt
Am Boden! Ihr Geſicht iſt kalt!
Weh, Wehe mir, ſie ſtirbt! ſie ſtirbt!

(Cäcilia ſtirbt. Pauſe.)

Skiold.

O,
Du falſches, falſches Kind! Wie haſt
Du mich getäuſcht! Als ſchon der Tod
Dein Mark durchwühlte, ſchienſt du noch
Geſund und froh zu ſeyn! —
— Nun blühe, Frühling, blüh' nur! Eine
Blume, ſchön
Und hold wie dieſe, treibſt du nimmermehr
Hervor! —
O Tochter! Tochter! —
Gothland, du
Haſt ſie gemordet! haſt des einz'gen Kindes mich
Beraubt! Straf' ihn, du allgewalt'ger Gott!
Gieß deines Zornes Schaale auf ſein Haupt!
Send' deinen Racheengel —

Der alte Herzog von Gothland (vollſtändig geharniſcht, tritt herein:)

Wer ruft hier?

Digitized by Google

Skiold.

Ha!

Wer biſt du, grauſige Erſcheinung? Haſt
Du mich um Rache beten hören,
Und biſt du nun deswegen aus
Dem Boden aufgeſtiegen?

Der alte Gothland.

Wenigſtens
Bin ich zur Rache hier!

(näher tretend:)

Doch deine Stimme
Klingt mir bekannt — Was? biſt du nicht der Graf
Skiold?

Skiold (noch immer ſchaudernd:)

Ein Geiſt wie du wird das von ſelbſt
Schon wiſſen!

Der alte Gothland.

Narr! ich bin kein Geiſt! ich bin
Der alte Herzog Gothland!

Skiold.

Wie? du biſt
Der alte Herzog Gothland? — Ein
Bedeutungvolles Schickſal führet dich

An dieſen Ort! — Sieh dieſe Todte an!
Dein Sohn hat ſie gemordet!

Der alte Gothland.

Iſt es nicht
Cäcilia?

Skiold.

Sie iſt's!

Der alte Gothland.

Du Unglücksvater! Faſt
So unglücklich als ich! — Doch wenn dir die
Vergeltung Troſt gewährt, ſo ſey zufrieden;
Nicht bloßer Zufall führte mich
In dieſe Hütte; ich erwarte hier
Den König Olaf und den Grafen Holm
Sammt ihren neugeworb'nen Heeren;
Ich ſelber komme jetzt von Norweg, und
Mir folgt 'ne Schaar von ſechzehntauſend Mann —
In einer Viertelſtunde muß ſie hier ſeyn;
Mein Eifer jagte mich voraus.
Wahrſcheinlich liefern wir
Schon morgen meinem Sohne eine Schlacht.

Gothland (hereintretend:)

Endlich! — erreicht die Hütte! — wie zum Tod
Bin ich ermattet!

Digitized by Google

— Ihr Bewohner dieſer Hütte,
Ich bitte euch um Speiſ' und Obdach!

Der alte Gothland (zu Skiold:)

Kennſt
Du ihn?

Skiold.

Wohl kenn' ich ihn!

Der alte Gothland.

Es iſt mein Sohn!
Es iſt der Mörder deiner Tochter!
Du biſt mein Rachgenoß!
Wirf ſchnell die Thür in's Schloß!

Gothland (für ſich:

Ein grobes Volk ſcheint hier ſich aufzuhalten —
Mich überläuft ein widriges Erkalten!

Skiold (hat die Thüre zugeworfen und kommt zu dem alten Gothland zurück:)

Wir wollen meine Tochter jetzt begraben,
Doch erſt muß ſie ein Menſchenopfer haben!

Gothland (für ſich:)

Von Menſchenopfern hör' ich ſprechen!

Der alte Gothland (zu Skiold:)

Und ich hab' eines Sohnes Tod zu rächen!

Gothland (für ſich:)

Hei! dieſer Graukopf redet fürchterlich

Und Flammen ſchießt ſein Aug' auf mich! —
— Wenn er nun losſpränge und legte Hand
An mein Genick, — ich wär' zu ſchwach zum
Widerſtand!
D'rum fort! noch iſt es Zeit, daß ich entwiſche!
(indem er zur Thür gehen will und ſich aller Anſtrengung ohngeachtet nicht fortbewegen kann:)
Herr Gott! das iſt 'ne Angſt der Hölle!
Ich will entflieh'n und kann nicht von der Stelle,
Denn meine Füße werden mir zu ſchwer!

Der alte Gothland (zu Skiold:)

Dort liegt ein Meſſer auf dem Tiſche,
Geh' hin und hole es mir her!

Skiold (hat das Meſſer geholt:)

Was ſollen wir nun thun?

Der alte Gothland.

Nun wollen wir ihn ſchlachten wie ein Huhn!

Gothland (hat alle ſeine Kraft zuſammengenommen und iſt bis an die Thüre geſprungen:)

Ha, jetzt bin ich gerettet!
(er will die Thür aufreiſſen und findet ſie verſchloſſen:)
Was? bin ich denn hier angekettet?
(nachdem er es verſucht hat, ſie mit Gewalt aufzuſtoßen:)
Umſonſt!

Digitized by Google

— Schon fühle ich, wie mich die Beiden packen
Und wie ein Meſſer fährt's mir durch den Nacken!

(Skiold iſt auf ihn zugegangen und ergreift ihn hinterrücks an der Schulter.)

Gothland.

Hu!

Skiold (auf Cäcilias Leichnam deutend:)

Mörder! kennſt du dieſe da?

Gothland.

Was? — Höllengraus! Es iſt mein Weib Cäcilia!

Skiold.

Und kennſt du mich?

Gothland.

Du biſt — Weh' mir!

Skiold.

Ja ja!

Ich bin Skiold!

Der alte Gothland.

Und wer bin ich?

Gothland.

Entſetzen! das iſt meines Vaters Stimme!

Der alte Gothland.

Er ſteht vor dir mit ſeinem Grimme!

Digitized by Google

Gothland (erſtarrt zuſammenſtürzend:)

Zermalmet mich, ihr Donner!

Skiold (zu dem alten Gothland:)

Nun tödte ihn mit deinem Meſſer!

Der alte Gothland.

Erſt muß ich mir die Rockärmel aufſtreifen!

Skiold.

Ich will dir dabei helfen! —

Gothland (ſich wieder etwas emporrichtend:)

— Mir ſchaudert's!
Sie wollen mir an's Leben! — Könnt'
Ich nur um Hülfe ſchreien, — doch die Kehle
Iſt mir wie zugeſchnürt! —
Ich denke, daß
Dieß alles nur ein Traum iſt —

(ſich vor den Kopf ſchlagend:)

Aufwachen will ich! — Ach! Der Schlaf will
Nicht weichen!
— Meine Glieder ſind ganz ſteif
Geworden — — kaum reg' ich einen Finger! —
— Mir fröſtelt! meine Haut ſchrumpft ein
Und meine Zähne klappern —
— Dort in der dunklen Ecke will ich mich
Verkriechen! —

(er kriecht in eine Stubenecke.)

Digitized by Google

Der alte Gothland (dem unterdeſſen Skiold die Armſchienen abgenommen und die Rockärmel aufgeſtreift hat:)

Jetzt an's Werk! Doch — wo
Iſt er auf einmal denn geblieben?

Gothland.

Uh!

Skiold.

Horch, ächzte er da nicht?

Der alte Gothland.

Ich hörte nichts!

Skiold.

Sieh, ſieh! dort blickt was Bleiches aus dem Winkel!
Es iſt ein Menſchenantlitz!

Der alte Gothland.

Narr, es
Iſt ja der Wandkalk!

Skiold.

Nein, der Wandkalk nicht!
Es iſt dein Sohn!

Der alte Gothland (näher hinzutretend:)

Fürwahr, er ſcheint's
Zu ſeyn!

Skiold.

Er rührt ſich nicht!

Der alte Gothland.

Der Schrecken hat
In einen Klumpen ihn gerollt!

Skiold.

Sieh, er will ſprechen und vermag es nicht!

Der alte Gothland.

Ei! deſto beſſer! er wird alſo auch
Nicht kreiſchen können, wenn ich ihm
Das Eiſen in die Gurgel ſtoße!

Skiold.

Sieh, wie
Er das Geſicht verzieht!
Schon wieder will er ſprechen!

Der alte Gothland.

Faſt ſcheu' ich mich, ihn anzutaſten!
— Allein, es muß geſcheh'n!
Ich weihe
Sein Blut den untren Mächten!

(er will ihn ergreifen, aber

Gothland (fährt, ſo wie er ſich von der Hand ſeines Vaters berührt fühlt, ſchreiend in die Höhe:)

Heidi! das
Wird doch zu arg!

(er wirft mit der Rieſenſtärke des Schreckens die beiden Alten auf die Seite, reißt die Thür auf und ſtürzt in's Freie.)

Digitized by Google

Der alte Gothland (eilt bis an die Thür hinter ihm her und ruft ihm nach:)

Steh' ſtill in deinem Lauf
Und hör' erſt meinen Fluch! die Wölfe und
Die Bären ſollen meilenweit dich witt'ren,
Ein Ungewitter hänge ſich an deine Ferſen
Und eine Windsbraut neſtle ſich
In deine Haare!

Skiold.

Er vernimmt dich nicht! Schau',
Er hat mit ungeheurer Schnelligkeit
Den höchſten Rücken des Gebirgs erklettert,
Und wild von ſeinem Haar' umflogen,
Eilt er im Mondeslicht dahin,
Verwegener wie eine Gemſ' von Felſen
Zu Felſen ſpringend!

Der alte Gothland.

Heut' iſt er uns noch
Entronnen, aber morgen ſoll
Er ſicher nicht entwiſchen!

Skiold (wirft ſich weinend über ſeine Tochter:)

O du Frühverwelkte! —

Der alte Gothland (an der Thüre:)

Wo meine Norwegskrieger bleiben?

(eine norwegiſche Marſchmuſik erſchallt hinter der Scene.)

Ha!
Das iſt ihr Märſch! da kommen ſie!

(mehrere norwegiſche Hauptleute treten ein.)

Der alte Gothland. (ſie begrüßend:)

Wir ſind
Die erſten an der Stätte!

(wieder aus der Thür blickend:)

Gleich
'Nem dunklen Wolkenzuge rückt's heran
Aus Oſten, — Pferdewiehern und Geklirr
Der Waffen hallet dumpf herüber — Heil!
Das iſt der König Olaf mit den Ruſſen!
— Horch! Auch
Aus Süden tönt ein lauter Marſch! Glück auf!
Es iſt die Schlachtmuſik der Deutſchen!
Es naht das Heer des Grafen Holm!

(der König Olaf tritt herein, begleitet von ruſſiſchen Hauptleuten; dann kommt der Graf Holm; ihm folgen deutſche Heerführer; man hört hinter der Scene Halt rufen und zum Abſitzen blaſen.)

Der alte Gothland.

Willkommen, König!

Der König.

Du haſt ſtreng
Dein Wort gehalten!

Digitized by Google

Holm.

Seyd gegrüßet nach
So langer Trennung!

(alle drei umarmen ſich.)

König.

Muthlos und
Verlaſſen ſchieden wir —
Mit Heeresmacht ſeh'n wir uns wieder!

Der alte Gothland.

Gott
Der Rächende hat uns geholfen!

König.

Wer
Liegt dort lautjammernd an dem Boden?

Der alte Gothland.

Es iſt der Graf Skiold; wehklagend liegt
Er über ſeiner todten Tochter!

König.

Wie?
Cäcilia iſt todt?

Der alte Gothland.

Sie ſtarb durch meinen Sohn!

König.

Als meine Mutter ſtarb, da weint' ich nicht,
Jetzt wird mein Auge feucht von Thränen!

Digitized by Google

Der alte Gothland.

Ja, dieſe Todte war ein göttlich Weib,
Doch jetzo haben wir zum Klagen keine Muße!
— Befiehl' den Aufbruch und laß uns
Nicht länger zaudern!

König.

Wahrlich, ich
Gedenke nicht zu zaudern!

Der alte Gothland.

Nun, ſo rührt die Trommeln!

(allgemeiner Aufbruch; das Orcheſter fällt mit einem kriegeriſchen Marſche ein.)

Digitized by Google

Fünfter Akt.

Erſte Scene.

(Das Lager von Gothlands ſchwediſch-finniſcher Armee.)

(Gothlands Zelt.)

(Es iſt tiefe Mitternacht. Erik ſitzt an einem Tiſche, auf welchem ein Wachslicht brennt. Arboga tritt ein.)

Arboga.

Was ſchlug die Glocke?

Erik (ſteht auf:)

Mitternacht

Iſt bald vorüber.

Arboga.

Iſt der König wieder

Zurück?

Erik.

Kaum ein'ge Stunden iſt er aus

Geweſen.

Arboga.

Wo find' ich ihn?

Digitized by Google

Erik.

Still!

Er ſitzt dort hinter'm Vorhange!

Arboga.

Wie?

Erik.

Glaubt mir, etwas Außerordentliches
Muß ihm begegnet ſeyn! Ich ſchrack zuſammen,
Als er ſo unvermuthet wieder kam!
Mit ſchnellem Schritt, ein Tuch um's Haupt gehüllt,
Ging er an mir vorüber und verbarg
Sich dort im Dunkeln! Noch kein Wort
Hat er geſprochen!

Arboga.

Er bewegt ſich!

Erik.

Wahrſcheinlich nimmt er ſich das Tuch
Vom Haupte. — Ha, er tritt hervor!

Gothland (tritt hinter dem Vorhange weg, mit entblößtem Kopfe; ſein Aeußeres iſt furchtbar verändert: das dunkelbraune Haar iſt weiß geworden und das Antlitz iſt völlig gealtert. — Arboga und Erik weichen befremdet auf die Seite.)

Arboga.

Das iſt ja
Der König nicht; das iſt ein fremder Greis.

Digitized by Google

Erik.

Wer biſt du, unbekannter Greis?
Wie kameſt du hieher?

Gothland.

Ja ja,
Ich glaube dir's recht gerne, daß du mich
Nicht gleich erkennſt; — wir haben uns
Seit langen Jahren nicht geſehen!

Erik.

Gott! welche wohlbekannte Stimme!
Das iſt —

(indem er ihn erkennt, aufſchreiend:)

Weh! Weh! das iſt
Kein fremder Greis, das iſt der König ſelbſt!
O wie entſetzlich hat er in
Zwei Stunden ſich verwandelt!

Gothland.

Lebt
Der Fürſt Arboga noch?

Erik.

Dort ſteht er!

Gothland (zu Arboga:)

Ei,
Sehr wenig hat das Alter dich
Verändert!

Digitized by Google

Arboga.

Das Alter?

Gothland.

Was macht der Neger, welchen wir
Vor ſechsundſiebzig Jahren in
Den Kerker warfen? — Doch, er iſt
Wohl ſchon ſeit längſt vermodert in
Des Kerkers Nacht! —

Arboga.

Ein ſonderbarer Irrthum
Befängt euch; nicht vor ſechsundſiebzig Jahren,
Erſt vor drei Stunden warfen wir
Den Neger in den Kerker.

Gothland.

Nur drei Stunden?
Mir ſchienen's ſechsundſiebzig Jahre! — —
— Wie lange bin ich denn hier aus
Dem Lager fort geweſen?

Erik.

Kaum
Zwei Stunden lang; das Wachslicht, welches euch
Bei eurem Weggeh'n leuchtete, iſt noch
Nicht abgebrannt!

Gothland.

Mich faßt ein Grauen —

Digitized by Google

Ich bin zum Greis geworden — — und das
Wachslicht
Iſt noch nicht abgebrannt!

Erik.

Nun hat er
Das weiße Haar, um welches er vor Kurzem
Den Grafen von Skiold ſo zu
Beneiden ſchien!

Gothland.

Was ſprichſt du da?

Erik.

Ich meinte,
Euch müſſe unterwegs etwas
Begegnet ſeyn.

Gothland.

Ruf' mir den Roſſan!

(Erik geht ab; Gothland tritt zu Arboga:)

Fürſt! denket euch! ich war in einer Hütte,
Wo man mich ſchlachten —
Ja, da wurde
Mein Haar ſo bleich wie meine Wangen,
Da wurden die Minuten Jahre, und
Die Stunden wuchſen
Zu ganzen Menſchenleben an!

Digitized by Google

Roſſan (kommt; wie er Gothland erblickt, tritt er verwundert zurück:)

Ich ſtaune!

Gothland.

Das Staunen laß beiſeit. —

Was iſt

Dein liebſter Wunſch?

Roſſan.

Den Neger möcht' ich tödten!

Gothland.

So geh' und hole mir ſein Haupt!

Roſſan.

Ich laufe!

Dank, Dank für dieſen Auftrag! Hähähä!
Wie ſoll es ihm von Rumpfe fliegen!
Hähä! hähä!

(eilt ab.)

Gothland (zu Arboga:)

Ich hatte euch
Befohlen, mit dem Schwedenheere ſtets
Ein abgeſondert Lager zu
Beziehen und es von der finniſchen
Armee getrennt zu halten. Nicht umſonſt
Ward das ſo angeordnet —
Ich weiß, daß mich die Finnen haſſen,

Digitized by Google

Ich fürchte ſtündlich Rebellion, und faſt
An funfzigtauſend Mann ſtark ſteh'n ſie dort
In ihren Zelten; — es iſt jetzt
Noch finſtre Nacht, — ſie ſchlafen
Und denken an nichts Arges, —
Ein Leichtes müßte es euch ſeyn, ſie mit
Der Hülfe eurer tapfren Schaaren
Nieder zu machen! — Wollt ihr's thun?

Arboga.

Warum nicht?

Gothland.

Nun denn, ſo wecket eure Schweden auf
Und überfallt die Finnen wie
Ein Wetterſtrom, und haut ſie Mann vor Mann
Zuſammen!

Arboga.

Morgen ſind ſie todt.

Gothland.

Um den Tumult zu mehren,
Laßt Feu'r in ihre Zelte werfen! — Wenn
Es geht, ſo ſchonet Roſſans, geht es nicht,
So wird's mich auch nicht weiter grämen!
— Wär' ich nicht ſo erſchöpft, ſo würde ich
Perſönlich dabei gegenwärtig ſeyn,

Digitized by Google

Doch ſo muß ich mich ſchon begnügen,
Von ferne es mit anzuſchau'n!

Arboga.

Ich hoffe, daß ich euch
Befried'gen werde.

(er geht ab.)

Gothland.

Wie gleichgültig eilt
Dieſer Arboga an das ſcheußliche
Geſchäft des Mords! Er ſcheint mir das zu ſeyn,
Was ich noch werden muß!
— Wer kommt da?

(Guſtav tritt auf.)

Ha!
Es iſt mein Junge; — wie er trotzig thut! —
Ich hab' ihn peitſchen laſſen, — er will mich
Doch nicht zur Rede ſtellen?
Was begehrſt du?

Guſtav.

Ich gratulire dir zum weißen Haare!

Gothland (für ſich:)

Verdammt, daß ich heut' Nacht ſo ſchwach mich
fühle!
Der Krabe iſt mir über'n Kopf
Gewachſen!

Digitized by Google

(laut:)

Erik! Erik!

Erik (tritt ein:)

Was

Verlangt ihr?

Gothland.

Bleib' hier in

Dem Zimmer.

Erik (beiſeit:)

Ah, er fürchtet ſich

Vor ſeinem eignen Sohn, und ſcheut mit ihm

Allein zu ſeyn!

Guſtav (zu Gothland:)

Du haſt mich peitſchen laſſen —

(heftiger, indem er drohend auf ihn zugeht:)

Weshalb haſt du mich peitſchen laſſen?

Gothland (etwas zurücktretend:)

Du willſt dich doch an deinem Vater nicht

Vergreifen?

Guſtav.

Wer ſoll mich daran verhindern?

Etwa die Kindespflicht? Du ſelber haſt

Sie frech gebrochen! Der Reſpekt vor dir?

Wie kann ich einen Mörder reſpektiren!

Digitized by Google

Dein Widerſtand? Du haſt ja deine Kraft
Verloren! Oder

(auf Erik deutend:)

dieſer Alte? Den
Erdroſſ'le ich, ſo wie er ſich zu rühren wagt!

Gothland (für ſich:)

Vergeltung! ja, ſo heißt das finſtre Wort!

Erik.

— Iſt das derſelbe Guſtav, welcher einſt
So hold und ſanft war? —

Guſtav (zu Gothland:)

Dennoch will
Ich dir verzeihen, wenn du mich
Um Selma werben läßt!

Gothland.

So nimm ſie dir
Zum Weibe, wenn du ſie bekommen kannſt.

Guſtav.

Bekommen?

(ſich in die Bruſt werfend:)

Das laß meine Sorge ſeyn!

(er will fortgehen.)

Gothland.

Halt!

Wo gehſt du hin?

Digitized by Google

Guſtav.

In's Finnenlager,
Zu Irnak.

Gothland.

Schrecklich haſt du mich
Beleidigt, — aber dennoch bleibſt du ſtets
Mein Sohn, — geh' nicht in's Finnenlager!

Guſtav.

Warum nicht?

Gothland.

Weil es — — Weil
Es eine ungeſunde Lage hat!

Guſtav (für ſich:)

Ha,
Ich merke was! — Wart', wart', Herr Vater, nun
Will ich mich für die Ruthenſtreiche rächen!

Gothland.

Was ſchweigſt du? Gehſt du doch in's Finnen-
lager?

Guſtav (mit zweideutigem Lächeln:)

Ja! ich gehe in das Finnenlager!

Gothland (für ſich:)

Nun, ſo geh'
In deinen Tod, du Naſeweis!

(Guſtav entfernt ſich.)

Digitized by Google

Gothland.

Vergeltung! Vergeltung!

(er geht ab. Erik folgt ihm.)

Zweite Scene.

(Ein offner Platz zwiſchen dem finniſchen und ſchwediſchen Lager. — Nacht. —)

(Irnak tritt auf; gleich darauf kommt Usbek.)

Irnak.

Wer geht da? — Wie? Biſt du es Usbek?
Es iſt mir lieb, daß ich dich treffe!

Usbek.

Mein Diener hat mich aufgeweckt; er ſagte,
Man ſäh' am Himmel blut'ge Meteore
Und gräßliche Erſcheinungen!

Irnak.

Ja,
Die Nacht iſt unheilſchwanger —
— Wiſſe! die Schweden haben etwas vor; ſie
Sind alle wach; — ſchon ſeit 'ner Viertelſtunde
Umſchleiche ich ihr Lager —
Sie legen ſich die Panzer an!

Digitized by Google

Usbek.

Die Panzer?

Irnak! mir ahnt nichts Gutes!

Irnak.

Und

Mir auch nicht! Dieſer Gothland, den
Wir uns in unſrem Wahnſinne
Zum König wählten, haßt uns, und
Ich traue ihm das Schlimmſte zu —

Doch ſtill!

Ich höre Schritte!

(Guſtav tritt auf.)

Es iſt Göthlands Sohn!

Usbek.

Den ſenden uns die Götter! Ich
Will ihn verhaften!

Irnak.

Laß das erſt!

Er kommt vielleicht, um ſeinen Vater zu
Verrathen.

Usbek.

Wie? ſo unnatürlich ſchurkiſch wird
Er doch nicht ſeyn?

Irnak.

Wer weiß, Berdoa hat
Ihn in der Schul' gehabt!

Digitized by Google

Guſtav (die Beiden gewahrend)

Ha, ſeyd ihr es?
Ich hab' euch Wichtiges zu ſagen!

Irnak.

Was denn?

Guſtav.

Ihr wißt, auf welche ſchnöde Art mein Vater
Durch Roſſan mich beſchimpfen ließ!

Irnak.

Wir wiſſen es nur all zu gut!

Guſtav.

Jetzt räch' ich mich an ihm und zwar durch euch!

Irnak.

Durch uns?

Guſtav.

Ja, Irnak! Höre nur!
Mein guter Vater hat den Plan gefaßt,
Das ganze Finnenheer noch heute Nacht
Dem Schwerte ſeiner Schweden auszuliefern!

Usbek.

Entſetzlich! gräulich! gräulich!

Irnak.

Was?
Das ganze — (O, die Zunge wird mir lahm!)
Das ganze Heer der Finnen?

Digitized by Google

Guſtav.

Roſſan iſt
Der Einz'ge, welchen man vielleicht
Verſchont!

Usbek.

O wenn der Mohr nur noch
An unſ'rer Spitze ſtände!

Guſtav.

Roſſan hat
Befehl, ihn hinzurichten.

Usbek.

Wohl,
So gilt es, daß wir uns auch ohne ihn
Vertheid'gen!

(er will abgehen;)

Irnak (hält ihn zurück:)

Geh' nicht!
Dort in dem nächſten ſchwed'ſchen Zelte
Spricht Jemand! Horch!

Roſſan (im Zelte:)

Mohr, wache auf!

Verdoa.

Wer weckt mich?

Digitized by Google

Roſſan.

Dein Feind, du afrikan'ſcher Affe! Er
Will dir den übermüth'gen Kopf abſchneiden!

Usbek, Irnak und Guſtav.

Ho, Hund! das wollen wir dir wehren!

(ſie ſtürzen mit gezogenen Schwertern in das Zelt; kurzes Gefecht; Roſſan fällt und ſtößt einen Todesſchrei aus; Usbek, Irnak und Guſtav kommen mit Verdoa, welcher noch gefeſſelt iſt, zurück.)

Verdoa.

Reißt mir die Ketten ab!

(es geſchieht.)

Ich bin befreit!
Ich werd' euch ewig dankbar ſeyn!

Usbek.

Wir haben dich gerettet,
Jetzt rette uns!

Verdoa.

Wovon?

Usbek.

Vom Untergange!
Der König Gothland will heut' Nacht
Die finniſche Armee ermorden laſſen!

Verdoa.

Von wem erfuhrt ihr das?

Digitized by Google

Usbek (auf Guſtav deutend:)

Sein Sohn verrieth ihn.

Berdoa.

Sein Sohn? Das iſt ja herrlich!

(zu Guſtav:)

Laß

Dich küſſen, Goldjunge!

(beiſeit:)

Das muß ich ſagen!

Dem Rangen hat meine Lehr' gefruchtet!

Er iſt ein wahrer Böſewicht

Gewor —

(laut, indem er ihn umarmt:)

An meine Bruſt! an meine Bruſt!

Du biſt mein Herzblatt!

(beiſeit:)

Sicher höre ich

Ihn einſtens in der Hölle jammern!

(laut:)

An dir erlebe ich noch meine rechte Freude!

(beiſeit:)

Der kleine ſechzehnjähr'ge Teufel!

(laut:)

Ei, du Engel!

Du Zuckerpüppchen!

(er ſtreichelt und liebkoſet ihn. — Geräuſch hinter der Scene.)

Digitized by Google

Usbek.

Horch! welch ſeltſames
Geräuſch! Es klingt beinah', als wenn
Zehntauſend Schnitter ihre Senſen ſchliffen!

Irnak.

Es ſind Arbogas Schaaren!
Sie wetzen ſich zu unſrem Mord die Degen!

Berdoa (horcht auf:)

Fürwahr, ſo iſt's! — Es gilt Entſchloſſenheit:
Harniſche angezogen, — Aexte in
Die Fäuſte! Dolche an die Hüfte!
Erweckt die Finnen aus dem Schlafe!
Stellt ſie in Schlachtordnung zuſammen!
Und während

(zu Usbek.)

du mit ihnen dem
Arboga widerſtehſt, will ich
Mit Irnak und ſechs andren Hauptleuten
Mich durch das Schwedenlager ſchleichen,
Den König Gothland, eh' er ſich's verſieht,
In ſeinem eignen Zelt umzingeln, und
Gefangen ihn von dannen führen!

Guſtav.

Hihihi! dann wird der Herr Vater einſeh'n, daß
Man mich nicht ungeſtraft verletzt!

Digitized by Google

Berdoa.

Ja!
Dann wird er's einſeh'n! — — O du Zucker-
püppchen!
Du Engel! Wie du mich entzückſt! Ich könnte
Dich Jahre lang umarmen! — —
Kommt!

(gehen ab.)

Dritte Scene.

(Gothlands Zelt.)

(Gothland und Erik.)

Gothland (ſteht an der Zeltthüre und ſieht hinaus:)
Die Finnen ſchnarchen, — ſtumm und bleich,
wie ein
Memento mori, glänzt der Vollmond
Ueber ihrem Lager! Winſelnd,
Mit tiefen Wunden an dem Halſe,
Werden ſie erwachen! — — — Ob es mich
Dann reuen wird, daß ich den Jammer an-
Gerichtet habe?

Erik.

Ganz gewiß!

Digitized by Google

Gothland (kehrt ſich raſch um und ſtößt ihn mit dem Dolche nieder:)

Halt's Maul!

Erik.

Das hab' ich nicht um euch verdient!

Gothland.

Das iſt

Mir einerlei!

(Erik ſtirbt. — Gothland blickt wieder aus der Zeltthür:)

Noch immer bleibt es ſtill —
Arboga zögert lange!

(Tumult hinter der Scene.)

Ha, da geht es los!

Arboga (hinter der Scene:)

Werft Feuer in das finn'ſche Lager
Und ſchlaget alles todt, was euch begegnet!

Usbek (hinter der Scene:)

Mord und Verrath! da ſind die Schweden!
Jetzt, Brüder! wehret euch bis auf das Blut!

Arboga.

Schlagt todt!

Usbek.

Vertheidigt euch!

(der Tumult wird immer lauter.)

Digitized by Google

Gothland (hinausblickend:)

Hei! wie die Feuerbrände zündend in
Die Zelte fliegen! — Nordwind! Südwind!
ſtürmt
Hervor aus euren Höhlen
Und blaſ't die Flammen brauſend an!

Arboga.

Schlagt todt!

Usbek.

Vertheidigt euch!

Gothland.

Ho, wie
Das Mordgeſchrei erſchallt! wie die
Gefall'nen kreiſchen! wie
Die Trommeln wirbeln! — O,
Daß ich davon entfernt ſeyn muß!

Arboga.

Schlagt todt!

Usbek.

Vertheidigt euch!

Ein ſchwediſcher Soldat (tritt herein:)

Herr, ſchlimme Nachrichten! Arboga hat
Die Finnen, die er ſchlafend wähnte,
In ihrer vollen Schlachtordnung

Digitized by Google

Getroffen, und der Neger, welchen Roſſan
Enthaupten ſollte —

Gothland.

Was? Berdoa?

Der Soldat.

Er
Iſt von den Finnen mit Gewalt befreit!

Gothland.

O daß ich doch erkrankt bin!

Soldat.

Horcht!
Da raſſeln Tritte von Bewaffneten!

Gothland.

Sieh' zu, wer's iſt!

Soldat (an der Thüre:)

Wer kommt da?

Berdoa (ihm den Kopf ſpaltend:)

Feinde!

Gothland.

Höll'
Und Teufel! Man erſchlägt ihn! Da
Will ich doch ſelbſt anfragen!
— Wer da?

Digitized by Google

Berdoa (mit Irnak und finniſchen Hauptleuten herein-
ſtürzend:)
Ein
Entſprungner Panther!

Gothland (mit dem Schwert auf ihn eindringend:)
Solch 'ne Beſtie
Durchbohre ich!

Berdoa (ihn auf die Seite ſchleudernd:)
Was will der tolle Alte?

Irnak.

Erkennt ihr ihn denn nicht? Es iſt ja Gothland!
Das Haar iſt ihm ſeit geſtern Abend weiß
Geworden!

Berdoa (den Gothland, welcher kraftlos in einen
Seſſel geſunken, betrachtend:)
Weiß von Haupt zu Fuß?
Nun haſſ' ich ihn erſt über und über!
(indem er auf ihn zugeht:)
Gothland,
Du biſt verloren!

Gothland.

Hülfe! Wache! Wache!

Berdoa.

Du rufſt vergebens!
Die Schweden können dich nicht hören!

Digitized by Google

Sie kämpfen fern von hier bei'm Finnenlager
Und ahnen nicht, daß du von uns
Umringt biſt!

Irnak.

Bluthund! dachteſt du, es wär'
So leicht, die Finnen auszurotten?

Gothland.

Wie?
Die Finnen auszurotten?
Abſcheulich! — davon weiß ich nichts! — Hat etwa der
Schwarzgallichte Arboga ſeine Laune
Gehabt? — Er hat oft mörderiſche Träume —
Dann ſteht er auf, nachtwandelt — und
Erſchlägt die Völker! — Spießet ihn! Ich
Will ihn euch ausliefern, — will euch
Die Mittel ſagen, ihn in eure Macht
Zu locken, — er iſt Schuld
An Allem!

Berdoa.

Niederträchtiger, verrätheriſcher
Verläumder deines treu'ſten Helfershelfers!
Mit ſolchen Lügen hoffſt du zu entkommen?
Verzweifle! denn dein eigner Sohn
Hat dich an uns verrathen!

Digitized by Google

Gothland.

Wer? — Mein Sohn? — Ja,
Dann werd' ich wohl verzweiflen müſſen!

Berdoa (indem er ihm die Zeichen der Königswürde abreißt:)

Herunter mit dem Königsmantel!
Herunter mit dem Schmuck!

Die finniſchen Hauptleute (eben ſo:)

Herunter mit
Dem Schmuck, herunter mit
Dem Königsmantel!

Gothland.

Sonne! Sterne! löſcht aus!
(ſich die Haare in's Geſicht ſtreichend;)
Haare,
Verſchleiert mein Geſicht!

Berdoa.

Nehmt Stricke! Bindet ihn!

Gothland.

Mich binden? binden? Mich, vor dem
Die Heere ſanken wie gemähtes Gras?
Mich wollt ihr binden? Lieber reißt mir
Die Arme aus!

Digitized by Google

Berdoa.

Wenn ſie gebunden ſind,
Dann wollen wir ſie dir ausreißen!

Gothland.

Laß mich
Nicht binden, Mohr! Laß mich nicht binden!
Bedenke, wer ich war — das Herz muß ſich dir
Umkehren! Gothland, der Gewaltige, iſt krank
Und machtlos deiner Willkühr preis
Gegeben! Laß dir das genug
Seyn! — Tödt' mich, aber laß mich
Nicht binden!

Berdoa.

Bindet ihn!

Gothland.

Mohr, Mohr! ich bitte —

(beiſeit:)

O hätt'
Ich nur den zehnten Theil
Von meiner alten Schlachtkraft noch! —

(laut:)

Mohr!

(beiſeit:)

O,
Daß ich den Schandbuben anfleh'n muß!

Digitized by Google

(laut:)

Mohr,

Ich bitte dich, laß mich nicht binden!
Verſchone meinen Ruhm!

Berdoa.

Ho, ſtolzer Schwede, hab'
Ich dich ſo weit? Du bitteſt? — Ich
Verwerfe deine Bitte! — Bindet ihn!

(ſie binden Gothlands Hände.)

Gothland.

O meine Ahnen! O mein Name! Sink'
Zu Trümmern, Väterburg!

Einer der finniſchen Hauptleute (zu Berdoa:)

Herr, dieß
Wird mir zu arg! — erlaubt mir, daß
Ich mich entferne, — ich
Sah dieſen Gothland geſtern noch
So hoch und herrlich auf dem Throne ſitzen,
Daß ich es nicht ertrage, wenn er nun
So tief erniedrigt wird!

(er geht ab.)

Irnak und die übrigen finniſchen Hauptleute.

Was? Iſt der Kerl
Verrückt?

Digitized by Google

Berdoa.

Er iſt empfindſam! Laßt
Ihn laufen!

Gothland.

— Nun? was warteſt du und ſiehſt
Mich an? Bring' mich doch endlich um!

Berdoa.

Das hat
Noch Zeit! Erſt will ich dir die Hölle
Warm machen!

(ihn bei der Schulter ergreifend:)

Weißgelockter! Blutbefleckter!
In wenigen Minuten ſtehſt du vor
Dem Richter, welcher ſchrecklich in
Den Sternenhöhen waltet — — graut dir nicht
Vor deinem Looſe? —

Hu! einſam,
Das Herz vom Dolch durchſtochen, und
Den Ring der Ewigkeit wie eine tauſendfach
Verſchlung'ne Hyder um die Bruſt
Geklammert, in des Abgrunds Nacht ſchlaflos
Zu liegen, — durſt'ge Schwefelflammen, die
Nach Thränen ſuchen, in die Augen ein=
Gewachſen, — ſchmetterndes Geheul ausſtoßend
Und nur das eigne Ohr damit

Digitized by Google

Zerreißend, — nimmer, nimmer, nimmer die
Verſcherzten Paradieſe, die
Verſcherzten Hoffnungen vergeſſend —
Zur Selbſtvernichtung ſeine Hände ballend
Und, ewig ſich erſchlagend, ewig lebend!

Gothland (nimmt ſeine ganze Faſſung zuſammen und richtet ſich heftig empor:)

Nein!
Ich laſſe mich von Gott nicht verdammen!
Ich leid' es nicht! Ich wehre mich! Gott darf
Mich nicht verdammen! Wenn er mich verdammt,
Verdammt er ſich ſelbſt! Ha! weswegen ließ
Er es geſcheh'n, daß ich den Kanzler todtſchlug?
Was konnte ich davor? Unwiderſtehlich ward
Ich dazu hingetrieben! Ich
War nur das Beil, das Schickſal war der
Mörder!

Berdoa.

Thor! eure Dummheit iſt eu'r Schickſal! eure
Erbärmlichkeit iſt eu'r Verhängniß!
Wer hieß dich, als ich dich zum Brudermord
Verführte, meinen Worten glauben? Wußteſt du
Denn nicht, daß ich dein Todfeind war?
Der blöd'ſte Tölpel hätte da Verdacht
Geſchöpft, allein der Herzog Gothland

Schöpfte keinen, weil
Er keinen ſchöpfen wollte!

Gothland.

Weil ich keinen
Schöpfen wollte? — Wenn das wäre, wenn ich den
Geringſten Argwohn hätte faſſen können,
Ich aber hätt' ihn abſichtlich
Nicht faſſen wollen,
Ja, dann durchwühle unermeßliches
Verderben meine Seele!

Berdoa.

Höre denn,
Und unermeßliches Verderben wühle dir
Durch deine Seele!
Manfred war
Jählings am Schlagfluſſe geſtorben —
— — — — ungeheuer war
Dein Schmerz um ihn; — ſo traf ich dich; mit großer
Beſtürzung, aber mit noch größrer Freude
Vernahmeſt du, daß er erſchlagen ſey:
Die Rache für den todten Bruder
War dir ein ſchmeichelnder, verlockender
Gedanke!

Digitized by Google

Gothland.

Satan! deute meine
Gedanken nicht in's Schlimme!

Berdoa.

Zwar war Friedrich,
An welchem du die Rache nehmen mußteſt,
Dein Bruder auch; doch das hielt dich nicht ab,
Denn er war ja der weniger geliebte!
Du gingſt vielmehr ſorgfältig allem, was
Dir Aufſchluß geben konnte, aus
Dem Wege, warfeſt Rolfen, weil er den
Betrug geſtehen wollte, in das Grab=
Gewölbe, taufteſt deine Rachbegier
Gerechtigkeit, verachteteſt —

Gothland.

Wenn —
Wenn unter dieſen Lügen Wahres wäre —
wenn —
Wenn — wenn —

Berdoa.

— verachteteſt des Königs Warnungen,
Bliebſt taub bei Friedrichs lautem Fleh'n,
Erwiederteſt mit Spotte ſeine Thränen,
Sprachſt von dem trauervollen Amt,

Das dir geworden wär', und ſchlugſt
Ihn mit Vergnügen todt!

Gothland.

Vermaledeit
Die Zunge, welche das mir ſagt!

Berdoa.

Und als
Dir endlich nun die Schuppen fielen, als
Der rechte Name deiner Unthat dir
Nun in die Ohren ſcholl, — da, ſtatt
In Reue zu zerfließen —

Gothland.

Reue? Reue!
Was konnte ſie mir helfen? Sie
Iſt fruchtlos!

Berdoa (mit dem Fuße ſtampfend:)

Elender! ſie iſt allmächtig! Sie
Vermag was Keiner, was Gott ſelbſt nicht kann, das
Geſcheh'ne macht ſie ungeſchehen!
Du aber, weil Verzweifeln leichter als Bereuen
Und Fluchen nicht ſo ſchwer als Beten iſt,
Verzweifelteſt und flucheteſt, metzelteſt
Die Heere nieder, welche dich
Verfolgten, zogſt den Degen gegen deinen Vater,

Digitized by Google

Entthronteſt deinen König, riſſeſt deinen Sohn
Mit dir in's zeitliche und ewige
Verderben, ſtießeſt deine Gattinn in
Die eisbedeckte Wüſte, opferteſt
Dem Henkerbeil die ſchwed'ſchen Großen, würgteſt
Den Eltern ihre Kinder, und
Den Kindern ihre Eltern, mordeteſt —

Gothland.

Es wird
Mir dunkel vor den Augen!

Berdoa.

Wird es das?

Gothland.

Aſchfarb'ne, halbverblichene Geſtalten
Umdrängen mich im grauſigen Gewimmel, und
Ich athme Grabesdunſt!

Berdoa.

Erzittere!
Die Schaaren der Erwürgten ſtellen ſich
Zu deiner Todesſtunde ein!

Gothland.

Ha!
Die himmellange Frau, die dort
Mit hagerem, erdfahlen Antlitz von

Digitized by Google

Dem Kirchhof ſteigt, — wer mag
Sie ſeyn?

Berdoa.

Es iſt Cäcilia;
Verwandelt in ein furchtbares Geſpenſt
Entſteigt ſie ihrer Gruft, und tritt
Vor dein Geſicht!

Gothland.

Wie? will der Schlepp, den ſie
An ihrem Trauerkleide trägt, denn gar
Nicht endigen? — ſie ſchreitet ſchon
Im fernſten Horizonte, und
Noch immer rauſcht der ſchwarze Flor
An mir vorüber!

Berdoa.

Ewig wird er dir
Vorüberrauſchen!

Gothland.

Ich will nicht mehr hinſeh'n —
(indem er auf eine andre Seite blickt, prallt er entſetzt zurück:)
Doch Wehe! was iſt das?

Berdoa.

Hoho, was ſiehſt du?
Weshalb prallſt du zurück?

Digitized by Google

Gothland.

Sieh — ſieh' doch ſelbſt!
Ein rieſ'ger Schuldbrief liegt am Oſtſeeſtrande, und
Mit rothen Schlachtfeldern iſt er verſiegelt!

Berdoa.

Ja ja! ſchwerlaſtend liegt er dort
Mit ſeinen Siegeln auf der Haide,
Und mir fällt dabei ein, daß es für dich
Nun wohl die höchſte Zeit zum Beten iſt!

Gothland.

Zum Beten? Beten hieße eingeſtehen, daß
Ich ſtrafbar bin! Ich bete nicht!

Berdoa.

Mach' mich
Nicht grimmig! — bete!

Gothland.

Nein!

Berdoa.

Ich ſage dir,
Beug' dich vor Gott, und bete!

Gothland.

Nein!

Berdoa.

Beug'

Digitized by Google

Dich betend nieder oder ich zerbreche
Dir das Genick!

Gothland.

Ich beuge mich
Nicht nieder!

Berdoa.

Finnen, zückt
Die Schwerter über ſeiner Scheitel!
— Deine Scheitel
Liegt unter ſechs gezückten Klingen —
Ein Wink von mir, und ſie iſt durch und durch
Zerſpalten —
Willſt du beten?

Gothland.

Nein!

Berdoa.

Nein?
Ho! deine Haare beten ja ſchon ganz
Inbrünſtig!

Gothland.

Meine Haare?

Berdoa.

Ja, ſchreckbeſeelet richten ſie
Vom Haupte ſich empor, und ſtarren, als

Wenn ſie für dich um Gnade
Schreien wollten, angſtvoll zitternd himmelan!

Gothland.

Hoho, du täuſcheſt dich: nicht gnadeſchreiend,
Nein, fluchen wollend ſträuben ſie ſich in
Die Höhe!

Berdoa.

Jetzt wird es mir unerträglich!
Ich bin der Mann, ſolch einen Uebermuth
Demüthiger zu machen! —
— Du willſt dich
Vor Gott nicht beugen, — wohl,
(indem er ihn vom Stuhle wirft:)
ſo ſollſt du vor
Ihm liegen, und da du nicht beten willſt,
(indem er ihn mit dem Fuße ſtößt:)
So ſollſt du dafür wimmern!
(Gothland zuckt mit den Händen.)

Die finniſchen Hauptleute.

Sollen wir
Ihn nun zuſammenhauen?

Berdoa.

Nein! ſo lang

Digitized by Google

Ich ihn noch quälen kann, ſoll er noch leben!
Ergreift ihn und ſchleppt ihn mir nach!

Gothland.

Kommt

Denn Niemand, Niemand, welcher mich befreit?

(alle ab.)

Vierte Scene.

(Ein ſchwediſches Gefängnißzelt.)

(Tocke liegt ſchwergefeſſelt auf einem Strohlager. Berdoa, Irnak und die finniſchen Hauptleute treten mit Gothland ein.)

Berdoa (zu Gothland:)

Dort liegt der Schweſtermörder Tocke,
In welchem du dich ſelbſt verurtheilt haſt;
Der Königsmantel, der dich von ihm unterſchied,
Iſt abgefallen, und du biſt
Jetzt weiter nichts, als das was Er iſt: ein Schurke!
Damit du dieſe Gleichheit recht
Empfindeſt, ſollſt du eine Viertelſtunde lang
Auf Einer Streue mit ihm liegen

Und dann mit ihm auf Einem Karr'n
Zum Richtplatze gezogen werden!

(zu Tocke:)

He! ſchläfſt du?

Tocke.

Was? iſt es ſchon Morgen? Ruft
Der Scharfrichter? Hol' ihn der Teufel!

Berdoa.

Ich bringe dir 'nen Cameraden!

Tocke.

So?

Wer iſt's?

Berdoa.

Der König Gothland, welcher dich
Verurtheilt hat!

Tocke.

Hä, und nun ſelbſt
Verurtheilt iſt? — Führt ihn doch näher, ich will ihm
'Nen Naſenſtüber geben!

Berdoa.

Er
Soll mit dir auf der Streue liegen!

Tocke.

Nur zu! Es iſt noch Platz!

Digitized by Google

Berdoa.

Ich fürchte, daß
Er ſich nicht gut mit dir vertragen wird!

Tocke.

Ho,
Er ſollt's ſich unterſtehen —
Ich habe ein paar tücht'ge Fäuſte!

Berdoa (zu Gothland:)

Leg'
Dich auf das Stroh!

Gothland (zu Berdoa, mit einem tiefbedeutenden, bittenden Blicke:)

Berdoa?!

Berdoa.

Nein!

Gothland.

So laß mich niederſchmeißen, denn von ſelbſt
Erniedre ich mich nicht!

Berdoa (zu den Hauptleuten:)

Thut wie er ſagt
Und fettet ihn zugleich am Boden feſt!

(Gothland wird neben Tocke auf die Streue geworfen und an den Boden gekettet.)

Digitized by Google

Tocke.

Na, Bruder Gothland, wie gefällt dir's
Bei mir?

Gothland.

Laß mich zufrieden!

Ein Finne (tritt eilig ein und wendet ſich zu Berdoa:)
Herr,
Mich ſendet Usbek, — er weiß nicht mehr Rath!
Arbogas Truppen fechten wie
Beſeſſ'ne, unſer Lager ſteht in vollen Flammen —
Die ganze Gegend iſt davon erhellt;
Die Hälfte unſrer Leute liegt —

Berdoa.

Still! deine Botſchaft könnte
(auf Gothland zeigend:)
ihm den Tod
Verſüßen! Komm hinaus! Ich will
Von jenem nahgeleg'nen Hügel
Das Schlachtfeld überſchau'n und dich
Mit Aufträgen zurück zum Usbek ſchicken!
Nachher, wenn das geſchehen iſt,
So richte ich die zwei Gefangnen da
Mir zur Erholung hin!
Wie einen Leckerbiſſen, welchen man

Digitized by Google

Bis nach vollbrachter Arbeit aufhebt, will
Ich ſie aufſparen!

(zu den Hauptleuten:)

Ihr werdet ſie
Derweile ſcharf bewachen, — ſtellt
Euch rings um's Zelt
Und laſſet euch nicht eine Maus entſchlüpfen!
Ihr bürgt dafür mit eurem Leben!

Irnak.

Seyd ohne Sorgen!

Berdoa.

In wenig Augenblicken bin
Ich wieder da!

(zu Gothland:)

Dich überlaſſe ich
Bis dahin deinen philoſophiſchen
Betrachtungen; es ſind die letzten und
Die traurigſten, die du auf Erden machſt!

(mit dem Finnen ab.)

Irnak (zu den Hauptleuten:)

Poſtirt euch um das Zelt!

(ſie gehen alle hinaus:)

Tocke (zu Gothland:)

Wir wollen
So lange als die Kerle draußen ſind,

Digitized by Google

Ein wenig mit einander diſcuriren!
— Wie geht es deiner Frau? Sie
Sah gar nicht ſchlecht aus!

Gothland.

Frecher Bube! iſt ſie deine
Gevatterinn geweſen, daß du ſo
Vertraulich von ihr ſprichſt?

Tocke.

Ho, Freund, thu nicht
Hochmüthig, ſonſt! —
Antworte mir:
Wie geht es deiner Frau?
Du ſchweigſt? Wart,
Das ſoll dir leid thun! — ich liege nicht ganz
weich, —
Gib mir von deinem Strohe!
(er reißt ihm das Stroh unter dem Kopfe weg.)

Gothland.

O mein Kopf!
— Nimm mir das Stroh nicht weg!
(Tocke reißt ihm noch mehr unter dem Kopfe weg.)
Mein Kopf! Mein Kopf!
Lieber Tocke! ſey menſchenfreundlich!
Die Finnen haben mir das Haupt

Digitized by Google

Zerſchlagen, — ſey nicht grauſam! reiß
Nicht alles Stroh darunter weg!

Tocke (indem er ihm das letzte Stroh wegreißt:)
Was kümmert mich dein Haupt!

(ſich auf die Streu hinſtreckend:)
Und nun will ich die kurze Zeit benutzen
Und noch ein Weilchen ſchlafen! Hüte dich,
Mich durch dein Lamentiren aufzuwecken!

(er ſchläft ein. Pauſe.)

Gothland (richtet ſich, ſo weit es ſeine Ketten verſtatten, empor:)
Du haſt's erreicht, Berdoa! Tief wie ich
Iſt Keiner noch geſunken! — Hülflos,
Verhöhnt, gefeſſelt, neben einem elenden
Verbrecher auf der Streue, und von ihm
Gemißhandelt —
Erde, ſchling' mich ein! —
— Und
Des Negers tückiſches Gelächter zu
Vernehmen, ſein dicklippiges,
Vor Stolz und Spott verzerrtes Maul
Zu ſehen, ſeine Fußtritte
Zu fühlen —
O ich zittere vor Schaam und Ingrimm!
— Die Meere, dacht' ich, hätten zornentbrannt

Digitized by Google

Aufkochen, Schwedens Felſen hätten ſich
Entwurzeln müſſen, wenn
Der große Gothland fiele, aber auch
Nicht eine Ameiſe bewegte ſich —
So unbedeutend iſt der Menſch! — —
Und Niemand, der
Mir beiſteht, der mich rächt, der ſich um mich
Bekümmert — Niemand! Niemand! — Alle, die
Mich liebten, ſind dahin, — ſind — ſind von mir
Ermordet! — Brüder — Gattinn — Freunde — Alles todt!
Ich bin verlaſſen und verloren! Wenn der Lump hier
Jetzt aufwacht und mich ſchlägt, — ich muß es dulden, muß
Es ruhig dul —
Ha! was
Ergreift mich? Meine Wimpern zucken
Und meine Wangen ſchmerzen, —
Vergebens ſuche ich zu widerſtreben — Heiß
Und unaufhaltſam wie geſchmolznes Blei
Rinnt's über meine Wangen, — ich
Muß weinen wie ein Kind!
— Jede Miſſethat,

Digitized by Google

Die ich vollbracht, und jeder Schmerz, den ich
erlitten,
Mein ganzes unglückſeeliges Geſchick
Drängt ſich vor mein Gedächtniß, — o,
Ich weine mich nicht ſatt! —
Jetzt, Neger, ſtell'
Dich vor mich hin, ſieh' mir hohnlachend in
Die naſſen Augen
Und triumphire, daß es bis
Zur Himmelswölbung ſchallt!
Ja, jetzt
Iſt's Zeit, mich auf den Armenſünderkarr'n
Zu werfen, mir die Armenſünderjacke an-
Zuziehen, der Gewalt der Schinderknechte mich
Zu überge —
Nein! nein! nein! So
Kann ich nicht untergehen! Dazu bin ich doch
Zu herrlich und zu königlich geweſen!
So ſchändlich laſſe ich nicht mit
Mir ſpielen!
Und meine Hände ſind
Gefeſſelt!
Könnt'
Ich mich nur noch ein einzigmal erheben
Und wär's auch nur um meine Thränen rächend aus

Digitized by Google

Der Welt zu ſcheiden!
O daß meine Hände
Gefeſſelt ſind!

(mit tiefem Seufzer:)

Gefeſſelt Gothlands Hände! —
Doch
Sind Feſſeln nicht zerreißbar?
Und was zerriſſe nicht die Wuth?
Ha!
Schon fühl' ich meine Stärke, von
Verzweiflung aufgeſchüttelt, ſich erneuen, und
Unbändig klopfen meine Pulſe!
Zerriß — zerriß —

(indem er die Ketten mit der gewaltigſten Anſtrengung zerreißt und hoch emporſpringt:)

Zerriſſen ſind die Ketten
Und nichts, Berdoa, kann dich retten!

Tocke (erwachend:)

He, welch Geſchrei? Was ſoll das Lärmen?

Gothland (erwürgt ihn:)

Weh' dir, daß
Du fragſt! Der Löwe hat
Von ſeinen Banden ſich befreit und brüllt
Nach Rache lechzend durch die Wälder!

Digitized by Google

Irnak und die andren finniſchen Hauptleute
(ſtürzen herein:)

Holla! was gibt es hier?

Gothland.

'Ne Lanze her,

Den Mohren damit zu verfolgen!

(er reißt dem Einen die Lanze aus der Hand, ſtößt ihn nieder, und jagt die übrigen in die Flucht:)

Sie flieh'n! Nun hält mich Niemand mehr zurück,
Den Neger ſelber anzugreifen!
Tod und Verderben allen, die
Mich hemmen wollen! —
Auf! durchkreuzt
Die bangen Lüfte und erhellt die Nacht,
Ihr Feuermeteore! Brennt und leuchtet mir
Als Fackeln, Städte! Sonne, ſteig' empor!
Der ganze Erdkreis ſehe, was
Für Rache ich mir nehme! —
Tief-
Geſunken, flehend, Hände ringend, lag
Ich vor Berdoa auf den Knieen;
Da ſtieß er ohne Schonung mich mit Füßen —
Ho! dafür muß ſein Herzblut fließen!

(mit geſchwungener Lanze ab.)

Digitized by Google

Fünfte Scene.

(Gegend in der Nähe des Finnenlagers. Morgendämmerung.)

(Wildes Gefecht ſchwediſcher und finniſcher Heerhaufen. Ferne und nahe Schlachtmuſik. — Auf einmal wird es todesſtill und die kämpfenden Schaaren treten voller Eile weit auseinander.)

(Zwei finniſche Hauptleute begegnen ſich.)

Erſter Hauptmann.

Was gibt's? Weswegen ſteh'n die Heere ſtill
Und hören auf zu fechten?

Zweiter Hauptmann.

Weißt
Du's nicht? — Der König Gothland, von
Beſerkerwuth ergriffen, hat
Die Ketten, die ihn feſſelten,
Zerriſſen, und die Wachen, die ſein Zelt
Umſtanden, in die Flucht gejagt!
Berdoa, welcher einen Augenblick
Hinausgegangen war und an
So Unerhörtes gar nicht dachte, ſtürzt
Beim erſten Lärm dem Losgeſprungenen
Gezückten Schwerts entgegen; aber als
Er dieſen wie 'nen Raſenden, beſprützt

Vom Blut Erſchlagner und das weiße Haar
Gleich einem Leichentuch das Haupt umflatternd,
Auf ſich zukommen ſieht, — da packt
Ihn jählings gänzliches Verzagen,
Die Waffe fällt ihm aus der Hand — So ſteht
Er da, bis daß ein Speerwurf Gothlands, der die Stirn
Ihm ſtreift, ihn aus dem Taumel aufſcheucht;
Im ſchnellen Lauf ſucht er da zu entrinnen,
Angſtſchreiend eilt er unſren Schaaren zu,
Um unter ihnen ſich zu bergen;
Doch dieſe, wie von überirdiſcher Gewalt
Getroffen, ſteh'n erſtarrt und weigern ihm
Den Zutritt; fluchend rennt er weiter, den
Verfolger immer dicht auf ſeinen Ferſen;
Die beiden Heere aber laſſen von
Einander ab und ſchauen regungslos
Das ungeheure Schauſpiel an!

Erſter Hauptmann.

Ja, wenn
Berdoa, er, den nichts entſetzen konnte,
Verzagt und hülfeſchreiend durch's
Gefilde fliehet, das muß freilich wohl
Ein ungeheures Schauſpiel ſeyn!

(Geſchrei hinter der Scene.)

Digitized by Google

Horch! horch!
Welch ein Geſchrei!

Zweiter Hauptmann.

Fürwahr! da ſind ſie ſchon!
Das iſt Berdoas Angſtgeſchrei! — Sieh, ſieh!
Dort ſtürzt er her, am Haupte blutend wie
Ein angeſchoſſ'nes Wild, und Gothland ſtürmt
Mit lautem Jagdruf hinterdrein!
Komm!
Laß ſie vorübereilen!
Wer Einem von den Beiden in
Den Weg zu treten wagte,
Dem möcht' das Beten nicht mehr helfen!

(ſie ziehen ſich in den Hintergrund.)

Berdoa (mit bebenden Knieen, ſchwerverwundeter Stirn und blutigem Haupthaar, ſtürzt von der Rechten zur Linken über die Scene:)

Weh! Weh! der Athem geht mir aus!
Ich kann nicht mehr! Schon ſtrickt
Das Netz des Todes ſich um meine Füße!
— O wäre ich doch nie aus Afrika
Hieher gekommen! Hätte ich den Furchtbaren,
Der mich verfolgt, doch nie gereitzt!
Um Gattinn, Brüder, Vater hab' ich ihn

Digitized by Google

Betrogen — Wehe, Wehe, Weh' mir, wenn
Ich ihm zur Rede ſteh'n muß!

(indem Gothland rechter Hand auftritt:)

Hu! da iſt er!

(er flieht davon.)

Gothland (mit der Lanze in der Hand ihn verfolgend:)
Hohuſſa! Negerjagd! Schwarzwildprettjagd!
Schwarzwildprett=Neger=Neger=Jagd!

(ab.)

(die beiden finniſchen Hauptleute treten wieder vor.)

Erſter Hauptmann.

Welch gräßliches Ereigniß!
Eiskalte Schauder fahren durch
Mein zitterndes Gebein!

Zweiter Hauptmann.

Weh! Sieh! Die Bergwand hemmt
Berdoas Flucht! Er muß umkehren und
Von ſelber ſeinem Feinde in
Die Hände laufen — Da! jetzt wird er
Ergriffen — Nein! ein mächt'ger Seitenſprung
Errettet ihn!
Fort, fort von hier! Sie kommen
Zurück!

(weichen ſchnell auf die Seite.)

Digitized by Google

Verdoa (in entgegengeſetzter Richtung als vorher über den Schauplatz ſtürzend:)

O unermeſſ'ne, unermeſſ'ne Angſt!
Die ganze Welt läßt mich im Stiche, und
Der mordbegier'ge Schwede ſtürmt
Mir unermüdlich nach! — O fände ich
Doch etwas auf, womit ich ſeinen Schritt
Verzögern könnte!

Guſtav (auftretend und zu Verdoa eilend:)

Du! Verdoa!
Was läufſt du ſo? — Ich war
Bei Milchen und vernahm verworr'nen Lärm —
Ich bitte dich, was fällt hier vor?

Verdoa

Heidi!
Da finde ich ja, was ich eben ſuche!

Guſtav.

Biſt du verrückt? Laß meinen Rock los!

Verdoa.

Ha,
So wie Medea, über'n Pontus fliehend,
In rieſenhafter Angſt den Bruder würgte
Und ihn, um dadurch den
Ergrimmten Vater aufzuhalten,
Zerſtückt auf ihrer Spur

Digitized by Google

Ausſä'te,
So würg' ich dieſen da und werf ihn friſch=
Ermordet ſeinem Vater in den Weg!

Guſtav.

Berdoa! biſt du toll? Berdoa! ich
Bin ja dein Freund! dein Freund!

Berdoa.

Das thut nichts! Du
Biſt Gothlands Sohn!

Guſtav.

Zu Hülfe! Hülfe! Vater, Vater,
Der Neger bringt mich um! zu Hülfe! Hül —

Berdoa.

Stirb!

(er erwürgt ihn, wirft ihn auf die Erde und eilt weiter.)

Gothland (kommt im wildeſten Nachſetzen:)

Hohuſſah! Negerjagd! Schwarzwildprettjagd!
Schwarzwildprett=, Neger=, Neger= —

(er ſtößt auf die Leiche ſeines Sohns; von Entſetzen überwältigt, fängt er an zu ſchwanken und kann ſich kaum aufrecht erhalten:)

Hu! mein — Sohn! —
— Erwürgt! — Der arme, arme Junge! — Böſe
Geſellſchaft hatte ihn mißleitet,
Doch ſolchen ſchweren, qualenreichen Tod

Digitized by Google

Verdiente er deswegen nicht! —
— Der arme Knabe!
Wie ihm die Bruſt zerſchmettert iſt! Wie ihm
Die Finger bluten . .
(ſich wüthend zuſammenraffend:)
Mord und Pein!
Der Neger iſt's, der ihn, um mich
In meinem Rachelauf zu unterbrechen,
Erſchlagen und mir in
Den Weg geworfen hat! — Ha, ſchrecklich
Verrechnete der ſchwarze Satan ſich dabei!
Er dachte, daß ich jammernd auf
Der Leiche liegen bleiben und
Den Grimm vor Schmerz vergeſſen würde — Juſt
Als ob ich noch des Schmerzes fähig wäre! —
Und ſo verdoppelt meines Sohns Ermordung
Statt meines Schmerzes meine Rachſucht, und anſtatt
Mich feſtzubannen und zu lähmen, treibt
Sie mich empor, noch raſender
Und hurt'ger als bisher den Mörder zu
Verfolgen!
(ab. Stille von einigen Augenblicken. Dann hört man den Berdoa weheſchreien und eine kurze Weile nachher, ſchleppt ihn Gothland bei den Haaren des Hinterhaupts auf die Scene.)

Digitized by Google

Berdoa (wimmert; das Blut aus ſeiner Stirnwunde ſtrömt ihm über das Geſicht:)

Gnade! Gnade! Gnade!

Gothland.

Laß das Geheul! Es hilft dir nichts!
Ich habe dich und laſſe dich nicht los!
— Komm! — Hier, an der Leiche meines Sohns
Sollſt du mir Rechenſchaft ablegen!

Berdoa.

Oh!

Gothland.

Geraubt haſt du mir alles, was ich liebte;
Zum Brudermörder haſt du mich gemacht;
Mein Kind, das einſt ſo hold war und ſo gut,
Haſt du an Leib und Seel' verderbt;
Den goldnen Frieden meines Inneren,
Die Ehre und den Ruhm, die zeitliche
Und ew'ge Wohlfahrt haſt du mir
Vernichtet, — niemals, niemals werde ich
Mich glücklich fühlen können —
Gib
Mir meinen Bruder, gib
Mir meine Unſchuld wieder!
Gib meinen Sohn und gib mit ihm zugleich
Mein theures Weib mir wieder! Meinen Ruhm

Digitized by Google

Und meine Ehre, meine Freuden, meine Himmel,
mein
Bewußtſeyn gib
Mir wieder! wieder! wieder!

Berdoa.

Hätten mich doch
Die durſt'gen Panther der Sahara
Zerfleiſcht! Es wäre beſſer
Geweſen, als wie Dieſem in die Hand
Zu fallen!

Gothland.

Zwar iſt's läppiſch und
Vergeblich, wenn man das Verlorene
Betrauert und ich bin der Narr nicht, der
Es thut; vielmehr iſt es — — iſt es mir ziemlich
Gleichgültig, daß ich Bruder, Weib und Kind
Verloren habe, aber weil ich
Sie an dir rächen will, ſo ſoll mir ihr
Verluſt höchſt wichtig, über alles wichtig ſeyn,
Drum fordr' ich dich noch einmal auf,
(ihn wild ſchüttelnd:)
Gib ſie mir wieder! wieder! wieder! wieder!

Berdoa.

Ich
Vermag's nicht! ich vermag's nicht!

Digitized by Google

Gothland.

Vermagſt
Du's nicht? Nun, ſo bereite dich,
Die fürchterlichſte Strafe zu
Empfangen!

Berdoa.

Gnade! Gnade!

Gothland.

Meine Gnade iſt
Der Mord! — Komm! ich weiß hier in
Der Nähe eine düſtre, grauſenvolle Höhle;
Verſteckt und einſam liegt ſie in den Irr=
Gewinden jenes Thals; von keinem Fuß
Wird ſie betreten, und ununterbrochen iſt's
In ihren Räumen ſtille wie im Grab! Dort
Sind wir allein!

(Berdoa ſchaudert.)

Dort will ich dich morden!

Berdoa.

Ich fleh' um nichts, als um 'nen kurzen Tod!
'Nen kurzen Tod!

Gothland.

Den ſchlage ich dir ab!

(ihn mit ſtarren unerbittlichen Blicken betrachtend:)

An deinem ganzen Körper ſehe ich

Digitized by Google

Kein einz'ges Glied, das mich nicht ſchwer
Beleidigt hätte; ſchmeichle dir nicht, daß
Du eher ſtirbſt als bis ein jegliches
Die Schuld gebüßt hat, welche es an mir verbrochen!

Berdoa.

Herr Gott! ihr wollt mich doch nicht Glied vor
Glied —

Gothland.

Was du verdient haſt, das will ich dir thun!
Mit deinen Augen haſt du mich verlacht,
Mit deiner Zunge haſt du meinen Sohn
Verführt, mit deinen Füßen haſt
Du mich geſtoßen, — darum klag' nicht, wenn
Ich dir die Augen, welche mich verlachten,
Ausreiße, wenn ich dir die Zunge, welche —

Berdoa.

Unmenſchlich!
Unmenſchlich! Gothland will mir die Augen
Ausreißen! Gothland will
Mir meine Augen ausreißen!
O meine Augen! meine Augen! meine Augen!

Gothland.

Fort,
Daß ich dich Buße lehre!

(er ſchleppt ihn mit ſich hinweg:)

Arboga (mit Soldaten eintretend:)

Der König hat
Den Neger glücklich überwältigt, — unſre Schlacht
Kann ſich erneu'n!

Usbek (mit Soldaten auftretend:)

Arboga, haltet! Ich
Verlange eine Unterredung!

Arboga.

Mach's kurz!

Usbek.

Seht,
Das weite Kiölgebirge blitzt von Waffen!
Der vor'ge Schwedenkönig Olaf ſteigt
Mit großer Heeresmacht an ihm herunter! Statt
Daß wir uns hier bekämpfen und uns ſchwächen,
Wär's räthlicher, daß wir uns gegen ihn
Als den gemeinſchaftlichen Feind
Vereinten, und hernach erſt, wenn wir ihn
Bezwungen, an die eigne Streitigkeit
Gedächten!

Arboga.

Darauf laſſ' ich mich nicht ein!
Der König Gothland trug mir auf,
Die Finnen auszurotten, und ſo lange dieß

Digitized by Google

Noch nicht gethan iſt, hab'
Ich mich um alles Andre nicht zu kümmern.

Usbek.

Was?
Seyd ihr ein Narr? So pünktlich
Befolgt ihr die Befehle deſſen,
Der euch verrathen hat?

Arboga.

Wer
Hat mich verrathen?

Usbek.

Euer König Gothland.

Arboga.

Wie?

Usbek.

Hier
Steht einer von den Hauptleuten, mit denen
Berdoa ihn in ſeinem Zelt umzingelt hielt —

(zu dem Hauptmann:)

Sprich,
Was ſagte Gothland, als er ſich von euch
Gefangen ſah?

Der Hauptmann.

Als wir ihn Bluthund ſchalten
Und ihm vorwarfen, daß er

Digitized by Google

Die Finnen habe ausrotten wollen,
Da ſtellte er ſich überraſcht
Und rief: „Abſcheulich,
„Hat etwa der ſchwarzgallige Arboga
„Die böſe Laune gehabt?
„Er hat oft mörderiſche Träume;
„Dann ſteht er auf, und ſchlägt, indem
„Er nachtwandelt, die Völker todt! Ich will
„Ihn euch ausliefern! Spießt ihn! Ich
„Will euch die Mittel angeben, womit
„Ihr ihn in eure Hände lockt!“

Arboga.

Das
Iſt nicht ſein Ernſt geweſen!

Der Hauptmann.

Nicht
Sein Ernſt? — Ich glaube, daß er euch,
Wenn's unſer Wunſch geweſen wäre,
In heißem Oele hätte ſieden laſſen!

Arboga.

„Ich will ihn euch ausliefern!“ „Spießt ihn!“ „Ich
„Will euch die Mittel angeben, womit
„Ihr ihn in die Hände lockt!“ — Ha, iſt
Das alles wahr, ſo möge ihn — Doch ſtill!

Digitized by Google

(das Schwert auf dem Boden hin und her wetzend:)

Nur

Sehr ſelten bringt mich etwas aus
Der Faſſung, — aber wenn ein Kerl, für den
Ich zwanzigtauſend beſſre Kerle todt=
Geſchlagen habe — — Doch ſtill!

(zu dem Finnenhauptmann:)

Ich weiß,
Ihr Finnen laßt euch lieber niedermetzeln,
Als einen falſchen Eid zu ſchwören — Kannſt
Du deine Ausſage mit einem Schwur
Erhärten?

Der Hauptmann.

Ja, das kann ich.

Arboga.

Nun ſo komm
Und ſchwör! Und dann —

Usbek.

Und dann?

Arboga.

Dann ſchwöre ich, daß Gothland die
Verrätherei, die er an mir beging,
Verfluchen ſoll!

(alle ab.)

Digitized by Google

(der König Olaf und der Graf Holm, an der Spitze ihrer Heere, treten auf.)

König.

Die Finnen und die ſchwediſchen Rebellen
Erſparen uns den halben Kampf, —
Im mörderiſchen Handgemeng' begriffen,
Vertilgen ſie ſich ſelbſt! Ein Gott
Hält ſie geblendet!

Holm.

Nur noch wen'ge Stunden, und
Der väterliche Thron iſt wieder euer!

König.

Dann
Iſt alſo alles, alles überſtanden! —
— Ich fühl' mich tief und wunderbar bewegt:
Die Bruſt klopft mir vor Freude und vor Schmerz!

Holm.

Auch ich fühl' mich auf's Innigſte gerührt! —

(Pauſe. Die erſten Strahlen der aufgehenden Sonne brechen durch die Morgennebel.)

König.

Wie herrlich und wie friedlich dort
Die Sonne aufgeht! Goldner Morgenglanz

Digitized by Google

Verklärt die thaubeſäeten Gefilde! —
— Iſt heute nicht der erſte Mai?

Holm.

Ja, wie
Ein heitres Lächeln ſchimmert er um Erd'
Und Himmel!

König.

Ich konnte dieſem Lande
An keinem ſchöneren, bedeutungsvoller'n Tage
Wiederkehren!
Sieh! der Schnee
Am fernen Hochgebirge iſt zerronnen, und
Des Jahres erſte Schwäne wiegen
Sich voller Wonne in der Frühlingsluft, —
All überall, in dunklen Schluchten und
Auf friſchbegrünten Hügeln, ſprudeln eis-
Befreite Quellen, ſchallen Stimmen der
Erwachten Flur, — der Buchenwald
Hat ſchon ſein junges dichtgedrängtes Laub
Entfaltet, — Vogelſchlag und Waldbachsrauſchen
Enttönen ſeinem Inner'n, — tauſendſäulig,
Mit ſeiner Blätterpracht ſich ſelbſt
Umſchattend, ſteht er da, ein Frühlingsſchloß,
Und über ihm und all
Den Hügeln, Fluren und Gebirgen ringsumher,

Digitized by Google

Ruht wie 'ne duft'ge blaue Blumenglocke
Das unermeßliche Gewölb' des Himmels! —

Der alte Gothland (tritt auf:)

He,
Was ſteht ihr da und ſchwatzt? Schnell vor-
wärts! vorwärts!

(lautrufend:)

Und dem, der meines Sohnes Haupt
Mir vorzeigt, oder mir zuerſt
Die Nachricht bringt, daß er erſchlagen iſt,
Dem will ich alle meine Habe ſchenken
Und ihn an Kindesſtatt annehmen!

Holm.

Graukopf,
Sag' nicht zuviel! Ich fürchte, daß du es
Bereuen wirſt!

Der alte Gothland.

Ich werd' es nimmermehr
Bereuen! — Vorwärts!

König (commandirend:)

Rücket vor!

(alle ab.)

Digitized by Google

Letzte Scene.

(Eine andere Gegend in der Nähe des Schlachtfeldes.)

Gothland (tritt auf:)

Der Neger wird mich nicht mehr auslachen! Eben
Hat er verröchelt! —
Ja, und nun? Was ſoll
Ich nun thun? — Eigentlich ſollt' ich nun gegen
Den König Olaf, der mit großer Heeresmacht
Mir nach dem Leben trachtet, mich vertheid'gen,
(er gähnt)
aber
Das iſt mir einerlei. — —
Ja ja,
Die Rache an dem Neger war
Das Letzte, was mich auf der Welt
Noch intereſſirte;
Jetzt, da ich ſie befriedigt habe, wüßt'
Ich nichts mehr,
Was mich noch reitzen könnte.
— Sogar des jetz'gen Daſeyns bin
Ich überdrüſſig; doch daß ich deshalb
Mich ſelbſt entleiben ſollte, dazu iſt
Der Tod mir ebenfalls zu gleichgültig. —
(er ſteht eine Zeitlang nachläſſig da; dann lehnt er ſich auf den Stamm einer abgehauenen Eiche und blickt in die Gegend:)

Digitized by Google

Sieh,
Die gelbe Morgenſonne iſt emporgeſtiegen
Und ſaugt die Dünſte der
Moraſt'gen Wieſen und der Sümpfe in
Die Höhe. — Auch beginnt der Frühling
Sich überall zu zeigen: Regenwürmer,
Die ſeiner lauen Witterung
Sich freuen wollen, kriechen aus der Erde,
Und ſüdlich an dem Horizonte kommen
Die Schwäne und die wilden Gänſe lärmend
In's Nordland heimgeflogen. Es ſcheint,
Daß wir 'nen ſchönen Sommer —

(er gähnt)

Ich bin doch
Recht müd' und ſchläfrig. — Einſtens, als
Ich noch ein Jüngling war, da — da —

(er ſchläft ein.)

Arboga (tritt auf:)

Wo werd'
Ich ihn denn finden? Ha, da liegt er ſchlafend!

(indem er ihn ſchüttelt:)

He! Gothland! Gothland!

Gothland (aufwachend:)

Was begehrſt du?

Arboga.

Haſt

Digitized by Google

Du dieſe Nacht, als dich Berdoa
In deinem Zelt umzingelt hatte,
Mich an die Finnen überliefern,
Mich ſpießen laſſen wollen?

Gothland (ſich den Schlaf aus den Augen reibend:)
Ich
Entſinne mich, daß ich dergleichen ſprach.

Arboga.
Ei!
Du ſprachſt dergleichen! — Und wenn es
Die Finnen angenommen hätten,
So hätteſt du es wahrſcheinlich nicht bloß
Geſprochen, ſondern auch vollführt?

Gothland (gähnend:)
Vielleicht auch das.

Arboga (in Wuth:)
Vielleicht auch das! Du frecher Hund, das ſagſt
Du mir in's Angeſicht? Nun, ſo crepir'
In's Teufels Namen!

(er jagt ihm den Degen durch den Leib.)

Gothland (an den Boden ſtürzend, dem Arboga zuſchreiend:)
Narr! du meinſt
Doch nicht, daß du mit dieſem Degenſtich
Mich ärgerſt? Hohoho!

Digitized by Google

Da irrſt du ſehr! Ich frage nichts
Nach Leben oder Tod!

(laut hohnlachend:)

Nichts, nichts
Frag' ich nach Leben oder Tod!

(mit brechender, erſterbender Stimme:)

Und — und
Die Hölle? O, die iſt zum — Wenigſten
Was neues, — und ich — wette:
Auch an die Hölle kann man ſich gewöhnen!

(er zuckt mit ſeinem ganzen Körper noch einigemal krampfhaft zuſammen und ſtirbt.)

Arboga (ſich über ihn bückend und ſeine Stirne betaſtend, wieder völlig ruhig geworden:)

Die Stirne iſt ihm kalt, — er iſt verſchieden.

(geht ab.)

(kurze Pauſe. Dann großes Getöſe: gleich darauf ſtäuben die Finnen und die Ueberreſte von Arbogas Regimentern in der zügelloſeſten, unaufhaltſamſten Flucht über die Bühne. Die Trompeten der Verfolger ſchallen immer näher und lauter zwiſchen den Tumult hindurch. Ulsbek, viele Feldherrn und Hauptleute, eben ſo flüchtig wie die übrigen, ſtürzen herein.)

Die Flüchtigen.

Fort, fort! Der Oſtſeeküſte zu!
Der Oſtſeeküſte zu!

Digitized by Google

Usbek.

Weh, Wehe! Der
Ruin des Finnenheeres und der Fall
Der finniſchen Nation iſt da!
Ein Feigling, der das überlebt!
(er ſtürzt ſich in ſein Schwert; Mehrere folgen ſeinem Beiſpiele.)

Flüchtige.

Die Feldherrn
Stürzen ſich in ihre Schwerter, und
Verlaſſen uns in unſrer Noth!

Viele Stimmen.

Flieht, flieht! der Oſtſeeküſte zu!
Der Oſtſeeküſte zu!

(alle ab. Pauſe.)

(unter Triumphmuſik und wehenden Fahnen kommen der König Olaf und der Graf Holm, von ihren norwegiſchen, ruſſiſchen und deutſchen Heeren begleitet.)

König.

Der Sieg iſt unſer und vernichtet ſind
Die Feinde! Preis und Dank
Dem Lenker der Geſchicke!

Holm (auf Gothland deutend:)

Seht ihr dort
Den weißgelockten Todten liegen?

König (hinblickend und erſchüttert ſich wegwendend:)

Still von ihm!

Digitized by Google

Wir können ihn nicht lieben —
So wollen wir ihn zu vergeſſen ſuchen!

(ein Hauptmann und mehrere Soldaten, die den gefangnen Arboga in der Mitte führen, treten auf.)

Der Hauptmann.

Hier bringen wir den Grafen von Arboga;
Er ſchien ſich wenig draus zu machen, daß
Wir ihn gefangen nahmen.

König.

Graf,
Ihr war't der pflichtvergeſſenſte
Verräther eures Königs — Wiſſet ihr, womit
Ein ſolcher Hochverrath gebüßt wird?

Arboga.

Mit
Dem Rade.

König.

Niemals ſoll man von mir ſagen,
Ich ſey grauſam geweſen —
Euer Leben kann
Ich euch nicht ſchenken, aber eure Strafe
Kann ich zur Hälfte euch erlaſſen —

(zu einigen Soldaten:)

Geht
Und ſchlagt den Kopf ihm ab!

Arboga.

Meintwegen!

(er wird abgeführt.)

Digitized by Google

Der alte Gothland (tritt auf:)

Nun? Habt
Ihr den verruchten Buben, den ich mir
Zur Schmach erzeugte, endlich ein-
Gefangen und erſchlagen? Oder
Iſt er ſchon wiederum entwiſcht?

König (führt ihn zu der Leiche:)

Er iſt
Erſchlagen!

Der alte Gothland.

Dank dir für
Die Nachricht!

(während er den Leichnam betrachtet, wird er immer bewegter; er will das „Dank dir für die Nachricht!" noch einmal wiederholen, aber ſeine Stimme fängt an zu zittern und zu ſtammeln; endlich mit unwiderſtehlich hervorbrechendem gränzenloſen Schmerze:)

Dank dir? Dank!
Nein! Fluch, zehntauſendfacher Fluch
Auf dich, daß du mir ſagteſt, daß mein Sohn
Erſchlagen ſey, und Fluch auf mich, daß ich's
Dir dankte!

Holm.

Weh!
Jetzt kommt es, wie ich es gefürchtet!

Der alte Gothland (über der Leiche liegend:)

O
Ich grauer Thor! ich grauer Thor! Zu wähnen,

Digitized by Google

Der Tod des Sohnes ſey mein Glück! Zu glauben,
Daß ſich die menſchliche Natur, daß ſich
Die Liebe, die ein Vater für ſein Kind hegt,
Auf ew'ge Zeit vertilgen ließen! O, um
So länger du die reinen, menſchlichen
Gefühle niederringſt,
Um ſo gewalt'ger richten ſie hernach,
Wenn ihre Stunde ſchlägt, ſich wieder auf!

König.

Herzog, ich bitte euch — bedenkt, vergeſſet —
— Gott,
Er hört mich nicht!

Der alte Gothland.

Ha,
Wo iſt mein Schild und meine Lanze? —
— Das Haus der Gothlands ſtürzt zuſammen und
Hört auf zu ſeyn —
Zerbrochen ſey ſein Schild, zu Stücken
Sey ſeine Lanze,

(ſich den Helm abreißend:)

Federbuſch
Und Wappen ſey'n auf immerdar
Von ſeinem Helm geriſſen, — in
Vergeſſenheit ſoll es verſinken, — und
Ich ſelber habe es vernichtet!

Digitized by Google

König.

Tröſte dich;
Das Haus der Gothlands iſt unſterblich,
Und als das glorreichſte im ganzen Norden
Wird es der Zeit zum Trotz in ew'gen Liedern
Ewig leben!

Der alte Gothland.

Nun,
Wenn das dein Ernſt und nicht
Bloß dein Geſchwätz iſt, ſo gebiet',
Daß man den Nachkommen aus dieſem Hauſe,
Der leblos hier am Boden liegt,
Würdig und feierlich beſtatte! — Legt
Zum Zeichen ſeines Heldenthums
Das Feldherrnſchwert auf ſeinen Sarg,
Senkt eure Fahnen, und zum Trauerzug
Geordnet, mit umflorten Waffen,
Begleite ihn das Heer!

König.

Ein ſtilles Grab
An heiliger, geweihter Stätte — das
Iſt alles, was ich dir für ihn
Gewähren kann!

Der alte Gothland.

Hoho,

Digitized by Google

Ich ſehe wohl, wo das hinaus will, —
Beiſeit, dicht an der Kirchhofsmauer, wollt
Ihr ihn bei Nacht und Nebel
Wie einen Ehrloſen verſcharren —
Doch ſo — und koſtet es mir auch das Leben!
So laſſ' ich ihn nicht ſchänden! — Zieht
Die Degen und nehmt euch in Acht!
Ich ſtehe in dem Blute meines Kindes
Und es durchglühet mich mit Rieſenſtärke!
Ihr, ihr habt es gemordet, ihr habt mich
Gereitzt, es mit euch in Gemeinſchaft zu
Verfolgen, ihr verweigert ihm
Sein Grab —

(mit dem Schwerte auf den König und die Uebrigen einhauend:)

ihr
Sollt merken, was ein Vater iſt, dem man
Den Sohn erſchlug!

König.

Halt! Weg mit
Dem Schwerte! Zwing mich nicht, daß ich
Dich mit Gewalt —

Nein,
Hier hilft nichts Andres!
Ergreifet und entwaffnet ihn!

Digitized by Google

Der alte Gothland (nach einem kurzen, aber heftigen Widerſtande überwältigt:)

Oh,

Ich habe keine Söhne mehr,
Sonſt dürftet ihr mir das nicht bieten!
Sonſt dürftet ihr mich nicht ſo frech auslachen!

König.

Wir lachen dich nicht aus —
Wir ſtehen tieferſchüttert da,
Und trauern über dein unſeeliges
Geſchick!

Der alte Gothland.

Ihr lachet, da das alte, fürſtliche
Geſchlecht der Herzoge von Gothland,
Der Glanz des Nordens und ſein Ruhm,
Zu Grunde geht? — Ihr lacht? Ihr lacht? —
Ho, weinet! weinet! ſag' ich euch! Noch oft,
Du König! wirſt du in den Schlachten
Dich nach den Gothlands ſehnen

(mit unſäglichem Schmerze auf die Leiche ſtürzend:)

und

Die Gothlands ſind nicht mehr! —

(alle blicken in ſtummer Rührung auf ihn hin. Der Vorhang fällt.)

Digitized by Google

Digitized by Google